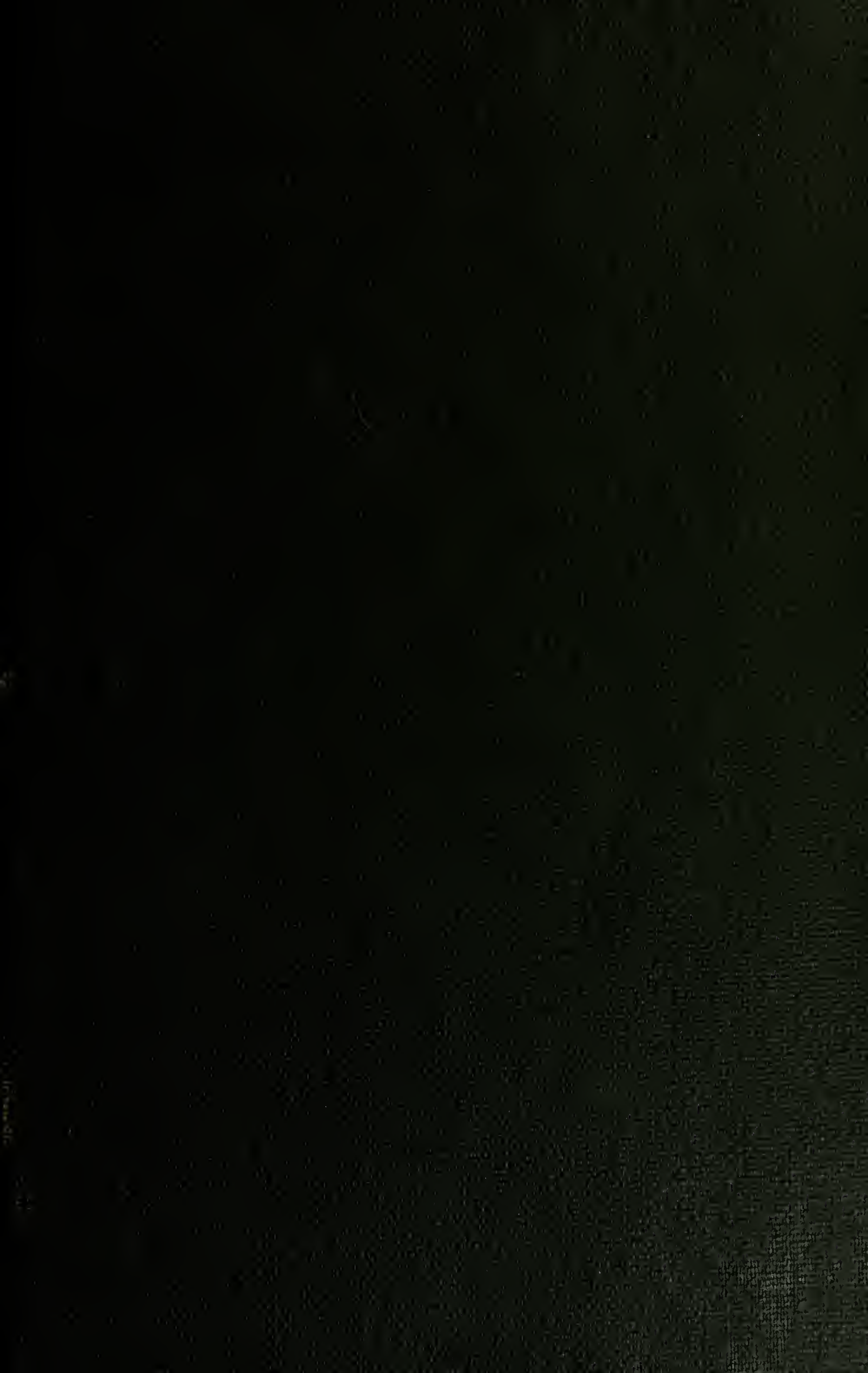
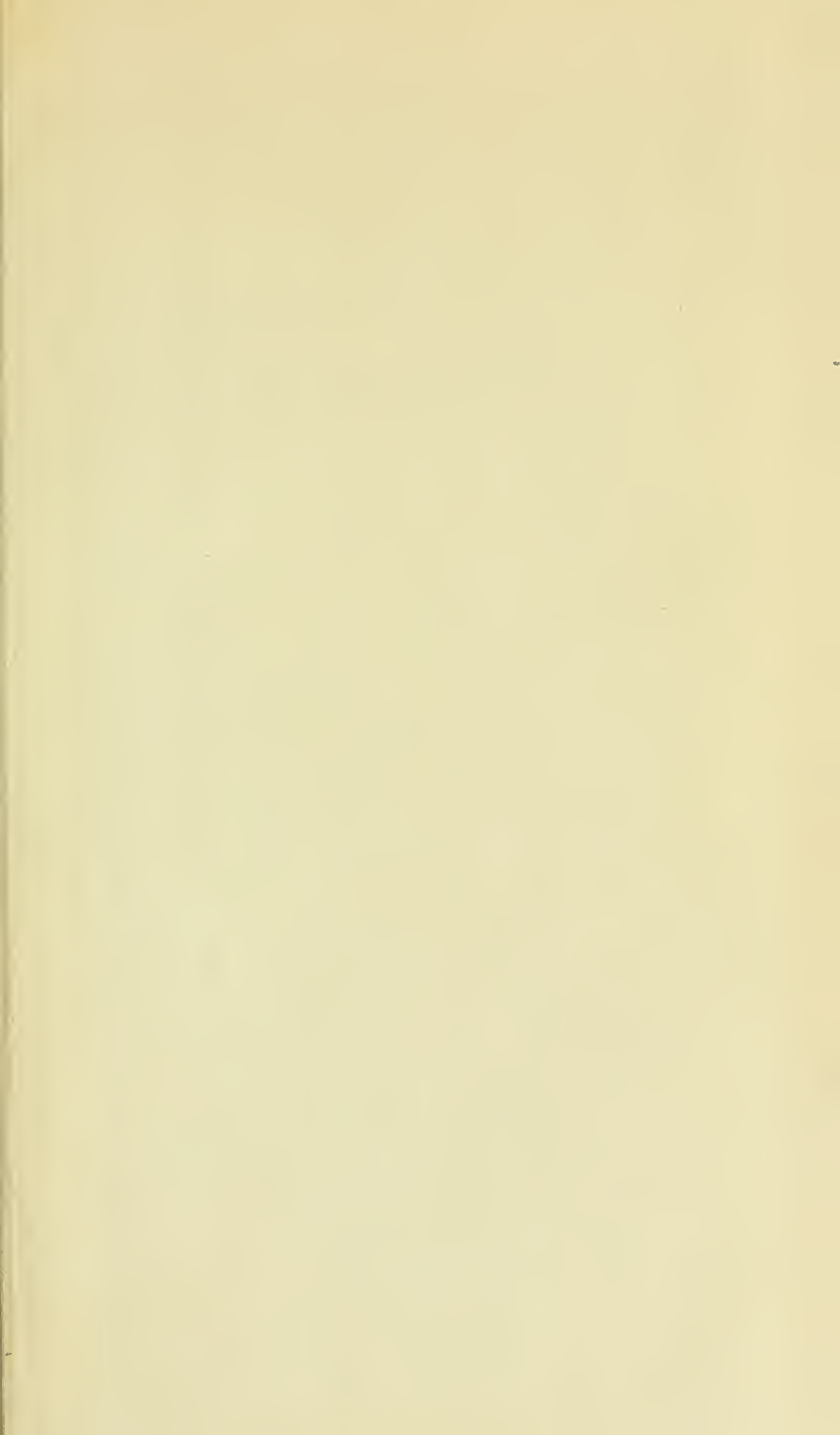
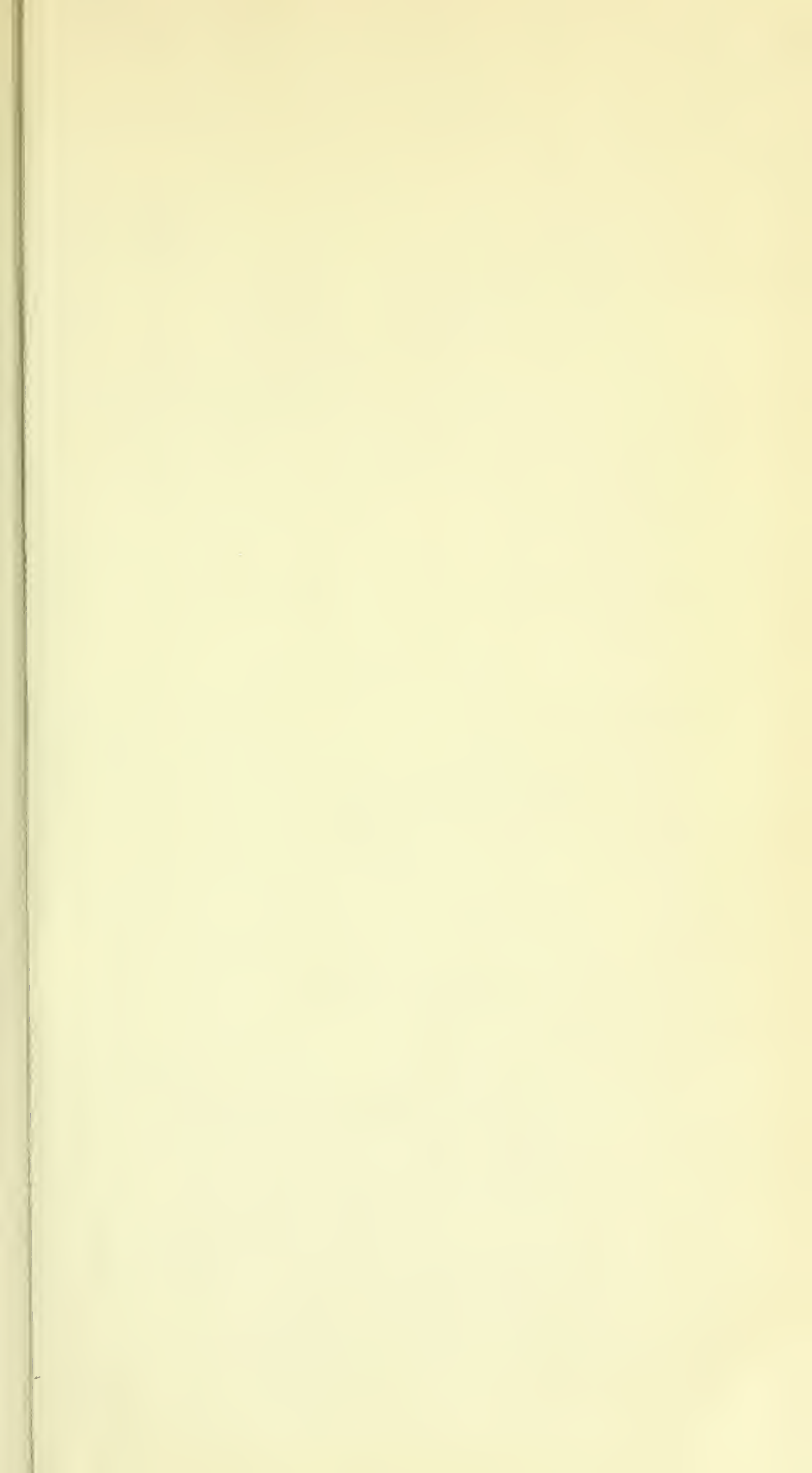








BISMARCK
IN DER LITERATUR

EIN BIBLIOGRAPHISCHER VERSUCH

VON ARTHUR SINGER

WÜRZBURG 1909
CURT KABITZSCH (A. STUBER'S VERLAG)



BISMARCK

IN DER LITERATUR

BISMARCK
IN DER LITERATUR

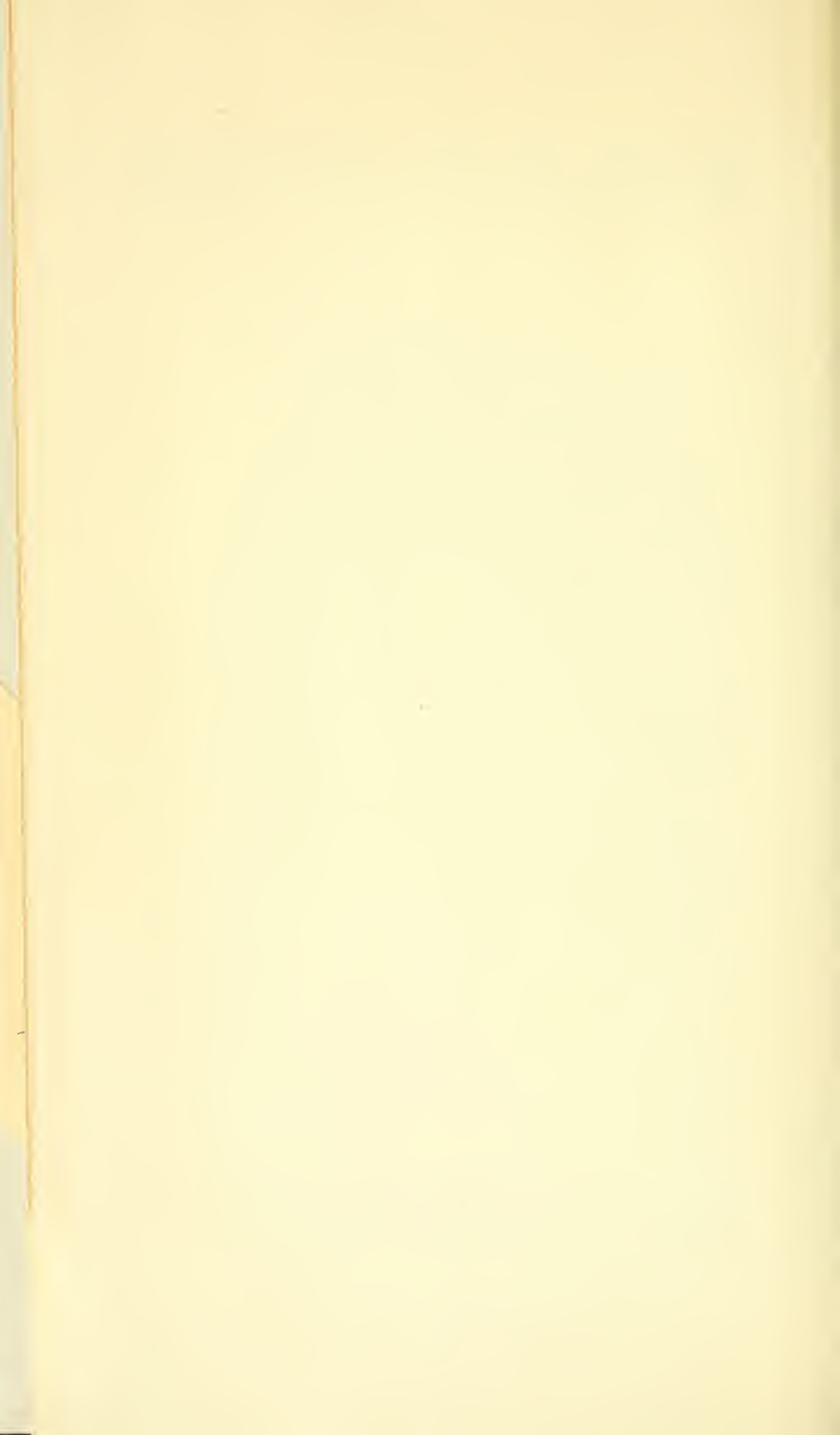
EIN BIBLIOGRAPHISCHER VERSUCH

VON ARTHUR SINGER

WÜRZBURG 1909
CURT KABITZSCH (A. STUBER'S VERLAG)

MIT REPRODUCTIONEN DER TITELSEITEN
:: EINIGER SELTENER BISMARCKIANA ::

DEM ENKEL DES ALTREICHSKANZLERS DEM FÜRSTEN OTTO VON BISMARCK GEWIDMET



Vorwort

Hiemit übergebe ich das Ergebnis jahrelanger Arbeit und mühevollen Sammelns der Oeffentlichkeit. Meine Bismarck-Bibliographie macht durchaus nicht den Anspruch auf Vollständigkeit — sie stellt nur einen Versuch dar und wenn das von mir zusammengetragene Material berufeneren Federn und gründlicherem Forschen als Ausgangspunkt zu dienen vermag, so sehe ich auch schon darin den Zweck dieser Schrift erfüllt.

Als Basis meiner Arbeit benützte ich die „Bismarck-Literatur" von Schulze-Koller, die allerdings spärlichen bibliographischen Mitteilungen in Horst Kohl's „Bismarck-Jahrbuch" und schließlich die deutschen, französischen, englischen, italienischen, czechischen und ungarischen Bücher-Lexika, sowie die Kataloge des British Museum und der Bibliothèque Nationale. Da ich die Arbeit fortzusetzen gedenke, ersuche ich auf diesem Wege alle Verleger und Autoren, ihre berichtigenden und ergänzenden Mitteilungen an den Verlag dieses Werkes gelangen zu lassen.

Zu vielem Dank bin ich meinem Verleger, Herrn Curt Kabitzsch in Würzburg, den Buchhändlern Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M., Herrn Kemény, dem Chef der Buchhandlung Siegmund Deutsch & Co. in Budapest und dem Musikalienverlag Hofmeister in Leipzig verpflichtet, die mich mit größtem Eifer bei meinen Recherchen unterstützen.

Nun noch einige Worte über die Aufarbeitung des Materials. Der Kreis ist weitergezogen, als es bei Schulze-Koller der Fall ist. Aber nicht zu weit. Allgemein-historische Werke wurden nur in den seltensten Fällen aufgenommen, hingegen war ich bemüht, alle Memoirenwerke speziell jener Persönlich-

keiten zusammenzutragen, die mit Bismarck Beziehungen hatten, da diese Memoiren als Quellenwerke für die Geschichte Bismarck's in Betracht kommen. Auch Musikalien sind, soweit ich mir dieselben zugänglich machen konnte, in diese Bibliographie aufgenommen. Ich habe die chronologische Form gewählt, die, unterstützt durch gute Register, mir als die beste erschien. Vorerst sind die Jahre 1862—1898 aufgearbeitet; einer kurzen Übersicht der Geschehnisse folgen in kritischer Beleuchtung die Erscheinungen des betreffenden Jahres. Der zweite Abschnitt umfaßt die letzten zehn Jahre seit dem Tode des Altreichskanzlers, wobei bemerkt werden muß, daß speziell die Jahre 1907 und 1908 sich als sehr lückenhaft erweisen werden, da bezüglich dieser noch erschöpfende Daten fehlen. In einem Anhang ist das Thema „Das Geschlecht von Bismarck in der Literatur" behandelt. Dann folgt ein Autoren- und schließlich ein Sachregister, in welchem die Bismarck-Literatur, soweit es eben möglich war, nach Schlagworten geordnet wurde.

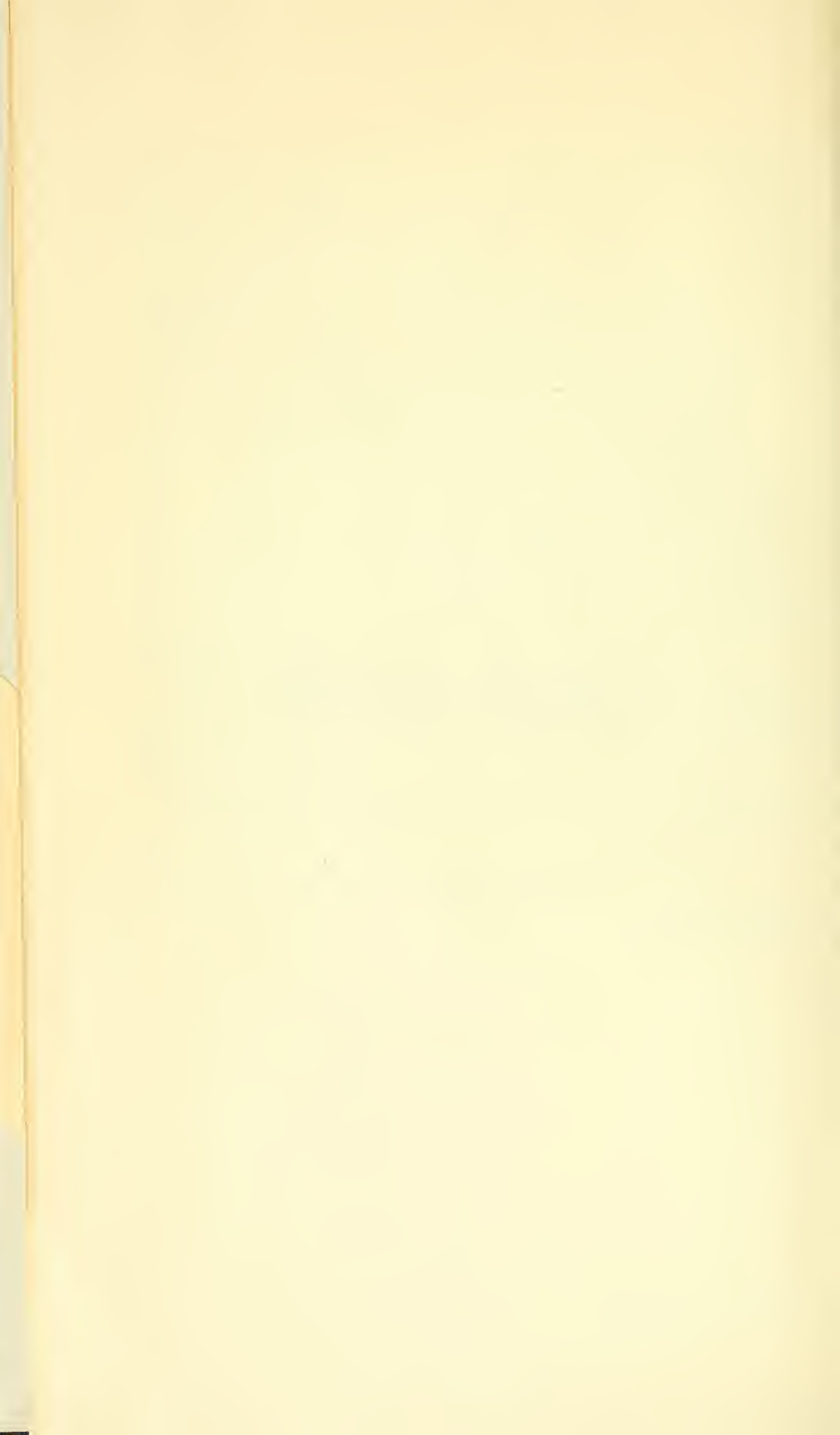
Die beigegebenen Illustrationen sind photographische Wiedergaben von Titelblättern seltenerer oder selten gewordener Bismarckiana, die auch den Bibliophilen einiges Interesse bieten dürften.

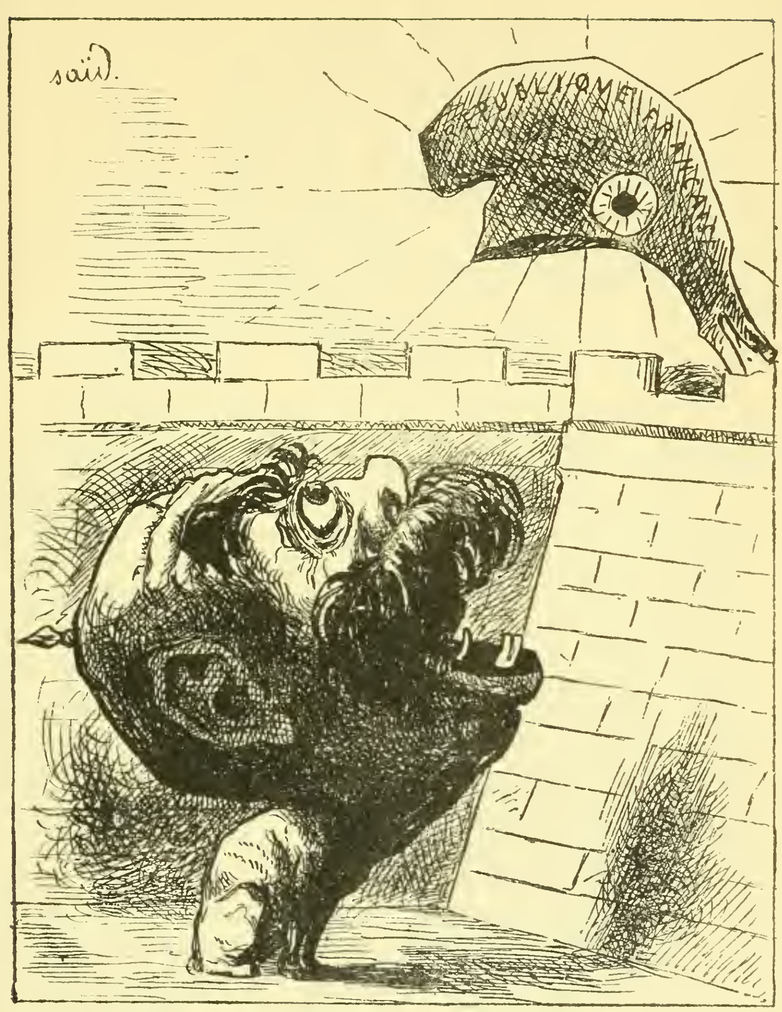
Bei Wiedergabe der Buchtitel habe ich die Schreibweise des Originals beibehalten.

Vollendet zu Würzburg, im Januar 1909.

Arthur Singer.

1862~1898

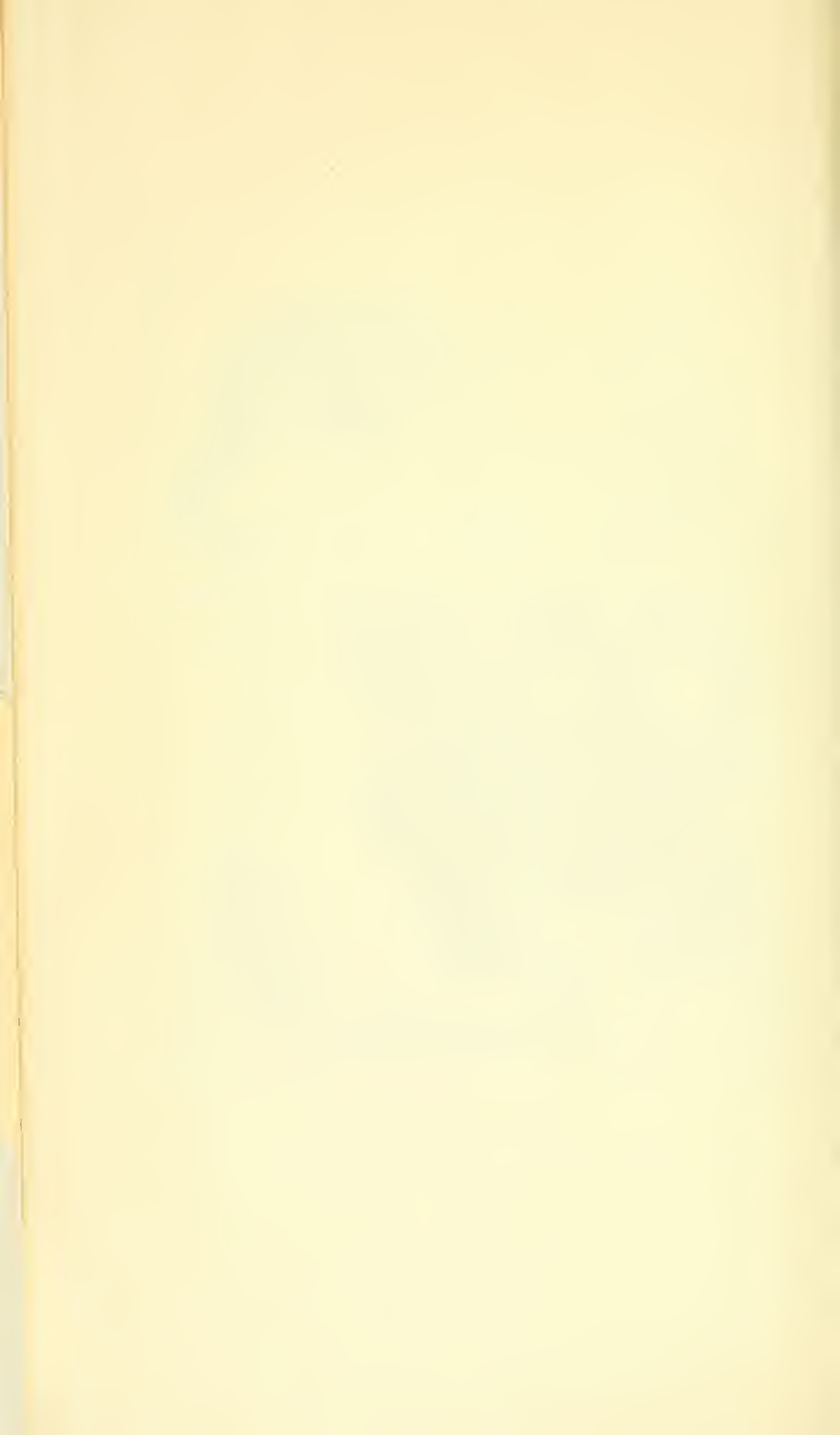




Se Vend chez SAILLANT Edit'r du Croissant 10 — Lith. COULBEUF, P du Caire, 97

C'EST UN PEU HAUT !...

Pariser Flugschrift aus dem Jahre 1871.



1862

Bismarck wird von Petersburg abberufen und am 22. Mai zum Gesandten in Paris ernannt. Am 23. September erfolgt seine Ernennung zum Staatsminister und am 8. Oktober die definitive Ernennung zum Ministerpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten. 13. November: Schluß des Landtages und Beginn des Konfliktes. Im Dezember leitet Bismarck die Unterhandlungen ein mit dem Gesandten Oesterreichs Grafen Károlyi über das Verhältnis Preußens einerseits zu Oesterreich, andererseits zum Bunde.

Das Wirken Bismarcks bis zum Jahre 1862, seine Reden im ersten und zweiten Vereinigten Landtag, in der zweiten Kammer des preußischen Landtages und im Deutschen Parlament zu Erfurt, ferner seine Thätigkeit als Bundesgesandter, später als Gesandter in Petersburg und Paris, haben in der Literatur keine Spuren zurückgelassen. Die Reden, die er auf dem Vereinigten preußischen Landtage, sowie im Deutschen Parlament zu Erfurt gehalten, ferner seine Thätigkeit in dem Provinziallandtag von Pommern sind in den betreffenden Diarien verewigt. Ueber den ersten Vereinigten Landtag in Berlin 1847 erschienen vier Bände (herausgegeben unter Aufsicht des Vorstehers des Central-Bureaus im Ministerium des Innern und des Bureaus des Vereinigten Landtages, königlichen Kanzlei-Rathes Eduard Bleich, mit einem geographisch-statistischen Tableau: Preußens Erster Vereinigter Landtag, nach amtlichen Quellen bearbeitet vom Hauptmann C. v. Stockhausen) in Berlin 1847 bei Karl Reimarus (Gropius'sche Buch- und Kunsthandlung).

Bismarck'sche Reden enthalten auch die folgenden Ausgaben:

Die Verhandlungen des am 11. April 1847 in Berlin eröffneten Vereinigten Landtages (3 Theile) Königsberg, 1847. Samter;

Die Verhandlungen des zum 2. April 1848 zusammenberu-

fenen Vereinigten Landtages; zusammengestellt von E. Bleich; Berlin 1848, Decker; bei demselben Verleger die weiteren Verhandlungen bis 25. Februar 1850 (Erschienen 1851);

Der Erste Preußische Vereinigte Landtag, Ausgabe der Berliner Zeitungshalle (2 Abtheilungen á 12 Hefte) Berlin 1847—48, Hayn in Kommission;

Der Vereinigte Preußische Landtag in Berlin 1847 (23 Hefte) Berlin 1847, Ernst und Korn;

Stenographischer Bericht über die Verhandlungen des Deutschen Parlaments zu Erfurt 20. März — 29. April 1850 (Erfurt 1850. Ohne Angabe des Verlegers oder Druckers);

Preußens Erster Reichstag. Eine Zusammenstellung der ständischen Gesetze, der Mitglieder und der Verhandlungen des ersten vereinigten Landtages, nebst einem geschichtlichen Umriß seiner Verhältnisse. Hersggb. von August Doktor. Berlin: Stuhr'sche Buchhandlung 1847. (Theil 1—10.);

Die Verhandlungen des am 11. April 1847 in Berlin eröffneten Vereinigten Landtages. Königsberg: Adolph Samter 1847. (Zwei Theile);

Landtags-Album. Ausführliche Verhandlungen des am 11. April 1847 in Berlin eröffneten vereinigten Landtages, nebst allen darauf Bezug habenden Königlichen Erlassen und festlichen Anordnungen. Redigiert von Dr. Ph. Löwe. Berlin: A. Schepeler 1847;

Sitzungs-Protokolle des Ersten Vereinigten Landtages. Protokolle der Vereinigten Kurien und der Kurie der drei Stände. Berlin: Gedruckt in der Decker'schen Geheimen Oberhofbuchdruckerei 1847.

Verhandlungen der Preußischen Kammern (von 1855 an: der beiden Häuser des Landtages). Berlin. Erste Kammer (von 1855 an: Herrenhaus.): Stenographische Berichte. 1849 ff. Drucksachen 1849 ff. Sitzungsprotokolle 1849—67. Zweite Kammer (von 1855 an: Haus der Abgeordneten): Stenographische Berichte 1849 ff. Drucksachen 1849 ff. Sitzungsprotokolle 1849—56. (Beilagen zum Preußischen Staatsanzeiger in der Decker'schen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei gedruckt, später bei Julius Sittenfeld, bei W. Moeser und Kuhn und schließlich in der Reichsdruckerei.);

Die vollständigen Verhandlungen der II. Preußischen Kammer über den Verfassungsabschluß am 25. und 26. Jänner 1850. Berlin 1850, Hempel.

Auch die „Landtagsbilder" von X.Y.Z. (Schwerin, Hildebrand) enthalten Einiges über Bismarck.

Die Judendebatte im Landtag, in welche auch Bismarck eingriff, wird in den folgenden Erscheinungen behandelt:

Die vollständige Verhandlung des Ersten Vereinigten Preußischen Landtages über die Emancipationsfrage der Juden. Berlin 1847, Hoffmann & Cie;

Die Landtagsverhandlungen über die bürgerliche Stellung der Juden in Preußen. Mit Beziehung auf Oesterreich. Leipzig 1847, Grunow.

Ueber die Thätigkeit Bismarck's im Provinzial-Landtag des Herzogthum Pommern berichten die „Landtagsverhandlungen der Provinzstände in der Preußischen Monarchie", herausgegeben von J. F. G. Nitzschke, Berlin 1842—45 Hayn.

Unentbehrlich für den Bismarck-Forscher ist schon für die allererste Epoche das Sammelwerk des ehemaligen Bundesgesandten des Königs von Hannover, Baron (später Graf) Charles de Marten, welches im Jahre 1846 zu erscheinen beginnt. Dasselbe führt den langathmigen Titel: Recueil manuel et pratique des traités, conventions et autres actes diplomatiques sur lesquels sont établis les relations et les rapports existant aujourd'hui entre les divers États souverains du globe, depuis l'année 1760. Das Werk wird zuerst in Göttingen bei Dieterich, dann bei Brockhaus in Leipzig und schließlich bei Karl Fromme in Wien verlegt. Mitarbeiter des Grafen Marten war Baron Fréderic de Cussy und fortgesetzt wurde das Werk von F. H. Geffken und Leopold Neumann. Besonderes Interesse hat der siebente Band, der sich auf Rußland bezieht.

Als Quellenwerk für die Thätigkeit Bismarck's um die Mitte des 19. Jahrhunderts ist das Buch: „Neue Gespräche aus der Gegenwart" zu erwähnen, welches speziell die Reorganisation Deutschlands erörtert. Autor dieser im Jahre 1851 bei Körner in Erfurt erschienenen anonymen Schrift (erste Auflage: zwei Theile in zwei Bänden; zweite Auflage in demselben Jahre: zwei Theile in einem Bande) ist der preußische

General Joseph Maria von Radowitz. Vieles über Bismarck enthalten auch desselben Autors „Fragmente" (Band 4 und 5 der gesammelten Schriften, bei G. Reimer, Berlin verlegt), die 1853 publiziert wurden und damals großes Aufsehen erregten.

Das Jahr 1862, in welchem Bismarck als Ministerpräsident vor dem preußischen Abgeordnetenhause erscheint, bringt auch die ersten Bismarckiana.

Es sind acht Flugschriften, von denen jedoch nur eine den Anspruch auf besonderes Interesse hat. Es ist dies eine 56 Seiten starke Schrift, die im Verlage W. Violet in Dresden unter dem Titel: „Vorwärts, mein Preußenvolk! Ein Wort zum Verständniß, von einem Mitgliede der deutschen Fortschrittspartei in Preußen" erschienen ist. Der Autor der Broschüre ist nicht bekannt, doch hat man es hier zweifelsohne mit einer Kundgebung der deutschen Fortschrittspartei und zwar nach der Fusion mit der Fraktion Jung-Litauen und der demokratischen Partei zu thun.

Ebenfalls aus den Kreisen der liberalen Opposition stammt die Flugschrift von Rudolf Gneist: „Die Lage der preußischen Heeresorganisation am 29. September 1862, nebst einem Zusatz über die Landwehr" (Erschienen Berlin, im Verlage J. Springer). Heinrich Rudolf Hermann Friedrich von Gneist, Rechtsgelehrter und Politiker, zählte in den Tagen des Konfliktes zu den hervorragendsten Mitgliedern der liberalen Opposition. Seine Flugschrift behandelt insbesondere das erste Erscheinen Bismarck's im Abgeordnetenhause und dessen Repliken auf die Reden der Abgeordneten Forckenbeck und Hennig.

Anonym sind die folgenden Schriften erschienen:

Die Krisis in Preußen in ihrer Entwicklung und in ihrem muthmaßlichen Schluß dargestellt, nebst einem Anhang: der Handelsvertrag des Zollvereins mit Preußen. Leipzig, Kollmann;

Die Lösung der Militärfrage im Sinne der Volksthümlichkeit und Schlagfertigkeit. In einer Skizze von einem Abgeordneten. Berlin J. Springer;

Zum Ausbau der preußischen Verfassung, Berlin R. Wagner;

Zum Compromiß in der Militärfrage. Ideen über die Armeeorganisation. Berlin, W. Weber;

Zur Militärfrage. Ein Vorschlag. Berlin J. Springer.

Knapp vor Jahresschluß erschien noch:

Wo liegt der Hase im Pfeffer? Militärisches Sendschreiben an alle freisinnigen Abgeordneten. (Berlin R. Wagner). Verfasser dieses, die ganze Frage eingehend behandelnden Werkes ist W. v. Luck.

In dieses Jahr fällt auch das Erscheinen der beiden Flugschriften:

„Die bevorstehende Krisis der preußischen Verfassung“ und

„Preußen nach dem Landtage von 1862.“

Verfasser dieser anonym erschienenen Schriften, die für Bismarck als den Mann der Zukunft eintreten, ist der bekannte Publizist Dr. Konstantin Rößler, Mitarbeiter der „Preußischen Zeitung“ und der „Berliner Allgemeinen Zeitung“, dann Direktor des Literarischen Bureaus, zuletzt Geheimer Legationsrat im Auswärtigen Amt.

1863

Am 14. Januar wird der Landtag eröffnet; am Schluße desselben Monates Adreßdebatte im Abgeordnetenhause; am 3. Februar erfolgt die Antwort des Königs auf die Adresse des Abgeordnetenhauses. 8. Februar Abschluß der Konvention mit Rußland zur Unterdrückung des polnischen Aufstandes. Am 27. Mai wird der Landtag geschlossen. Am 2. September erfolgt die Auflösung des Abgeordnetenhauses; 28. Oktober Neuwahlen zum Abgeordnetenhause. 9. November Eröffnung des Landtages. In dieses Jahr fällt auch die Einverleibung von Schleswig und Holstein in Dänemark (30. März und 13. November) und (am 7. Dezember) der Beschluß des Bundestages betreffend die Exekution gegen Christian IX. von Dänemark.

Das Jahr 1863 bringt uns die erste Publikation von Reden Bismarck's. Es sind dies jene Reden, die Bismarck am 26., 27. und 28. Februar über die Polenfrage gehalten und welche die Konvention mit Rußland zur Unterdrückung des polnischen Aufstandes betreffen. Diese Konvention wurde am 8. Februar in Warschau abgeschlossen. Der polnische Abgeornete Kantak interpellierte in dieser Angelegenheit, worauf Bismarck in der Sitzung vom 16. Februar eine längere Erklärung abgab. Dieselbe Angelegenheit wurde dann auch in der Sitzung am 18. Februar verhandelt. Am 26. Februar kam es zu grossen Krawallen. Auch am 27. und 28. Februar stand noch immer dieselbe Frage zur Diskussion. Nur die am 26., 27. und 28. Februar gehaltenen Reden wurden von polnischer Seite in Druck gelegt. Die Broschüre führt den Titel: Der Aufstand im Königreich Polen. Stenographische Berichte der Verhandlungen des Preußischen Abgeordneten-Hauses vom 26., 27. und 28. Februar 1863. Posen L. Merzbach.

Die übrigen Erscheinungen dieses Jahres beziehen sich ausnahmslos auf den Verfassungskonflikt.

Drei hervorragende Publizisten ergreifen zu demselben das Wort:

Konstantin Frantz veröffentlichte bei Cotta's Nachfolger in Stuttgart das Werk: „Die Quelle alles Uebels. Betrachtungen über die preußische Verfassungskrisis."

Als dreiundsiebzigjähriger Mann ergriff in diesem Jahre der „alte Soldat der deutschen Freiheit" Karl Theodor Welcker das Wort in einer Flugschrift: „Der preußische Verfassungskampf. Denkschrift zu der Heidelberger Petition an die zweite badische Kammer" (Frankfurt am Main F. B. Auffahrt.) Es ist dies derselbe Karl Welcker, der am 12. Mai 1849 den Antrag gestellt hatte, die erbliche Kaiserwürde dem König von Preußen zu übertragen. Welcker war auch Mitglied des Siebener-Ausschusses zu Heidelberg, welcher den Zusammentritt des Vorparlamentes in Frankfurt vorbereitete. Die erwähnte Flugschrift war das letzte Werk aus seiner Feder.

Zur Militärfrage nimmt in zwei Broschüren der Militärschriftsteller Wilhelm Rüstow Stellung. Beide Broschüren sind in Hamburg bei Otto Meissner erschienen und beide Broschüren tragen den Subtitel: „Sechs Briefe an einen Abgeordneten". Sie betiteln sich: „Zur Militärfrage" und „Zur Warnung vor den Kompensationen in der preußischen Militärfrage".

Die übrigen Erscheinungen dieses Jahres sind durchwegs kleine Flugschriften, mehrere davon im Verlage H. R. Fahlisch in Berlin erschienen:

Der wahre Zustand unserer Zeit oder Klagelied über den großen Jammer im Haus, bei Hof und in der Kammer (Neustettin, F. A. Eckstein);

Der preußische Verfassungskonflikt und seine Lösung. Ein Wort der Vernunft an die Wahlmänner Preußens im Oktober 1863. Von einem Vaterlandsfreunde (Berlin, Reichardt und Zauder);

Die Berliner Stadtverordneten und die Juni-Ordonnanzen. Bericht der durch Beschluss der Stadtverordneten-Versammlung zu Berlin am 11. Juni 1863 in Folge der jüngsten Regierungsmaßregeln gegen dieselbe, ernannte Deputation (Leipzig, R. Friese);

Preußen's Armeeorganisation und ihre Gegnerschaft im

Jahre 1862. Eine (jedem wahren Preußen naheliegende) patriotische Betrachtung (Magdeburg, Heinrichshofens Verlag);

Die Lösung des Konfliktes. Eine Mahnung zur Eintracht. (Berlin, Heymanns Verlag);

Die gegenwärtige Lage Preußens. Ein Wort an die preußischen Männer des Volkes (Gotha, Stollberg);

Ein Friedensblatt an das preußische Volk gerichtet von einem alten Publicisten (Berlin, H. R. Fahlisch);

Macht Frieden im Lande! (Leipzig G. Reichardt);

Das Junkerthum, wie es entstanden ist und wie weit es uns gebracht hat. Von P. (Gotha, Stollberg);

Dies Buch ist verboten! Flugschrift an die Genossen der konstitutionellen und Fortschrittspartei. (Berlin, H. R. Fahlisch);

Wer verschuldet die jetzt in Preußen eingetretenen unseligen Zustände und wie können dieselben beseitigt werden? Von Fr. Bayer. (Berlin, C. Dülser);

Zur Militärfrage. Ein Wort an's treue Preußenvolk. Von Heinr. Büttner. (Berlin, H. R. Fahlisch);

Die Staatsregierung, die Preßverordnung und die Stadtverordneten. Von L. Driesen. (Berlin, J. Springer);

Für das preußische Volk! Politische Denkschrift. Von E. von Fliegel-Berg. (Berlin, H. R. Fahlisch);

Zur Militärfrage. Von Fr. v. Kall. (Berlin, G. Jansen);

Die wahre Lösung der preußischen Verfassungswirren. Dem hohen Hause der Abgeordneten empfohlen. Von Joh. Metzig. (Hamburg, Hoffmann & Campe);

Die Militärfrage Preußens vom militärisch-politischen Standpunkte. Von St. Nanne (Hannover, C. Rümpler).

1864

Das Jahr des dänischen Krieges. Am 1. Februar Einmarsch der Truppen in Schleswig. Noch im selben Jahre am 30. Oktober definitiver Abschluß des Friedens. Der Konflikt zwischen Parlament und Bismarck dauert ungeschwächt fort. Knapp vor Ausbruch des Krieges hat das Abgeordnetenhaus mit 275 gegen 51 Stimmen die Kriegsanleihe abgelehnt.

Das Kriegsjahr bringt eine sehr schwache Bereicherung der Bismarck-Literatur.

Ueber die schleswig-holsteinische Frage selbst ist in diesem Jahre nur eine kleine, fünfzehn Seiten starke Broschüre erschienen: „Bismarck und die Lösung der schleswig-holsteinischen Frage. Verlegt bei Mentzel in Altona".

Die übrigen Erscheinungen dieses Jahres beziehen sich durchwegs auf die Konfliktsfrage.

An Umfang, aber auch an Bedeutung steht das Werk August Reichensperger's an erster Stelle: „Ein Rückblick auf die letzten Sessionen des preußischen Abgeordnetenhauses und ein Wort über die deutsche Verfassungsfrage." Das in zwei Abtheilungen erschienene, in Paderborn bei F. Schöningh verlegte Werk führt eine sehr heftige Sprache gegen Bismarck. Das ist nicht zu verwundern: wir begegnen Reichensperger im preußischen Landtage gerade in den Jahren des Verfassungskonfliktes in der ersten Reihe der Gegner Bismarck's.

Weitere Erscheinungen dieses Jahres sind:

Gustav Lewinstein: „Die preußische Volksvertretung in der Wintersession 1863/64." Berlin Jonas Verlag;

„Aphoristische Bemerkungen über einige Hauptfragen der Gegenwart mit besonderer Beziehung auf die inneren Krisen des preußischen Staates. (Aus Süddeutschland.)" Geschrieben im August 1863. Nebst Schlußwort. Januar 1864. Paderborn, F. Schöningh (Zwei Auflagen);

„Erwiderung auf Herrn Dr. Löwe-Calbe's Vortrag über die innere und äußere politische Lage Preußens, gehalten am 19. Oktober 1864". Von H. v. H. (Berlin, G. Stilke);

„Die Militärfrage im Januar 1864." Berlin J. Springer;

„Der Verfassungsstreit in Preußen." Aus dem Londoner Morning Herald vom 6. Oktober 1864. Berlin. J. Springer;

„Ein preußisches Wort." Berlin, F. Bergold (Drei Auflagen).

In Amsterdam erschien eine speziell gegen die „Polizei Bismarcks" gerichtete Schrift: „Openbare brief aan den Pruissischen Minister-President von Bismarck-Schönhausen, van eenige voorname Amsterdammers."

1865

Am 14. Januar wird der Landtag wieder eröffnet. Der Konflikt dauert noch immer an. Das Abgeordnetenhaus versagt am 13. Juni die Genehmigung für die Kosten des Krieges gegen Dänemark, worauf Bismarck am 17. Juni den Landtag im allerhöchsten Auftrage schließt. Am 21. Juli Ultimatum an Oesterreich. 14. August Gasteiner Konvention. 16. September Erhebung Bismarck's in den Grafenstand.

Der Verfassungskonflikt klingt auch in diesem Jahre in der Literatur nach.

Die Debatte über die Anleihe zu Marinezwecken bringt auch die Frage der preußischen Flotte zur publizistischen Diskussion. Ein sehr interessantes, augenscheinlich inspiriertes Werk: „Die budgetlose preußische Kriegsmarine von 1863" erörtert eingehend dieses Thema. Der Autor ist nicht genannt. Der Verfasser nennt sich „ein Flottenfreund." Dem Werke ist auch ein „Tableau" beigegeben. (Verlegt in Leipzig bei O. Wiegand).

Ferner sind folgende kleinere Broschüren erschienen:

Lautier G. A.: „Die Verfassungslücke und Einiges damit im Zusammenhange stehendes (die Heeresorganisation, die Wahlen, die Zeitschriften, das Vertrauen)". Berlin, verlegt bei G. Neumann;

„Der Landtag von 1865." Vom Verfasser der Rundschauen. Berlin F. Heinicke;

„Preußens Ermannung." Ein politisches Programm für 1865. Vom Verfasser der Rundschauen. Berlin F. Heinicke;

„Preußens innere Zustände und Verfassungskrisen." Beleuchtet von einem Konservativen Süddeutschlands, April 1865. Augsburg. B. Schmid's Verlag.

Zur schleswig-holsteinischen Frage ergreift in diesem Jahre der berühmte Historiker Heinrich von Treitschke (geb. 15. September 1834, gest. 28. April 1896) das Wort. Treitschke war damals außerordentlicher Professor in Freiburg i. Br.,

welches Amt er jedoch 1866 aus politischen Gründen niederlegte, um nach Berlin zu übersiedeln, wo er bis 1889 die Redaktion der „Preußischen Jahrbücher" leitete. Die Flugschrift, mit welcher er zur schleswig-holstein'schen Frage das Wort ergriff, führt den Titel: „Die Lösung der schleswig-holstein'schen Frage — Eine Erwiderung." Verlegt bei G. Reimer in Berlin.

Ebenfalls auf die schleswig-holstein'sche Frage beziehen sich das anonym erschienene Werk: „Der Gang der preußischen Politik in der schleswig-holstein'schen Angelegenheit vom November 1863 bis Juni 1865" (Verlegt in Berlin bei v. Decker), sowie die Broschüre von Blaunfeldt: „Offenes Sendschreiben an den Herrn Ministerpräsidenten v. Bismarck-Schönhausen in Berlin und den Herrn Minister des Auswärtigen Mensdorff-Pouilly in Wien, oder: Wie man im Herzogthum Schleswig-Holstein Amt und Vermögen jetzt erwirbt (Verlegt in Kopenhagen bei Gyldendal).

Die Konvention von Gastein behandelt in einem später (im Jahre 1872) auch in deutscher Uebersetzung erschienenen Werke der belgische Staatsmann Adolphe Dechamps. Das Werk betitelt sich: „La convention de Gastein. — La France et l'Allemagne. — Situation de la Belgique." (Paris. Dentu).

Die Erwerbung Lauenburg's erörtert die bei Basse in Quedlinburg erschienene Broschüre: „Lauenburg—Preußisch! Ein offenes Wort an alle preußischen und wahrhaft deutschen Patrioten."

Schließlich registrieren wir das Erscheinen des französischen Werkes von Vict. Constant: „Le parti féodal en Prusse au point de vue des intérets prussiens, allemands et européens. Trois lettres de Berlin" (Paris ohne Verleger). Dieses Werk ist im nächsten Jahre in deutscher Uebersetzung erschienen.

1866

Das Kriegsjahr und Beendigung des Verfassungskonfliktes. Am 15. Januar eröffnet Graf Bismarck noch immer im Zeichen des Verfassungskonfliktes den Landtag, der schon am 22. Februar wieder geschlossen wird. Am 8. April Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses mit Italien. Am 7. Mai Nachmittags 5½ Uhr gibt Ferdinand Cohens, Karl Blind's Stiefsohn Unter den Linden zu Berlin fünf Revolverschüsse auf Bismarck ab. Am 9. Mai beantragt das Staatsministerium beim König die Auflösung des Abgeordnetenhauses. Der Juni bringt die kriegerischen Operationen in Hannover, Kurhessen, Sachsen und Böhmen. 3. Juli Schlacht bei Königgrätz. 26. Juli Präliminarfrieden von Nikolsburg. Im August Friedensschluß mit Württemberg, Baden und Baiern. 23. August Prager Friedensschluß mit Oesterreich. Mittlerweile am Tage der Schlacht bei Königgrätz Neuwahlen, welche die jahrelange Macht der Opposition brachen. Die Thronrede enthält die Bitte um Indemnität. Am 3. September nimmt das Abgeordnetenhaus die Indemnität mit 230 gegen 70 Stimmen an. Am 20. September Vereinigung von Hannover, Kurhessen, Nassau und Frankfurt am Main mit Preußen, dann Friede mit Reuß-Greiz, Sachsen-Meiningen und Sachsen. Das Ende des Jahres ist von der Begründung des Norddeutschen Bundes erfüllt.

Die wichtigste Erscheinung dieses Jahres auf dem Büchermarkte ist das bei Decker in Berlin verlegte Werk Ludwig Hahn's „Die innere Politik der preußischen Regierung von 1862 bis 1866. Sammlung der amtlichen Kundgebungen und halbamtlichen Aeußerungen" (635 Seiten). Es ist das erste Bismarck-Werk dieses fruchtbaren Autors.

Das große Ereignis dieses Jahres: die Lösung der schleswig-holstein'schen Frage betreffend erschien ein „Amtlicher stenographischer Bericht des preußischen Abgeordneten-Hauses über die Debatte am 7. September 1866, betreffend die Vereinigung des Königreichs Hannover, des Kurfürstenthums

Hessen, des Herzogthums Nassau und der Freien Stadt Frankfurt mit der Preußischen Monarchie" (Verlegt bei W. Moeser in Berlin). Es ist dies jene Sitzung, in welcher Bismarck den Gesetzentwurf verlas und denselben kurz begründete. Der Gesetzentwurf wurde sodann entsprechend dem Antrage Bismarck's der (XIII.) Kommission überwiesen.

In diesem Jahre erscheint wieder eine Bismarck-Schrift von Victor Constant: „La Prusse. Lettre au Comte de Bismarck", diesmal in Hamburg bei H. Grüning verlegt. Bald darauf noch im selben Jahre bei demselben Verleger die deutsche Uebersetzung: „Preußen. Ein Sendschreiben an den Grafen v. Bismarck" und eine deutsche Ausgabe einer im Jahre 1865 in Paris erschienenen Broschüre: „Die feudale Partei in Preußen vom Gesichtspunkte der Interessen Preußens, Deutschlands und Europas." Letztere verlegt in Frankfurt a. M. bei R. Baist. In der Vorrede zn dieser deutschen Uebersetzung konstatiert der Herausgeber, daß die „Drei Briefe aus Berlin" für die in Paris erscheinende Zeitung „Le Nord" geschrieben wurden; die zwei ersten seien auch dort erschienen, die Erscheinung des dritten in der genannten Zeitung wurde durch gewisse „Einflüsse, die zu erkennen es keines großen Scharfsinnes bedürfe", verhindert.

In Brüssel bei Rozez erschien eine französische Schmähschrift: „A bas Bismarck! A bas la guerre!" Als Verfasser zeichnet „C. D."; die Broschüre trägt noch die Widmung: „Dédié au peuple prussien."

Die Bundesreform-Vorschläge Bismarck's behandeln folgende Schriften:

„Bismarck's Bundesreform-Vorschläge. Ein Mahnwort an das deutsche Volk im Allgemeinen und an den preußischen Stamm insbesondere" von Gustav Gottschalk; verlegt bei J. Schneider in Mannheim;

„Kritik des preußischen Bundesreform-Entwurfes vom 10. Juni 1866 vom Standpunkte der nationalen Anforderungen"; verlegt bei Karl Groos in Heidelberg;

„Rede eines Haudegens über den Abgeordnetentag und die großpreußische Politik"; verlegt bei M. G. Priber, Leipzig;

Hieher gehört die Broschüre, welche den Antrag

Preußens beim Bundestag in Angelegenheit der Reform der Bundesverfassung behandelt: „Versuche zur Aufklärung des preußischen Reformantrages vom 9. April 1866“ von C. Prz. z. J., verlegt beim Frankfurter Verlag für Kunst und Wissenschaft;

ferner die Flugschrift des bekannten Kriegskorrespondenten Otto Wachenhusen: „Die deutsche Einheit und das Bismarck'sche Reformprojekt.“ (Leipzig, bei O. Wigand.)

Auf die Konfliktsfrage beziehen sich noch folgende Schriften:

„Wie ist der zwischen der königlichen Staatsregierung und dem Hause der Abgeordneten in Betreff der Reorganisation der Armee bestehende Conflict zu lösen?“ von E. E. Guttzeit; verlegt in Danzig bei A. W. Kafemann;

„Die Landeswirren und Wehren des heutigen Preußens von ihrem gemeinsamen Ursprunge der Militairreorganisation aus betrachtet“; verlegt in Zürich beim Verlagsmagazin;

„Vorwärts, mein Preußenvolk! Ein Wort zum Verständniß, von einem Mitgliede der deutschen Fortschrittspartei in Preußen“; verlegt in Dresden bei W. Violet;

„Beendigung des Verfassungs-Conflicts in Preußen“ von Graf von Wartensleben-Schwirsen; verlegt in Berlin bei Julius Langguth;

„Das preußische Abgeordnetenhaus in der ersten Session der 9. Legislaturperiode vom 5. August bis 27. September 1866“ von J. Hoppe; verlegt in Berlin bei W. Weber.

Die österreichische Frage findet selbstverständlich ebenfalls ihren Widerhall in der Literatur:

In München, bei der J. L. Lentner'schen Buchhandlung (E. Stahl) verlegt erscheint ein gehässiges Pamphlet: „Vier offene Briefe an den Grafen von Bismarck (Mai bis September 1866)“ mit dem Motto „Noch ist Deutschland nicht verloren.“

Im Tone viel anständiger ist eine in Frankfurt a. M. beim Verlag für Kunst und Wissenschaft verlegte Broschüre eines ehemaligen österreichischen Offiziers D. A. Berna gehalten. Dieselbe betitelt sich: „Kritik der preußischen Politik und Rechtfertigung Oesterreichs in Behandlung der Fragen,

welche Dänemark, Deutschland und die Herzogthümer betreffen."

Für die Politik Bismarck's nimmt die Broschüre „Graf Bismarck und seine nachdenklichen Gegner von einem deutschen Patrioten" Stellung. Diese im Selbstverlage des Herausgebers A. Paul (Firma A. Paul und Co. in Berlin) erschienene Schrift klingt in die Worte aus: „Graf Bismarck hat sich um das Vaterland wohlverdient gemacht."

Gegen Bismarck ist die in Paris bei Dubuissonet et Co. erschienene Schrift von Guéroult: „La politique de la Prusse" gerichtet.

Bismarck's Familiengeschichte behandelt das in diesem Jahre erschienene große Werk: „Geschichte des schloßgesessenen adeligen Geschlechtes von Bismarck bis zum Erwerb von Crevese und Schönhausen" von A. F. Riedel, herausgegeben vom Verein für Geschichte der Mark Brandenburg (Märkische Forschungen XI. Band) und verlegt in Berlin bei Ernst und Sohn.

Eine kleine Broschüre, acht Seiten stark, schildert eine „Abendgesellschaft bei Graf Bismarck." Als Autor zeichnet Wolfgang Bernhardi. Der Subtitel „Diplomatische Enthüllungen" ist durch den Inhalt gar nicht gerechtfertigt. (Verlegt bei W. Hasselberg in Berlin).

Im November 1866 erscheint in London die Broschüre: „Deutschland und die Hohenzollern — Ein Mahnruf an die Nation von einem Großdeutschen." Diese Broschüre wurde von Wien aus, von der Buchhändlerfirma Carl Gerold's Sohn versendet. Sie ist eine Schmähschrift gegen Bismarck, die darin ausklingt, daß „Preußen auf dem besten Wege ist, der Mörder der Freiheit und Einigung Deutschlands zu werden."

Am Schlusse des Jahres erscheint eine Broschüre des Politikers Ernst Ludwig von Gerlach „Die Annexionen und der Norddeutsche Bund", in welcher der Verfasser gegen die Politik Bismarck's in schärfster Weise Stellung nimmt.

Am 16. August wurde „zu Ehren Ihrer Exzellenzen des Herrn Ministerpräsidenten Grafen von Bismarck, des Herrn Kriegs-Ministers General von Roon, des Herrn Generals v. Moltke, Chef des General-Stabes" eine Festfeier veranstal-

tet. Zur „Verherrlichung" dieser Feier erschien ein lateinisches Festgedicht „Jo Triumphe" von Dr. Rudolf Nicolai, in deutschen Versen übersetzt von Dr. Max Remy. Der Ertrag der Flugschrift war für die „Kronprinzliche Invaliden-Stiftung" bestimmt. Als Verleger zeichnet die Heinrichshofen'sche Buchhandlung in Magdeburg.

1867

Das Jahr des Inkrafttretens des Norddeutschen Bundes. Das zweite Ereignis dieses Jahres ist die Lösung der Luxemburger Frage. Graf Bismarck wird am 14. Juli zum Kanzler des Norddeutschen Bundes ernannt. Am 15. November wird der durch die Abgeordneten der neuerworbenen Landesteile verstärkte preußische Landtag eröffnet.

In diesem Jahre erscheinen die ersten größeren biographischen Werke über Bismarck.

Noch im Januar gelangt ein 132 Seiten starkes Werk „Graf Bismarck. Ein Lebensbild" auf den Büchermarkt (verlegt von der Schnuphase'schen Hof-Buchhandlung, O. Hasen in Altenburg). Der Anonymus bietet eine vollständige Biographie Bismarck's bis 1866 und widmet dann das Schlußkapitel einer Besprechung der Bismarck'schen Politik. Auf seinem zweiten Werke „Fürst Bismarck und der Bismarckianismus" (1872) ist Dr. Wilhelm Rudolph Schulze auch als Verfasser der „Lebensbilder" bezeichnet.

Eine zweite Biographie (74 Seiten mit Holzschnittafeln) erscheint im Verlage C. Kunze Leipzig als dritter Band der „Deutschen Volksbücher" unter dem Titel „Graf Bismarck. Charakterbild eines deutschen Staatsmannes."

Gegen Schluß des Jahres bringt der Verlag W. Opetz in Leipzig zwei Ausgaben eines biographischen Werkes auf den Büchermarkt, eine billigere Ausgabe in 12°: 155 Seiten mit 10 Holzschnittafeln und einer Ausgabe in 8°: 144 Seiten mit 33 Holzschnittafeln (Die erste Ausgabe ist als N. 59 der preußischen Volksbücher, Mohrungen, Rautenberg erschienen). Das Werk betitelt sich: „Preußens Ministerpraesident Graf Bismarck-Schönhausen, der unermüdliche Patriot. Sein Leben, Streben und Wirken, dem preußischen Volke geschildert." Verfasser ist Gustav Jaquet.

Von Bismarck-Reden sind in diesem Jahre erschienen:

Die Reden, gehalten im Reichstage des Norddeutschen Bundes nebst den Reden im Abgeordnetenhause über die Einverleibung Schleswig-Holstein's und den Grenzverkehr mit Rußland. Mit Anhang: Die Verfassung des Norddeutschen Bundes in vergleichender Zusammenstellung mit dem Entwurf. Berlin, Fr. Kortkampf;

Die Reden Bismarck's über die Verfassung des Norddeutschen Bundes, gehalten im ersten außerordentlichen Reichstage des Norddeutschen Bundes im März und April 1867. Mit der Bundes-Verfassung in vergleichender Zusammenstellung mit dem Entwurf. Berlin, Fr. Kortkampf;

Bismarck's Rede gehalten am 18. März 1867 in der Sitzung des norddeutschen Reichstages vom Standpunkte der Geschichte beleuchtet. Berlin, Herrmann;

Discours prononcés dans les séances des 3, 10, 14 mars et 1 avril du parlament de l'Allemagne du Nord. Frankfurt a. M. Boselli (August Osterrieth).

An Flugschriften gelangten auf den Büchermarkt:

Wilhelm Christern: Bismarck und Napoleon. Motto: Preußens Beruf ist Deutschlands Bestimmung. Ein deutsches Wort an das deutsche Volk. Hamburg, C. Fischer;

Hermann von Gauvain: Graf Bismarck und die Legitimität der Dinge oder: Wie Napoleon Deutschland zerstörte. Leipzig, Roßberg'sche Hofbuchhandlung;

Ilse L. Fr.: Die Politik Preußen's vom Antritt des Ministers von Bismarck bis zum Wiener Frieden mit Dänemark. Aus 1865 gehaltenen Vorlesungen über neueste Geschichte. Zwei Hefte. Marburg, G. Elwert;

E. Schwertzell: Die preußische Politik, eine philosophische Auffassung. Frankfurt a. M., Kesselring'sche Hofbuchhandlung;

W. A. Ch. Josef: „Politische Geheimnisse. Kritik der Aehnlichkeit und Unähnlichkeit der politischen Regierungsmaximen der Minister Metternich, Bismarck, Stein und Beust''; diese bei G. Mayer in Freiburg i. Br. verlegte Broschüre erlebte in einem Jahre drei Auflagen;

Graf von Wartensleben-Schwirsen, von dem auch im

Vorjahre eine Broschüre erschienen ist, ediert in diesem Jahre eine Flugschrift unter dem Titel: „Die Annexionen und das Norddeutsche Parlament“ (Verlegt bei H. Behrendt in Cammin);

Anonym erscheinen die folgenden zwei Flugschriften:

Bismarcks Kaiserschnitt (Geheime Korrespondenz). München, Neuburger junior;

Bismarck und zwei unheimliche Damen. Ein politisch-prophetisch Nachtgemälde. Aus der französischen Handschrift des Herrn D de L' . . . Autorisierte deutsche Ausgabe. München, Expedition der Rundschau, Neuberger junior.

Eine interessante Erscheinung dieses Jahres ist das „didaktische Epos“: „Bismarckias“ von Dr. Gustav Karl Schwetschke, verlegt bei Lucas in Elberfeld.

In diesem Jahre erscheint auch der erste Bismarck-Kalender im Verlage W. Köhler in Minden. Der Kalender ist bis 1895 regelmäßig fortgeführt worden; die letzte Erscheinung erfolgte im Jahre 1900 als 27. Jahrgang.

1868

Ein stilles Jahr. Die zweite Hälfte des Jahres verbringt Bismarck auf Urlaub in Varzin. In dieses Jahr fällt die Beschlagnahme des Vermögens des Königs von Hannover. Am 13. Oktober wird zum erstenmale der Erbprinz Leopold von Sigmaringen in den Zeitungen als Kandidat für den spanischen Thron genannt.

Auch die Bismarck-Literatur dieses Jahres ist eine sehr spärliche.

Die bemerkenswerthesten Erscheinungen sind die Werke des bekannten deutschen Nationalökonomen Ludwig Bamberger. Merkwürdiger Weise erschien sein erstes Buch in französischer Sprache: „Monsieur de Bismarck" (verlegt bei M. Lévy in Paris). Bamberger war nämlich von 1853 bis zu seiner Rückkehr in seine Vaterstadt im Jahre 1866 (Mainz entsandte ihn auch 1868 in das Zollparlament und in den Reichstag) Leiter des Pariser Bankhauses Bischoffsheim und Goldschmidt gewesen und auf diesen Umstand dürfte es zurückzuführen sein, daß er sein erstes Werk in Paris verlegen ließ. Uebrigens erschien das Buch noch im selben Jahre auch in deutscher Sprache (übersetzt von A. K., aber von Bamberger selbst durchgesehen und bis auf die neueste Zeit fortgesetzt). Als Einleitung ist der deutschen Ausgabe (verlegt in Breslau und Leipzig bei E. Günther) ein Aufsatz: „Deutschland, Frankreich und die Revolution" vorangeschickt. Von demselben Werke ist in dem folgenden Jahre auch eine englische Ausgabe erschienen.

Von Ludwig Hahn edierte in diesem Jahre der Berliner Verlag W. Hertz das großangelegte Quellenwerk: „Zwei Jahre preußisch-deutscher Politik 1866—67; Sammlung amtlicher Kundgebungen und halbamtlicher Aeußerungen, von der Schleswig-Holstein'schen Krisis bis zur Gründung des Zollparlamentes".

An kleineren Schriften sind erschienen:

Graf von Westphalen: Meine Stellung zur Politik „Bismarck". Gelegentliche Kundgebungen während des Jahres 1865—1868, nebst einem Anhang erläuternder Angaben. Mainz bei Fr. Kirchheim;

R. P. de la Madelaine: Quel est le véritable ennemi héréditaire de l'Allemagne? Traduit de l'Allemand. Paris Maillet. (Eine deutsche Originalausgabe ist meines Wissens nicht erschienen);

Rappard: Une réponse á la brochure intitulée: Quel est l'ennemi héréditaire de l'Allemagne? en chansons germ. de l'ére nouvelle. Paris, ohne Verleger;

Cte. de Pissac: Trois lettres á M. le Comte de Bismarck, premier ministre de Prusse. Paris Dentu.

Anonym erschien auch in diesem Jahre die erste Zeitschrift Karl Preser's, des treuen Dieners seines Herrn, des Kurfürsten von Hessen, dem er auch in die Verbannung nach Prag gefolgt war. Seine Flugschrift „Nicht Einigung, sondern grundsätzliche Spaltung Deutschlands durch Preußen; aus historischen Quellen nachgewiesen" wurde in Wien bei Br. Winter verlegt und erlebte zwei Auflagen.

Zum Schusse des Jahres erschien ein umfangreicher, 1240 Seiten starker „Roman": „Bismarck und Napoleon oder die Saaten des blutigen Schlachtfeldes von Königgrätz" von A. Eggor (verlegt bei Humburg und Komp. in Berlin).

Viel Material enthält das dreibändige Werk „Josias Freiherr von Bunsen. Aus seinen Briefen geschildert von seiner Witwe", welches in diesem Jahre bei Brockhaus, Leipzig zu erscheinen beginnt (der letzte Band erscheint 1871); ferner

Gustav Freytag: Karl Mathys Leben (Leipzig bei Hirzel).

1869

Die erste Bismarck-Krise: Ende Februar bittet Graf Bismarck den König um Entlassung aus seinen Aemtern — der König verweigert dieselbe, entläßt dagegen den Grafen Usedom, dessen Entfernung Bismarck bisher vergebens verlangt hat. In den Monaten Januar und Februar hatte Bismarck die Beschlagnahme des Vermögens des Königs von Hannover und des Kurfürsten von Hessen zu vertheidigen. In dasselbe Jahr fällt der Konflikt Bismarck's mit dem Papste: Bismarck hatte am 26. Mai die Entsendung von Regierungsbevollmächtigten (Oratores) zum vatikanischen Konzil (Eröffnung am 8. Dezember) abgelehnt. Schon werfen die großen Ereignisse des folgenden Jahres ihre Schatten voraus: die Kandidaturen für den vakanten spanischen Königsthron bilden den Gegenstand wichtiger diplomatischer Verhandlungen.

Dieses Jahr bringt die erste vollständige Sammlung Bismarck'scher Reden. Der Verlag Schettlers Erben in Köthen ediert die „Erste Sammlung der Reden des Grafen von Bismarck-Schönhausen". Es sind die Reden aus den Jahren 1862—1866. Diese Edition führt im nächsten Jahre der Berliner Verlag Fr. Kortkampf fort; dieser Verlag revidiert und vervollständigt auch die erste Sammlung, die im nächsten Jahre in zweiter „vervollständigter" Ausgabe erscheint. Bald darauf erscheinen auch die zweite (1867—1869) und die dritte (1869—1870) Sammlung.

Die Beschlagnahme des Vermögens des Königs von Hannover und des Kurfürsten von Hessen finden in der Ausgabe Bismarck'scher Einzelreden ihren Widerhall auf dem Büchermarkte.

Die Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg, beziehungsweise der Bericht der Finanzkommission über den diesbezüglichen Gesetzentwurf, wurde im Abgeordnetenhause am 29. Jänner, die Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Kurfürsten von Hessen, beziehungsweise der Bericht der Finanzkommission über den diesbezüglichen Gesetzentwurf am 30. Jänner verhandelt. Den Beschlüssen des Abgeord-

netenhauses trat am 13. Februar das Herrenhaus nach eingehender Diskussion bei. Die von Bismarck an diesen Tagen gehaltenen Reden erschienen in drei Sprachen, deutsch, französich und englisch:

„Die Verhandlungen der beiden Häuser des Landtages über die Gesetzesvorlagen betreffend 1. die Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg und 2. des ehemaligen Kurfürsten von Hessen" (Berlin, Fr. Kortkampf);

„Discours prononcés á la chambre des Deputés et á la chambre des Seigneurs (Séances des 29 et 30 janvier et du 13 février 1869) sur les projets de loi relatifs á la mise sous séquestre des biens de l'ex-roi de Hannovre et de l'ex-électeur de Hesse" (Berlin, Stilke et van Muyden);

„The speechers of count Bismarck in the upper house and the chamber of deputies of the parliament on january 29 and february 13, 1869 in the Debate on the bill of sequestering the property of the Ex-King of Hanover. Preceded by a brief outline of the negotiations between the Ex-King and the Crown of Prussia" (Berlin, Asher).

Der treue Adlatus des Ex-Kurfürsten, Karl Preser meldet sich auch in diesem Jahre zum Worte. Es erscheinen in rascher Reihenfolge, sämmtliche bei Br. Winter in Wien:

„Offener Schreibebrief an den Grafen von Bismarck";

„Die göttliche Mission Preußens oder das Christenthum und der deutsche Beruf Preußens. Eine Zeitstudie, dem gesammten deutschen Volke an's Herz gelegt von einem Kurhessen."

Ebenfalls in Wien (Verlag Herzfeld und Bauer — bei Schulze-Koller ist als Verlag auch Br. Winter genannt), vermuthlich ebenfalls aus der Feder Preser's erscheint im Juli mit dem Motto: „Bereitet oder nicht, zu gehen, Er muß vor seinem Richter stehen" eine Schmähschrift gegen Bismarck: „Bismarck vor der Geschichte." Nach einem langatmigen Vorworte fällt der Anonymus in der Form eines Looking bakward vom Jahre 2869 über die Politik Bismarcks gegen Oesterreich, Hannover und Kurhessen her.

Eines der populärsten Werke über Bismarck: George Hesekiel's „Das Buch vom Grafen Bismarck" ist in diesem

Jahre erschienen. Von Velhagen und Klasing in Bielefeld verlegt, enthält das Werk, das in den späteren Jahren viele Auflagen erlebte und auch in London und in Newyork englisch herausgegeben wurde, zahlreiche Illustrationen von W. Diez, C. von Grimm. L. Pietsch u. A. Das Werk erschien dann 1873 in demselben Verlage als „Buch vom Fürsten Bismarck" in dritter, vermehrter und bis auf die Gegenwart fortgesetzter Auflage.

In französischer Sprache sind in diesem Jahre auch verschiedene Schriften erschienen.

Vor Allem das Werk Vilbort's: „Loeuvre de M. de Bismarck. 1863—1866. Sadova et la campagne de 7 jours. Avec 2 cartes. Paris Charpantier" (im nächsten Jahre auch deutsch und dänisch erschienen);

Dann eine Biographie Bismarck's von E. de Mirecourt als 36. Band der Sammlung: „Les contemporains; portraits et silhouettes au XIX· siécle" von der Libraire des contemporains in Paris verlegt, die erste Auflage Selbstverlag (Paris, chez l'Auteur);

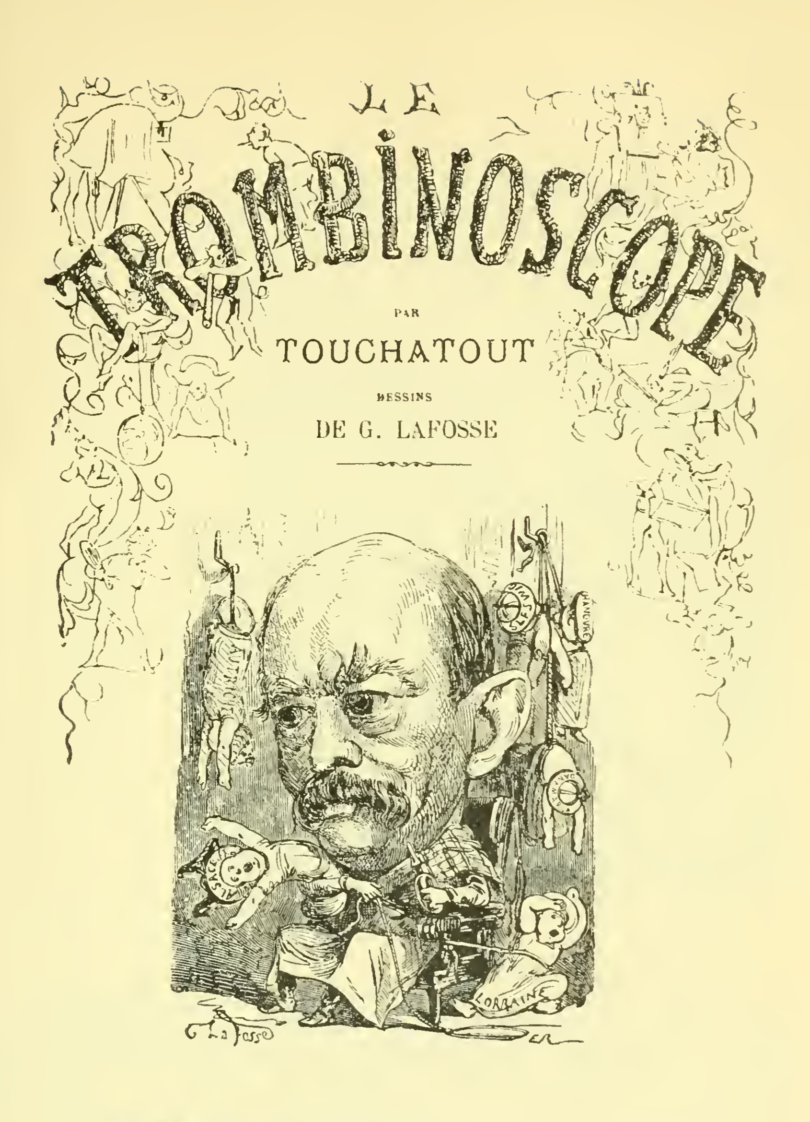
Ein Kapitel einer in der Revue des deux Mondes erschienenen Artikelserie „Deux négotiations de la diplomatie européenne" von Julian Klaczko (einem Preußenhaßer und enragirten Bismarck-Gegner) und zwar das dritte Kapitel: „M. de Bismarck et l'Alliance du Nord" muß hier ebenfalls erwähnt werden, da dieses Kapitel auch in Separat-Abdruck erschienen ist.

In der Bismarck-Literatur von Schulze-Koller finde ich mit der Jahreszahl 1869 eine Erscheinung unter dem Titel „Bismarck et l'Alsace-Lorraine, Paris" verzeichnet. Schulze-Koller nennen keinen Verleger und fügen dieser Erscheinung, nicht wie bei den übrigen Büchern, andere nähere Bezeichnungen bei. Ich habe trotz eifriger Nachfrage in Bibliotheken, sowie in der Pariser Académie nichts über dieses Werk erfahren können. In der französischen Bibliographie ist diese Erscheinung weder im Jahre 1869, noch in den folgenden Jahren erwähnt. Es wäre auch merkwürdig, wenn schon in diesem Jahre von französischer Seite die Frage Elsaß-Lothringen's aufgerollt worden wäre·

In englischer Sprache erschien in diesem Jahre die Uebersetzung des Werkes „Herr von Bismarck" von L. Bamberger: „Count Bismarck. A political biography" Translated from the German by Ch. Lee Lewes. Authorised (Leipzig, E. Günther's Verlag).

Die Bismarckpoesie ist vertreten durch ein Büchlein Gustav Schwetschke's: „Varzinias, die kleinen Bismarckias, ein didaktisches Idyll", verlegt bei Schwetschke in Halle.

Schließlich sei eine in jüdischem Jargon geschriebene antisemitische Schmähschrift gegen Bismarck erwähnt. Diese 45 Seiten starke Broschüre führt den Titel: „Schreibebrief an den graußen Grofen Bismarck über den Szustand von de Verhältnisse in Aschkennas (Deutschland) von Isaak Moses Hersch."



BISMARK SCHŒNHAUSEN, OTHON — (baron, puis comte de — puis prince de — puis... ah! par exemple, cela dépendra). Homme d'Etat prussien, né le 1er avril 1814 à Schœnhausen. — Il est issu — (d'abord d'astuce et de fourberie) — ensuite d'une antique famille slave qui remonte au onzième siècle selon les

Pariser Flugschrift aus dem Jahre 1871.



1870

Das große Jahr. Innerpolitisch sind die folgenden Ereignisse bemerkenswerth: Am 12. Februar wird der Landtag geschlossen, am 14. Februar der Reichstag des Norddeutschen Bundes eröffnet. Vom 21. April bis 7. Mai tagt das Zollparlament. Im Juni nimmt Prinz Leopold die Kandidatur für den spanischen Thron an. Am 13. Juli ereignet sich die historische Szene auf der Emser Brunnenpromenade. Am selben Tage redigiert Graf Bismarck die sogenannte Emser Depesche. Am 14. Juli erfolgt die Mobilmachung der französischen Armee. In der Nacht vom 15. zum 16. Juli Erlaß der Mobilmachungs-Ordre. Am 19. Juli Eröffnung des Norddeutschen Reichstages durch den König. 19. Juli Kriegserklärung. Am 21. Juli bewilligt der Reichstag eine Kriegsanleihe von 120 Millionen Thaler. August: Saarbrücken bis Sedan. September: Kapitulation. Oktober: Beginn der Ministerberatungen in Versailles über die zukünftige Gestaltung Deutschlands. November: Abbruch der Verhandlungen mit Thiers. December: Eröffnung des preußischen Landtags; der Reichstagspräsident Dr. Simson überreicht dem König die Adresse, in welcher Wilhelm I. gebeten wird, den Kaisertitel anzunehmen. Das Jahr schließt mit der Eröffnung der Beschießung von Paris.

In diesem Jahre beginnt das Erscheinen der großen Ausgabe der Reden Bismarcks in französischer Sprache: „Les discours de M. le comte de Bismarck; avec sommaires et notes.“ Ein Uebersetzer ist nicht genannt. Als Verleger zeichnen den ersten Band: Stilke und van Muyden (D. G. van Muyden) Berlin, Michel Lévy fréres in Paris und Asher and Cie. in London. Im dritten Bande tritt an Stelle Lévy's der Brüsseler Verlag Maquardt. Den vierten Band zeichnet G. van Muyden als Nachfolger der Firma Stilke et Muyden. Der Brüsseler Verleger verschwindet im vierten Band, statt ihm zeichnet Sandoz et Fischbacher Paris; außerdem für London statt Asher: Trüb-

ner and Comp.; als neuer Verleger für Florenz, Turin und Rom ist Hermann Loescher genannt. Im sechsten Bande ist für London noch ein zweiter Verleger genannt: Dulau and Co. Im siebenten Bande ist für Berlin R. Boll genannt. Im zehnten Bande zeichnet F. Vieweg für Paris und Dulau and Co. allein für London. Im eilften Bande ist als Berliner Verleger Richard Wilhelmi genannt. Die einzelnen Bände erschienen: I:1870; II. und III: 1871; (die ersten drei Bände ohne Jahreszahl); IV:1872; V:1874; VI:1876; VII:1878; VIII:1879; IX:1881; X:1882; XI:1884; XII:1885; XIII:1886; XIV:1887; XV:1889.

Eine weitere Sammlung der Reden Bismarck's ist die Ausgabe des Verlegers Kortkampf, die wir bereits in der Besprechung des Jahres 1869 erwähnten. Diese Sammlung erscheint in diesem Jahre komplett in drei Theilen.

Die Mailänder Firma Simonetti ediert das Werk Bamberger's „Herr von Bismarck" in italienischer Sprache unter dem Titel „Vita politica del conte Bismarck." In italienischer Sprache erscheint ferner eine von Junius Redivivus gezeichnete Broschüre (Unione Tip. Editrice Turin): „Bismarck".

Von Amsterdam wird eine Flugschrift stark verbreitet, die den Titel führt: „Napoleon III., Graaf von Bismarck en de toekmost van Nederland. Door en Nederlander. Dutchman."

Eine in Rotterdam erschienene Broschüre führt den Titel „Graf van Bismarck, zijn openbaar en bijzonder leven", verlegt bei Krujt.

In Arnhem erschien: „Hoe Pruissen zich wil uitbreiden — Graf Bismarck's politiek."

Eine volksthümliche Biographie ediert der Verlag J. Jolowicz in Posen: Das Volksbuch vom Grafen Bismarck von Wolfgang Bernhardi.

Von österreichischer Seite werden die Angriffe gegen Bismarck fortgesetzt. Unter dem Titel „Gerlach's Licht und Bismarck's Finsterniß. Von einem Oesterreicher" erscheint im Verlage Sievers in Braunschweig eine Broschüre, die für Ernst Ludwig von Gerlach (der in einer 1866 in Berlin erschienenen Flugschrift die Annexionen und den Ausschluß Oesterreichs mißbiligt hatte) eintritt und gegen Bismarck heftig Stellung nimmt.

Eine überaus interessante Schrift ist die historische Studie „Graf Bismarck und sein Werk, der norddeutsche Bund“ von Stanislaw Kosmian, ins Deutsche übertragen von E. M. P. Pless, verlegt von L. Merzbach in Posen. Das polnische Originalwerk ist in demselben Jahre erschienen. Stanislaw Kosmian war ein Journalist großen Styles, vierzig Jahre lang Redakteur am konservativen Krakauer „Czas“ (Zeit), die „Egeria“ des Ministers Badeni, der überzeugteste Verfechter des engsten Anschlußes der galizischen Polen an Oesterreich, später Theaterdirektor. Er entstammt einer Familie, die viele hervorragende Vertreter in der polnischen Literatur und Publizistik zählt. Sein Werk gewährt trotz seiner Planlosigkeit und Einseitigkeit interessante Aufschlüße über die allgemeine politische Lage Mitteleuropa's zu Beginn der Sechziger Jahre.

In Boston (ohne Verlagsbenennung) erscheint eine Broschüre: „Origin of the Bismarck policy or the Hohenzollern doctrinand maximes described and defined by the most eminent monarch of the Prussian Dynasty Frederick the Great.“ In der Schulze-Koller'schen Bismarck-Literatur ist diese Broschüre verzeichnet, Näheres konnte ich über dieselbe nicht ermitteln.

Karl Preser meldet sich auch in diesem Jahre mit einer Broschüre: „Die göttliche Mission Preußens oder das Christenthum und der deutsche Beruf Preußen's. Eine Zeitstudie, dem gesammten deutschen Volke an's Herz gelegt von einem Kurhessen“, verlegt bei Br. Winter in Wien.

Ebenfalls in Wien im Verlage bei Adolf Holzhausen erscheint eine Broschüre „Worte an Graf von Bismarck und an das deutsche Volk“ von dem berühmten Orientalisten Heinrich Ewald. Auch diese seine Broschüre athmet die maßlose Heftigkeit, die Ewald als Politiker charakterisiert.

Im selben Jahre erscheinen auch „Die politischen Briefe Karl Vogt's an Friedrich Kolb“ (Vom Verfasser autorisierter Separatabdruck aus dem „Schweizer Handelscourier“ Biel, Buchhandlung von K. F. Steinheil, Ernst Kuhn). Karl Vogt, der berühmte Naturforscher, nimmt auch in diesen Briefen an seinen Kollegen im Rumpfparlament, den Statistiker Georg Friedrich Kolb Stellung gegen die Bismarck'sche Politik.

Interessantes Material enthält das bei Hirzel in Leipzig erschienene Werk A. Springer's über den ehemaligen Vertrauensmann Preußens zum Bundestag in Frankfurt, Friedrich Christof Dahlmann;

ferner Ebeling: Fr. Ferdinand von Beust, Sein Leben und sein staatsmännisches Wirken, verlegt bei Wöller in Leipzig.

Das Werk Vilbort's „L'oeuvre de M. de Bismarck" erscheint in deutscher (Berlin, A. Eichhoff) und in dänischer (Kopenhagen, Eibe; übersetzt von L. Moltke) und das Werk Hesekiels „Das Buch vom Grafen Bismarck" in englischer Uebersetzung von Kenneth R. H. Mackenzie in London bei James Hogg and Son.

Eine kleine, in Brüssel (Office de publicité) erschienene Gelegenheitsschrift von Angel de Miranda führt den Titel „Un diner a Versailles chez Monsieur de Bismarck".

Im November erscheint gedruckt in Nizza bei Gauthier et Cie. (als Verleger ist auf dem Titelblatte genannt Grassien, Buchhändler in Tours) eine Broschüre: „Lettre á Monsieur de Bismarck, chancelier fédéral de l'Allemagne du Nord." Das Vorwort ist an General Trochu und Jules Favre gerichtet und heißt es in demselben: „Wenn die Götter noch die geraden und ehrlichen Seelen lieben, dann werden sie unser vielgeliebtes Frankreich durch Sie von der Schande der Tyrranie und der blinden Wuth der Demokratie erretten." Das offene Schreiben an Bismarck klingt in dem Rufe aus: „Wilhelm hat den Dienern des Kaiserreiches den Krieg erklärt, er muß ihn jetzt mit den freien Männern der Republik führen! Es lebe die Republik! Es lebe Frankreich!"

Ende Dezember erscheint: Jules Favre et le Comte de Bismarck. Entrevue de Ferriéres. Documents Officiels. Redigé par M. Jules Favre lui-méme. Documents officiels. Publiés par Georges D'Heylli (Paris Librairie Général).

Im selben Verlage erscheint zur gleichen Zeit: „La France et la Prusse dévant l'Europe" aus der Feder des Publizisten und Historiker's Josef Othenin Bernard de Cléron, Grafen von Haussonville.

Eine rege publizistische Thätigkeit entfaltete der Graf Alfred de La Guéronniére. Es erschienen aus seiner Feder:

La Prusse dévant l'Europe. Lettre de S. E. le Comte de Bismarck au Comte Alfred de La Guéronniére. La réponse (Bruxelles, Office de publicité);

L'homme de Metz (Bruxelles, Lebégne et Cie.);

L'homme de Sédan dévant l'histoire (Paris, Taride);

La Rançon de l'homme de Sédan. Les deux abimes (Bruxelles, Office de publicité).

In Brüssel erschien aus der Feder des Staatsrathes Vicomte de Cormenin (Luis de la Haye) unter dem Pseudonym Timon ein Pamphlet: „L'homme de Prusse. Guillaume et Bismarck dévoilés." Diese Schrift ist in den dritten Bande der Gesammelten Werke dieses Publizisten aufgenommen (Publiziert in Brüssel bei Pagnerre).

Im Verlage der Libraire Général, Paris wurde eine kleine Schrift „Le Rhin c'est la Paix" publiziert.

Der Verlag Duncker und Humblot in Leipzig bringt eine anonyme Schrift: „Die Reform der preußischen Verfassung" auf den Büchermarkt; Autor dieser Flugschrift ist Friedrich Heinrich Geffken.

In den letzten Tagen des Jahres lässt die Regierung im Verlage der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) eine Chronik des deutsch-französischen Krieges 1870. — Aus dem königlich preußischen Staats-Anzeiger" erscheinen, welche im nächsten Jahre fortgesetzt und abgeschlossen wird (Der zweite Band trägt den Vermerk: Aus dem Königlich Preußischen Staats-Anzeiger, bezw. Deutschen Reichs-Anzeiger etc.). Der erste Band umfaßt die Dokumente vom 4. Juli bis 6. November 1870, der zweite Band jene aus der Zeit vom 7. November 1870 bis 16. Juli 1871. Es sind vier Auflagen erschienen; die vierte Auflage ist „verbessert und vermehrt."

Zum Schluße sei eines interessanten Buches Erwähnung gethan, welches nur zum Theile zu den Bismarckiana gezählt werden kann, doch in diesem Theile ein Spiegelbild der damals herrschenden Ansicht war, so daß ich es in diese Sammlung aufnehmen zu müssen glaubte. Das Buch betitelt sich: „Die österreichisch-ungarische Monarchie und die Politik des Grafen Beust. Eine politische Studie der Personen und der

Begebenheiten während der Jahre 1866 bis 1870. Von einem Engländer." Mit 4 kartographischen Beilagen erschienen bei J. J. Weber 1870, als deutsche autorisierte Ausgabe der in demselben Jahre in London erschienenen Flugschrift: „The Austro-Hungarian Empire and the policy of Count Beust. A political sketch of men and events from 1866 to 1870 by an Englishman." Der Abschnitt Preußen enthält interessante „Noten" des Freiherrn von Beust.



„Zündnadeln“ aus dem Jahre 1871.



1871

Das Jahr der Errichtung des Deutschen Kaiserreiches. Am Neujahrstage beginnt die Beschießung des Südforts von Paris. Am 18. Januar Proklamation des Deutschen Kaisers im Königsschloße zu Versailles, an welchem Tage Bismarck zum Reichskanzler ernannt wird. Dann folgen die Friedensverhandlungen. Am 20. Februar hält der Bundesrat des Deutschen Reiches seine erste Sitzung. Am 26. Februar wird der Präliminarfriede unterzeichnet, dem am 10. Mai der Abschluß des definitiven Friedens folgt. Mittlerweile erfolgt am 21. März die Eröffnung des ersten Deutschen Reichstags, im welchem schon der Kampf mit der katholischen Fraktion anhebt. Der Reichstag wird am 1. Dezember geschlossen.

Der Büchermarkt steht im Zeichen der Ereignisse jenseits des Rheins. Die meisten Publikationen beziehen sich auf den deutsch-französischen Krieg.

In Paris selbst erscheint im Oktober von Georges D'Heylli herausgegeben und bei L. Beauvais verlegt: „Le Moniteur Prussien de Versailles; reproductions des 13 Numéros du Nouvelliste de Versailles et des 108 Numéros du Moniteur officiel du gouvernément général du Nord de la France parus á Versailles pendant l'occupation prussienne.“ Das Werk hat zwei Bände; der zweite erschien im Januar 1872.

Im selben Verlage begann 1871 auch das Erscheinen des dreibändigen Werkes „Le Journal Officiel du siège de Paris“; dieses Werk erschien in einzelnen Lieferungen; die letzte Lieferung mit einem Index Ende 1872. (Die deutsche Aktensammlung siehe 1870).

Ebenfalls im Oktober 1871 gelangte das Werk des Grafen Vincent Benedetti „Ma mission en Prusse“, verlegt bei Henri Plon auf den Büchermarkt. Gleich darauf erscheint in Deutschland bei Carl Minde ein deutscher Auszug: „Benedet-

ti's Enthüllungen. Aus dem berühmten Werke: Ma mission en Prusse."

Interessant ist eine gleichfalls Ende 1871 erschienene Sammlung von Gedichten, die während der Pariser Schreckenstage unter dem Donner der Kanonen zumeist als Flugblätter gedruckt und dann in einem Bande gesammelt wurden. Die Sammlung führt den Titel „Pendant l'orage. Poémes nationaux et historiques", verlegt bei Alphonse Lemerre. Verfasser ist J. Poisle Desgranges. Die Sammlung enthält ein längeres Gedicht: „Epitre á Bismarck. Aux manes des victimes de la guerre et du bombardement de Paris" und wurde im Jänner 1871 geschrieben.

Bereits im Vorjahre, speziell nach der Kriegserklärung und während der Belagerung, erschienen in Paris Flugblätter, die fast ausnahmslos, in Wort und Bild, gegen Bismarck gerichtet waren. Im Vorjahre vereinzelt überschwemmten diese Blätter in diesem Jahre Paris und ganz Frankreich. Sie wurden aber auch in London stark gekauft und von dort aus nach dem Kontinent verbreitet. Einzelne Blätter erlebten hohe Auflagen und mußten von denselben oft Neudrucke veranstaltet werden. Sie erschienen periodisch, in Serien, einzelne wieder regulär allwöchentlich. Manche geschmacklose Machwerke, Andere auf hohem künstlerischem Niveau. Diese Literatur ist noch nicht erschöpfend behandelt, sie verdient aber die volle Aufmerksamkeit des Kulturhistorikers. John Grand-Carteret hat Einige in sein Werk „Bismarck en Caricatures" (1890) aufgenommen, auch finden sich interessante Darstellungen in dem Buche „La Carricature politique en France 1870—1871" von Quentin Bauchart (1890), doch erschöpfend is das Thema nirgends behandelt. Wohl eine der besten Sammlungen solcher Blätter besitzt mein Verleger, Herr Curt Kabitzsch in Würzburg, dessen liebenswürdigem Entgegenkommen ich auch einige wichtige Daten über diese Literatur verdanke. Obwohl einige Blätter, wie schon erwähnt, bereits 1870 erschienen sind und einzelne erst im Jahre 1872 zur Ausgabe gelangen, behandle ich diese Erscheinungen hier, um sie einheitlich zusammenfassen zu können. Diese Flugblätter sind zumeist farbige Lithographien mit beigedrucktem Text, fast ausschließ-

lich Spottgedichte. Eines der ersten Blätter ist bei Grognet Editeur, 16 Rue des écoles (Dépot Madre) erschienen; es betitelt sich: „Guillaume ayant la Venette demande le Pot, Bismarck apporte son Casque." Beigedruckt ist ein Spottgedicht: „Bismarck donn' moi l'pot, Paroles de E. de la Tramblais" (auch der Zeichner der Karrikatur).

Andere Flugblätter sind bei Saillant, Rue du Crossant 5 et 10 erschienen.

Die großen Flugblätter des Editeur L. Paul, 115 Rue d'Abourkir zeichnete zumeist E. Rosambeau.

Der bereits genannte Madre vertreibt auch die von Lemaine et fils, 61 Rue de Cléry edierten Flugblätter, die eine eigene Verschleißstelle bei Dudeaux, 21 Place du Chateau d'Eau haben.

Unter dem Titel „Actualités" erscheinen in zwangloser Folge von G. Bar, Klenck, W. Alexy, Corseau, Rosambeaux gezeichnete künstlerisch ausgeführte Karrikaturen, ausnahmslos Bismarck behandelnd, bei Saillant, gedruckt von Coulbeuf in Paris, später bei Barousse, dann bei Arnaud de Vresse, Rue de Rivoli, gedruckt bald von Lemaine et fils, bald von Paul Dupont, 41 Rue Jean Jaques Rousseau."

Andere periodische Flugblätter führen den Gesammtitel: „Les pamphlets Illustrés."

Saillaut ediert auch einige Blätter unter dem Titel „Croquis Révolutionnaires", gezeichnet von Pilotell.

Beginn 1871 erscheinen Blätter gezeichnet von Said (Alphonse Lévy).

1870 wurden mehrere Blätter bei Emilie Breyer in Brüssel, Rue Terre Neuve verlegt.

Mit Chansons nach bekannten Melodien unterlegt erscheinen solche Flugblätter auch bei Garjanne, Boulevard du Temple 54, bei Flambart (ein besonders hübsches und stark gekauftes Blatt betitelt sich „Excursion de Guillaume").

Ein illustriertes Pamphlet führt den Titel „L'Ivresse de Bismarck" (siehe John Grand-Carteret „Bismarck en Caricatures", Seite 170).

Als Flugblatt erschien auch: „Le Trombinoscope" par Touchatout; Dessins de G. Lafosse, datiert August 1871, verlegt

Rue Montmartre 151 aux bureau du Tintamarre, gedruckt von Auguste Vallée. Interessant sind die ersten Zeilen: Bismarck Schoenhausen Othon — baron, puis comte de — puis prince de — puis . . . ah! par exemple, cela dépendra.

Das deutsche Pendant dieser Flugblätter sind die „Zündnadeln". Sie erschienen als „Ernstere und heitere Bilder aus dem deutschen Nationalkrieg gegen Napoleon III. und aus der darauf folgenden Zeit" in zwangloser Folge in Düsseldorf, dann von der lithographischen Anstalt Ed. Wagner und zuletzt von Gr. F. Groll in Darmstadt, Verlag und Depot gemeinnütziger Schriften herausgegeben. Die meisten Blätter sind von Hermann Müller gezeichnet. Sie erreichen jedoch lange nicht ihre französischen Vorbilder weder in der Konzeption, noch in der Technik.

In London (W. Jeffs) erschienen:

„Vie satyrique, anecdotique, militaire, politique et galante du prince-comte de Bismarck par Méphisto", eine Schmähschrift, die mit den Worten schließt: „Bismarck est satisfait — sois maudit, o démon!" Die ganze Auflage wurde bald nach ihrem Erscheinen vernichtet, so daß einzelne Exemplare dieser Broschüre heute sehr selten sind;

Al. Malet: The overthrow of the german confederation by Prussia in 1866 (London, Longmans);

The story of Count Bismarck's Life for popular perusal by Bullen (London, Hotten);

William, Emperor of Germany. The German Conspiracy at Versailles. A true report of a diologue between King William, Bismarck and von Moltke (In prose and verse). Ohne Nennung eines Verlegers;

The Dream of King William and what Count Bismarck said concerning it. By the Sade of Junius (London, Plymouth printed);

The Story of Count Bismarck. His Life. Ohne nähere Verlagsbezeichnung.

In Paris erschienen:

La Paix et la Republic. Napoleon I-er au Comte de Bismarck (Paris, Cherbuliez);

La Prusse en Orient. Plan Bismarck (Dentu) und Otto

comte de Bismarck-Schönhausen v. L. Uhlbach (Ferragus) verlegt bei Lechavalier.

In Brüssel (V. Devaux) erschien aus der Feder eines ehemaligen französischen Kavallerieoffiziers Comte Alphonse Leon de Delley de Blancmesnil die Broschüre: „Monsieur le comte de Bismarck ou le droit de la force. Etude politique.“

In Haag (Belinfante, La Haye) erschien eine kleine Flugschrift: „Lettre á Mr. le comte de Bismarck. Suite au resumé historique et politique: la France et la Prusse en 1870 par d'Escung.“

Aus der Feder Alfred Michiels erschien in diesem Jahre eine Biographie Bismarck's: Le comte de Bismarck. Sa biographie et sa politique; verlegt bei Vanderauwera in Brüssel. Dem Werke ist ein Portrait Bismarcks (beau portrait tiré sur papier de Chine) beigegeben. Es enthält weniger biographisches, als eine ungemein gehässige Kritik der Politik Bismarck's.

Ebenso gehässig im Tone ist die bei Gerold's Sohn Wien, im Kommissionsverlage erschienene Schrift: „Frankreich und seine Stellung zu den anderen europäischen Mächten vor Ausbruch des Krieges im Jahre 1870.“

Von deutscher Seite wird der Krieg behandelt in dem Werke Ludwig Hahn's: „Der Krieg Deutschlands gegen Frankreich und die Gründung des Deutschen Kaiserreiches. Die Deutsche Politik 1867—1871. In Aktenstücken, amtlichen und halbamtlichen Aeußerungen“ (Berlin, W. Hertz).

Sehr interessant ist das Ende 1871 im Verlage der Roßberg'schen Buchhandlung in Leipzig erschienene Werk „Das neue Deutschland. Beleuchtet in Briefen an einen preußischen Staatsmann“ von Constantin Frantz, das eine hübsche Parallele zwischen Freiherrn von Stein und dem Grafen Bismarck zieht.

In Berlin, bei Mittler und Sohn erscheint die Broschüre: „Graf Bismarck und die deutsche Nation“ aus der Feder des Publizisten Dr. Constantin Rößler (Besonderer Abdruck aus der „Zeitschrift für preußische Geschichte und Landeskunde“).

Ferner erschienen folgende Gelegenheitsschriften:

C. Bentlage: Fürst Bismarck als Ehestifter oder wie man

die Bismärckerei curirt. Dramatischer Scherz. Neustadt a. H., Gottschick-Witter;

Ad. Th. Haymann: Otto Fürst von Bismarck-Schönhausen. Deutscher Reichskanzler. Charakterbild im Lichte seiner Zeit. Metrisch frei bearbeitet. Dresden, Demuth;

Gustav Quade: Fürst Bismarck-Schönhausen und die nationale Bewegung des Deutschen Volkes 1815—1871 (Anklam. Wriezen. Riemschneider).

Das Werk Hesekiel's „Das Buch vom Fürsten Bismarck“ erscheint in diesem Jahre in London bei Hogg in englischer Sprache: Life of Bismarck, private and political, with descriptive note his ancestry. Translated and edited, with an introduction, explanatory notes and appendices by Kenneth R. H. Mackenzie.

Schließlich erscheint in holländischer Sprache in Amsterdam bei Wilkamp: „Otto Graf von Bismarck-Schönhausen“ von J. de Bosch-Kemper.

Ende 1871 erscheint bei Plon in Paris der erste Band des Werkes: „Gouvernement de la défense nationale“ par M. Jules Favre; der erste Band umfaßt die Zeit vom 30. Juni 1870 bis 31. Oktober 1870; der zweite (1872 erschienen) die Zeit vom 31. Oktober 1870 bis 28. Januar 1871 und der dritte (erschienen 1875) die Zeit vom 29. Januar bis zum 22. Juni 1871.

VIE SATYRIQUE

anecdotique, militaire, politique et galante

DU PRINCE-COMTE

DE BISMARK

PAR

MÉPHISTO



Londres

W. JEFFS, LIBRAIRE-ÉDITEUR,
Burlington-Arcade.

—

1871

Pamphlet aus dem Jahre 1871.



1872

Das Jahr 1872 setzt mit der Krise im Kultusministerium ein. Mühler erhält am 17. Januar seine Entlassung und am 22. Januar wird Dr. Falk zum Kultusminister ernannt. Am 14. Mai ertönen die Worte Bismarck's: „Nach Canossa gehen wir nicht!" 4. Juli: Gesetz betreffend die Ausschließung des Ordens der Gesellschaft Jesu und der ihm verwandten Kongregationen aus dem Gebiete des Deutschen Reiches. Am 28. Juli feiert das Fürstenpaar die Silberne Hochzeit. 5.—12. September Dreikaiser-Zusammenkunft in Berlin. Am 18. November legt Kultusminister Falk dem Abgeordnetenhause den ersten Kirchenpolitischen Gesetzentwurf vor. Am 21. Dezember tritt Bismarck vom Präsidium des preußischen Staatsministeriums zurück.

Ziemlich spärlich ist die Auslese dieses Jahres.

Die Dreikaiser-Zusammenkunft behandelt der belgische Staatsmann Ad. Deschamps in seinem Werke: „Le prince de Bismarck et l'entrevue des trois empereurs. M. Thiers et la France". Bruxelles F. Haenen, Paris A. Joubry et Roger (gedruckt und verlegt bei Ch. Lelong in Braine-Le-Comte). Es ist dies die zweite Ausgabe, allerdings auch die einzige für den Büchermarkt. Die erste Ausgabe führt den Titel: „Le prince de Bismarck et l'Entrevue des trois empereurs" und ist als Separatabdruck aus der Revue Générale in sehr beschränkter Anzahl „dans un cercle restreint, sans etre mise en vente" bei Ch. Lelong in Braine-Le-Comte erschienen. Die „autorisierte" deutsche Uebersetzung „Fürst Bismarck und die Dreikaiserzusammenkunft" (Mainz, Franz Kirchheim), die im selben Jahre erschien, ist eine Wiedergabe des „Extrait" und fehlen aus derselben die auf Frankreich, speziell auf Thiers bezüglichen interessanten Artikel.

Ebenfalls auf die auswärtige Politik Bismarck's bezieht sich das in Venedig erschienene Werk:

„Caputi, La politica del Principe Bismarck";

ferner die französische Broschüre:

„Bismarck dévoilé, conseils politiques du docteur Servus de Berlin á l'empereur de l'Allemagne. Europe et Prusse, réponse au docteur Servus á propos de l'entrevue des 3 empereurs" (Paris, Willem).

Am 8. April 1872 kündigt die Thronrede dem Reichstag an, daß ihm eine Sammlung der auf Elsaß-Lothringen bezüglichen Gesetze und Anordnungen zugehen wird. Diese Sammlung erscheint auch in Buchausgabe, jedoch nur in französischer Sprache: „Alsace-Lorraine. Législation. — Administration. — Organisation du 1. Avril 1871 au 1. Avril 1872. Mémoire présenté le 9 avril 1872 au Reichstag allemand par le chancelier de l'empire conformément á l'article 3 de la loi du 9 juin 1871" (Berlin, van Muyden).

Der kirchenpolitische Kampf findet nur in zwei Broschüren Widerhall:

„Vier Herren von Bismarck im Kirchenbann" (Leipzig, C. Drucker) und

„Bismarck wider Christus. Von einem Convertiten"; diese bei L. Tepe in Aachen verlegte Broschüre erlebte drei Auflagen, die letzte ist in Amsterdam publiziert. Autor der anonym erschienenen und im nächsten Jahre auch in's Englische übersetzten Schrift ist Hendrik Abraham des Amorie van der Hoeven.

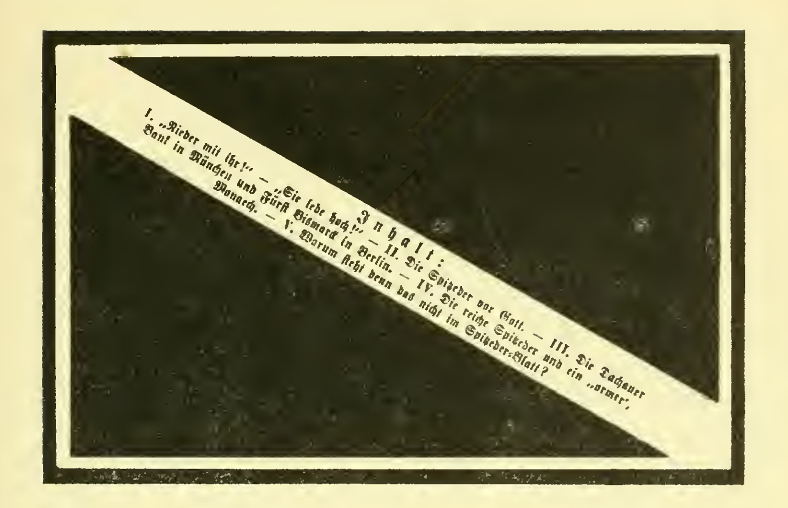
Einen interessanten Titel führt eine im Verlage von Neuwied, Berlin anonym erschienene Flugschrift: „Ueber die Nothwendigkeit und die Möglichkeit eines Medizinalministeriums — Offener Brief an den Fürsten Bismarck".

Von biographischen Werken erschienen in diesem Jahre:

„Das Büchlein vom großen deutschen Kanzler", Stuttgart und Leipzig, Otto Risch (Schulze-Koller verzeichnen als Verlag: J. F. Schreiber in Eßlingen) von Emil Ohly (Theolog und Philologe, Pfarrer zu Giusheim) und

„Das Bismarck-Büchlein. Charakterzüge, historische Fragmente, geflügelte Worte ect. aus dem Leben des deutschen Reichskanzlers" (Hamburg, G. Kraemer) von Gottl. Wunderlich.

Ferner erschien aus der Feder Dr. ph. Wilhelm Rudolph





Flugschrift aus dem Jahre 1872.



Schulze's, des Autors des 1867 erschienenen Werkes „Fürst Bismarck. Ein Lebensbild": „Fürst Bismarck und der Bismarckianismus. Eine historisch-politische Studie", verlegt in Stollberg a. H. bei Heinzelmann.

In dieses Jahr fällt auch das Erscheinen der ersten dramatischen Arbeit auf dem Gebiete der Bismarck-Literatur: „Bei Bismarck", Schwank in einem Akt von einem ehemaligen Offizier M. Bauermeister, verlegt bei Ed. Bloch in Berlin.

Aus diesem Jahre stammt wol auch (laut Mittheilung der Universitätsbibliothek in München) die ohne Jahreszahl erschienene Flugschrift: „Die Dachauerbank in München und Fürst Bismarck in Berlin. Spitzeder-G'schichten." Als „Herausgeber, Eigenthümer und Verleger" zeichnet Louis Gössel in München (Druck E. Stahl); auf der zweiten Auflage zeichnet Carl Wiesner in München. Die Flugschrift behandelt in Knittelversen die Gründungen der ehemaligen Schauspielerin Adele Spitzeder, die Affaire der bekannten Schwindelbanken (Dachauer Bank, weil ursprünglich in der Dachauer Straße in München) — Fürst Bismarck wird im „Dritten Gesang" redend eingeführt, wie er Andrássy und Gortschakoff die Geschichte von der Spitzeder erzählt. Die Flugschrift ist vollständig vergriffen.

Ebenfalls ohne Jahresangabe ist 1872 eine Flugschrift aus der Feder des ehemaligen Professors am Lyzeum in Rheims und am College Sainte-Barbe in Paris, Charles Schoebel erschienen. Dieselbe führt den Titel: „La question d'Alsace au point de vue ethnographique" und wurde bei Sandoz et Fischbacher in Paris verlegt.

In diesem Jahre findet in Halle a. d. S. eine Festfeier statt; die Festrede hält der königl. Oberbergrath Arndt, der dieselbe auch im Eigenverlag in Druck erscheinen läßt.

Wichtige Daten über das Verhalten Bismarck's zu den Koburgern enthalten die „Denkwürdigkeiten" des ehemaligen koburgischen Gesandten beim Bundestag Christian Friedrich Freiherr von Stockmar (Braunschweig, Vieweg und Sohn).

Ende des Jahres erscheint bei Didier et Cie. in Paris „Monsieur de Bismarck orateur" (Extrait du Correspondent) von René Lavollée.

1873

Am Neujahrstage verleiht der Kaiser dem Fürsten Bismarck die brillantenen Insignien des Schwarzen Adlerordens. Am 8. Januar legt Kultusminister Falk dem preußischen Landtage drei weitere Kirchenpolitische Gesetzentwürfe vor. Im Februar Verhandlungen mit Frankreich; am 15. März Unterzeichnung der Konvention über die Restzahlung der Kriegskontribution in Berlin. 11—14. Mai: Erlaß der sogenannten Maigesetze. 9. Juli: Einführung der Goldwährung. 9. November: Ministerpräsident und Kriegsminister v. Roon erhält den erbetenen Abschied, Bismarck übernimmt wieder das Amt eines preußischen Ministerpräsidenten.

Die interessanteste Erscheinung dieses Jahres ist das Werk des italienischen Generals und Staatsmannes Alfonso Ferrero Cavaliere La Marmora „Im po' piu di luce suli eventi politici e militari del anno 1866" (verlegt bei Barbera in Florenz). Dieses Werk, welches im nächsten Jahre auch in deutscher Uebersetzung erschien, erregte das größte Aufsehen und erlebte zahlreiche Auflagen. La Marmora, der sich durch eine mißverstandene Aeußerung im preußischen Generalstabswerke über den Krieg von 1866 beleidigt fühlte, hatte schon, bald nachdem er im August 1866 seine Aemter niedergelegt, einen erbitterten Feldzug gegen Bismarck eröffnet. Nach dem Tode seines früheren Adjutanten und Freundes Govone, dessen Unterredungen mit Bismarck Poschinger in seinem Werke „Fürst Bismarck und die Diplomaten" ausführlich wiedergibt, veröffentlichte er in dem obgenannten Buche die Depeschen über dessen Mission nach Berlin 1866, um Bismarck's Politik als treulos und verräterisch zu bezeichnen. Im preußischen Abgeordnetenhause brachte der Abgeordnete v. Mallinckrodt die Enthüllungen La Marmora's zur Sprache, was Bismarck zu einer scharfen Verurtheilung La Marmora's veranlaßte (Bismarck bezeichnete speziell die Behauptung, er

hätte je die Abtretung eines preußischen Bezirkes in Aussicht gestellt, als dreiste, lügenhafte Erfindung). Die italienische Regierung tadelte ebenfalls das Vorgehen La Marmora's und machte durch Aenderung des Strafgesetzes eine ähnliche Verletzung von Staatsgeheimnissen für immer unmöglich. Deshalb erschien auch der bereits angekündigt gewesene zweite Band der Enthüllungen La Marmora's nicht. La Marmora veröffentlichte noch mehrere Flugschriften, die sich jedoch hauptsächlich mit rein italienischen Angelegenheiten befassen, so die 1877 ebenfalls in Florenz bei Barbera erschienene Broschüre: „J segreti di stato nel governo constituzionale."

Auf dem deutschen Büchermarkte erregte das größte Interesse das Buch E. Krigar's: „Kleine Mittheilungen aus der Jugendzeit des Fürsten Bismarck in der Plamann'schen Pensionsanstalt", verlegt bei Th. Grieben in Leipzig. Dieses Werk enthält die ersten Mittheilungen aus der Jugendzeit Bismarck's, die allerdings durch spätere Publikationen überholt wurden, jedoch entschieden mehr Beachtung seitens der Bismarck-Biographen verdienen würden.

Als Quellenwerke sind zu verzeichnen:

Leopold von Ranke's Werk „Aus dem Briefwechsel Friedrich Wilhelm IV. mit Bunsen" (verlegt bei Duncker und Humblot in Leipzig; 1874 erscheint eine zweite Auflage) und

die Biographie des Führers der preußischen Demokratie Benedikt Franz Leo Waldeck von dem bekannten Nationaloekonomen H. B. Oppenheim (Berlin, Oppenheim).

An biographischen Werken erschienen:

A. E. Brachvogel: Fürst Bismarck deutscher Reichskanzler, verlegt in Berlin bei P. Lehmann; Separatabdruck aus dem in Hannover bei Rümpler erschienenen Sammelwerke: „Die Männer der neuen deutschen Zeit";

Das kleine Buch vom großen Bismarck. Charakterzüge und Anekdoten aus dem Leben unseres großen Staatsmannes (Leipzig. Dr. W. Schwabe);

K. Bast: Fürst Bismarck, ein Gedenkbüchlein für das Deutsche Volk (Langensalza, Schulbuchhandlung).

Außerdem ist wie bereits erwähnt bei Velhagen & Kla-

sing in Bielefeld die neue (dritte, vermehrte, bis auf die Gegenwart fortgesetzte) Auflage des Hesekiel'schen Werkes: „Das Buch vom Fürsten Bismarck" erschienen.

Auf den kirchenpolitischen Streit beziehen sich die folgenden Erscheinungen:

Fürst Bismarck und die kirchenpolitischen Gesetze. Von einem deutschen Patrioten (Aachen, L. Tepe);

Schöbel Charles: L'eglise Bismarck et les Jesuites. Paris Sandoz et Fischbacher, Imprimerie de G. Jacob, Orleans. Eine 64 Seiten starke Broschüre, die nach einer streng ultramontanen Erörterung der kirchenpolitischen Fragen in der „Prophezeiung" ausklingt: Bismarck werde doch nach Canossa gehen — et la France qu'il a saignée á blanc, et l'Alsace-Lorraine, qu'il a plongée en deuil et le Danemark dont il s'est joué, ne le plaindront pas.

Schließlich erschienen eine englische Uebersetzung der im Jahre 1872 herausgegebenen Broschüre: „Bismarck wider Christus" unter dem Titel: „Bismarck versus Christ by a convert" (London, Burns, Oates and Co.) und eine holländische Broschüre „Bismarck en de Satan" (Amsterdam, Robijns).

Die Errichtung des Kaiserreichs und speziell die Rolle Bismarck's in dieser Evolution behandelt Dr. Albert Linel in seinem Werke: Das neue deutsche Kaiserreich, seine Entwicklung. Ziele und Kulturbedeutung: Band I: Die Entwicklung. (Ein zweiter Band ist nicht erschienen), verlegt in Frankfurt bei F. Boselli (W. Rommel).

Von der Regierung veranlaßt erschien in diesem Jahre eine Sammlung „sämmtlicher auf Elsaß-Lothringen bezüglichen Interpellationen, Gesetzentwürfe, Verwaltungsberichte und Debatten mit sämmtlichen Reden des Fürsten Bismarck, sowie den wichtigeren Reden der Abgeordneten im Wortlaute, einer genauen Wiedergabe des Ganges der Debatten und Abstimmungen, einem Sachregister und einem Anhange enthaltend die Rechtsverfassung und das Reichswahlgesetz nach den stenographischen Protokollen und den Drucksachen des Reichstages." Dieses vorzügliche Quellenwerk führt den Titel „Elsaß-Lothringen im Reichstag vom Beginne der ersten Legislaturperiode bis zur Einführung der Reichsverfassung"

(Verlegt in Straßburg bei Karl J. Trübner). Als Herausgeber zeichnet Dr. August Schricker, der damals Senatssekretär an der Universität Straßburg war.

Schließlich registrieren wir noch das Erscheinen folgender Broschüren:

L'Erreur de Monsieur de Bismarck. Causerie politique par F. B. Nimes;

Grote und Bismarck, oder das alte und das neue Recht. Eine Appellation an die beleidigte Majestät des Rechtes und der Wahrheit, sowie des Königs von Preußen (Kassel, K. Jungklaus) — diese Flugschrift ist eine Vertheidigung für Ludwig Grote, der 1867 wegen seiner Agitation gegen die preußische Landesregierung seines Pastoramtes entsetzt wurde, dann seit 1870 wiederholt wegen Majestätsbeleidigung und anderer politischer Vergehen mit Gefängnisstrafe belegt worden war und später 1878 nach Genf flüchtete;

„Recits patriotiques" von Villemer (Pseudonym des Pariser Journalisten Charles Yriartre) in Paris bei Charpentier verlegt. Diese Flugschrift enthält die folgenden „Monologe", von Pariser Schauspielern deklamiert: 1. L'assassin de Bismarck, dit par M. Taillade de l'Ambigu; 2. Lettre d'un espion prussien á son patron Bismarck, dit par M. Marais de la Porte Saint-Martin; 3. Le perroquet de Bismarck, dit par M. Laray de l'Ambigu; 4. Lettre á mon vieil ami Bismarck, dit par M. Marais. Das Titelblatt ist mit verschiedenen Karrikaturen Bismarcks versehen;

Das Deutsche Reich und die Bankfrage von Friedrich Heinrich Geffken, verlegt bei Nolte in Hamburg.

1874

Dieses Jahr steht im Zeichen der Affaire des Grafen Arnim. Im Januar richtet Fürst Bismarck mehrere Erlässe an den Grafen Arnim. Am 22. Februar beschließt der Kaiser die Abberufung Arnim's von Paris. Am 24. Februar theilt Bismarck dem Grafen Arnim dessen Abberufung von Paris und dessen beabsichtigte Versetzung nach Konstantinopel mit, worauf Graf Arnim an den Kaiser eine Immediateingabe richtet. Am 19. März erfolgt die Ernennung Arnim's zum Botschafter in Konstantinopel. Im April erfolgt die Veröffentlichung der Arnim'schen Briefe in der Wiener „Presse" und in der „Augsburger Allgemeinen Zeitung". Am 15. Mai wird Arnim in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Dann folgen die Rechtfertigungs-Erlässe an Arnim. Am 4. Oktober wird Graf Arnim verhaftet. Am 9. Dezember Verhandlung vor der siebenten Kriminaldeputation des Königlichen Stadtgerichtes zu Berlin. 19. Dezember Urtheil. — Sonstige wichtige Ereignisse dieses Jahres: 1. Januar Einführung der Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen; 14. März Der Reichstag bewilligt das Septennat; 9. Mai Annahme der neuen Maigesetze im Abgeordnetenhause (15. Mai Herrenhaus); 13. Juli Attentat Kullmann's auf Bismarck; 29. Dezember Veröffentlichung der Zirkulardepesche Bismarck's betreffend die zukünftige Papstwahl.

Schon in diesem Jahre sind mehrere auf die Affaire Arnim bezügliche Druckschriften erschienen.

In erster Reihe ein nahezu 500 Seiten starker Band: Stenographischer Bericht über den Prozeß Arnim, herausgegeben unter Mitwirkung der Vertheidiger, der Rechtsanwälte Munckel und Dockhorn; verhandelt zu Berlin am 9. Dezember 1874 und den folgenden Tagen (Verlegt bei Ludwig Rauh in Berlin). Nach einer kurzen Biographie des Grafen Arnim wird thatsächlich ein trockener stenographisch aufgenommener Be-

Eines Reporters Referat über den Arnim-Prozeß.
Frei den Makamen des Hariri nachgebildet
von Friedr. Schlingmann.

Harith ben Hammam erzählt:

Ich schweifte in der Nacht an der Spree Strand – die erbaut ist auf Märkischer Wüste Sand – drin unzählige Gasthäuser und Tavernen – und tausend Paläste und Miethskasernen – wie ich nun schlenderte planlos einher – durch Straßen und Plätze die Kreuz und Quer – da ergriff mich in des Mühlendammes Enge – ein Strom des pilgernden Volkes Menge – von handelskundiger Semiten Schaaren – im Wohlgeruch umdüftenden Waaren – des Körpers Pflege zum Heil: Köstliche Gewänder boten feil – alt und neu von jeder Weite und Größe – Alt und Jung zu bedecken des Leibes Blöße – nach des Abendlandes Tracht und Sitte – und Louis Landsbergers neuesten Schnitte – die mit bedeutender Zungenfertigkeit – und nicht minderer Lungen-Werkthätigkeit – ihren hohen Westen und Röcken zu hohem Preise – lobsangen und priesen davon civile Preise. – Begierig folgt ich der Menge Strom – schloß an mich der pilgernden Karawane – und vorwärts getrieben mit Püffen und Stößen – ward ich rückwärts gezogen an des Mantels Schößen – dann mit sicher Hand und gewandter – erfaßt mich ein Händler Namens Lavander [?] – der im Geiste erwog meiner Tasche [?] Abschatz [?] – zu fördern seines vollen Ladens Absatz. – Ich rief, „was hemmest Du meinen Gang? – und entziehst mich des Volkes Drang?“ – er aber schrie mir in die Ohren – „Sei

Lithographie über den Arnim-Prozess aus dem Jahre 1874.



richt über die Verhandlung gegeben, so daß dieses Werk, welches alle auf die Affaire bezüglichen amtlichen Schriftstücke enthält, auch heute als Quellenwerk zu benützen ist.

Ein zweiter, kurz darauf erschienener „Bericht über den Prozeß des Grafen Harry v. Arnim vor der 7. Criminal-Deputation des königlichen Stadtgerichtes zu Berlin" (E. Staude, Berlin) ist minder verläßlich.

Außer diesen Druckschriften wurden vor und während des Prozeßes zahlreiche lithographierte Flugblätter verbreitet, die Fürst Bismarck später sammeln und vernichten ließ. Es sind diese ungemein gehässige Pamphlete gegen Bismarck; interessant ist eine in diesen Tagen stark verbreitet gewesene Flugschrift: „Eines Reporters Referat über den Arnim-Prozeß; frei den Makamen des Hariri nachgebildet von Reinh. Siklingmann", die in den Ruf ausklingt: „Il y a encore des juges á Berlin! . . ."

In mehreren Katalogen begegne ich auch bei Aufzählung der auf den Arnim-Prozeß bezüglichen Schriften einem Werke, das den Titel führt: „Der Arnim'sche Prozeß in erster Instanz verhandelt vor dem Königl. Preuß. Stadtgerichte zu Berlin." Diese Schrift (erschienen 1852 bei Johann Heinrich Mayer in Braunschweig; im Buchhandel äußerst selten) hat mit dem Grafen Harry von Arnim nichts zu thun. Sie behandelt den gegen den Freiherrn Alexander Heinrich von Arnim (geb. 1798 in Berlin, gest. 1861 in Düsseldorf) zu Berlin am 21. Februar 1852 durchgeführten Prozeß wegen dessen Flugschrift „Zur Politik der Contre-Revolution in Preußen."

Die Affaire Bismarck—La Marmora spielt, wie wir bereits im vorhergehenden Kapitel ausführten, auch in dieses Jahr hinüber. Das Werk La Marmora's erschien, von Kirchheim in Mainz, verlegt zu Beginn des Jahres unter dem Titel: „Etwas mehr Licht! Enthüllungen über die politischen und militärischen Ereignisse des Jahres 1866." Bald darauf behandelt der spätere socialdemokratische Abgeordnete Josef Blos (Pseudonym: A. Titus) die Angelegenheit in einer im Buchhandel sehr selten gewordenen Broschüre: „Blut und Eisen. Die Entstehung des Krieges von 1866 nach den Enthüllungen La Marmora's und der Streit zwischen Bismarck und La Mar-

mora" (Chemnitz, Druck und Verlag der Genossenschaftsdruckerei, G. Rübner & Co.).

Ueber das Attentat Kullmann's sind zwei Schriften erschienen:

Zuerst der stenographische Bericht über die gegen Kullmann durchgeführte Schwurgerichtsverhandlung unter dem Titel: „Eduard Franz Ludwig Kullmann, der Bismarck-Attentäter vor dem Schwurgerichtshof in Würzburg (nicht Nürnberg, wie es bei Schulze-Koller fälschlich heißt) am 29. und 30. Oktober 1874. Einzig vollständig wortgetreuer stenographischer Bericht", verlegt bei Stahel in Würzburg. (Vollständig vergriffen). Am Titelblatt ein Portrait Kullmann's;

Dann erschien eine Flugschrift von L. Friedlieb unter dem Titel: „Das Kissinger Attentat und der katholische Gesellenverein", verlegt bei J. Habbel in Amberg.

Die Kirchenpolitik Bismarck's behandeln folgende Erscheinungen:

„Correspondenz zwischen Fürst Bismarck und Papst Pius IX. in den Jahren 1869—1873." Leipzig C. Minde;

Frz. Huber: „Drei Briefe an Seine Durchlaucht den Fürsten von Bismarck über die politische und sociale Gefährlichkeit der ultramontanen Propaganda" (Leipzig, Siegismund und Volkening);

„Ein Wort für Bismarck's innere Politik, von einem Conservativen" (Berlin, Schneider und Co.);

Gerlach, Autor der „Rundschauen": Die Civilehe und der Reichskanzler. Mit einem Anhange enthaltend die Reden des Verfassers und des Reichskanzlers im Abgeordnetenhause am 17. Dezember 1873 (Berlin bei Muyden);

Arnim Förster: „Kanzler und Papst oder die 7 Todsünden Deutschlands wider Rom. Eine wahre Historia in sieben Gesängen und sieben Priesterchören erzählt, auch mit vielen Bildern (in eingedr. Holzschn.) versehen" (Stuttgart, J. Ullrich).

In diesem Jahre erschienen auch zwei Flugschriften aus der Feder des Politikers und Publizisten Konstantin Frantz: „Bismarckianismus und Friedericianismus" und „Die Genesis der Bismarck'schen Aera und ihr Ziel", beide herausgege-

Ed. Franz Ludw. Kullmann

der Bismarck-Attentäter

vor dem

Schwurgerichtshofe in Würzburg

am 29. und 30. Oktober 1874.



Einzig vollständiger
wortgetreuer stenographischer Bericht.

(Separat-Abdruck des authentischen Berichtes der Neuen Würzb. Zeitung mit Anzeiger.)

Würzburg 1874.

Druck und Verlag der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.



ben durch das Literarische Institut in München. Frantz hat bereits 1873 verschiedene politische Studien veröffentlicht, in denen wol auch Hinweise auf Bismarck vorkommen. Hier, sowie in den folgenden Abschnitten sind von den zahlreichen Werken dieses Schriftstellers nur jene aufgenommen, die sich eingehender mit der Person oder Politik Bismarck's befassen.

An biographischen Werken ist dieses Jahr sehr arm; es ist nur eine Biographie erschienen: „Fürst Bismarck, der Führer zu Deutschlands Größe und Einheit. Ein Charakterbild für das Deutsche Volk", verlegt bei C. Kunze in Leipzig.

W. Moeser in Berlin bringt eine Bismarck-Anthologie auf den Büchermarkt: „Bismarck's geflügelte Worte in Bild und Schrift." Von demselben Buche ist auch eine „wohlfeile Ausgabe" erschienen.

Der Rezitator Hugo Wauer ediert in diesem Jahre bei Gräfe in Potsdam: Das schöne Lied vom „großen Otto."

Ferner erschienen:

Bismarck-Lieder; als Manuskript gedruckt (Barmen, H. Klein) und

Fürst Bismarck der Mann von Welt in seinem Umgange, in Gesellschaft und in seinen Grundsätzen. Aus den Mittheilungen der feineren Gesellschaftskreise, Diplomaten, Abgeordneten ect. gesammelt von Rob. v. Brunschwig. (Gotha M. Fellmer).

Zum Schluß sei noch ein von Schulze-Koller registriertes französisches Werk erwähnt, über welches ich keinerlei nähere Angaben beschaffen konnte: „Lagleine: L'Amour. Guillaume et Bismarck" (Tours, Ladevéze).

1875

Für dieses Jahr sind von unserem Gesichtspunkte aus betrachtet nicht viel Ereignisse zu verzeichnen. Am 5. Februar erscheint die Enzyklika des Papstes Pius IX. gegen die Maigesetze, die dann die innere Politik beherrscht. Im Juni steht Arnim vor dem Kammergericht; im Oktober erscheint Arnims Broschüre „Pro nihilo". Am 22. November entwickelt Fürst Bismarck im Reichstage die Grundzüge seines Steuerreformplanes.

Die Sensation der Bismarck-Literatur dieses Jahres ist das Erscheinen der Arnim'schen Broschüre: „Pro nihilo! Les antécédents du procés d'Arnim", verlegt bei Plon in Paris (die deutsche Ausgabe erscheint 1876).

Ueber den Arnim'schen Prozeß erschienen ferner in demselben Jahre:

„Darstellung der in der Untersuchungssache wider den Wirkl. geh. Rath. Grafen v. Arnim vor dem kgl. Stadtgericht zu Berlin im Dezember 1874 stattgehabten öffentlichen Verhandlungen. Unter Benützung amtlicher Quellen. Mit Anhang, enthaltend die im Laufe der öffentlichen Verhandlungen verlesenen Dokumente" (Berlin, Decker);

„Vertheidigungsreden der Rechtsanwälte A. Dockhorn und A. Munckel in der Untersuchung wider den Grafen Harry von Arnim, gehalten vor dem königlichen Kammergericht in Berlin am 16. Juni 1875" (Berlin Puttkammer und Mühlbrecht);

„Rechtsgutachten erstattet zum Prozeß des Grafen H. von Arnim, von Prof. Dr. Wahlberg, Prof. Dr. Merckel, Prof. Dr. v. Holtzendorff und Advokat Rolin-Jacquemyns. Herausgegeben von Franz v. Holtzendorff" (München. R. Oldenbourg);

„Le Procés d'Arnim. Recueil complet de documents politiques et autres piéces produites á l'audience publique, traduit

de l'allemand par F. Figurey et D. Cordier (Paris Plon. Nourrit et Cie.);

„Révélations du procés d'Arnim. La republique, l'empire, la monarchie jugés par M. de Bismarck."

Von Biographien erschienen in diesem Jahre:

„Otto v. Bismarck, der Deutsche Reichskanzler. Ein Zeit- und Lebensbild" von Fedor von Koeppen; das Werk wurde von Otto Spamer in Leipzig verlegt;

„Fürst Bismarck, der deutsche Reichskanzler. Ein Lebens- und Charakterbild, dargestellt in einer Festrede zum 60. Geburtstage des Fürsten, gehalten im Saale der Lesegesellschaft zu Köln am 1. April 1875. Mit einem Anhang von Liedern und Gedichten" von Dr. Josef Schlüter, verlegt bei Kühtmann in Bremen;

Schließlich erscheint die englische Ausgabe der Görlach'schen Biographie: „Prince Bismarck" from the german by Miss M. E. von Glehn, verlegt bei Tauchnitz in Leipzig als Band 28 der Collection Tauchnitz.

Auf den deutsch-französischen Krieg bezieht sich das bei Plon. Nourrit et Cie. in Paris verlegte Werk: La guerre de France (1870—71) par Ch. de Mazade. welches zahlreiche Stellen über Bismarck enthält.

Aus der Feder des dänischen Schriftstellers und ehemaligen Souschefs des dänischen Justizministeriums, J. Hansen gelangen in diesem Jahre Memoiren auf den Büchermarkt, die interessante Mittheilungen über Bismarck enthalten. Sie erschienen in Kopenhagen bei Höst et Sön unter dem Titel: „Fra diplomatiens verden. Optegnelser fra aarene 1864—1867" (1879 französisch); von demselben Autor erschien in Paris bei Dentu französisch „A travers la diplomatie."

Auf die Kirchenpolitik beziehen sich:

die in Berlin bei Hertz erschienene Schrift Friedrich Heinrich Geffken's: „Staat und Kirche in ihrem Verhältnis geschichtlich entwickelt." Von dieser Schrift erscheint 1877 eine englische Uebersetzung und

die in Messina bei Oliva verlegte Broschüre Filippo Bartolomeo's: „Discorso del Sac. Fürst Bismarck, nel quale confuta la lettera del Senatore Bon-Compagni, difensore del cle-

ricalismo e censore della politica ecclesiastica de Prinzipe di Bismarck.“

In Brüssel erschien bei Maquardt (Brüssel, 1856) aus der Feder des Sekretärs des internationalen Kongresses für Zollreformen, N. Reyntiens: „Bismarck et Cavour. L'unité de l'Allemagne et l'unité de l'Italie.“

Einen scharfen, durchaus nicht immer mit einwandfreien Mitteln geführten publizistischen Kampf eröffnete in diesem Jahre der konservative Abgeordnete Otto von Diest-Daber mit der Broschüre: Geldmacht und Socialismus. Einzelne Schlagschatten auf die inländische Politik des Fürsten Bismarck“ (Puttkammer und Mühlbrecht, Berlin). Der Konflikt zwischen Diest-Daber und Bismarck datiert aus dem Jahre 1868 und ist auf die Frage des Hannoverischen Provinzialfonds zurückzuführen. Diest-Daber war öfters Gast im Hause Bismarcks, wo längere Besprechungen über die strittige Frage gepflogen wurden. (Siehe Poschinger: „Fürst Bismarck und die Parlamentarier“, Bd 1. S. 8, 81, Band II. 60, 63). 1874 wurden alle Beziehungen abgebrochen und schon im nächsten Jahre begann der Broschüren-Kampf Diest-Dabers.

Großes Aufsehen erregte das Werk „Life of the Prince Consort Albert“ von Martin, welches in diesem Jahre in London bei Smith and E. zu erscheinen beginnt (5 Bände, vollendet 1887) und welches vieles über Bismarck enthält.

Schließlich registrieren wir noch die folgenden Erscheinungen:

„Nachbar Bismarck oder: Eine diplomatische Großmagd. Genrebild in einem Akt“ von Hermann Jahnke (Vorsitzender des Deutschen Lehrerschriftstellerbundes zu Berlin), verlegt bei Kühling und Güttner in Berlin;

das Pamphlet: „Um eines Kanzler's Leben und der Kullmann's Schwindel im Gerichtssaale. Photographische Lebens-Episoden in humoristisch-novellistischer Form“, verlegt bei W. Steinhauser in Prag und

„Bismarcklieder“, Barmen bei Klein.

1876

Noch immer Arnim: Am 27. März erhebt der Oberstaatsanwalt wegen der Schrift „Pro nihilo“ die Anklage gegen den Grafen Harry v. Arnim und am 5. Oktober findet die Verurtheilung desselben zu fünf Jahren Zuchthaus statt. Wir verzeichnen noch die am 25. April erfolgte Entlassung Delbrück's und die Ernennung Hofmann's zum Präsidenten des Reichskanzleramtes am 1. Juni. Bismarck pflegt im April Konferenzen über die türkische Krise und äußert sich am 5. Dezember in einer sensationellen Rede über die orientalische Frage.

Über den Prozeß Arnim sind in diesem Jahre die folgenden Publikationen erschienen:

Die deutsche Ausgabe der Broschüre „Pro nihilo“ unter dem Titel: „Pro nihilo, Vorgeschichte des Arnim'schen Prozesses“, Zürich Verlagsmagazin (Heft 1; weitere Hefte sind nicht erschienen);

„Brief des Grafen Harry von Arnim an den Fürsten von Bismarck. Entgegnung auf das im Reichsanzeiger veröffentlichte Schreiben des Fürsten von Bismarck an Se. Majestät den deutschen Kaiser vom 14. April 1873“ (London, A. Ehrlecke, und Zürich, Verlagsmagazin);

„Pro multo. Entgegnung der Broschüre „Pro nihilo“ von A. A. v. Harlessem (O. Wigand, Leipzig).

In diesem Jahre gelangen die ersten Sammlungen von Briefen Bismarcks auf den Büchermarkt.

Bei Velhagen und Klasing in Bielefeld erscheint: „Bismarckbriefe 1844—1870. Originalbriefe Bismarck's an seine Gemahlin, seine Schwester und Andere.“ Der Verlag veranstaltete verschiedene Ausgaben: eine Ausgabe für Bücherfreunde, auf holländischem Büttenpapier mit eingedruckten Vignetten, eine Ausgabe mit breiteren Rändern in numerierten Exemplaren, eine Ausgabe auf Papier Whatmann und eine Ausgabe auf chinesischem Papier.

In Paris erscheint, herausgegeben von dem französischen

Politiker Antonin Proust: „Prince de Bismarck. Sa correspondance de 1835 á 1876", verlegt bei Decaux in Paris.

An biographischen Werken ist dieses Jahr sehr arm; es erschien auf dem deutschen Büchermarkte bloß eine biographische Schrift:

„Fürst Bismarck, ein Lebensbild" von Robert Grassmann, verlegt bei R. Grassmann, Stettin.

Ferner erschien eine ungarische Biographie:

„Bismarck. Élet és jellemrajz" (Lebens- und Charakterbild") von J. Csukássy, verlegt bei Franklin in Budapest;

eine plattdeutsche Übersetzung der 1875 erschienenen Biographie von Köppen: „Otto v. Bismarck, de duitsche rijkskanselier. Naar het Hogduitsch bewerkt door G. J. Dozy. 2 deelen", Nymegen, Blomhert und Timmermann;

eine schwedische Uebersetzung der Görlachschen Biographie: „Fürst Bismarck, biografisk skizz. Forn Tyskan", Stockholm, Lamm.

Aus der Feder Julian Klaczko's erschien: „Deux Chanceliers. Le prince Gortschakoff et le prince de Bismarck" (Paris, Plon et Comp.; 1877 erschien eine Neuauflage dieses Werkes).

Konstantin Frantz ediert im Verlage des Literarischen Institutes in München seine „Literarisch-politischen Aufsätze, nebst einem Vorwort über die Verdienste des Fürsten Bismarck und einem Nachwort über deutsche Politik".

Auf die kirchenpolitischen Fragen bezieht sich die bei C. Duncker in Berlin erschienene Schrift: „Fürst Bismarck und die Ultramontanen; Erläuterung der römischen Frage in ihrer gegenwärtigen Bedeutung für Deutschland und Großbritannien" von Ch. A. Salmond.

Die Steuerfragen behandelt die Flugschrift: „Ein Gespräch am Kachelofen oder des deutschen Reichskanzlers ideale Steuerdoctrin" von A. Claudicus (Pseudonym), in Zürich beim Verlagsmagazin verlegt.

Eine kleine Broschüre „Was Graf Eulenburg und Fürst Bismarck dem Lande über die Socialdemokratie gesagt haben" von R. Mors (verlegt bei M. Babenzien in Rathenow) behandelt das Verhältnis Bismarck's zur Socialdemokratie.

Schließlich registrieren wir das Erscheinen eines kleinen Büchleins, das in der Form einer „Erzählung für das Volk" die orientalische Frage, speziell die Lage in Bosnien und der Herzegowina behandelt; dasselbe führt den Titel: „Der Pascha", als Verfasser zeichnet C. von Bolanden (Pseudonym für Josef Bischoff), verlegt bei Kirchheim in Mainz.

Auf den deutsch-französischen Krieg bezieht sich eine bei Plon, Nourrit et Comp. in Paris erschienene Schmähschrift: Les Prussiens en Alsace-Lorraine, par un Prussien, traduit de l'allemand par Louis Leger.

1877

Das hervorragendste Moment dieses Jahres ist das Demissionsgesuch Bismarck's: der Reichskanzler bittet am 27. März den Kaiser um die Enthebung von seiner amtlichen Stellung im Reiche und in Preußen, welches Abschiedsgesuch Wilhelm I. mit dem Worte „niemals" erledigt. Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik steht der Besuch, den Graf Schuwaloff, der russische Botschafter in London am 13. Mai dem Fürsten in Friedrichsruh abstattet, im Mittelpunkt der publizistischen Diskussion. Von wichtigeren Ereignissen ist noch die Ernennung des Grafen Herbert zum Kabinettchef im Reichskanzleramt zu verzeichnen.

Die Literatur über die Affaire Arnim erfährt in diesem Jahre eine beträchtliche Bereicherung. Es erschienen:

„Anklageschrift des königl. preußischen Oberstaatsanwaltes gegen den Grafen Harry von Arnim nebst Aktenstücken." Das Buch, ohne Jahreszahl und ohne Verlagsangabe erschienen, wurde vom Verlags-Magazin in Zürich herausgegeben;

„Réplique du Comte Harry d'Arnim á la lettre du prince de Bismarck du 14 Avril 1873 á Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne publiée dans le Moniteur de l'Empire", Paris Sandoz et Fischbacher, Neuchatel Sandoz, Genève Desgrosis, gedruckt in Neuchatel bei James Attinger. Diese Replique ist aus dem deutschen Manuskript „Antwort des Grafen H. von Arnim..." übersetzt. Eingeleitet ist das Werk durch einen Brief des Verlegers Sandoz und ein interessantes Antwortschreiben des Grafen Arnim. Im selben Jahre ist dieses Werk auch in englischer Sprache unter dem Titel „Reply tho the charges contained in a letter from Prince Bismarck to the Emperor of Germany", bei Hardwicke in London verlegt, erschienen;

„Der Prozeß Arnim dargestellt von einem alten Juristen. Mit elf Beilagen, enthaltend diplomatische Korrespondenzen." Als Verleger zeichnet auf dem in meinem Besitz befindlichen

Exemplar Fr. Bassermann, Heidelberg. Schulze-Koller nennen als Erscheinungsort München. Gedruckt ist das Werk bei J. Hörning in Heidelberg;

„Das Disciplinarverfahren gegen den Grafen Harry von Arnim in letzter Instanz vor dem Reichsdisziplinarhof zu Leipzig am 3. März 1877" (Von den Vertheidigern Arnims Dr. Quenstedt und Munckel), Berlin, E. Bidder;

„Graf Harry von Arnim als Diplomat. Eine Beleuchtung seines an den Fürsten v. Bismarck im September 1876 aus Genf gerichteten Schreibens" von A. A. v. Harlessem, verlegt von Wedekind und Schwieger in Berlin.

In diesem Jahre beginnt das Erscheinen zweier Sammlungen von Reden Bismarck's:

Im Verlage Fr. Kortkampf: „Ausgewählte Reden Bismarck's. Mit einer biographischen Skizze, erläutert mit Einleitungen und Anmerkungen, sowie einem Anhange, enthaltend Reden des Abgeordneten Bismarck-Schönhausen aus den Jahren 1847—1852" (Drei Bände komplett 1881);

In demselben Verlage: Ausgewählte Reden Bismarck's. 1847—1887. Mit Einleitung, Anmerkungen und Aktenstücken sowie einem Anhang enthaltend Reden des Abgeordneten v. Bismarck-Schönhausen aus den Jahren 1847—52." Herausgegeben von O. de Grahl (Pseudonyme: Walther vom Norden, W. Wohlgemuth). Sechs Bände. Komplett 1888. Die Bände 5 und 6 erscheinen im Verlage Köthen. Schettlers Erben, Separat-Conto.

Im Verlage Velhagen und Klasing Bielefeld erscheint die zweite wohlfeile Ausgabe der „Originalbriefe Bismarcks an seine Gemahlin, seine Schwester u. A. 1844—1870" (Siehe 1876).

Das 1876 erschienene Werk Julian Klaczko's wird von B. Schwabe in Basel unter dem Titel „Zwei Kanzler, Fürst Gortschakow und Fürst Bismarck" als autorisierte deutsche Ausgabe herausgegeben.

Von klerikaler Seite erfolgen zahlreiche Vorstöße gegen Bismarck.

Vor allen tritt Freiherr Otto von Loe auf den Plan. Es ist dies derselbe Zentrumsabgeordnete Loe, der im Jahre 1872

den Prof. Dr. Aegidi, den späteren Geheimschreiber Bismarck's im Kampfe um das Mandat des Wahlkreises Reers-Moers schlug, trotzdem der Reichskanzler seinen ganzen Einfluß für Aegidi geltend gemacht hatte. Fürst Bismarck hatte damals in einer Unterredung mit Dr. August Reichensperger (siehe Poschinger: Fürst Bismarck und die Parlamentarier, Bd. II. S. 184) eben mit Hinweis auf den Sieg Loe's erklärt: Die Organisation der deutschen Katholiken sei bewundernswerth. Freiherr von Loe war am 12. März 1877 wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck durch Artikel in der „Reichsglocke" zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt worden. Die dagegen eingebrachte Appellations-Rechtfertigungsschrift erschien, herausgegeben von Prof. Ludwig Steiner, unter dem Titel „Fürst Bismarck und die Reichsglocke" im „Selbstverlage des Herausgebers". Gedruckt wurde das Buch in Paris bei Paul Schmidt, Rue Perronet 5; in Kommission hatte die Schrift das Verlags-Magazin in Zürich.

Ferner erschien eine Broschüre: „Otto von Bismarck's Glaubenszeugnisse", verlegt bei Neidhard in Speyer.

Vermuthlich auch von klerikaler Seite stammt „Das kleine Buch vom Großen Bismarck", erschienen im Verlag E. Magron in Bern. Im Juli gelangte die erste Auflage auf den Büchermarkt und schon einen Monat später erschien die zweite „revidierte" Ausgabe mit dem Motto von J. Milton: „Eine gemaßregelte Schrift ist ein Funke der Wahrheit, welcher denen ins Gesicht fliegt, die ihn auszutreten suchen". Im Vorwort zur zweiten Auflage erklärt der Verfasser, „die preußische Polizei habe ihre ganze brutale Allmacht aufgeboten, um diese Schrift sofort nach Erscheinen gewaltsam zu unterdrücken".

Von Friedrich Heinrich Geffken erschien in London bei Longmans eine von E. F. Taylor besorgte englische Ausgabe der Schrift „Staat und Kirche" (Siehe 1875) unter dem Titel: „Church and State. Historly developed."

Sehr interessante Mittheilungen über Bismarck finden sich in den bei Auerbach in Berlin erschienenen „Lebenserinnerungen" des bekannten hessischen Politikers Friedrich Oetker (Beendet 1886).

Auf den Besuch Schuwalow's in Friedrichsruh bezieht sich die Broschüre „Frankreich und der 16. Mai 1877. Eine Studie von R. v. K." (Berlin, bei Vahlen verlegt).

Bei Hoffmann und Campe erscheint aus der Feder des dänischen Politikers Konstantin Freiherr von Dirckink-Hohnfeld eine in sehr gehässigem Tone geschriebene Schrift unter dem Titel „Altkatholikenstimme über Panslavismus, Türkenkrieg und seine Folgen, Bismarck's Abgang ect."

Schließlich registrieren wir das Erscheinen der ebenfalls an das Enthebungsgesuch des Fürsten vom 27. März anknüpfenden Schrift: „Bismarck's Rücktritt, eventuell Urlaub und Enthüllungen über denselben von Dr. L— —r" (verlegt bei Draschke in Leipzig).

1878

Das Jahr des Berliner Kongresses und der großen parlamentarischen Kämpfe, die zeitweilig Gerüchte über den Rücktritt des Fürsten Bismarck in Gefolge haben. Am 7. Februar stirbt Pius IX. Leo XIII. besteigt den päpstlichen Thron; im Juli und August hat Fürst Bismarck wiederholte Unterredungen mit dem Kardinal Masella über die Beilegung des Kirchenstreites. Rücktritt der Minister Camphausen, Eulenburg und Achenbach. Am 11. Mai erfolgt das Attentat Hödels auf Kaiser Wilhelm I. Schon am 23. Mai beginnt die erste Berathung des Sozialistengesetzes im Reichstage. Am 2. Juni Nobiling's Attentat auf Kaiser Wilhelm I., worauf der Kronprinz die Regentschaft übernimmt. Am 11. Juni wird der Reichstag aufgelöst. Von Mitte Juni bis Mitte Juli tagt der Berliner Kongreß. Am 9. September wird der Reichstag wieder eröffnet. Am 19. Oktober nimmt der Reichstag das Sozialistengesetz an. Vom 28. Oktober ist das Rundschreiben Bismarck's an die deutschen Regierungen in Angelegenheit der Revision des Zolltarifes datiert. In dieses Jahr fällt auch die Vermählung der Gräfin Marie von Bismarck mit dem Grafen Kuno von Rantzau und die Verleihung des Roten Adlerordens mit Krone, Szepter und Schwert an den Fürsten.

Dieses Jahr bringt den ersten „vollständigen urkundlichen Überblick über die gesamte politische Wirksamkeit des Fürsten Bismarck". So nennt Ludwig Hahn sein Werk, dessen Erscheinen in diesem Jahre beginnt. Es führt den Titel: „Fürst Bismarck. Sein politisches Leben und Wirken, urkundlich in Thatsachen und des Fürsten eigenen Kundgebungen dargestellt. Vollständige, pragmatisch geordnete Sammlung der Reden, Depeschen, wichtigen Staatsschriften und politischen Briefe des Fürsten." Das Werk hat fünf Bände und wurde bei Wilhelm Hertz (Besser'sche Buchhandlung) in Berlin verlegt. Band 1 (bis 1870) und Band 2 (1870—77) sind 1878 erschienen,

Band 3 (1877—1879) 1881, Band 4 (1879—1885, bis zur Nationalfeier des 70. Geburtstages des Fürsten) 1886; nach dem Erscheinen des vierten Bandes starb Hahn und die Verlagsbuchhandlung betraute den Professor Dr. Karl Wippermann mit der Fortführung des Werkes und so erschien der Schlußband, der die Zeit von 1885 bis 1890, bis zum Rücktritt des Fürsten, umfaßt im Jahre 1891.

In diesem Jahre begegnen wir zum ersten Male dem Namen Moritz Busch. Das erste Werk Busch „Graf Bismarck und seine Leute während des Krieges mit Frankreich. Nach Tagebuchblättern" (verlegt bei Fr. Wilh. Grunow) erregte großes Aufsehen. Zwei Monate nach der Versendung der deutschen Ausgabe erschienen neun Übersetzungen. Busch ward wegen dieser Publikation heftig angegriffen. Erst nach dem Tode Bismarcks erzählte Busch in seinem Werke „Tagebuchblätter", daß Bismarck das vielumstrittene Werk vor der Drucklegung gelesen und zensuriert hatte. Und 1907 erschien ebenfalls bei Grunow in Leipzig ein interessantes Büchlein „Bismarck als Zensor", welches eigenhändige Randbemerkungen des Reichskanzler's zu „Graf Bismarck und seine Leute" (in Faksimile-Druck herausgegeben von Georg Bötticher) enthält, wodurch der Nachweis geliefert ist, daß Busch keine Indiskretion verübt und wirklich Thatsächliches mit Einwilligung des Reichskanzler's veröffentlicht hat. Von „Graf Bismarck und seine Leute" erschien die 1. bis 3. Auflage 1878, die 4. und 5. Auflage 1879, die 6. Auflage 1884, die 7. Auflage, Volksausgabe, in einem Bande 1889.

An biographischen Werken erschienen noch in diesem Jahre:

W. Büchner: Fürst Bismarck. Ein Lebensbild. Lahr, M. Schauenburg;

Wilhelm Schröder: „De plattdütsche Bismarck. Dat is Bismarck's Leben und Dahten, mit Döntjes und Riemels darto. Vertellt van'n ohlen Jäger in'n Luneborger Haidbuurenklub. Mit 35 fine Billers un en Titelbild uutstaffeerd" (Leipzig O. Spamer);

Fedor v. Köppen: „Fürst Bismarck der deutsche Reichskanzler. Ein Zeit- und Lebensbild. Prachtausgabe" (die Volks-

ausgabe dieses Werkes erschien 1889), verlegt in Leipzig bei O. Spamer;

Ferdinand Schmidt: „Fürst Bismarck. Ein Lebensbild" (Glogau, C. Fleming).

Schließlich erschien eine ungarische Übersetzung des Werkes Klaczko's „Zwei Kanzler" unter dem Titel: „Két kanczellár. Francziából forditotta V. T. (verlegt beim Athenaeum in Budapest).

Zum ersten Male begegnen wir in diesem Jahre auch dem Namen Eugen Richter. Schon in den früheren Jahren waren Broschüren dieses Politikers erschienen, doch befassen sich dieselben zumeist mit Finanzfragen (Staatsschuldenwesen, Konsumvereine etc.) und stehen in keinen Beziehungen zur Bismarck-Literatur. Die in diesem Jahre erschienene Broschüre „Die falsche Eisenbahnpolitik des Fürsten Bismarck" (Nr. 3 der „Politischen Zeitfragen, Broschürenfond der deutschen Fortschrittspartei, zu beziehen durch die Buchhandlung von C. Barthel in Berlin, Druck von Troitzsch und Ostertag in Berlin") reproduziert jene drei Reden, die Richter am 26. April 1876 und am 12. und 13. Dezember 1877 im preußischen Abgeordnetenhause gehalten. Auf die Rede am 26. April 1876 hatte Bismarck sofort geantwortet, während die zwei anderen Reden seitens des Reichskanzlers unerwidert blieben, weil derselbe damals in Varzin weilte.

Die bei Velhagen und Klasing verlegten „Bismarck-Briefe" erschienen in diesem Jahre in englischer Übersetzung: „Bismarck-Letters to his wife, his sister and others. 1844—70. Translated from the German by Fitz Makse" (London, Chapman and Hall).

Auf den Prozess Arnim beziehen sich die folgenden Erscheinungen dieses Jahres:

„Der Nuntius kommt! Essay von einem Dilettanten. Mit einem Briefe des Grafen Harry v. Arnim an den Verleger" (Wien, L. Rosner);

„Quid faciamus nos? Nachtrag zum Essay: Der Nuntius kommt" (Wien L. Rosner);

„Prozeß und Vertheidigungsrede des Legationsrathes a. D. Grafen Herm. v. Arnim vor dem Kammergericht am 2. No-

vember 1877 wegen mittels der Presse begangenen Beleidigung des Fürsten Bismarck. Nach stenographischen Aufzeichnungen von Gust. Meyer" (Berlin, Staude).

Die kirchenpolitischen Kämpfe zeitigen eine Flugschrift des bekannten Führers der altkatholischen Bewegung, Friedrich Michelis: „Das Eine, was Bismarck nicht kann. Ein kirchlich-politisches Plaidoyer zur gegenwärtigen Lage Deutschlands und der Welt" (Mannheim, J. Schneider).

Aus der Feder O. v. Diest-Daber's erschienen in diesem Jahre zwei Flugschriften:

„Zur Klarstellung des anonymen Schriftstückes (verlesen von dem Vertreter der königlichen Oberstaatsanwaltschaft im Audienztermin contra von Diest-Daber wegen Bismarck-Beleidigung am 22. November vor dem königlichen Kammergericht) und die Angriffe des Abgeordneten Lasker. Einige Worte der vorläufigen Abwehr" (Dresden, von Zahn);

„Drei Monate Gefängnis, Petition an den Deutschen Reichstag im Interesse deutscher Rechtspflege" (Bern, Magron).

Der Politiker und Romanschriftsteller Ludolf Parisius veröffentlicht in diesem Jahre in seiner Eigenschaft als Leiter des Zentralwahlkomitees der deutschen Fortschrittspartei eine Flugschrift: „Deutschlands politische Parteien und das Ministerium Bismarck. Ein Beitrag zur vaterländischen Geschichte mit einem Vorwort über die gegenwärtige Kanzlerkrise" (Eine Kanzlerkrise gab es thatsächlich in diesem Jahre nicht, Parisius knüpfte nur an vage, durch einen den Rücktritt des Fürsten als drohende Eventualität erörternden Artikel der „Nationalzeitung" entstandene Gerüchte an). Die laut dem „Vorwärts" schon vom 7. Dezember 1877 datierte, bei J. Guttentag (D. Collin) in Berlin verlegte Flugschrift bezeichnet sich als „ersten, für sich selbstständigen Theil", doch sind weitere Theile nicht erschienen.

Am 21. Oktober hält L. Bamberger in der „Gemeinnützigen Gesellschaft" zu Leipzig einen Vortrag über die „culturgeschichtliche Bedeutung des Sozialistengesetzes", die dann, von F. A. Brockhaus verlegt, in Buchform erscheint und im darauffolgenden Jahre auch eine zweite Auflage erlebt.

Anonym (aus der Feder des Berliner Korrespondenten der „Bromberger Zeitung") erschien: „Randglossen zu den politischen Wandlungen der letzten Jahre. Aus den Papieren eines deutschen Abgeordneten (Herrn Max von Forckenbeck gewidmet). In der „Bromberger Zeitung" erschienen" (Bromberg, F. Fischer).

Ein ganz belangloser Artikel aus „Fraser's Magazine" erschien in diesem Jahre als Separatabdruck bei Ridgeway in London unter dem Titel: „Prince Bismarck. Friend or foe? By the autor of German home life" (Auch „German home life" ist in Fraser's Magazine erschienen).

Bismarckpoesie bringt Gustav Karl Schwetschke auf den Büchermarkt: „Neue ausgewählte Schriften. Deutsche und lateinische Bismarckias, Varzinias und andere Zeitgedichte" (Halle, Schwetschke's Verlag. Einzelne dieser Gedichte waren schon früher erschienen: Bismarckias 1867 und Varzinias 1869).

In Wien erscheint ein Porträt Bismarck's im Verlage des „Cabinet-Album".

Strenge genommen wohl nicht zur eigentlichen Bismarck-Literatur gehörig, muß doch hier auch des Erscheinens eines allgemein historischen Werkes gedacht werden, eines Werkes aus der Feder Johannes Scherr's, das auch heute noch als grundlegendes Werk zur Biographie Bismarck's betrachtet werden kann. Das Werk führt den Titel: „1870—1871. Vier Bücher deutscher Geschichte (2 Bände)" und wurde bei O. Wigand in Leipzig verlegt. Schon zwei Jahre später erschien in demselben Verlage die zweite „durchgesehene und vermehrte" Auflage.

Ebenfalls als Quellenwerk ist zu verzeichnen: „Friedrich Wilhelm IV." von Leopold v. Ranke (Leipzig, Duncker und Humblot).

In London erscheinen: bei J. Parker and Cie. (gedruckt in Oxford): „Gorchakov and Bismarck, or Europe in 1940. A dream";

bei Chapman and Hall Ltd.: eine Übersetzung der Bismarck-Briefe (siehe 1876): „Prince Bismarck's Letters to his wife and sister etc. 1844—1870", übersetzt von Maxse;

ohne Bezeichnung des Verlegers die Flugschrift: „Two Imperial Policies", die eine Parallele zwischen Bismarck und Beaconsfield zieht.

In Milano bei Treves erschien: „Il Congresso di Berlino e la crisi d'Oriente sequito dal testo completo dei protocolli della Conferenza di Berlino, dei trattati di S. Stefano e di Berlino e d'altri documenti" von Ruggiero Bonghi.

1879

Dieses Jahr steht im Zeichen des Zolltarifes und der Finanzreform, deren Grundzüge vom Fürsten Bismarck bereits am 15. Dezember des Vorjahres in einem eingehenden Schreiben an den Bundesrat entwickelt wurden. Am 3. Januar tritt die Zolltarifkommission in Berlin zusammen. Der Reichstag wird am 12. Februar eröffnet. Die Zoll- und Steuerdebatten beginnen am 2. Mai. Große Reden Bismarcks über den Zolltarif (2. Mai), über die Steuerfragen (8. Mai), über die Getreidezölle (21. und 24. Mai) über die Holzzölle (27. Mai) und über die Zolltarifrevision und Tabaksteuer (9. Juli). Wechsel im Finanzministerium (5. Juli: statt Hobrecht Bitter), im Kultusministerium (13. Juli statt Falk Puttkammer) und im Landwirtschaftsministerium (13. Juli statt Friedenthal Lucius); Hofmann übernimmt das Ministerium für Handel und Gewerbe (13. Juli): Umwandlung des Reichskanzleramtes in ein Reichsamt des Innern (24. Dezember). Kaiserzusammenkünfte mit Franz Josef I. in Gastein (9. August) und mit Alexander II. in Alexandrowo (3. September). Unterzeichnung des Defensivbündnisses mit Österreich-Ungarn (7. Oktober) und Ratifikation desselben am 15. Oktober. Dem Fürsten wird am 26. November ein erster Enkel Otto v. Rantzau geboren.

Die Zoll- und Steuerfragen beherrschen auch den Büchermarkt. Eine ganz Legion von Flugschriften ist in diesem Jahre erschienen, die sich mit dem Zolltarif, mit der Finanzreform und mit den verschiedenen Zöllen befassen. Hier werden selbstverständlich nur jene Erscheinungen behandelt, die eine Polemik gegen Bismarck's Reden enthalten, die ihre Angriffe gegen seine Person und seine persönliche Politik richten, mit einem Worte: die auf Bismarck Bezug nehmen.

Die Basis des in diesem Jahre entbrannten wirtschaftlichen Kampfes bilden die Reden und Kundgebungen des

Fürsten zu Gunsten der dem Parlamente zugegangenen Vorlagen. Die Reden sind auch in Separatabdruck erschienen, und zwar:

„Ein Appell an das deutsche Volk. Rede des Deutschen Reichskanzlers Fürst von Bismarck bei Eröffnung der Zoll- und Steuerdebatten im Deutschen Reichstage am 2. Mai 1879. Wortgetreuer Abdruck des amtlichen stenographischen Berichtes“ (Berlin, O. Hentze);

„Ein zweiter Appell an das Deutsche Volk, insbesondere an die Deutschen Landwirthe. Rede des deutschen Reichskanzlers Fürst von Bismarck bei Gelegenheit der Berathung der Getreidezölle im Deutschen Reichstage am 21. Mai 1879. Wortgetreuer Abdruck des amtlichen stenographischen Berichtes“ (Berlin, Otto Hentze).

Eine der ersten Flugschriften gegen die Zollpolitik des Fürsten bringt L. Bamberger auf den Büchermarkt, indem derselbe das Schreiben, welches, wie erwähnt, Bismarck am 15. Dezember des Vorjahres an den Bundesrat richtete, zum Gegenstand seiner Erörterungen macht. Diese Broschüre führt den Titel: „Das Schreiben des Reichskanzlers an den Bundesrath vom 15. Dezember 1878 betreffend die Revision des Zolltarifs“; diese in zwei Auflagen rasch vergriffene Schrift wurde von L. Simion in Berlin verlegt. Eine zweite, später erschienene, ebenfalls in zwei Auflagen gedruckte und von demselben Verleger herausgegebene Flugschrift führt den Titel: „Was uns der Schutzzoll bringt. Ein Schreiben an die rheinischen Wähler.“

Gleichfalls unter den ersten Publikationen befindet sich ein interessantes Büchlein. Es führt den Titel: „Der Ministerwechsel oder die Goldwäscher zu Grenzdorf. Ein Beitrag zur Lösung der Frage „Handelsfreiheit oder Schutzzoll“. Im Vorworte zur „dritten“ Auflage (Verlag Frankfurt a. M., Wilhelm Rommel) erklärt der Herausgeber, „diese Broschüre sei zum ersten Male vor 28 Jahren erschienen und damals mit großem Beifall aufgenommen worden“. Jetzt aber, „wo die Ideale des Reichskanzlers Vertheuerung des Fabrikats, Vertheuerung des Brodes hießen“, soll die Schrift nochmals gedruckt werden, um „in einfacher Erzählung dem Leser die Nachtheile

vorzuführen, welche sich an die Verwirklichung jener Ideale knüpfen". Die Broschüre hat nur den Wert eines Kuriosums, politisch oder wirtschaftlich ist sie bedeutungslos.

Das Schreiben des Reichskanzlers vom 15. Dezember wird auf der 7. Wanderversammlung deutscher Landwirte und Gutsbesitzer zur Diskussion gestellt. Über diese Verhandlungen erscheint die folgende Flugschrift: „Des Reichskanzlers Finanzpolitik und die Bauern. Mittheilungen von der 7. Wanderversammlung deutscher Landwirthe und Gutsbesitzer in Karlsruhe am 10. Februar 1879" von Peter Hoffmann; verlegt von Hermann in Mannheim.

Ferner behandeln dasselbe Schreiben Bismarck's die folgenden Broschüren:

H. R. Mecklenburg: „Volksstimme über einige schwere Bedenken gegen des Herrn Reichskanzlers Fürsten Bismarck neueste Zoll- und Steuerpläne" (Berlin bei H. R. Mecklenburg);

W. Röhrich: „Das Finanz- und Zollprogramm des Fürsten Bismarck vom 15. Dezember 1878 besprochen" (Stuttgart, Bonz und Komp.);

J. Goldfeld: „Deutschlands Zoll- und Handelspolitik. Ein Beitrag zur Kritik des Bismarck'schen Schreibens vom 15. Dezember 1878" (Leipzig, G. Levien);

A. Lohren: „Minimalzölle für Getreide und Rohstoffe. Referat über die Stellung der Landwirthschaft zum Zollprogramm des Fürsten Bismarck" (Berlin, B. Behr);

„Das Wirthschaftsprogramm des Reichskanzler's. Vom Verfasser der Aphorismen über Getreidezölle" (Berlin, P. Parcey).

Schließlich erscheint auch eine Broschüre in französischer Sprache:

„Monsieur de Bismarck et la liberté commerciale" par E. de Valcourt; verlegt bei Guillaumin et Cie. in Anvers.

Auch an biographischen Werken bietet das Jahr 1879 eine reiche Ausbeute.

Aus der Feder des Publizisten Nikolaus Hocker ist, von Th. Grieben in Leipzig verlegt, erschienen: „Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck, Geschichte ihres Lebens und ihrer Politik"

(zwei Ausgaben: Ausgabe A in gr. 8° und Ausgabe B: Prachtausgabe in Lex. 8°).

Ein zweites, aber mehr kritisch-biographisches Werk betitelt sich: „Fürst Bismarck und unsere Zeit." Das von Herrmann Klee verfasste Buch ist bei Carl Duncker (C. Heymons) in Berlin verlegt worden.

Von Dr. Moritz Busch erscheinen: „Neue Tagebuchblätter", ebenfalls bei Grunow verlegt. Dann eine französische („Le comte de Bismarck et sa suite pendant la guerre de France 1870—1871. Traduit de l'allemand avec l'autorisation de l'auteur"; Paris, E. Dentu) und eine englische („Bismarck in the franco german war 1870—1871. Authorizated translation from the german"; London, Macmillan and Co.) Übersetzung des Werkes „Bismarck und seine Leute".

Biographisches Material über Bismarck enthält die in Paris von Callmann Lévy verlegte Schrift von J. Cohen: „Études sur l'empire d'Allemagne" (ein dicker Band, in welchem der Verfasser dem Fürsten Bismarck ein großes Kapitel widmet), sowie das Werk Hansen's „Les coulisses de la diplomatie. 15 ans á l'étranger. 1864—1879" Kopenhagen, Höst und Sön, und schließlich das Werk „Propos de table du Comte de Bismarck pendant la campagne de France" von Eugène Seinguerlet, verlegt bei Maurice Dreyfous in Paris. (In der Vorrede erklärt E. S., das Werk sei wohl durch eine „ausländische Publikation" inspiriert, sei aber doch keine Übersetzung), welch letzteres Werk in Frankreich eine ziemlich starke Verbreitung fand, so daß noch im selben Jahre eine zweite „durchgesehene und korrigierte" Auflage erschien.

Auf die Arnim-Affaire bezieht sich die in Würzburg bei L. Woerl verlegte Schrift: „Graf Arnim und der Nuntius. Beleuchtung der Schrift: „Der Nuntius kommt. Essay von einem Patrioten."

Eine kirchenpolitische Streitschrift ist in Paris erchienen: „M. de Bismarck et la persécution religieuse en Allemagne" von R. P. L. Lescoeur, pretre de l'oratoire; als Verleger sind zwei Pariser Buchhandlungen: Ch. Douniol et Cie und A. Sauton genannt; auf dem Titelblatt ist vermerkt: „Extrait du correspondant."

In die Kirchenpolitik schlägt auch die kleine, 16 Seiten starke Schrift: „Fürst Bismarck's Verhältniß zum Glauben, insbesondere zum Judenthum", erschienen in der „Israelitischen Wochenschrift", Magdeburg, als Separatabdruck im Kommissionsverlag bei Friese in Leipzig.

Kleinere anonyme politische Publikationen dieses Jahres sind:

„Die Aera Bismarck's und die Parteien. Mit einem Anhang: Das Leipziger Programm" (Leipzig, J. G. Findel);

„Deutschland und das Bismarck'sche Regierungssystem. Vier Leit- und Zeitartikel aus der Berliner Bürgerzeitung" (Berlin, Löwenthal);

„Le prince de Bismarck et sa politique austroprussienne" (ohne Verlagsangabe. Datiert Dezember 1879, Berlin und Paris. Gedruckt bei Duval, Rue d'Arcet 26, Paris), welche Flugschrift an die Reise Bismarck's nach Wien anknüpft und das Verhältnis zu Rußland, sowie die Orientfrage bespricht;

„Le secret du Chancelier. Orient et Occident. Extrait du Journal des Debats" (Paris, Plon et Cie.);

Memor Andreas: L'Allemagne nouvelle 1863—1867. Guerre du Danemark. Antagonisme de la Prusse et de l'Autriche. Dissolution de la confédération. Guerre de 1866 et ses conséquences) Paris, Dentu;

Ruggiero Bonghi: Ritratti contemporanei, Cavour-Bismarck-Thiers (Milano, Treves).

In diesem Jahre erscheint auch die „Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert" von Heinrich von Treischke als 24. Band der „Staatengeschichte der neuesten Zeit" in Leipzig bei Hirzel.

Schließlich erwähnen wir noch eine kleine Anthologie: „Bismarck's und Moltke's eigene Worte an das deutsche Volk", ausgewählt von Ernst Leistner. (Mit den Porträts in Holzschnitt), verlegt bei E. Bichteler und Co. in Berlin (Der Herausgeber verspricht in der Vorrede einen zweiten Band, der jedoch nicht erschienen ist).

1880

Am 24. Januar erklärt sich Leo XIII. in einem Breve an den Erzbischof von Köln bereit, den Bischöfen zu gestatten, daß sie der preußischen Staatsregierung vor der Kanonischen Institution die Namen der Priester anzeigen, welche sie zu Theilnehmern ihrer Sorgen in der Ausübung der Seelsorge wählen. Im April rasch beigelegte Krise: Fürst Bismarck verlangt seinen Abschied wegen Ablehnung einer von Preußen beantragten Stempelsteuer für Quittungen auf Postanweisungen durch den Bundesrat. Im Mai Verlängerung des Sozialistengesetzes bis zum 30. September. Am 19. Mai legt die preußische Regierung dem Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Abänderung der Kirchenpolitischen Gesetze. Im Juni Konferenz der Berliner Kongreßmächte behufs Regelung der türkisch-griechischen Grenze. 15. September: Fürst Bismarck wird preußischer Handelsminister. 13. November: Errichtung eines Reichsamtes für Handel und Gewerbe im Reichsamt des Innern.

1880: das magerste Jahr der Bismarck-Literatur.

Auf dem deutschen Büchermarkte erscheint bloß ein einziges Buch: „Zur Orientirung über die Bismarck'sche Aera" von dem biblischen Kritiker Bruno Bauer. Als Verleger des über 300 Seiten starken Werkes ist Ernst Schmeitzner in Chemnitz genannt, doch sind auf dem Titelblatte noch fünf Verleger verzeichnet: Sandoz et Fischbacher in Paris, R. Schmitzdorff in St. Petersburg, Ermanno Loescher in Turin und Rom, E. Steiger in Newyork und Williams and Norgate in London.

Interessantes Material enthalten die Erinnerungen des gewesenen sächsischen Staatsministers v. Friesen (2 Bde, Dresden bei Bänsch).

In französischer Sprache erscheint eine Sammlung der Reden des Abgeordneten Bismarck: „Monsieur de Bismarck

deputé 1847—51"; als Verleger zeichnen R. Boll (Berlin), Sandoz et Fischbacher (Paris), Trübner Co. (London), Dulau et Co. (Florenz) und H. Loescher (Turin und Rom). Ferner erschien bei Dentu in Paris verlegt eine französische Übersetzung von Busch' „Bismarck und seine Leute": „Le Comte de Bismarck et sa suite pendant la guerre de France (1870—1871)".

In London bei Hamilton, Adams and Cie (April) erscheint: Carl Gerke: „Germany" and „Prince Bismarck". Answer to Scrutator, Author of „The outlook in Europe", which appeared in the „Contemporary Review".

1881

27. Januar: Eröffnung des preußischen Volkwirtschaftsrates. 13. März: Thronwechsel in Rußland. Zusammenkunft des neuen Zaren Alexander III. mit Kaiser Wilhelm in Danzig. 17. November: die kaiserliche Botschaft zur Eröffnung des Reichtages mit der Ankündigung einer umfaßenden sozialen Reform. Am 1. Dezember hält Bismarck seine Rede über Aufgaben und Wesen des deutschen Volkwirtschaftsrates.

Die Bismarck-Literatur dieses Jahres steht im Zeichen des Wahlkampfes. Von den zahlreichen Flugschriften seien nur jene erwähnt, die sich direkt mit der Politik oder der Person des Reichskanzlers beschäftigen:

Meyer A. L.: „Fürst Bismarck und seine Verdienste um die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches. Rede gehalten am 22. März 1881“ (Freiburg i. Schl., H. Heiber);

„Für Fürst Bismarck und seine Wirthschaftspolitik. Materialien für Wahlagitation. Herausgegeben vom Wahlverein der Deutschen Conservativen“ (Berlin. Selbstverlag des Wahlvereins);

„Fürst Bismarck. Parteilehren und Volkswohl. Zwölf Kapitel aus der neuesten deutschen Geschichte; Wählern und Politikern zur Erwägung gestellt“ (Gotha, F. A. Perthes);

Pfau Ludwig: „Historisch-philosophische Betrachtungen eines Reichswählers“ (Stuttgart „Der Beobachter“, Carl Gölpel);

Findel J. G.: „Des Reichskanzler's Wohlfahrts-Politik und die Demokratie“ (Leipzig, J. G. Findel);

„Wohin steuert Fürst Bismarck mit seiner inneren Politik? Ein offenes Wort an das Deutsche Volk“ (Neuwied, Heuser's Verlag);

„Ein neues Wahlgesetz. Offener Brief an Se. Durchlaucht den Reichskanzler Fürsten von Bismarck von Simplicius Berolinensis“ (Berlin, Volksbuchhandlung);

„Die Verhandlungen des Reichstages über die Wahlbeeinflussungen. Stenographischer Bericht über die 16. und 17. Sitzung vom 15/XII. 1881. Herausgegeben auf Wunsch der drei liberalen Fraktionen des Reichstages“ (Berlin, Verlag der Tribüne A. G.).

Hieher gehört auch die in Paris erschienene Flugschrift von G. Valbert: „Le socialisme de M. de Bismarck et le nouveau Reichstag.“ Es ist dies der Separatabdruck eines in der Revue des deux Mondes erschienenen Artikels.

An biographischen Werken sind erschienen:

F. v. Zobeltitz: „Fürst Bismarck für Volk und Heer“ (Berlin, Verlag „Militaria“);

Wilhelm Müller: „Reichskanzler Fürst Bismarck“ (Stuttgart, Krabbe). Im Jahre 1885 erschien die Jubileumsausgabe dieses Werkes und im Jahre 1890 die dritte Auflage.

Auch die deutsche Übersetzung des 1876 in Paris erschienenen Buches „Deux Chanceliers“ von Julian Klaczko erschien in diesem Jahre unter dem Titel: „Zwei Kanzler, Fürst Gortschakow und Fürst Bismarck“ (Wohlfeile Ausgabe; Basel, Schwabe).

Auf den Kulturkampf beziehen sich die folgenden Erscheinungen:

Baumgarten M.: „Auf dem Wege nach Canossa. Eine christliche Ansprache an das deutsche Gewissen“ (Berlin, S. Gerstmann);

Ludw. Hahn: „Geschichte des Kulturkampfes in Preußen. In Aktenstücken. Mit einer Übersicht“ (Berlin, W. Hertz).

Eine Redensammlung erschien bei Heymann in Berlin: „Reden in den Parlamenten 1847--1851, herausgegeben mit Einleitungen und Anmerkungen versehen von Th. Riedel“ (die zweite vermehrte Auflage ist 1885 erschienen).

In Mailand (Verlag Brigola et Co.) erschien: „I fattori e malfattori della politica europea contemporenea“ von Petrucelli della Gattina.

Als Quellenwerk kann auch das in diesem Jahre im Verlage Cotta, Stuttgart, erschienene Werk des Grafen Beust: „Erinnerungen zu Erinnerungen“ betrachtet werden, sowie das Werk „Zur Geschichte des Orientalischen Krieges 1853--

1856" von Heinrich F. Geffcken (Berlin, Paetel) und G. Freiherr von Seherr-Thosz: „Erinnerungen aus meinem Leben" (Berlin, Paetel).

Hier sei noch das Werk Oskar Meding's (Gregor Samarow): „Memoiren zur Zeitgeschichte" erwähnt, welches in diesem Jahre bei Brockhaus, Leipzig zu erscheinen beginnt (der letzte, III. Theil „Im Exil" erscheint 1884).

Zum Schlusse zwei belletristische Publikationen:

Hamel R.: „Epigrammatisches Lustgärtlein. Bismarck-Epigramme und andere" (Rostock, Meyer);

Paris H.: „Chapeau Bismarck", Lustspiel. (Friedland, Mantzel).

1882

Am 4. Januar erscheint der Erlaß des Kaiser Wilhelm über die Rechte der Krone. Am 14. Juni lehnt der Reichstag des Reichstabakmonopol ab. Das Jahr schließt im Zeichen des Friedensschlußes mit der Kurie: am 22. Dezember richtet Kaiser Wilhelm I. mit Gegenzeichnung des Fürsten Bismarck an Papst Leo XIII. ein Schreiben, in welchem sich die preußische Regierung zur Herstellung des Friedens mit der römisch-katholischen Kirche bereit erklärt.

Zum zwanzigsten Male jährt sich in diesem Jahre der 8. Oktober 1862, an welchem Tage Bismarck's definitive Ernennung zum Ministerpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten erfolgte. Literarisch gedenkt dieses Jubiläums nur Ludwig Hahn mit seiner Schrift „Zwanzig Jahre 1862—1882, Rückblicke auf Fürst Bismarcks Wirksamkeit für das deutsche Volk. Eine politische, aber keine Parteischrift" (Berlin, W. Hentz).

In diesem Jahre beginnt auch die Publikation des großen Werkes von Dr. Ritter von Poschinger: „Preußen im Bundestag 1851—1859. Dokumente der kgl. preußischen Bundestagsgesandtschaft. Veranlaßt und unterstützt durch die kgl. Archiv-Verwaltung." (Vier Theile in zwei Bänden; Leipzig bei S. Hirzel, begonnen 1882, vollendet 1884 als 12., 14., 15. und 23. Band der Publikationen aus den kgl. preußischen Staatsarchiven.)

Ziemlich großes Aufsehen erregte in diesem Jahre die allerdings nur der äußeren Form nach parodistische Streitschrift: „Fürst Bismarck und nicht seine Leute während des parlamentarischen Kriegs. Zeitgeschichtliche Spaziergänge von D. Wolfgang Frank" (Leipzig Fr. Thiel).

Sehr wichtig für die Beurtheilung der politischen Lage ist die Broschüre: „Parallele zwischen Perikles und Bismarck. Zwei Vorträge über Deutschlands Zukunft" von Fr. Michelis, verlegt bei Ad. Kiepert in Hannover.

Auf die Orientpolitik bezieht sich das in Paris bei Auguste Ghio erschienene Werk von F. Bianconi und Ph. Guilhon: „Les menées de M. de Bismarck en orient“ (das in meinem Besitze befindliche Exemplar dieses Werkes trägt eine Dedikationswidmung des an erster Stelle genannten Autors Bianconi, der sich in dieser Widmung als „Ex-Ingenieur-architecte des chemins de fer ottomans“ bezeichnet).

Innerpolitische Fragen behandeln die folgenden Erscheinungen:

„Der Conflikt“ (Leipzig bei Schirmer);

Dr. Paul Hensel: „Die Stellung des Reichskanzlers nach dem Staatsrechte des Deutschen Reiches.“ Separatabdruck aus den „Annalen des Deutschen Reiches“ (G. Hirth in München und Leipzig);

O. Kuntzemüller: „Des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck's staatsrechtliche und wirthschaftspolitische Anschauungen. Nach seinen Parlamentsreden und anderen öffentlichen Kundgebungen dargestellt“ (Leipzig bei H. Oesterwitz' Nachf.);

Bruno Bauer: „Disraeli's romantischer und Bismarck's sozialistischer Imperialismus“ (Leipzig bei Siegismund und Volkening).

Die Reden-Sammlungen erfahren in diesem Jahre folgende Bereicherungen:

„Ausgewählte Reden Bismarcks, gehalten in den Jahren 1847—52 im Vereinigten Landtage, der zweiten Kammer und dem Erfurter Parlament. Mit erläuternden Anmerkungen und Einleitungen (Köthen bei Schettlers Erben, später Berlin bei Kortkampf);

„Gegen den Exekutor. Reden, gehalten bei der Berathung der Tabakmonopol-Vorlagen in den Reichstagssitzungen vom 12. und 14. Juni 1882 in Berlin“ (Verlegt bei Luckhardt in Berlin);

„Reden Bismarcks 1870—1882. Die Wirthschafts-, Finanz- und Sozialreform im deutschen Reiche und die Haltlosigkeit der aus Anlaß dieser Reformfragen gegen den Reichskanzler gerichteten Angriffe. Mit ein- und überleitenden Bemerkungen versehen von J. Schmitz“ (verlegt bei Risel, Hagen i. W.).

Die Wirtschaftspolitik des Fürsten erörtern die folgenden Publikationen:

K. Braun-Wiesbaden: „Von Friedrich dem Großen bis zum Fürsten Bismarck. Fünf Bücher Parallelen zur Geschichte der deutschen Wirthschaftspolitik" (Berlin bei L. Simion);

F. Fischer: „Fürst Bismarck und die Handelskammern" (Köln bei Du Mont Schauberg);

Anonymus: „Die Deutschland gegenwärtig bewegenden großen Fragen und das Verhältniß der Fortschrittspartei zu derselben. Reichhaltiges Material zur Beurtheilung der Wirthschaftspolitik des Reichskanzlers, sowie ein Beitrag zur Naturgeschichte der Fortschrittspartei" (Hagen bei Risel & Co.).

Von Interesse sind die Broschüren, die sich auf das Verhältnis Bismarck's zu den Parteien beziehen:

„Bismarck und die Fortschrittspartei. Lose Blätter aus der Konfliktszeit. Eine Schrift für das Volk" (Berlin bei A. Duncker);

„Wohin steuern wir im deutschen Reich? Ein Entweder-Oder für den deutschen Liberalismus" (Basel bei Schwabe);

Eugen Richter: „Die Antwort der Fortschrittspartei im Reichstage auf das Kanzlerprogramm in der kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881. Die Eröffnung des Deutschen Reichstages am 17. November und die erste Berathung des Reichshaushaltsetats in der Sitzung vom 24. November. Dargestellt nach den stenographischen Berichten" (Berlin, „Fortchritt" A.G.);

E. Rethaisch: „Bismarck und unsere politische Unreife" (Hannover bei A. Kiepert);

Julius Schulze: „Was will der Fürst Reichskanzler?" (Charlottenburg bei Kortkampf).

Kirchenpolitische Fragen behandeln:

V. Negro: „Bismarck, il papa, l'Europa dinastica e l'arbitrato internazionale" (Asti bei Robecchi);

Mücke: „Der Friede zwischen Staat und Kirche. Eine ironische Darstellung u. Würdigung der jüngsten zeitgeschichtlichen Entwickelung der katholischen und evangelischen Kirche und ihr beiderseitiges Verhältniß zum Staat." Bd. I.: Kaiser Wilhelm, die beiden Päpste Pius IX. und Leo XIII., Fürst Bis-

marck und der kirchliche Frieden. I. Hälfte (Brandenburg bei J. Wiesike).

Obzwar in den Rahmen dieses Werkes prinzipiell Zeitungsartikel nicht aufgenommen werden sollen, sei doch wegen der Wichtigkeit auf die innerpolitische Gestaltung auf den am 12. Februar d. J. in der „Kölnischen Zeitung“ erschienenen Leitartikel: „Fürst Bismarck, der Parlamentarismus und die Kirchenpolitik“ hingewiesen.

Fernere Erscheinungen dieses Jahres:

Oidtmann: „Offene Briefe an den Fürsten Bismarck über die Impffrage“ (Linnich bei Oidtmann & Co.);

Eduard Daelen: „Bismarck. Eine Vision. Mit 90 Illustrationen“ (Oberhausen und Leipzig bei Spaarmann);

H. und J. Hart: „Kritische Waffengänge. Heft 2: Offener Brief an den Fürsten Bismarck. Paul Lindau als Kritiker. Für und gegen Zola“ (Leipzig bei O. Wigand);

„Diplomatie et Diplomates. Les quatres ministères de M. Drouyn de Lhuys“ (Paris, Plon et Cie.) aus der Feder des ehemaligen Gesandten in Straßburg, Rom, London und Bern, Grafen Bernard D'Harcourt;

H. Rochefort: „Antoinette (Mademoiselle Bismarck). Eine Intrigue.“ Übersetzt von R. Rode (Großenhain bei Baumert und Ronge);

G. Rothan: „Souvenirs diplomatiques. L'affaire du Luxembourg; le prelude de la guerre de 1870“ (Paris bei Lévy). Diese Schrift, die u. a. die Kapitel „Le retour de Bismarck á Berlin“ und „Les entretiens de M. de Bismarck avec Benedetti“ enthält, wurde bei ihrem Erscheinen stark gelesen und war bald vollständig vergriffen.

Carl Gerke: „An answer to Karl Blind's attack on the Emperor of Germany and Prince Bismarck, which appeared in the Nineteenth Century“ (Hamilton Adams and Cie, London).

1883

Das hervorragendste Ereignis dieses Jahres ist die im Januar erfolgte Erneuerung des Defensivvertrages zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn und die Erweiterung desselben zum Dreibund durch den Anschluß Italiens.

Die wichtigste Publikation dieses Jahres (nicht wie bei Schulze-Koller 1884) ist wohl M. Busch „Unser Reichskanzler. Studien zu einem Charakterbild.“ Zwei Bände, verlegt bei F. W. Grunow in Leipzig.

Mutze in Leipzig verlegt anonym eine von Moritz Wirth verfaßte Schrift: „Bismarck, Wagner und Rodbertus, drei deutsche Meister, Betrachtungen über ihr Wirken und die Zukunft ihrer Werke. Mit einem Beitrage: Das moderne Elend und die moderne Übervölkerung. Ein Wort gegen Kolonien von M. Schippel.“

Aus der Feder des konservativen Politikers Hermann Wagener erscheint: „Die Politik Friedrich Wilhelm's IV.“ (Berlin bei R. Pohl).

Von F. H. Geffcken erscheint bei H. W. Müller in Berlin „La question du Danube“.

In französischer Sprache erscheint von Heinrich v. Poschinger gesammelt: „Correspondance diplomatique de Monsieur de Bismarck (1851—1859) — sous la direction et avec une préface de M. Th. Funk-Brentano. Traduction de M. L. Schmidt.“ Zwei Bände, bei Plon in Paris verlegt.

Die älteren Reden Bismarck's erscheinen in der Sammlung: „Der Abgeordnete Herr von Bismarck 1847—1851. Reden nach den stenographischen Berichten mit Randglossen für die Gegenwart von Martinus“ bei O. Wigand in Leipzig.

Von dem Vielschreiber H. Robolsky, Oberlehrer a. D., erscheint anonym das Buch: „Bismarck nach dem Kriege. Ein Charakter- und Zeitbild“ bei Renger in Leipzig.

Dr. phil. Hermann Robolsky's Name kehrt von 1883 ab fast alljährlich wieder. Er hat eine schier unglaubliche Menge von Schriften über Bismarck veröffentlicht. Die Zusammenstellung dieser zumeist anonym erschienenen Werke erfolgte zum größten Theile auf Grund der Mittheilungen Horst Kohl's im ersten Bande des Bismarck-Jahrbuches (Seite 499 ff.), wo auch Horst Kohl bei Besprechung des anonym erschienenen Werkes „Bismarcks Leben und Wirken" (siehe 1894) folgendes Urtheil über Robolsky fällt: „Herr Robolsky hat die Eigenthümlichkeit, für die wenigsten seiner litterarischen Kinder mit seinem Namen einzutreten, er liebte es, unter dem Deckmantel der Anonymität oder unter angenommenem Namen zu schreiben. Was diese Anonymität bezweckt, ist leicht einzusehen. Da wir wohl nicht annehmen dürfen, daß Herr Robolsky sich seiner Vaterschaft schämt — denn welcher Vater wäre nicht stolz auf seine Kinder, — so kann es nur ein geschäftlicher Kniff sein, was ihn zur Verschweigung seines Namens veranlaßt: Es soll der Schein geweckt werden, als sei der Verfasser eine Persönlichkeit aus den Kreisen der Diplomatie, ein Mann, dem die Rücksicht auf seine Stellung die Pflicht der Anonymität auferlege, während andererseits nahe Beziehungen zum Auswärtigen Amt ihn zum Mitwisser vieler Geheimnisse machten. Diese Meinung, durch geschickte Reklame in der Presse aufrechterhalten, hat den Werken des Herrn Robolsky einen Nimbus verliehen, den sie sofort verlieren würden, wenn man erfährt, daß eben nur Herr Robolsky — ein Litterat und Publizist, Gymnasialoberlehrer a. D. — ihr Verfasser ist. In der That arbeitet Herr Robolsky weniger mit dem Geiste als mit der Scheere. Alle seine Bücher setzen sich in der Hauptsache aus Zeitungsausschnitten, resp. Ausschnitten aus seinen eigenen „Werken" zusammen, die durch einen verbindenden Text lose aneinander gereiht sind."

Ebenfalls anonym erschien: „Indiskretionen. Aus den Erinnerungen eines politischen Reptils" bei A. Hofmann und Co. in Berlin; im zweiten Bande (erschienen 1884) lüftet der Autor Wollheim da Fonseco sein Visir.

Anonym erschienen ferner:

„Kritische Blicke auf die Finanzpolitik des deutschen

Reichskanzlers von einem Unparteiischen", Leipzig bei F. Duncker;

„An Fürst Bismarck, Mahnwort eines ehrlichen Freundes" bei O. Wigand in Leipzig;

„Der Reichskanzler und die brennenden Fragen der Gegenwart. Eine ernste Mahnung zur Jahreswende an das deutsche Volk. Von einem Liberalen" (Bei E. M. Starke in Weissenfels).

In Madrid erscheint: „Los grandes caractères politicos contemporaneos" von Francisco Xaver de Palacio y Garcia mit einem Vorwort von F. Silvela, mit einer Biographie Bismarck's.

In Paris erscheint eine interessante Flugschrift aus der Feder des Administrators des Thierschutzvereines und Professors in London H. La Serre: „Le Prince de Bismarck et la vivisection. Propagande humanitaire. Precédé d'une notice explicative sur l'art de disséquer les animaux vivants; suivi d'une lettre de l'auteur au grand chancellier d'Allemagne de l'Abolition de la vivisection dans l'empire germanique (Paris, im Selbstverlag).

Schließlich erwähnen wir zwei Werke Ed. Daelen's, erschienen bei Spaarmann in Oberhausen:

„Bismarcks Himmelfahrt. Eine Vision (Zweite Auflage des 1882 erschienenen Poems „Bismarck"). Mit 100 Illustrationen";

„Von der Wurschtigkeit. Bismarckiaden in Reim und Bild."

1884

Dieses Jahr steht im Zeichen der Kolonialpolitik. Das Gebiet des Königs Togo gelangt unter den Schutz des Deutschen Reiches. Im Kamerungebiet wird die Deutsche Flagge gehißt. Das Territorium Lüderitz wird unter den Schutz des Deutschen Reiches gestellt. 15. und 16. September: Monarchenzusammenkunft in Skierniewice. Das Jahr schließt mit einer schrillen Dissonanz; der Reichstag lehnt eine Position von 20.000 Mark für einen dritten Direktor im Reichskanzleramte ab.

„Graf Bismarck und seine Leute . . .“ von Dr. Busch erreicht in diesem Jahre die sechste Auflage und gleichzeitig erscheint desselben Autors „Unser Reichskanzler“ in englischer Sprache: „Our Chancellor. Sketches for a biografical picture. Translated from the german by William Beathy-Kingston“ (Two vol.), London, Macmillan and Co.

Kein Jahr ohne Robolsky. In diesem Jahre hat der fleißige Skriptor zwei Bücher auf den Markt gebracht: „Bismarck. 12 Jahre deutscher Politik“ und „Der deutsche Reichstag. Seine Parteien und Größen“ (I. Theil in diesem Jahre, II. Theil 1885), beide bei Renger in Leipzig; ersteres anonym, letzteres unter dem Pseudonym Dr. H. Wiermann.

Anonym erschien die Gelegenheitsschrift: „Kaiser und Reich. Goldene Blätter aus den Thaten und Worten des Kaisers Wilhelm I. und seines Reichskanzlers, des Fürsten Bismarck“, verlegt bei J. F. Steinkopf in Stuttgart.

In demselben „patriotischen Geiste“ ist die Broschüre von Hermann Hoffmeister: „Luther und Bismarck als Grundpfeiler unserer Nationalgröße. Parallele zur Erweckung der Vaterlandsliebe und Pflege des Deutschthums“ (Berlin bei Maurer-Greiner) gehalten.

Von Wollheim da Fonseca erscheint der zweite Band Indiscretionen: „Neue Indiscretionen. Erinnerungen aus der geheimen Diplomatie der letzten dreißig Jahre“ (2 Bde. Berlin bei G. Hempel, Bernstein und Frank).

Ebenfalls zur Memoirenliteratur gehört das interessante Werk des ersten Redakteurs der Kreuz-Zeitung, des wirklichen geheimen Oberregierungsrathes Hermann Wagener: „Meine Memoiren aus der Zeit von 1848 bis 1866 und von 1873 bis jetzt" (Berlin bei Friedrich Stahn; zweite Auflage bei R. Pohl, ebenfalls in Berlin).

In Milano (Treves) erschien „Bismarck saggio storico" von Gaetano Negri, welches Werk aus zwei in Mailand gehaltenen Vorträgen entstanden ist.

Zwei Auflagen in einem Jahre erlebte die „Bismarck-Anthologie" von F. Sailer: „Aus Reden, Briefen und Staatsschriften des Reichskanzlers zusammengestellt" (Berlin bei R. Wilhelmi).

Die Wirtschaftspolitik des Fürsten behandelt die Flugschrift: „La crise économique. L'Evangile de Monsieur de Bismarck" von Jules Domergue, in Paris bei E. Dentu erschienen.

Stark gelesen wurde in diesem Jahre die Broschüre: „Ein Wort an das deutsche Volk. Der Liberalismus, Fürst Bismarck und die Parteien" von W. Backhaus (zwei Auflagen in Berlin bei Luckhardt).

Zum Schlusse zwei Belletristica:

„Schach Bismarck! Zeitgeschichtlicher Roman" von J. G. Findel, in Leipzig, Selbstverlag, und

„Ramses und seine Feinde. Eine altägyptische Haupt- und Staatsaktion" von M. Horn; „im altägyptischen Styl illustrirt" von O. Wagner in Leipzig bei B. Lemme.

1885

Auch dieses Jahr wird von den Fragen der Kolonialpolitik beherrscht. Bemerkenswerth ist ausserdem die Rede Bismarck's im Reichstage über die Notwendigkeit einer Erhöhung der Getreide- und Holzzölle. Am 4. März bewilligt der Reichstag in dritter Lesung die Etatsposilion für die Anstellung eines dritten Direktors im auswärtigen Amte. Am 1. April feiert der Fürst seinen 70. Geburtstag. Am 2. Juli beschließt der Bundesrat über Antrag Preußens die Unzuläßigkeit der Nachfolge des Herzogs von Cumberland im Herzogtum Braunschweig. Am 31. Dezember erhält Fürst Bismarck vom Papste Leo XIII. (der am 17. Dezember den Karolinenstreit mit Spanien durch seinen Schiedsspruch geschlichtet hatte) den Christusorden mit Brillanten.

Ganz Deutschland feiert mit seltener Einmüthigkeit den 70. Geburtstag des Fürsten und diese Nationalfeier findet auch einen mächtigen Widerhall in der Literatur. Wir zählen vorerst die Gelegenheitsschriften auf:

O. Kaemmel: „Festrede zur Feier des 70jährigen Geburtstages Fürst Bismarck's" (Dresden bei C. Hoeckner);

W. Kahl: „Unser Bismarck, Festrede, gehalten am 1. April 1885" (Bonn bei E. Strauß);

Kr. Kaiser: „Fürst Bismarck als deutscher Staatsmann. Rede" (Glauchau bei A. Peschke);

Horawitz: „Fürst Bismarck. Erinnerungsblätter zum 70. Geburtstag" (Wien, o. V.);

Fr. v. Hausegger: „Bismarck ein Vertreter deutschen Geistes. Festrede in der Versammlung des deutschen Vereines in Graz am 30. III. 1885 (Graz bei Goll, im Verlage des Deutschen Vereines Graz);

Graue: „Festrede zur Feier des 70 jährigen Geburtstages des Fürsten Bismarck" (Chemnitz am 31. III. 1885, Chemnitz bei May);

Carl Theodor Reinhold: „Fürst Bismarck als Reformator

des deutschen Geistes. Eine Festrede" (Barmen bei Wiemann);

„Bismarck-Album. Zehn Erinnerungsblätter an das 70jährige Jubiläum des Begründers der deutschen Einheit. Mit dem Bilde des Reichskanzlers in seinem Arbeitszimmer und acht weiteren Lieblingsstätten des Fürsten (9 photographische Imitationen)", verlegt in Berlin bei Dörner (in Leinwandmappe).

„Bismarck in Wort und Bild. Ein Buch für das deutsche Volk. Mit 34 Illustrationen. Herausgegeben zum 70. Geburtstag des Fürsten Bismarck am 1. April 1885" (Minden, Köhler);

W. Wolgemuth: „Fürst Bismarck 1815—1885. Eine Festschrift für das deutsche Volk (zwei Auflagen)" Berlin bei M. Schulze;

H. v. Festenberg-Backisch: „Zwei deutsche Eichen. Ein Gedenkblatt für das deutsche Volk. Aus Anlaß des 70. Geburtstages des Fürsten Bismarck" (Breslau bei M. Woywod);

„Festgabe 'zum 70. Geburtstage Sr. Durchlaucht des Fürsten Otto von Bismarck. Dargebracht von einem Deutschen" (Weilburg bei Appel);

B. Windscheid und B. Tröndlin: „Bismarck als Staatsmann und Parlamentarier. Zwei Festreden gehalten bei der Bismarck-Feier zu Leipzig" (Leipzig bei Edw. Schloemp);

Alex. Bacher: „Zum und vom 1. April 1885. Vierzehn Gelegenheitsgedichte" (Stuttgart im Selbstverlag);

„Das kleine Buch vom Fürsten Bismarck. Patriotische Festgabe zur Feier des 70jährigen Geburtstages am 1. April 1885" (Leipzig bei J. Milde);

„Deutsch bis in's Marck. Bismarck-Lied. Auf den 1. April 1885" (Freiburg bei L. Schmidt);

K. Dietsch: „Festrede, gehalten bei der Bismarck-Feier der Stadt Hof am 1. April 1885" (Hof bei R. Lion);

M. Evers: „Rede auf den Fürsten Bismarck" (Düsseldorf bei Vos und Komp);

Ferd. Schmidt: „Fürst Bismarck. 1815—1885" (Augsburg bei Gebr. Reichel);

Wonsack: „Die Großeltern des Reichskanzlers Fürsten Otto von Bismarck. Zum 70. Geburtstag" (Berlin, Amelangs Sort.).

Eug. Schwetschke: „Politische und unpolitische deutsche Lieder I.: Politische Lieder. Ehrenlieder. Spott- und Kampflieder. 1879—1885“ (Halle bei Schwetschke);

C. Trog: „Fürst Bismarck. Festgabe zum 1. April 1885. Dem Deutschen Volke erzählt“ (Düsseldorf bei A. Silbermann);

Th. Vulpinus: „Zum 1. April 1885. Bismarck-Rede“ (Straßburg bei J. H. Ed. Heitz);

„Lustige Schnadahüpfeln zum 70. Geburtstage Bismarcks“ (München bei Höpfner);

G. Schleusner: „Fürst Bismarck 1815—1885. Ein Sonettenkranz“ (Wittenberg bei P. Wunschmann);

R. Pötzsch: „Trinkspruch anläßlich des Festkommerses zur Feier des 70jährigen Geburtstages Fürst Bismarck's“ (Dresden bei Höckner);

„Ein deutscher Liederstrauß. Festgabe zum 70. Geburtstag des Fürsten Bismarck. Allen deutschen Patrioten dargebracht“ von Wilhelm von der Mulde (Zwickau bei A. Bär Nachf.);

Fr. Michelis: Suum cuique. Ein altkatholischer Festgruß an den Fürsten Reichskanzler zu seinem Ehrentage“ (Mainz bei J. Tiemer);

G. Längin: „Zur Bismarck-Feier. Drei Lieder nach bekannten Melodien. Nebst einer kurzen Lebensbeschreibung des Fürsten Bismarck“ (Karlsruhe bei Maeklot);

O. Kuntze: „Pflanzet Bäume und schaffet Baumgänge. Zum Bismarck-Jubiläum am 1. April 1885“ (Plauen bei Steinhäuser);

F. Koldeway: „Festrede bei der Bismarck-Feier der Stadt Braunschweig am 1. April 1885“ (Braunschweig, Schulbuchhandlung);

Wilhelm Müller: „Reichskanzler Fürst Bismarck 1815—1885. Jubiläumsausgabe“ (Stuttgart bei Krabbe);

Ernst Scherenberg: „Fürst Bismarck. Ein Charakterbild für das deutsche Volk“ (Elberfeld bei Baedeker);

Franz Thomas: „Deutschlands Reichskanzler 1815—1885. Das Leben und Wirken des Reichskanzlers Fürsten Bismarck. Zum 1. April 1885“ (Düsseldorf bei Thomas Bagel);

Georg Ritter von Schönerer: „Festrede zur Feier des 70. Geburtstages des deutschen Reichskanzlers Otto Fürst von Bismarck. Gehalten in der am 1. April 1885 veranstalteten Festversammlung im Sofiensaale zu Wien von Julius Krickl sen.“ (Wien bei Kubasta und Voigt);

„Kernworte Bismarck's 1847—1885. Festgabe zur Jubelfeier des Reichskanzlers“ (Leipzig bei Findel);

„Fürst Bismarck in Wort und Bild. Ein Buch für das deutsche Volk.“ Mit Holzschnitten (Minden bei W. Köhler);

E. J. Eberhard: „Otto von Bismarck-Schönhausen. Ein Lebensbild für das deutsche Volk.“ Mit Holzschnitten (Breslau bei H. Kelsch);

W. Görlach: „Fürst Bismarck, eine Lebensbeschreibung. Bis auf die neueste Zeit fortgesetzt von Prof. Dr. Egelhaaf“ (Stuttgart bei W. Kohlhammer);

H. Wiermann: „Kaiser Wilhelm und seine Palladine. Ein Lebensbild für das deutsche Volk. Mit Portraits (Leipzig bei Renger; 1886 als Volksausgabe verzapft).

H. Wiermann: „Fürst Bismarck. Siebzig Jahre 1815—1885. Ein Lebensbild für das deutsche Volk. Mit Portrait“ (Leipzig bei Renger);

Hugo Preuß: „Deutschland und sein Reichskanzler gegenüber dem Geist unserer Zeit“ (Berlin bei Carl Habel; später: Hamburg, Verlagsanstalt- und Druckerei-A. G.);

Frd. Thomas: „Deutschlands Reichskanzler. 1815—1885. Das Leben und Wirken des Reichskanzlers Fürsten Bismarck“ (Bonn bei E. Strauß);

„Unser Bismarck. Leben und Schaffen des deutschen Reichskanzlers Fürsten Otto von Bismarck in kurzgefaßter Entwicklung dem deutschen Volke vorgeführt. Mit einem Portrait und 30 Textabbildungen“ (Autor: Lange?), Leipzig bei Spamer (1895 erscheint eine Titelausgabe mit neuem Umschlag).

Der Oberlehrer a. D. H. Robolsky meldet sich (abgesehen von den oben angeführten, unter dem Pseudonym H. Wiermann angeführten Werken) in diesem Jubeljahre gleich mit drei anonym bei Renger in Leipzig erschienenen Bänden:

„Bismarck in Petersburg—Paris—Berlin. Jubelschrift zum 50jährigen Amtsjubiläum des Fürsten“;

„Bismarck. 12 Jahre deutscher Politik 1871—1883.“

„Bismarck in Frankfurt. Jubelschrift zum 50jährigen Amtsjubiläum des Fürsten. Der kleine Poschinger.“

Ebenfalls in der Renger'schen Buchhandlung, vermuthlich ebenfalls von Robolsky redigiert, beginnt das Erscheinen der „Deutschen Kolonialpolitik“; insgesamt erschienen fünf Hefte, das letzte 1889.

In diesem Jahre erscheint auch eine englische Biographie:

Charles M. A. Lowe: „Prince Bismarck. An Historical Biography. With two Portraits“ (London, Cassel und Comp.); dann ein französisches Werk:

A. Pigeon: L'Allemagne de M. de Bismarck (Paris bei Girand et Cie.).

Der Verlag W. Spemann, später Union in Stuttgart, beginnt in diesem Jahre die Ausgabe der 16bändigen „Sammlung der parlamentarischen Reden seit 1847“. Die Sammlung, die den Titel „Bismarck als Redner“ führt, ist redigiert, sachlich und chronologisch geordnet von W. Böhm und A. Dove. Der letzte bis 1889 reichende Band erschien 1891.

Musikalisch inspirierte das Jubelfest den Komponisten Pittrich: „Fürst Bismarck, Volkslied, Alldeutschland ist auf Gott gestellt. Text von Arno Spiess“ (Leipzig bei W. Dietrich);

weitere musikalische Bismarckiana:

G. Grunewald: „Bismarck-Marsch“ (Magdeburg, Heinrichshofen);

Otto Fuchs: „Bismarck-Marsch“ (Leipzig, C. A. Koch);

Rudolf Drumm: „Bismarck-Marsch op. 50“ (Kaiserslautern, Gotthold);

G. A. Merzdorf: „Bismarck-Marsch“ (Dresden, Seeling).

In demselben Jahre erschien die zweite vermehrte und verbesserte Auflage der vom Redakteur des Reichs- und Staatsanzeigers Riedel 1881 ausgegebenen „Reden des Abgeordneten von Bismarck in den Parlamenten 1847—1852“ in Berlin, Verlag C. Heymann.

In Paris bei Ollendorf (nach Schulze-Koller bei Plon, Nourrit et Cie, mein Exemplar trägt den Vermerk Ollendorf): „Lettres politiques confidentielles de Monsieur de Bismarck

1851—1858 publiées par M. Henri de Poschinger. Trad. franç. par E. B. Lang."

Nun gehen wir auf die politischen Broschüren dieses Jahres über. Das Verhältniß Bismarcks zu den Parteien beleuchten die folgenden Erscheinungen:

F. C. Fechenbach—Laudenbach: „Gouvernemental" und „Conservativ" oder die Partei „Bismarck sans phrase" (Osnabrück bei Wehberg) und von demselben Autor: „Noch einmal: die Partei Bismarck sans phrase. Beleuchtung und Würdigung meiner gegnerischen Kritiker und ihrer Kritiken nebst Vergleichung des Declaranten der 1850er mit denjenigen der 1870er Jahre" (Augsburg im Verlage des Literarischen Instituts).

„Klarheit! Ein Wort an Se. Durchlaucht den Herrn Reichskanzler Fürst von Bismarck, sowie an die Mitglieder der deutsch-conservativen Fraktion und des Centrums, mit einem Nachwort an die deutschen Wähler" von Leonis (Osnabrück bei Wehberg);

„Hie Bismarck, hie Windthorst! Ein Versöhnungswort (Berlin bei R. Wilhelmi);

von H. Wiermann's „Der deutsche Reichstag. Seine Parteien und Größen" erscheint der II. Theil (I. Theil: 1884) Leipzig, Renger'sche Buchhandlung (Gebhardt und Willisch);

Hermann Wagener: „Die kleine, aber mächtige Partei. Nachtrag zu Erlebtes" (siehe 1884), Berlin bei F. Stahn.

Zur Papstfrage nimmt eine in französischer Sprache geschriebene, jedoch bei A. Bagel in Düsseldorf gedruckte anonyme Flugschrift „Le Rétablissement du pouvoir temporal du pape par le prince de Bismarck" Stellung. Als Verleger zeichnen Le Soudier, Paris, und C. Muquardt in Brüssel,

ferner die im Handbuch des Völkerrechtes erschienene Schrift F. H. Geffcken's: „Das Recht der Intervention und die völkerrechtliche Stellung des Papstes" (Berlin bei Habel), welche 1886 in Pisa auch in italienischer Uebersetzung herausgegeben wird.

Schließlich registrieren wir noch die folgenden Erscheinungen:

„Bismarck und die deutsche Landwirthschaft. Vier Reden des deutschen Reichskanzlers über die Holz- und Korn-

zölle. Ausgabe für das deutsche Volk mit kurzem einleitenden und verbindenden Text" (Minden bei Bruno);

Oskar Meding (Gregor Samarow): „85 Jahre in Glaube, Kampf und Sieg. Ein Menschen- und Heldenbild unseres deutschen Kaisers" (Herausgegeben von C. Hallberger, Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt).

Stöpel: „Soziale Reform. Beiträge zur friedlichen Umgestaltung der Geldherrschaft und Befreiung der Arbeit. Band IX: Wirtschafts- und Sozialpolitik des Fürsten Bismarck" (Leipzig bei O. Wigand);

Ferdinand Gilles: „Demokratie und Bismarck. Ein ehrliches Wort über das Recht auf Arbeit" (Düsseldorf bei Felix Bagel).

Von den Mittheilungen des „Bismarck-Vereins" Verein für nationale Politik erschien das 1. Heft in Marburg bei N. G. Elwert.

In Paris erscheint aus der Feder des Publizisten Auguste Boullier: „Un roi et un conspirateur. Victor Emanuel et Mazzini, leurs negociations secrètes et leur politique suivi de M. de Bismarck et Mazzini. D'après des documents nouveaux" (Paris, Plon et Cie.).

Ferner erscheinen in der französischen Hauptstadt zwei Sonderabdrücke aus der Revue des Deux Mondes von G. Valbert:

„Le chancellier de l'empire allemand et M. Moritz Busch" (erschienen 1884) und

„M. de Bismarck et les prochaines éléctions prussiennes" (erschienen 1885).

In Newyork bei Thompson and Moreau erscheint die Flugschrift: „Les deux Républiques soeurs. France et États-Unis. Grant—Bancroft—Bismarck" von Joseph Aron mit englischem und französischem Text.

Wichtig für die Geschichte der Familie Bismarck ist die in diesem Jahre bei S. Wonsack in Berlin erschienene, von Julius W. Braun herausgegebene und mit einem Vorwort versehene „Gedächtnißschrift auf Christiane Charlotte Gottliebe von Bismarck, geb. von Schönfeldt" von Carl Alexander von Bismarck.

1886

Am 7. April bewilligt das preußische Abgeordnetenhaus den 100 Millionen-Fond zur Ansiedlung deutscher Bauern in ehemals polnischen Landestheilen. Vom 8.—10. August Zusammenkunft Kaiser Wilhelm I. mit Franz Josef I. in Gastein zur Besprechung der bulgarischen Frage.

Die wichtigste Erscheinung dieses Jahres ist das Werk F. Mariotti's: „La sapienza politica del Conte di Cavour e del principe di Bismarck", verlegt in Torino bei Roux (deutsche Uebersetzung 1888).

Die polnische Frage klingt nur in zwei ganz belanglosen Flugschriften nach:

Ogari: Ein Ungar über Bismarck. Reflexionen zu den Ausweisungen der Polen aus Preußen. Erschienen in Budapest, verlegt bei A. Ihrlinger und Genossen;

Anonymus: Bismarck und die deutsche Kunst. Ein Wort zur Hebung des deutschen Nationalgefühls im Anschlusse an die Polendebatten im preußischen Abgeordnetenhause. Görlitz bei Dünnhaupt.

Kirchenpolitische Fragen behandeln:

K. Dietrich: Das Christenthum als Staatsreligion. Offenes Sendschreiben an Se. Durchlaucht den Reichskanzler Fürsten von Bismarck. Hamburg bei König & Schulz;

Wird Fürst Bismarck Wort halten? Aus den Plenarverhandlungen des Herrenhauses vom 12. und 13. April 1886. Zweite Folge von: „Die Gefahren der neuen kirchenpolitischen Vorlagen" von Janus redivivus (Hagen bei Risel & Co.);

Fürst Bismarck und der Antisemitismus (Wien, bei Hugo Angel).

Robolsky alias Wiermann ist wieder mit einer ganzen Reihe von „Bismarck-Werken" (sämmtliche bei Renger) vertreten:

H. Wiermann: Geschichte des Kulturkampfes. Ursprung, Verlauf und heutiger Stand;

H. Wiermann: Kaiser Wilhelm und seine Paladine. Ein Lebensbild für das deutsche Volk. Mit 4 Porträts: Kaiser, Kronprinz, Bismarck, Moltke. Volksausgabe zum 25jährigen Königsjubiläums unseres Kaisers (Erste Auflage erschien zur Bismarckfeier 1885);

Anonym erscheint: Bismarck in Versailles. Erinnerungen an Versailles. 1870—1871. Mit einem Titelbild und Register zu den 5 Bismarck-Büchern.

Wahrscheinlich ebenfalls aus der Feder Robolsky's stammen zwei auf noch tieferem Niveau stehende Publikationen (bei Walther und Apolant in Berlin erschienen):

Am Hofe des Kaisers;

Aus der Berliner Gesellschaft.

Fast wäre man versucht, auch das in demselben Jahre bei Steinitz und Fischer in Berlin erschienene Machwerk „Tagebuch des Kronprinzen" ebenfalls dem schreiblustigen Oberlehrer in die Schuhe zu schieben . . .

In Rudolstadt bei Bock erscheint mit dem Vermerk: „Privatdruck" eine zweibändige englische Biographie: „Prince Bismarck. Biographical sketch" von E. Kriens.

In Paris erschien laut Schulze-Koller: „Les contemporains surfaits" von Frei.

Interessantes Material enthalten die Memoiren des Grafen Karl Friedrich Vitzthum von Eckstädt: „St. Petersburg und London 1852—1864. Aus den Denkwürdigkeiten des damaligen königlich sächsischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am k. großbritannischen Hofe" (2 Bände) bei Cotta in Stuttgart verlegt („London, Gastein und Sadowa" desselben Autors siehe 1889), ferner das Werk

„30 Jahre deutscher Geschichte" von Karl Biedermann (2 Bände, verlegt in Breslau bei Schottländer).

Zum Schlusse registrieren wir das Erscheinen eines Bismarck-Lustspieles:

A. v. Grün: Unser Bismarck. Oder: Aus goldner Jugendzeit. Stimmungsbilder aus des deutschen Kanzlers Jugendleben. Original-Lustspiel. Leipzig bei G. A. Kaufmann.

1887

Am 11. März bewilligt der Reichstag die Erhöhung der Heerespräsenz. Anfang April Abschluß des Neutralitätsvertrages mit Rußland. 3. Juni: Grundsteinlegung zum Nordostseekanal. 23. September: Fürst Bismarck feiert das 25jährige Jubiläum seiner Ernennung zum Minister.

In diesem Jahre sind auffallend viel französische Werke und Flugschriften über Bismarck erschienen:

Edouard Simon (französischer Journalist deutschen Ursprunges): „Histoire du Prince de Bismarck 1847—1887" (Paris bei Ollendorf);

E. Kriens: „Prince Bismarck" (2 vol. Rudolstadt bei Bock);

Mme. Marie Dronsart: „Le prince de Bismarck. Sa vie et son oeuvre" (Paris bei Lévy), ein total unverläßliches Werk, auf Funck-Brentano und Busch aufgebaut, die Verfasserin macht auf Objektivität keinen Anspruch und ihr Haß widerspiegelt sich in jeder Zeile des Werkes;

N. Chtchédrine (Pseudonym für Michel Engrafovitch Soltykoff, russischer Schriftsteller): „Nos petits Bismarcks", Traduit par S. Nossoff (Paris bei Westhausser);

Anonymus: „L'Allemagne actuelle. L'industrie; L'empire colonial; L'Armée; Les Universités; Le Réve de l'unité; L'empereur; Le Chançelier; Le Parlamentarisme; Le Socialisme; La Revanche" (Paris, Plon, Nourrit & Co.);

E. Türr: „Bismarck et Garibaldi" (Paris, ohne Nennung des Verlages);

Anonymus: „Le prince de Bismarck et sa politique européenne" (Paris bei A. Ghio. Chateauroux Typographie A. Majesté);

Anonyme: „Le tout Berlin. Préface par un attaché Militaire" (Paris, Librairie Illustrée);

Victor Tissot: „La cour de l'empereur Guillaume. M. de Bismarck chez lui" (Paris, Libraire Illustrée);

Comte de Chaudordy: „La France á la suite de la guerre de 1870—1871. La France á l'intérieur. — La France á l'extérieur" (Paris, Plon, Nourrit et Cie.);

Ed. Brahy: Bismarck sauve l'Europe! Poésies (Bruxelles, Lebégne et Cie.).

In Paris wird ein Pamphlet gegen Bismarck ohne Nennung des Verlages verbreitet: „Le Cauchemar de Bismarck" von Oswald Lewen, ein Flugblatt, wie solche 1870 und 1871 in zahlloser Menge erschienen.

In Florenz bei Bocca erscheint die Flugschrift „Réponse á S. E. le prince de Bismarck" von Alexandre Flori, Marquis de Serramezzana.

In englischer Sprache erscheint:

Charles Lowe: „Prince Bismarck. An Historical Biography. With 2 portraits. Popular edition" (London, Cassel & Comp. Lim.).

In der Schweiz erscheinen die folgenden drei Flugschriften:

E. Faldre: „Bismarck's politisches Testament oder der geheime preußisch-russische Vertrag. Höchst interessante Enthüllungen aus den hinterlassenen Papieren eines Verstorbenen" (Zürich, Verlags-Magazin);

O. Frh. v. Loe: „Fürst Bismarck. Urkundliche Beiträge zum Ruhme des großen Mannes" (Basel bei M. Bernheim);

Die Reichtagsreden des Fürsten Bismarck vom 11. Januar 1887 über die politische Lage Europas (Zürich, Orell, Füssli et Cie.).

Die kirchenpolitischen Fragen haben in diesem Jahre eine ziemlich große Literatur:

K. Stommel: Die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes durch den Fürsten Bismarck. Als Verleger zeichnen: Bagel in Düsseldorf und Le Soudier in Paris, auf späteren Auflagen auch Jaeger in Frankfurt a. M. (sieben Auflagen, die letztere vermehrt);

P. Majunke: Geschichte des Kulturkampfes in Deutschland. Paderborn bei Schöninghausen (von demselben Werk erscheint Ende des Jahres in demselben Verlage eine wohlfeile Volksausgabe);

Fürst Bismarck und der Vatikan, von einem deutschen Staatsmann (Berlin bei Gergonne et Co.);

F. C. Reichsfrh. von Fechenbach-Laudenbach: Fürst Bismarck und die „deutsch"-konservative Partei oder eine politische Abrechnung (Frankfurt a. M. bei Foesser Nachf.);

Von demselben Autor: Papst, Centrum und Bismarck oder die Kernpunkte der Situation (Berlin, Germania);

Rede Bismarcks über die Judenfrage. Nr. 22 der „Brennenden Fragen"; herausgegeben von Thomas Trey (Leipzig bei Fritsch).

Hieher gehört einigermaßen auch die bei R. Eckstein's Nachf. erschienene Broschüre: Die intellektuelle Persönlichkeit des deutschen Reichskanzlers" von Freimund.

Die in diesem Jahre so hochaktuelle Militärfrage behandelt nur eine in Berlin bei Duncker anonym erschienene Flugschrift: „Fürst Bismarck und seine Gegner. Lose Blätter zur Militärfrage. Eine Schrift für das Volk."

Viel gelesen wurde die Broschüre: „Die Wahrheit über den Tag von Ems (13. Juli 1870). Enthüllt von einem alten Emser Kurgast" (Berlin bei Mayer und Müller).

Von bleibendem Werthe ist das Werk „Bismarck's parlamentarische Kämpfe und Siege" von F. Thudichum bei F. Enke in Stuttgart (zwei Bände; der zweite Band erschien erst 1890).

Von Hocker's 1879 ediertem Werke „Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck" erscheint in diesem Jahre bei C. B. Griesbach in Gera eine zweite Auflage als neue Ausgabe.

In diesem Jahre erscheinen auch die vieles über Bismarck enthaltenden Memoiren des Grafen Friedrich Ferdinand von Beust: „Aus Dreivierteljahrhunderten. Erinnerungen und Aufzeichnungen 1809—85" (Zwei Bände bei Cotta in Stuttgart).

Dem Oberlehrer Robolsky werden die folgenden Publikationen dieses Jahres zugeschrieben (auch Horst Kohl ist in seinem Bismarck-Jahrbuch dieser Ansicht):

Bismarck und Rußland. Enthüllungen über die Beziehungen Deutschlands und Frankreichs von 1859 bis heute. (Als Autorenchiffre: eine 11zackige Krone und drei Sterne) Berlin, Eckstein's Nachf.;

An Fürstenhöfen Europa's. Berlin bei Walther und Apolant.

Palais-Plaudereien (Ebendaselbst);

Aus der Wilhelmstraße. Erinnerungen eines Offiziösen (Berlin Eckstein's Nachf.).

In Hannover im Verlage der Schulbuchhandlung gelangt ein Separatabdruck eines in der Deutschen Volkszeitung erschienenen Artikels „Die Umtriebe der Welfer“ von B. von Hodenberg zur Ausgabe.

Zur Feier des 25jährigen Ministerjubiläums des Fürsten erscheinen:

Berth. v. Schultzendorff: Festgabe zum 23. September 1887, dem 25jährigen Minister-Jubiläum vom deutschen Reichskanzler, dem Fürsten von Bismarck. Oldenburg bei Bültmann und Gerriets;

Theod. K. Reinhold: Fürst Bismarck, als Reformator des deutschen Geistes. Eine Festrede. Barmen bei Wiemann (zwei Auflagen);

Triglaw-Bismarck. Eine Sage im 4. Jahrtausend. Zum 23. September 1887 (Berlin bei E. Großer);

E. Graef: Lieder eines Bismärckers. Hamburg bei C. Döring.

Zum Schlusse registrieren wir das Erscheinen eines russischen Bismarck-Romanes: „Einer von unseren Bismarcks.“ Satirischer Roman von Fürst W. Meschtscherski. Aus dem Russischen von G. Keuchel (Berlin, Bibliogr. Bureau).

1888

Am 3. Februar wird das Bündnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn veröffentlicht. Am 6. Februar hält Bismarck im Reichstag eine Rede über die Notwendigkeit der Heeresverstärkung: „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts auf der Welt". Am 9. März erfolgte der Tod Kaiser Wilhelm I. Am 15. Juni segnet Kaiser Friedrich III. das Zeitliche. Kaiser Wilhelm II. besucht Ende Juli Bismarck in Friedrichsruhe. Am 31. Dezember gibt Wilhelm II. in einem Schreiben an den Fürsten der Hoffnung Ausdruck, daß es ihm noch recht lange vergönnt sein möge, mit ihm zusammen für die Größe und Wohlfart des Vaterlandes zu wirken.

Die Rede des Fürsten Bismarck am 6. Februar dieses Jahres: „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts auf der Welt" findet einen mächtigen Widerhall in der Publizistik. Vorerst erscheinen mehrere Ausgaben dieser Rede:

Rede Bismarck's über das Bündnis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn vom 7. Oktober 1879. Nach den amtlichen stenographischen Protokollen über die Reichstagsverhandlungen am 6. II. 1888. Mit Anhang: den Text des Vertrages enthaltend. Berlin bei Puttkammer und Mühlbrecht. (7 Auflagen);

Rede Bismarck's vom 6. Februar 1888 (Berlin bei Kortkampf);

Bismarck's Rede über die politische Lage, gehalten im Deutschen Reichstag, 6. II. 1888 (Leipzig, Heinrich's Verlag. Auf Veranlassung des Vorstandes des nationalliberalen Vereines für das Königreich Sachsen besonders abgedruckt);

Bismarck's Rede vom 6. II. 1888. Mit einem Anhang: Bündnis-Vertrag zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn (Minden bei W. Köhler);

Rede Bismarck's über die politische Lage. Gehalten im Deutschen Reichstage am 6. II. 1888 (Berlin, Köthen, Schettler's Erben);

Bismarck über die europäische Lage. Stenographischer Wortlaut der Rede des Reichskanzlers, gehalten in der Sitzung des deutschen Reichstages am 6. II. 1888 (Leipzig, Beyer);

Rede des Fürsten Bismarck vom 6. II. 1888 (Saarbrücken bei H. Klingebeil).

Auch eine französische Übersetzung erscheint:

La nouvelle loi militaire de l'empire allemand. Discours de 6. II. 1888. Traduit sur le Texte authentique (Berlin, R. Wilhelmi; Paris, Westhausser).

Mit der durch diese Rede geschaffenen politischen Lage beschäftigen sich die folgenden zwei Pariser Flugschriften:

Le Prince de Bismarck et sa politique européenne par un Anoyme (Ghio, Paris);

Les agissements du prince de Bismarck par *** (Paris, Libraire Illustrée).

Eine sehr originelle Wiedergabe der Rede vom 6. Februar ist die des Caesar Astfalck in Köln a. Rh. unter dem Titel: „Die Reichstagsrede des Fürsten Bismarck vom 6. Februar 1888. — Jambisch frei bearbeitet mit Vorwort und Einleitung. Mit dem Bildnisse des Fürsten von Bismarck. Anhang: Der Wortlaut des Wiener Vertrages vom 7. Oktober 1879"; Berlin bei R. v. Decker (G. Schenk).

Am 9. März segnet Kaiser Wilhelm I. das Zeitliche und am 15. Juni folgt ihm in die Unsterblichkeit Kaiser Friedrich III. Von den zahlreichen, den Monarchenwechsel betreffenden Erscheinungen sind nur jene hier aufgenommen, welche direkte Beziehungen zum Fürsten Bismarck enthalten:

Ludwig Hahn: Wilhelm, der erste Kaiser des neuen deutschen Reiches. Herausgegeben von Oskar Hahn (Berlin, Hertz);

G. Arendt: Kaiser Friedrich und Fürst Bismarck (Berlin bei H. Walther);

E. Rethwitsch: Kaiser Friedrich und Bismarck (Berlin bei R. Wilhelmi);

J. de Bonnefon: Drame impérial. Ce que l'on ne peut pas dire á Berlin (Paris bei Dentu);

Ernst Scherenberg: Kaiser Wilhelm I. Ein Gedenkbuch für das deutsche Volk (Leipzig bei Keil);

Rennell Rodd: Friedrich III. als Kronprinz und Kaiser. Ein Lebensbild mit einer Einleitung von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich. Deutsche Ausgabe von S. Hensel (Berlin bei Asher);

Aus dem Leben Kaiser Wilhelm I. von dem bekannten Schauspieler Louis Schneider (Berlin bei Janke);

Dr. Richard Neubauer, Professor am Gymnasium zum Grauen Kloster: Blätter der Erinnerung an Deutschlands großen Kaiser Wilhelm I. Für das deutsche Volk zur bleibenden Erinnerung zusammengestellt (Berlin, Franz Vahlen).

Hier erwähnen wir auch das „Tagebuch des Kaiser Friedrich", erschienen im 1. Heft des 15. Jahrganges der Deutschen Rundschau (Oktober; Berlin Gebr. Paetel); diese Nummer der Rundschau wurde konfisziert und ist heute eine Seltenheit auf dem Büchermarkte.

Zum Schlusse noch zwei harmlose Broschüren:

Der Berliner Hof und seine Politik von Baron St.....r. (Drei Auflagen. Berlin bei H. Steinitz);

Die Vorgänge der inneren Politik seit der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II. (Berlin bei G. Reimer).

Biographische Erscheinungen dieses Jahres:

Edouard Simon: Geschichte des Fürsten Bismarck 1847—1887). Autorisierte Übersetzung (Original erschienen 1887) von O. Th. Alexander (Berlin bei Ulrich);

Filippo Mariotti: Die politische Weisheit des Fürsten von Bismarck und des Grafen Camillo von Cavour. Autorisierte Übersetzung von M. Bernardi (Original 1886 erschienen), 2 Bde. Hamburg bei J. F. Richter;

W. Müller: Reichskanzler Fürst Bismarck (Barmen bei Wiemann);

Horst Kohl: 30 Jahre preußisch-deutscher Geschichte 1858—1888 in amtlichen Kundgebungen (Gießen bei Ricker);

Von demselben Autor: Bismarck. Gedenkbuch. Aufzeichnungen über wichtige Begebenheiten aus dem privaten und politischen Leben, Briefe, Reden, diplomatische Aktenstücke des deutschen Reichskanzlers in zeitlicher Folge bis 6. Juli 1888 zusammengestellt. Mit 5 Beilagen. Chemnitz bei Bültz;

Sidney Whitman: „Imperial Germany. A study of facts

and characters" bei Trübner and Cie in London (spätere Auflagen bei William Heinemann, London);

Th. Inste: (belgischer Geschichtschreiber) Galerie historique. Bismarck. Verviers. Gilon;

Oscar de Vallée, Senateur: Le prince de Bismarck. Extrait du Correspondant (Paris, Jules Gervais);

Giovanni Boglietti: Bismarck (Torino-Napoli, L. Roux et Cie);

Eugenio Valli: Il Cancellieri di ferro (Padova e Verona, Drucker e Senigaglia);

Dr. Otto Kuntzemüller: Des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck staatsrechtliche und wirthschaftspolitische Anschauungen. Nach seinen Parlamentsreden und anderen öffentlichen Kundgebungen (Leipzig, Osterwitz Nachf.);

Eduard v. Hartmann: Zwei Jahrzehnte deutscher Politik und die gegenwärtige Weltlage (Leipzig bei W. Friedrich).

In demselben Jahre erschien die Flugschrift: „Wie Herr von Bismarck Minister wurde", zuerst „als Manuskript gedruckt" ohne Nennung des Verlages, dann in zweiter Auflage mit dem Subtitel „Erinnerungen eines Zeitgenossen" in Berlin bei Steinitz.

Als verspätete Jubiläumsausgabe präsentiert sich: Osk. Pauk: „Bismarck-Büchlein 1815—1835—1885. Festgabe zum Jubiläum des Reichskanzlers Fürsten Bismarck für das deutsche Volk" (Bielefeld bei Velhagen und Klasing).

Belletristica:

G. Schleusner: Acht Kaiser- und Kanzlerlieder (Wittenberg bei P. Wunschmann);

W. Sehring: „Fürst Bismarck der Reichskanzler. Vaterländische Gedichte (Berlin, N. Kracht);

A. S. Schmidt: Neue Bismarck-Anekdoten (Leipzig bei Zangenberg u. Himly);

F. Schmidt-Henningker: Bismarck-Anekdoten. Heitere Scenen, Scherze und charakteristische Züge aus dem Leben des deutschen Reichskanzlers (3 Bdchn. Leipzig bei O. Leitner);

H. Hofmeister: Der eiserne Siegfried. Eine neuzeitliche Nibelungenmär (Berlin, v. Decker).

Interessant für den Bismarckforscher ist der in diesem Jahre gehaltene Vortrag von G. Schmidt über die Familie v. Bismarck; als geneagolisch-heraldische Studie bei M. Babenzien in Rathenow in Druck erschienen.

Für die Geschichte Bismarcks von großer Wichtigkeit sind die in diesem Jahre bei Henri Gautier in Paris in der Nouvelle Bibliothèque populaire erschienenen Opinons et discours de Jules Favre.

Bei Paul Ollendorf erschien von Comte M. J. de Hérisson (Generalstabsoffizier während der Belagerung von Paris): „La légende de Metz." Die deutsche Übersetzung von O. Th. Alexander erschien im selben Jahre unter dem Titel „Die Legende von Metz" mit einem einleitenden Briefe des Verfassers bei Ulrich & Cie in Berlin.

Interessantes Material enthalten auch die Memoiren der ehemaligen Vorleserin der Kaiserin Eugenie, Mme. Carette, (née Bouvet): „Souvenirs intimes de la cour des Tuilleries" (Paris, Ollendorf; eine „zweite Serie" erscheint 1890).

Ferner sind erschienen:

in Vichy: Les derniers jours de Bismarck ou le péril de l'Europe. Par un bon Français (ohne Nennung des Verlages);

in Florenz bei Bocca: „Commencement de félicitations á S. A. le prince de Bismarck" von Alexandre Flori, Marquis de Serramezzana.

Zum Schlusse Robolsky:

Kaiser Friedrich in Versailles (Leipzig, Renger);

Friedrich III. (ebendaselbst);

Am Hofe des Kaisers Wilhelm II. Berlin, Eckstein's Nachf.);

Fürst Bismarck unter 3 Kaisern 1884—1888. Fortsetzung von Bismarck 12 Jahre deutscher Politik (Leipzig, Renger);

Bismarck und Frankreich nach dem Kriege. (Mit Krone und drei *; Berlin, Eckstein's Nachf.);

Ein vierzigjähriges Tableau. Rede des Fürsten Bismarck vom 6. II. 1888. Historisch erläutert (Berlin bei H. Steinitz).

1889

Am 18. Mai hält Bismarck im Reichstage seine letzte Rede über den Gesetzentwurf betreffend die Versicherung der Arbeiter gegen Alter und Invalidität. Verstimmung Kaiser Wilhelms II. gegen Bismarck — trotzdem richtet der Kaiser am 30. Dezember an Bismarck ein Handschreiben mit dem Schlußsatze: „Ich bitte Gott, er möge mir in meinem schweren und verantwortungsvollen Herrscherberufe Ihren treuen und erprobten Rat noch viele Jahre erhalten."

Noch immer klingt auf dem Büchermarkte die Diskussion über den Thronwechsel nach und schon beginnen in der Publizistik Erörterungen über das Verhältnis des Fürsten Bismarck zu Kaiser Wilhelm II. Großes und berechtigtes Aufsehen erregt eine anonym in Berlin bei R. Wilhelmi erschienene und dem Herzog Ernst II. von Sachsen-Koburg zugeschriebene Flugschrift „Auch ein Programm aus den 99 Tagen". Die ersten Auflagen gelangten bereits im Vorjahre zur Versendung. Im ganzen sind etwa 20 Auflagen erschienen.

Auf den Thronwechsel bezieht sich auch das Werk: „Der Kronprinz und die deutsche Kaiserkrone" von Gustav Freytag (Leipzig bei Hirzel), welches in rascher Reihenfolge zehn Auflagen erlebt.

In London bei Cassel erscheint von Poultney Bigelow: „The german emperor William II. A biogr. sketch. Reprinted from the New Review."

Direkt das Verhältnis zwischen Kaiser und Kanzler erörtert ein Anonymus (Robolsky?) in der bei H. Steinitz erschienenen Broschüre „Kaiser Wilhelm II. und der Reichskanzler".

H. Kamp ediert bei Bultmann und Gerriets in Oldenburg „Drei patriotische Reden. Otto v. Bismarck. Wilhelm I. und Wilhelm II. ".

Ein Anonymus beginnt in diesem Jahre bei Richard Wilhelmi in Berlin mit der Ausgabe einer Flugschriftenserie unter dem Gesamttitel: „In neuer Zeit. Briefe eines alten Diplomaten an einen jungen Freund." Die ersten drei Hefte erschie-

nen 1889; „Wallende Nebel und Sonnenschein“ (4 Auflagen), „Parademarsch der siebenten Großmacht“ (2 Auflagen), „Auf des Reiches Nothwacht“ (2 Auflagen). Das 4. Heftchen „Sonnenschein“ und das fünfte Schluß-Heftchen „Ora et labora“ erschienen 1890.

Schließlich sei hier noch erwähnt die Flugschrift „Bismarck wird alt! Von einem Deutschen im Auslande. Durchgesehener und vermehrter Sonderabdruck aus den „Grenzboten“", verlegt bei Grunow in Leipzig.

Ein Artikel in der Contemporary Review entfacht eine breite publizistische Fehde.

In London, bei Sampson, Low and Cie. erscheint: „Bismarck, his deeds and his aims. A reply to „The Bismarck-Dynasty“ published in the Contemporary Review“. Autor dieser anonym erschienenen Schrift ist Charles Brumm.

In Deutschland läßt sich ein Anonymus (Robolsky?) vernehmen: „Die Bismarck-Dynastie. Ein Seitenstück zu dem Artikel in der Contemporary Review“ (Berlin bei Ecksteins Nachf. und Leipzig, Baldemers Sep. Cto).

Von O. Th. Alexander (Pseudonym für Otto Theodor Alexander Ulrich, Mitchef der Buchhändlerfirma Ulrich & Co. in Berlin) erscheint eine deutsche Übersetzung des Werkes „Das Kaiserliche Deutschland“ (verlegt bei Carl Ulrich & Cie in Berlin).

Interessante Beiträge zur Bismarck-Biographie liefern die Memoiren des Grafen Karl Friedrich Vitzthum von Eckstädt: „London, Gastein und Sadowa 1864—1866. Denkwürdigkeiten“ (verlegt bei J. G. Cotta's Nachf., Stuttgart), eine Fortsetzung der 1888 erschienenen zwei Bände desselben Autors: „St. Petersburg und London“ (siehe 1886) und

die „Kulturgeschichtlichen Bilder aus Göttingen“ (Linden-Hannover bei Manz) des bekannten Kirchenrechtslehrers Otto Georg Alexander Mejer;

ferner Karl Biedermann: 25 Jahre deutscher Geschichte (1815—1840), 2 Bände, Breslau bei Schottländer.

Von größter Wichtigkeit sind die Poschinger-Editionen dieses Jahres; vorerst beginnt Heinrich von Poschinger mit der Ausgabe seines vierbändigen Werkes: „Dokumente zur

Geschichte der Wirthschaftspolitik in Preußen und im Deutschen Reiche". Der erste Band: „Fürst Bismarck als Volkswirth" erscheint in diesem Jahre bei Hennig und Eigendorf in Berlin. Der zweite Band 1890 unter demselben Titel bei Paul Hennig, Berlin; der dritte Band unter demselben Titel 1891 bei Karl Heymann in Berlin und der vierte Band „Aktenstücke zur Wirthschaftspolitik des Fürsten Bismarck" in zwei Theilen, der erste Theil 1890 bei Paul Hennig, Berlin, der zweite Theil 1891 bei Karl Heymann in Berlin. Außerdem erscheint von Poschinger im Verlage der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart der erste Band „Neue Tischgespräche und Interviews" (der zweite Band 1895 ebendaselbst erschienen).

Sehr viel gelesen wurde die Schrift L. Bamberger's „Die Nachfolge Bismarck's", bei Rosenbaum und Hart in Berlin in sechs Auflagen erschienen.

Von Fedor von Köppen erschienen zwei Werke:

Fürst Bismarck, der deutsche Reichskanzler. Ein Zeit- und Lebensbild für das deutsche Volk. Volksausgabe; Leipzig, Spamer;

Der deutsche Reichskanzler Fürst Otto von Bismarck und die Stätten seines Wirkens. Mit einem Titelbild nach dem Ölgemälde von Franz Lenbach im Leipziger Museum, 115 authentischen Abbildungen, sowie 16 allegorischen Zeichnungen von Woldemar Friedrich, verlegt bei Adolf Titze in Leipzig.

Ferner sind folgende politisch-biographische Werke erschienen:

Ed. v. Hartmann: „Zwei Jahrzehnte deutscher Politik und die gegenwärtige Weltlage (Leipzig bei W. Friedrich);

W. Sehring: Kaiser Wilhelm I. der Siegreiche und Fürst Bismarck, sein Reichskanzler (Berlin bei H. J. Meidinger).

Den Privatmann Bismarck behandeln:

Aus der Wilhelmstraße. Erinnerungen eines Offiziösen (Berlin bei R. Eckstein's Nachf.);

Dr. Bounafort: „Bismarck. Quelques curiosités anecdotiques. Cannes (Imprimerie Figère et Guiglon);

Bismarck-Intime. Etudes sur Bismarck (Paris, L. Westhausser).

Als Wahlbroschüre erschien:

Whig Bismarck und Tory Windthorst. Zur Reichstagswahl. Eine politische Plauderei (Leipzig bei Sigismund und Volkening).

In Paris erscheinen zwei Flugschriften:

Aux jeunes! Bismarck. Souvenirs de 1870. De garde a Lariboisière. Aux étudiants de Paris (vers) par César Beretta (Ingenieur des mines Milan) Paris, Dentu.

Le Prince de Bismarck démasqué (1887—1888) par Ch. de Maurel (Pseudonym für Foucault de Moudion, Publizist, gewesener Sekretär des Generals Tscheng-Ki-Tong), Paris, Librairie de la Nouvelle Revue.

In London erschien bei Field and Tuer: Prince Bismarck's Map of Europe; eine Satire, als deren Autor ein Anonymus „Cylinder" zeichnet.

Reden und Briefe:

Bismarck's Reichstagsreden Elsaß-Lothringen betreffend 1871—1879. Zum 1. Oktober 1889, dem zehnjährigen Erinnerungstag an die Einsetzung der selbständigen Regierung in den Reichslanden (Leipzig bei Ziegenhirt).

(Hier sei auch erwähnt die in Straßburg bei der Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt erschienene Schrift W. Rosenberg's „Die staatsrechtliche Stellung des Reichskanzlers".)

Bismarck-Briefe. Neue Folge. Zwei Bändchen mit Einleitungen und Anmerkungen (Berlin bei Hennig und Eigendorf. Ein dritter Band erschien 1891 bei C. Heymann);

Bismarck's politische Briefe 1849—1889 bei Steinitz in Berlin in vier Bänden: die ersten zwei „Sammlungen" erscheinen 1889, die dritte 1890 und die vierte 1892.

Zur Feier des 74. Geburtstages erscheinen:

R. Pape: Festrede zum 74. Geburtstage des Reichskanzlers Fürsten Bismarck am 1. April 1889 (Hagen bei O. Hammerschmidt);

Eugen Schwetschke: Deutschland's Heldenkanzler. Fest-Chorlied zum 1. April 1889 (Halle, Schwetschke's Verlag);

L. V. Israels: „Wat de Kiewit sprook." Döntjes un Rimels in ostfrys' Plattdütsch (Oldenburg bei G. Stalling).

In diesem Jahre erschien auch die Volksausgabe des Werkes von Busch: „Graf Bismarck und seine Leute . . .“ in einem Band ebenfalls bei Grunow, Leipzig.

Ein neuer „Bismarckforscher“ taucht auf, mit dem Horst Kohl im Bismarck-Jahrbuch gebührlich abrechnet: Dr. Adolf Kohut. In diesem Jahre erschienen von ihm zwei Bände: Fürst Bismarck als Humorist (Düsseldorf bei Bagel und Bonn bei E. Strauß) und Fürst Bismarck und die Literatur; eine politisch-literarische Studie (Leipzig bei Reissner).

Zum Schlusse Robolsky und die ihm mit Recht oder Unrecht zugeschriebenen Publikationen:

Rußland und der Dreibund (Berlin, Eckstein's Nachf.);

„Bismarck und England. Geschichte der Beziehungen Deutschland's und England's seit dem Krimkriege“ (Berlin, Eckstein's Nachf.);

Fürst Bismarck. Ein Lebensbild für das deutsche Volk (H. Wiermann, Leipzig bei Renger);

Unterredungen mit Bismarck (A. von Unger), 1. Band 1889, 2. Band 1890 (beide bei Eckstein's Nachf. in Berlin);

Das vornehme Berlin. Bilder aus dem High-Life der Hauptstadt Berlin (Bei R. Eckstein's Nachf. in Berlin).

1890

Am 24. Januar, 6 Uhr Nachmittags, tritt der Kronrat zur Erörterung der sogenannten Arbeitererlässe nach dem Entwurf des Herrn von Bötticher zusammen. Der Fürst erhebt Widerspruch gegen die Erlässe. Am 4. Februar erscheint der Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler, ohne dessen Gegenzeichnung, betreffend eine internationale Verständigung über die Arbeiterfrage. Am 14. März erfolgt über Vermittlung Bleichröders die Unterredung Bismarcks mit Dr. Windthorst, die zu einer peinlichen Auseinandersetzung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten führt. Drei Tage darauf fordert Kaiser Wilhelm II. den Fürsten amtlich zur Einreichung des Abschiedsgesuches auf, welches der Fürst am 18. März überreicht. Die Entlassung erfolgt am 20. März. Am selben Tag wird Caprivi zum Reichskanzler ernannt. Fürst Bismarck verläßt am 29. März Berlin. Im April und Mai gewährt der Fürst mehreren Journalisten Unterredungen, worauf der bekannte Bismarck-Erlaß Caprivis „Se. Majestät unterscheiden zwischen dem Fürsten Bismarck früher und jetzt") erscheint. Die Bismarck-Ehrungen mehren sich.

Wir leiten die Besprechung der Bismarck-Literatur dieses Jahres mit einem Werke ein, welches, wenn auch strenge genommen kein Bismarckianum, doch als die erste auf rein wissenschaftlicher Basis aufgebaute historische Kritik der Thätigkeit des Altreichskanzlers bezeichnet werden muß. Es ist dies das zweibändige Werk Dr. Wilhelm Oncken's „Das Zeitalter des Kaiser Wilhelm" (Mit Porträts, Illustrationen und Beilagen). Diese beiden, bei Grote in Berlin erschienenen Bände (der zweite Band erscheint 1892) sind die 4. Hauptabtheilung, 6. Theil der Allgemeinen Geschichte in Einzeldarstellungen von Wilhelm Oncken.

Auch ein zweites allgemeingeschichtliches Werk sei hier wegen seiner speziell die auswärtige Politik des Fürsten Bismarck eingehend beurtheilenden Darstellung erwähnt: „Poli-

tische Geschichte der neuesten Zeit 1816—1890 mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands" von Wilhelm Müller (Stuttgart bei Paul Neff).

Horst Kohl ergänzt sein im Jahre 1888 erschienenes Gedenkbuch in einer „Neuen bis zur Gegenwart fortgesetzten Ausgabe". Die erste Ausgabe hatte 95 Seiten und kostete 50 Pfennig; die zweite Ausgabe umfaßt 627 Seiten und kostet 8 M 50. Auch die zweite Ausgabe erschien bei M. Bülz in Chemnitz.

Ein willkommener Beitrag zur Beurtheilung des Verhältnisses zwischen dem Fürsten und Kaiser Wilhelm I. bietet das bei Steinitz in Berlin erschienene Werk: „Die politische Correspondenz Wilhelm I."

Spezielle politische Fragen behandeln:

Fürst Bismarck und seine Gegner. Lose Blätter zur Militärvorlage. Eine Schrift für das Volk (Berlin bei Duncker);

Wie der Herzog von Lauenburg die russisch-französische Freundschaft zustande brachte. Von Bu. Vom russischen Standpunkt (Leipzig bei G. Landien);

William Harbutt Dawson: Bismarck und der Staatssozialismus. Darstellung der sozialen und wirthschaftlichen Gesetzgebung Deutschlands seit 1870. Aus dem Englischen übersetzt vom Bibliographischen Bureau zu Berlin. Autorisierte deutsche Ausgabe, verlegt bei Barmeister in Hannover (Dresden, E. O. Lehmann). Die englische Ausgabe dieses Werkes erschien laut Mittheilung des Londoner Verlegers um einige Monate später, im Jahre 1891.

Von Majunke's „Geschichte des Kulturkampfes" (erschienen 1887) erscheint eine wohlfeile Volksausgabe (mehr als die Hälfte reduziert) ebenfalls in Paderborn bei Schöninghausen.

Von der Flugschriftenserie „In neuer Zeit" (siehe 1889) erscheinen die beiden letzten Heftchen.

Die kaiserlichen Erlässe vom 4. Februar, die eigentlich das „persönliche" Regime einleiten, bespricht Reichsfreiherr von Fechenbach-Laudenbach in seiner in Frankfurt a. M. bei Foesser verlegten Flugschrift: „Die kaiserlichen Erlässe vom 4. Feber 1890."

Am 20. März scheidet Bismarck von seinem Amte. Eine

ganze Reihe von Flugschriften bespricht dieses epochale Ereignis:

M. Hildebrandt: Ohne Bismarck. Eine nüchterne Betrachtung der Lage (Berlin bei Ad. Hein);

Th. von Hanfstaengel: Nach Bismarck's Abgang. Zeitgemäße Betrachtungen aus der evangelischen Kirche (Braunschweig bei Schwetschke und Sohn);

K. v. Breslau: Er geht! . . . Was nun? Blicke in die Politik der Zukunft (Berlin bei Cassirer u. Danzinger);

K. Th. Reinhold: Das System Bismarck (Barmen bei Wiemann);

Fürst Bismarck's deutsche Politik seit der Begründung des Deutschen Reiches von B. v. A. (Leipzig und Berlin bei Spamer);

Bismarck's Selbstvertheidigung. Aus den Aufzeichnungen fremder Diplomaten und Journalisten (Leipzig bei Minde);

B. Garlepp: Fürst Bismarck, Kanzler des Deutschen Reiches (Breslau bei M. Woywod);

Der Herzog von Lauenburg und die Nonen des März. Eine antimacchiavellistische Denkschrift (Berlin bei Rosenbaum und Hart. Drei Auflagen);

W. Köhler: Fürst Bismarck. Sein Leben und sein Wirken, dem deutschen Volke erzählt (Minden bei W. Köhler. In diesem Jahre 5 Auflagen);

W. Müller's Fürst Bismarck (siehe 1881 und 1885) erscheint in dritter Auflage;

Offener Brief an Se. Durchlaucht den Fürsten Bismarck von einem ehemaligen deutschen Nihilisten (Berlin bei L. Simion);

G. Salamitto: L'Opera di Bismarck (Mondovi, Issoglio).

Von Max Bewer erschienen:

Gedanken über Bismarck. Politische Aphorismen. (3 Auflagen. Dresden bei Glöß);

Bismarck, Moltke und Goethe. Kritische Abrechnung mit G. Brandes (Frankfurt a. M. Jaeger's Verlag).

Reden, Aphorismen und Anthologien:

Gesammelte Werke. Briefe, Reden und Aktenstücke. Erste Volksausgabe, gesammelt und herausgegeben von B. Walden.

4 Bände in zwei Theilen. Mit Portrait. (Zwei Ausgaben: gebunden in Leinwand und auf besserem Papier in Halbfranzband. Berlin bei A. H. Fried & Co.);

Fürst Bismarck-Büchlein. Geflügelte Worte aus seinen Reden, Gesprächen u. s. w., in Wappenform ausgestanzt (Leipzig, Baldamus Sep. Conto);

Lichtstrahlen aus Bismarck's Reden, Briefen und Gesprächen (Berlin, R. Eckstein Nachf.);

Kernworte unseres Altkanzlers. (Titel-Ausgabe von „Lichtstrahlen aus Bismarck's Reden, Briefen und Gesprächen) (Berlin, R. Eckstein Nachf.);

Von den Bismarckbriefen 1844—1870 ediert der Verlag Velhagen & Klasing eine fünfte „wohlfeile" Auflage.

Belletristica, Festreden und Gelegenheitsschriften:

Uli Schanz: Von Karlsbad bis Friedrichsruh. Bismarck's Glück und Ende. Festgabe zur 450jährigen Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst. 24. Juni 1890 (Großenhain bei Baumert und Ronge);

Das System Bismarck. Eine Festbetrachtung zum 75. Geburtstage des Fürsten von Bismarck; Barmen, E. Biermann;

Wilhelm Kahl: Unser Bismarck. Festrede gehalten in Bonn am 1. April 1890 (Bonn bei Emil Strauß);

Dr. Richard Rackwitz: Im neuen Reich. Zehn vaterländische Festspiele für Kaisers Geburtstag und Sedan, nebst einem Anhang von 43 Gedichten zur Feier vaterländischer Gedenktage (3 Auflagen, Nordhausen bei Fr. Eberhardt);

Arthur Böthlingk: Festrede zur Bismarck-Feier am 1. April 1890, gehalten in der Festhalle zu Karlsruhe (Karlsruhe, A. Bielefeld's Hofbuchhandlung);

W. N. Redelmonte: Bismarck's Rücktritt in Versen (2 Auflagen. Speyer, Jäger);

W. Reymond: Der Reichsfaßbinder. Ein deutsches Fastnachtsspiel, mit 30 Personen zu agieren und hat 3 Akte nebst Vor- und Nachspiel. Mit Illustrationen (Berlin, W. Pauli's Nachf.);

Bismarck und Jules Favre. Ein Wachsfigurenscherz in 4 Bildern, besonders zu Aufführungen in Privatkreisen und in Vereinen geeignet von Hyosciamus. (Kaiserlautern, Gotthold);

A. Schwartz: Bismarck's Ehrentage. Vier Festgrüße. Mit Abbildungen (Oldenburg, Schulze'sche Hofbuchhandlung);

G. Schumann: Bliemchen bei Bismarck. Mit Illustrationen (Leipzig bei Abel und Müller);

M. Evers: Bismarck und Moltke. Deutschlands Dioskuren. Eine vaterländische Festgabe zum 20. Gedenktage der Wiederaufrichtung des Deutschen Kaiserreiches am 18. Januar 1891 (Düsseldorf bei F. Bagel);

Bismarck-Album des Kladderadatsch mit 300 Zeichnungen von Wilhelm Scholz und 4 faksimilierten Briefen des Reichskanzlers (Berlin bei Hofmann).

In diesem Jahre erscheinen auch die mehrfach zitierten Karrikaturen-Sammlungen:

Jean Quentin-Bouchart (Pseudonym: Jean Berleux): La Caricatur politique en France 1870—1871 (Labitte, Em. Paul et Cie., Paris);

John Grand-Carteret: Bismarck en caricatures. Avec 140 caricatures dont deux coloriées (Paris, Perrin et Cie.).

Interessantes Material enthält auch die „Badische Geschichte" von Friedrich v. Weech (Karlsruhe bei Bielefeld).

Ein russisches Werk: St. A. Kempner: „Bismarck. Szkic" in Warszawa.

In Paris bei Heymann erscheint aus der Feder des gewesenen Deputirten Ferdinand Camille Dreyfus: „La Guerre nécessaire, réponse d'un Français á M. de Bismarck."

Zum Schlusse Robolsky und die ihm zugeschriebenen Publikationen:

Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Fürsten Bismarck. Darstellung der gesammten politischen Wirksamkeit des Fürsten Bismarck als Abgeordneter, Minister und Reichskanzler. In 3 Bänden (Leipzig Renger);

Diplomatenklatsch. Ein Beitrag zur geheimen Geschichte der letzten 20 Jahre (Berlin, Eckstein Nachf.);

Unsere Minister seit 1862. Erinnerungen eines Zeitgenossen (Berlin, Eckstein's Nachf.);

Der Reichskanzler und seine Gegner (Berlin, H. Steinitz);

Bismarck und die deutsche Nation (Leipzig bei Renger).

1891

Am 30. April wird Bismarck zum Reichstagsabgeordneten des 18. hannoverischen Wahlkreises gewählt. Die interessantesten Aeußerungen des Fürsten sind jene gegen die Herabsetzung der Getreidezölle (4. August) und jene gegen „einseitige" Versuche auf Abänderung der Reichsverfassung (10. August).

In diesem Jahre erscheint der Schluß (2. Theil des 4. Bandes bei Karl Heymann in Berlin) der „Dokumente zur Geschichte der Wirthschaftspolitik in Preußen und im Deutschen Reich" von H. v. Poschinger.

Horst Kohl beginnt mit der Ausgabe seiner „Regesten zu einer wissenschaftlichen Biographie des ersten Deutschen Reichskanzlers" (zwei Bände — der zweite 1892), verlegt bei Renger in Leipzig.

Von Biographien erscheinen:

Hermann Jahnke: Fürst Bismarck. Sein Leben und Wirken. Reich illustriert von ersten deutschen Künstlern (zwei Auflagen) Berlin, bei P. Kittel. Gleichzeitig erscheint in 45 Lieferungen bei demselben Verlage eine neue Titel-Ausgabe dieses Werkes unter dem Titel „Germaniens Ruhm und Ehr", erweitert durch zwei Abhandlungen: „Kaiser Friedrich der Edle" und „Graf Moltke, der große Schlachtendenker"; als Mitautor zeichnet Hermann Müller-Bohn;

„Fürst Bismarck der eiserne Kanzler. Der Jugend und dem Volke erzählt von Oskar Höcker" (Berlin bei Neufeld und Henius).

Den Fürsten als Redner behandeln:

Hugo Blümner: „Der bildliche Ausdruck in den Reden des Fürsten Bismarck" (Leipzig bei Hirzel);

Gerlach: „Fürst Bismarck als Redner. Eine rhetorische Studie" (Dessau bei Kahle).

Reden, Briefe und Anthologien:

In diesem Jahre wird die Sammlung der parlamentari-

schen Reden des Fürsten (Ausgabe der Union in Stuttgart) mit dem Erscheinen des 16. Bandes „Die letzten Zeiten im Amte 1884—1889“ komplett. Diese Sammlung ist Band 287, 288, 289, 293, 294, 295 der „Collection Spemann Deutsche Hand- und Hausbibiliothek“ (begonnen 1881). In demselben Jahre beginnt das Erscheinen einer neuen Titelausgabe dieser Sammlung;

„Bismarck-Anthologie. Eine systematisch geordnete Blüthenlese aus Bismarck's Reden und Briefen“ (Stuttgart bei Otto Weisert);

E. Schröder: „95 Bismarck-Thesen“ (Berlin bei Ed. Rentzel);

„Bismarckbriefe“ (3. Bändchen. Berlin bei C. Heymann).

Die Entlassung Bismarcks behandeln folgende Erscheinungen:

A. Graf v. Westarp: „An den Kaiser. Eine deutsche Bitte“ (6 Auflagen; Berlin Ed. Rentzel);

„An den Alt-Reichskanzler! Erwiderung auf „Eine deutsche Bitte von A. Graf v. Westarp“ von einem deutschen Manne“ (Berlin bei L. J. Leo);

O. Benze v. Benzenhofen: „An den Kaiser. Auch eine deutsche Bitte. Mit einem offenen Wort an den Fürsten Bismarck und mit einer Entgegnung an Adolf Grafen von Westarp“ (Dresden bei Pierson);

Florian Geyer: „Die Bismarck-Hetze“ (Berlin bei Friederichs und Cie.);

„Über die Erfolge und Folgen der Bismarck'schen Politik. Eine polemische Flugschrift von ***“ (Berlin bei C. Mohr und Cie.);

E. v. Selchow-Rudnick: „Ein Appell an den Menschenfreund Fürst Bismarck“ (Berlin, Verlag der A.-G. Pionnier);

„Eine Bitte an Fürst Bismarck“ (Dresden bei C. Schwager);

„Das Ende des Fürsten Bismarck in der auswärtigen Politik von ***“ (Leipzig bei C. F. Müller; Berlin bei Fricke);

Ludwig Bamberger: „Zum Jahrestag der Entlassung Bismarcks“ (Aus: Die Nation; Berlin bei Rosenbaum und Hart; Vier Auflagen);

„101 Kukukseier seit Bismarcks Rücktritt ins Reichsnest gelegt. Eine Jahresbetrachtung von Einem der Getreuen“ (Berlin bei W. Pauli's Nachf.; zwei Auflagen).

Wir erwähnen noch drei französische Flugschriften:

„Le chien de M. Bismarck. Récit militaire par Feline de Comberousse“, bei Varnier in Paris erschienen, und

Xavier Brey: „Nouvelles litanies de Saint Bismarck. Dediées aux Alsaciens-Lorrains (in Nancy erschienen) und

„La paix nécessaire. Reponse d'un Français á M. C. Dreyfus. Par un officier en retraite“ (Paris, Camille).

Interessantes Material enthalten die in diesem und fortsetzungsweise im nächsten Jahre erschienenen zweibändigen „Denkwürdigkeiten aus dem Leben Leopold von Gerlach's, Generals der Infanterie und Generaladjutanten König Friedrich Wilhelms IV., nach seinen Aufzeichnungen herausgegeben von seiner Tochter“ bei Wilhelm Hertz (Besser'sche Buchhandlung) in Berlin.

Als Quellenwerk ist zu erwähnen das Buch des österreichischen Politikers Adolf Beer: „Die deutsche Politik des Fürsten Schwarzenberg bis zu den Dresdener Konferenzen“ (erschienen im Historischen Taschenbuch 6. Folge X. S. A. Brockhaus, Leipzig), ferner eine Biographie des ehemaligen Direktors des preußischen Staatsarchives Max Duncker (der auch vortragender Rath für Politik beim Kronprinzen gewesen) von R. Haym, verlegt bei R. Gaertner in Berlin.

Von besonderer Wichtigkeit für den Bismarck-Forscher sind die „Gesammelten Schriften und Denkwürdigkeiten“ von H. v. Moltke, die in diesem Jahre bei Mittler und Sohn in Berlin zu erscheinen beginnen (Schlußband: 1893).

Belletristica, Fest- und Gelegenheitsschriften:

E. Schröder: „Deutsche Herzenswünsche. Zeitbilder in lustigen Reimen. Dem Fürsten Bismarck gewidmet“ (Berlin bei Ed. Rentzel);

„Das Märchen von Bismarck und der Kaiserkrone“ (Mit Textbildern, farbigem Titel und 6 Farbendrucken; Minden bei Köhler);

E. Rethwisch: „An den Kaiser. An Bismarck. Zwei Gedichte“ (Norden, Fischer Nachf.; zwei Auflagen);

„Germania. Ein deutscher Sang. Dem größten Deutschen, dem Fürsten Bismarck in ehrfurchtsvoller Treue gewidmet von einem Süddeutschen" (Hamburg, Herold'sche Buchhandlung; zwei Auflagen);

„Die Bismarckiade fürs Deutsche Volk. (Mit Abbildungen). Anonym erschienen. Schultze-Koller nennen als Verfasser Rud. Genée (Berlin bei A. Hoffmann und Cie.);

„Der Anti-Rembrandt. Bismarck als Erzieher. Borussen gewidmet" (Gotha bei Schwalbe);

„Schüttle Dich, Germania! Geharnischte Bismarcksonette von einem Freimüthigen" (Düsseldorf bei Bagel; Frankfurt, M. Jaeger's Verlag);

J. Stern: „Die Bismarckspende. Lustspiel" (Stuttgart bei J. H. W. Dietz);

Eug. Schwetschke: „Das Bismarck-Lied, nebst Geburtstagsgrüßen und einem Willkommengruß an Fürst Bismarck als Mitglied des Deutschen Reichstages" (Berlin bei A. Reinecke; zwei Auflagen);

K. Th. Zingeler: „Der Reichskanzler. Roman" (Zwei Bände; Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt);

O. Kuss: „De Stadthauptmann von Fredenhagen un de falsche Bismarck. Ne plesirliche Geschicht' in meckelburgische Mundart" (Minden bei W. Köhler);

John Grand-Carteret: „Bismarck, Crispi et la Triple-Alliance en caricatures" (Paris, Delagrave).

Von Max Bewer sind in Dresden im Verlage der Druckerei Glöß erschienen:

Bei Bismarck (6 Auflagen);

Bismarck im Reichstage;

Rembrandt und Bismarck (10 Auflagen);

Bismarck und Rothschild (9 Auflagen);

Bismarck wird alt. Von einem Deutschen im Auslande. (Aus „Grenzboten"). Diese Schrift erschien in vier Auflagen, die letzte als neue Titel-Ausgabe.

In diesem Jahre gelangt auch das Werk William Harbutt Dawson's (siehe 1890) in englischer und italienischer Sprache auf den Büchermarckt:

„Bismarck and state socialism. An exposition of the so-

cial and economic legislation of Germany since 1870 (London, Sonnenschein and Cie.);

Il principe de Bismarck ed il socialismo di Stato (übersetzt von Ro. Debarbieri, Firence, Bocca).

Robolsky erscheint mit folgenden anonymen Publikationen:

Drei Jahre auf dem Throne 1888—1891 in Leipzig bei Renger:

Lichtstrahlen aus Bismarck's Reden, Briefen und Gesprächen. Berlin bei R. Eckstein (Gebhard und Willisch);

Die mitteleuropäische Friedenslage. Leipzig bei Renger;

Memoiren eines alten Diplomaten. (Am Titelblatt eine siebenzackige Krone) Berlin bei R. Eckstein's Nachf.

In diesem Jahre erscheint auch eine Tondichtung: „Bismarck-Marsch" von Th. Lange, Berlin bei Simrock.

1892

Die Hochzeitsaffaire: Am 4. Mai verlobt sich Graf Herbert Bismarck in Fiume mit der Gräfin Marguerite Hoyos. Die Hochzeit soll in Wien gefeiert werden. Am 9. Juni richtet Reichskanzler Caprivi an den Wiener Botschafter Prinz Reuß einen Erlaß, in welchem (nach einem Dementi der Gerüchte über eine „Annäherung des Fürsten Bismarck an den Kaiser") der Botschafter aufgefordert wird, einer etwaigen Einladung zur Hochzeit im Hause Bismarck, von welcher Hochzeit übrigens der Kaiser keine Notiz nehmen werde, auszuweichen. Am 18. Juni trifft Bismarck in Wien ein. Am 21. Juli erfolgt die Hochzeit ohne jede Teilnahme der offiziellen Kreise.

Die Diskussion über die Verabschiedung des Fürsten aus dem Reichsdienste zieht immer weitere Kreise, ebenso wie sich die Kundgebungen im Reiche für den Altreichskanzler von Jahr zu Jahr mehren — schon in diesem Jahre ist der Sachsenwald zum Mekka der Deutschen geworden. Mit seltener Frische empfängt der Reichskanzler die herbeiströmenden Deputationen, und es erfolgen auch seinerseits wichtige politische Kundgebungen, die in zwei Sammlungen im Druck vorliegen:

Karl Wippermann: „Fürst Bismarck im Ruhestande. Sammlung von Kundgebungen über den Rücktritt des Fürsten, der Beritchte über politische Gespräche, sowie der auf seine Eingebungen zurückgeführten oder in seinem Sinn erfolgten Veröffentlichungen" (Berlin bei W. Zimmermann);

P. B. Rotter: Sammlung von Ansprachen und Reden aus der Zeit der 1892-er Rundreise und anläßlich der Feier des 70. Geburtstages Sr. Durchlaucht des Altreichskanzlers Fürsten Otto von Bismarck. Für die Oberklassen höherer Lehranstalten in satzgekürzter Schrift nach Gabelberger's Stenographie bearbeitet" (aus „Echo" Dresden bei C. E. Dietze).

Die Entlassung Bismarck's sowie die durch dieselbe geschaffene politische Situation besprechen:

P. Michaelis: „Die Irrwege der Deutschen Politik seit Bismarck's Rücktritt" (Berlin bei H. Brieger);

Prof. Dr. M. Schneiderin: „Ein wenig mehr Licht über Bismarck, Caprivi und die jüngst erlebte Mobilmachung des Liberalismus. Meinungen, keine Enthüllungen" (zwei Auflagen, die zweite „durchgesehen"; Berlin Friedrich Stahn; diese Flugschrift erschien anonym. Mein Exemplar trägt Widmung, sowie angeklebte Karte des Prof. Dr. M. Schneiderin aus Hameln vom 27/III. 1895 an die Frankfurter Zeitung mit der Bekennung der Autorschaft);

„Bismarck. Ein politischer Nachruf aus Briefen aus Kissingen" (Berlin bei Rosenbaum und Hart);

„Über die Erfolge und die Folgen der Bismarck'schen Politik. Eine polemische Flugschrift" (Berlin bei A. Voss; Schultze-Koller nennen als Verleger Mohr & Cie);

„Bismarck un dat Volk. Wat en ollen Mäkelbörger un Nörgler in Friedrichsruh sehn un seggt hat" (Hamburg bei H. Seippel);

Ernst Reinicke: „Der Kaiser, der Reichstag und Bismarck. Alter Kurs oder neuer Cours?! Entgegnung auf Bismarck und der Hof (siehe Bewer). Drei Auflagen (Charlottenburg bei A. Michow);

„Die Antisemiten und Bismarck. Dazu Einiges über alten und neuen Kurs, Bedientenhaftigkeit u. s. w. Ein offenes Wort von dem Verfasser der Schrift: „Großpreussen oder die verfehlte Neugestaltung Deutschlands" (Leipzig bei Minde);

Ed. Nörgelmüller: „Bismarck und der neue Cours. Kapuzinerpredigt" (Zürich, Frick-Vogel);

Anonymus: „Berlin—Wien—Rom. Betrachtungen über den neuen Kurs u. die neue europäische Lage." (Leipzig bei Duncker und Humblot);

Adolf Graf von Westarp: „Bismarck, komm' zurück" (Berlin bei Hofschläger; zwei Auflagen);

Daran anknüpfend Albert Ernst: „Bismarck, bleib zu Haus! Erwiderung auf „Bismarck, komm zurück' von Adf. Graf von Westarp" (Bremen bei K. Behrens);

„Bismarck und Caprivi. Vier Aufsätze aus dem Deutschen Wochenblatte“ (Berlin bei H. Walther);

„Großpreußen oder die verfehlte Neugestaltung Deutschlands. Eine Auseinandersetzung für den deutschen Spießbürger von dem Verfasser der Flugschrift: Berlin eine französische Stadt“ (diese Broschüre erschien 1891 bei A. Reinecke Berlin und führt den Subtitel „Vorschlag einer einträglichen Steuer von dem Verfasser der Flugschrift: Berlin eine franösische marck); Berlin, A. Reinecke;

„Die Aechtung Bismarck's durch den neuesten Kurs und das Echo des nationalen Gewissens“ (Berlin bei P. Heichen; Frankfurt a. d. O. bei Th. Heinrich);

Balder N. K. S.: „Die Wahrheit über Bismarck. Ein offenes Wort an die Deutsche Nation“ (Leipzig bei Minde);

Karl Pröll: „Deutsche Vermächtnisse und Deutsche Versäumnisse“ (Sammlung Deutscher Schriften Nr. 2; Berlin bei Hans Lustenöder);

Festreden und Gedenkschriften:

Gelegentlich der Anwesenheit Bismarck's in München 24—26. Juni) widmet Paul Heyse dem Altreichskanzler einen Gruß „Fürst Bismarck in München“, von dem Richard M. Meyer in seinem Werke „Die deutsche Litteratur des 19. Jahrhunderts“ (Berlin, Bondi 1900) sagt: „Der große Bismarckverehrer Heyse hat diesen Heros schöner gefeiert als irgend ein anderer Dichter . . .“ ;

Johs. Paul Rée: „Fürst Bismarck, der gute Genius seines Volkes. Festrede zur 77. Geburtsfeier Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck. Gehalten am 31. März 1892 im nationalliberalen Verein zu Nürnberg“ (Bei J. Ph. Raw in Nürnberg);

„Reden und Vorträge, gehalten bei der Vorfeier des 77. Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten v. Bismarck am 31. März 1892 im großen Saale des Gewerbehauses zu Dresden“ (Verlag der Druckerei Glöß in Dresden);

Rhold Koser: „Fürst Bismarck. Festrede zur Feier des 77. Geburtstages, gehalten in Bonn am 1. April 1892“ (Bonn bei Röhrscheid und Ebbecke);

Bokelmann: „Festrede auf Se. Durchlaucht den Fürsten Bismarck bei der Vorfeier seines Geburtstages in dem großen

Saal der deutschen Reichshallen am 31. März 1892" (Kiel im Verlage der Universitätsbuchhandlung);

Adolf Arndt: „Festrede zur Bismarck-Feier in Halle a. S. am 1. April 1892 gehalten. Im Auftrage der Allgemeinen Ordnungspartei für Halle und den Saalkreis" (Halle bei C. E. M. Pfeffer);

Prof. G. Kaufmann: „Festrede auf den Fürsten Bismarck gehalten bei der vom Nationalliberalen Wahlverein in Breslau veranstalteten Vorfeier des 77. Geburtstages des Fürsten Bismarck am 31. III. 1892 (Druck W. Friedrich in Breslau);

Dr. Hans Kleser: „Bismarck-Prometheus. Wie war's einst und wie ist's heute in Deutschland. Eine Bismarck-Rede gehalten am Bismarcks-Geburtstage 1892 in der Gesellschaft „Erholung" zu Köln (Bei Neubner in Köln);

Felix Dahn: „Fürst Bismarck. Rede gehalten beim Bismarck-Kommers der nationalliberalen Vereinigung Nordwest zu Frankfurt a. M. am 31. III. 1892" (Leipzig bei Breitkopf und Härtel);

Otto Pfleiderer: „Fürst Bismarck. Rede vor einer Festversammlung in Lichterfelde" (Berlin bei Puttkammer und Mühlbrecht);

Eduard Morasch: „Eine Wallfahrt nach Kissingen. Zur Erinnerung an den 24. Juli 1892" (Frankfurt a. M. Selbstverlag);

Adolf Graf von Westarp: „Fürst Bismarck und das deutsche Volk. Zur Erinnerung an den Sommer 1892. Mit einem Bildnis des Fürsten Bismarck aus dem Jahre 1892 in Photogravüre" (München bei Beck);

„Brustbilder berühmter Männer und Frauen (1. und 2. Serie á 5 Blatt). In der zweiten Fürst Bismarck" (Leipzig im Leipziger Schulbilderverlag);

„Fürst v. Bismarck, der Herzog der Deutschen. Zur Huldigung der Schwaben in Kissingen" (Berlin bei H. Walther);

Bismarck in Jena. Zur Erinnerung an den 30. und 31. Juli 1892. Bericht des Zentralkomités" (Jena bei G. Neuenhahn);

Dr. Hans Blum: „Ein Tag in Varzin beim Fürsten Bismarck" (Separatabdruck aus den Leipziger N. Nachrichten; Leipzig bei Herfurth);

C. W. Allers: „Fürst von Bismarck in Friedrichsruh. (70 Lichtdrucktafeln.) Text von Sidney Whitman (Stuttgart, Union);

„Bismarck. Bilder aus dem Sachsenwalde. 20 Original-Momentaufnahmen auf Platinkarten mit Text auf der Rückseite (In Leinwandmappe; Verlag der Literarischen Gesellschaft in Leipzig);

„Die Kriegervereine und Fürst Bismarck. Von einem deutschen Patrioten" (Goslar, Wolfram's Verlag);

O. Schrader: „Jenaische Bismarck-Lieder. Mit zwei Beiträgen von O. Devrient und W. Frenkel. Zur Erinnerung an den Besuch des Fürsten in Jena am 30. und 31. Juli 1892" (Frommans Sort. in Jena);

„Sieht ihn der König wieder? Allegorisches Traumbild in 3 Sonnwendmärchen aus dem Sachsenwald. Zum 1. April 1892 in Prosa gedichtet vom Verfasser der: Geharnischten Bismarcksonette Schüttle Dich, Germania" (Bei F. Bagel in Düsseldorf und Jaeger's Verlag in Frankfurt a. M.).

Einige politische Flugschriften:

„Die Wahrheit über Bismarck. Eine Studie über die Geschichte der Friedrichsruher Fronde von Fürchtegott Peinlich, Registrator im Dienste der geschichtlichen Wahrheit" (Pseudonym für M. Hammerstein), Trier, Paulinus-Druckerei;

„Bismarck und Rußlands Orientpolitik. Von einem dreibundfreundlichen Diplomaten" (Berlin bei Mitscher und Röstell);

„Die Reichs-Schwiegermutter. Aus den Geheimnissen einer politischen Ehe geplaudert von einem Hausfreund" (6 Auflagen), Leipzig bei C. F. Müller;

„Bismarck und das Deutsche Volk. Dem großen Geisteshelden und Gründer des deutschen Reiches in dankbarer Verehrung gewidmet von einer unparteiischen Stimme aus dem Volke" (Straßburg i. E. bei F. Schlesier).

Zwei Flugschriften behandeln die Emser Depesche;

W. Liebknecht: „Die Emser Depesche oder: Wie Kriege gemacht werden" (2 Auflagen, die zweite vermehrt), Nürnberg bei Wörlein & Cie.;

H. Blum: „Die Wahrheit über die Emser Depesche vom

13. Juli 1870. Entstehung, Wortlaut, Folgen der Depesche. Vortrag im Nationalliberalen Verein der Stadt Leipzig" (Aus: Leipziger N. Nachrichten), Leipzig bei Herfurth & Co.;

Das Jahresereignis: die Wiener Hochzeitsaffaire wird in einer Flugschrft erörtert, die M. Hammerstein zum Verfasser hat: „Bismarck's Reise nach Wien und ihre Folgen. Neuestes Stadium der Fronde. Von Fürchtegott Peinlich, Registrator im Dienste der geschichtlichen Wahrheit" (Trier, Paulinus-Druckerei).

Biographische Werke:

Von Horst Kohl's „Regesten" erscheint der zweite Band.

Das Werk von Lowe „Prince Bismarck" (siehe 1887) erscheint als Band 130 der The English Library Copywrith in Leipzig bei Heinemann und Balestier (Paris, Hachette) in „new and revised edition";

Bigelow Poultney: „Bismarck. Aus dem Englischen" (Leipzig, C. F. Müller), ein werthloses Pamphlet, dessen englische Ausgabe weder in der englischen Bibliographie, noch im Katalog des British Museum verzeichnet ist. Von demselben Autor erscheint in diesem Jahre bei Cassel in London: „German Emperor and his Eastern Neighbours" (deutsch 1893).

Interessantes Material bieten folgende Memoiren:

„Denkwürdigkeiten" von Albrecht von Roon (Breslau bei Trewendt);

Ernst Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha: „Aus meinem Leben und aus meiner Zeit" (Berlin bei Hertz);

Karl Biedermann: „Fünfzig Jahre im Dienste des nationalen Gedankens. Aufsätze und Reden" (Breslau bei S. Schottländer);

John Lothrop Molley (weil. amerikanischer Gesandter am österreichischen Hofe): „Briefwechsel. Aus dem Englischen übersetzt von A. Eltze (zwei Auflagen; die zweite wohlfeile Ausgabe) Berlin: Otto Janke (ohne Jahreszahl, laut Mittheilung des Verlegers: 1892);

ferner das allgemein geschichtliche Werk von Wilhelm Maurenbrecher: „Gründung des Deutschen Reiches 1859—1871" (Leipzig bei C. E. M. Pfeffer).

Wir erwähnen noch folgende Erscheinungen:

Adf. Rauschenplat: „Bismarck und Spinoza. Eine Charakterskizze" (Hamburg bei K. Hartmann);

„Bismarck and all about him by a Fellow Student. Translated by Hayward" (London bei Lowe, eine Übersetzung des französischen „Bismarck Intime (1889) und enthält nichts weiter als die bekannten Anekdoten);

Prof. Dr. Gerlach: „Bismarck als Redner. Eine rhetorische Studie" (Dessau—Leipzig bei Kahle);

O. Fleischmann: „Etliche kräftige Schnadahüpferl, gewidmet und zu fleißigem Gebrauche in jetziger Zeit empfohlen Sr. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck. Nebst des Fürsten dankbarer Antwort" (Kaiserslautern bei J. J. Tascher).

In dieses Jahr fällt auch das Erscheinen der Harden-Artikel unter dem Titel „Apostata", in Buchform herausgegeben von Georg Stilke in Berlin.

Reden, Briefe und Anthologien:

In diesem Jahre beginnt das Erscheinen der von Horst Kohl besorgten „Historisch-kritischen Gesammtausgabe der politischen Reden des Fürsten Bismarck." Diese Ausgabe des Verlages Cotta Nachf. in Stuttgart umfaßt 14 Bände und wird im Jahre 1905 komplett;

im Verlage Ziegenhirt in Leipzig erscheint eine neue Auflage der „Reichstagsreden betreffend Elsaß-Lothringen 1871—79" (siehe 1889 und 1896);

„Bismarck's Briefe: I. Familienbriefe. II. Politische Briefe. Herausgegeben von Bruno Walden" (Berlin bei A. H. Fried & Cie.);

„Aus Bismarck's Politischem Briefwechsel" Berlin bei H. Steinitz);

E. Schröder: „95 Bismarck-Thesen" (Berlin bei E. Rentzel).

Von Max Bewer erschienen in diesem Jahre, sämtlich in Dresden bei Glöß:

„Grabschriften auf Bismarck" (5 Auflagen);

„Die schönsten Bismarckbriefe";

„Bismarck und der Hof" (17 Auflagen).

Auf letztere Broschüre erscheint eine „Entgegnung" von Reinicke (siehe oben).

In Petersburg erscheint in russischer Sprache: „Viljgeljmr I. u Bismarkr. Istoriceskije ozerki" von Utin (Evgeny Isaakovich).

In Paris bei Roy erschien eine Satire auf Bismarck: „Les Ivresses du Duc de Louxembourg. Le Hoberau enragé. Le Chancellier. Le fils du tueur d'hommes" von Gaston d'Haily.

Robolsky und die ihm zugeschriebenen Werke:

„Conventionelle Lügen in der Politik." Unter dem Pseudonym Hans v. Schellbach bei Hugo Steinitz in Berlin erschienen.

„Wie Bismarck entlassen wurde. Nach authentischen Quellen" (Berlin bei Steinitz);

„Deutsche Politik seit Bismarck's Entlassung 1890—1893." Erschienen unter dem Pseudonym H. Wiermann in Berlin bei C. Skopnik (Eine zweite Auflage erscheint 1893);

eine neue Ausgabe der „Denkwürdigkeiten" (siehe 1890) bringt in diesem Jahre der Verlag Renger in Leipzig auf den Büchermarkt.

1893

Dieses Jahr bringt die Annäherung zwischen Kaiser Wilhelm II. und dem Fürsten Bismarck. Der Fürst erkrankt am 31. August an einer Lungenentzündung. Der Kaiser bietet ihm telegraphisch eines seiner in Mitteldeutschland gelegenen Schlösser zum Winteraufenthalt an, welches Anerbieten der Fürst unter Bezeugung seiner „ehrfurchtsvollen Dankbarkeit“ ablehnt.

Dr. Hans Blum erscheint in diesem Jahre mit seiner „Politischen Geschichte 1871—1890“ auf dem Büchermarkte Das Buch führt den Haupttitel: „Das Deutsche Reich zur Zeit Bismarck's und ist im Verlage des Bibliographischen Instituts in Leipzig erschienen.

Von biographischen und historischen Werken wurden in diesem Jahre publiziert:

„Bismarckbüchlein. Enthält die schönsten Züge und Erinnerungen aus dem Leben unseres Altreichskanzlers.“ Gesammelt und herausgegeben von Hugo Elm. (Als Nr. 23 der „Deutschen Volksbibliothek“. Dresden, Deutscher Volksbücherverlag);

„Vom alten Reich zum neuen. Die deutschen Einheitsbestrebungen im 19. Jahrhundert, volkstümlich geschildert“ (München bei C. Mehrlich);

Le prince Lubomirski: „Beust et Bismarck 1865—1868“ (Paris bei Levy als 5. Band der Histoire Contemporaine);

„Carnet de jeunesse du prince de Bismarck, orné d'un portrait de l'exchancellier a l'age de 19 ans“ (Paris, Flammarion);

„Monsieur de Bismarck et Mme. Adam par Hippolyte Fournier, (Paris“ Librairie de la Nouvelle Revue).

Auch einige politische Flugschriften sind in diesem Jahre erschienen:

Alfred Freiherr von Eberstein: Ist eine Versöhnung Bismarck's mit Kaiser Wilhelm möglich? (Wiesbaden bei C. Schnegelberger & Cie.);

Ernst Scherenberg: „Niemals! Dem Fürsten Bismarck. Frühjahr 1893" (5 Tausend; Elberfeld bei Lukas);

G. Rathlef: „Bismarck und Österreich bis 1866 in besonderer Berücksichtigung des Sybel'schen Werkes" (aus: Balt. Monatsschrift) nebst einem Zusatzartikel: „Die Beurtheilung der österreichischen und preußischen Politik im Sybel'schen Werke (Reval bei F. Kluge);

Dr. Moritz Naumann, Regierungsassessor a. D.: Hie Bismarck! Eine Wahlparole für alle Nationalgesinnten" (Berlin bei Hermann Walther);

Friedrich Heinrich Geffken: „Frankreich, Rußland und der Dreibund. Geschichtliche Rückblicke für die Gegenwart" (ebenfalls 1893 erschien eine zweite verbesserte Auflage); Berlin bei R. Wilhelmi.

Bismarckbriefe:

„Bismarck's politische Briefe" im Verlage H. Steinitz, Berlin, werden in diesem Jahre mit dem Erscheinen der 4. Sammlung komplett;

„Lettres de Bismarck. Traduites par***" (Daprès le texte de l'édition Glöß de Dresde 1892), Paris, Leon Vanier. Auxerre Impr. Gallot. (Französische Übersetzung der 1892 in Dresden, Druckerei Glöß ohne Nennung des Herausgebers (Max Bewer?) erschienenen Sammlung „Die schönsten Bismarckbriefe" (siehe 1892);

„Briefwechsel des Generals Leopold v. Gerlach mit dem Bundesgesandten Otto v. Bismarck" (5 Auflagen; Berlin, Besser'sche Buchhandlung, spätere Auflagen Berlin, W. Hertz; Derselbe Briefwechsel wird 1896 von Horst Kohl edirt — siehe 1896);

Der Verlag Meißner u. Buch in Leipzig bringt eine Bismarck-Anthologie auf den Büchermarkt; „Bismarck. Worte aus seinen Reden und Briefen 1847—1888". Mit col. Portrait Bismarck's und einer Ansicht seines Schlosses Friedrichsruh und einer Zeichnung seines Wappens.

Bei Wiese in Dresden erscheinen „Bismarck's Worte".

Festreden, Gelegenheitsschriften, Belletristica und andere Erscheinungen:

Adolf Graf von Westarp: Neue Auflage von „Fürst Bismarck und das deutsche Volk" (siehe 1892). Mit einem „Festgruß zum 1. April 1893" (ebenfalls München bei Beck);

von demselben Autor: „O stirb' uns nicht! Ein Bismarcklied. Mit dem Portrait des Fürsten" (Berlin bei Moedebeck);

W. Senft: „Heil Bismarck! Deutsche Worte gesprochen bei den vom deutschsozialen Wahlverein für Chemnitz und Umgebung am 7. April veranstalteten Festkommers zur Nachfeier des 78. Geburtstages Sr. Durchlaucht des Altreichskanzlers" (Dresden, Druckerei Glöß);

Franz Tetzner: „Deutsche Geschichte in Liedern deutscher Dichter" (Leipzig, Reclam, Universalbibliothek Nr. 3278—3280 und 3281—3283);

T. Szafranski: „Humor im Deutschen Reichstage. Aus den amtlichen stenographischen Berichten über die Verhandlungen des Deutschen Reichstages von 1871—1893" (Berlin bei Hermann Walther);

K. Strecker: „Die Huldigungsfahrt der Mecklenburger nach Friedrichsruh" (Wismar bei Eberhardt);

G. Scherenberg: „Die Kaiser-Gnadenblume. Eine Bismarck-Sage in 3 Abtheilungen und 15 Bildern" (Berlin bei Georg Nauck);

Julius Riffert: Das Spiel vom Fürsten Bismarck oder Michels Erwachen. Festspiel" (Leipzig bei O. Schmidt);

G. B. Roth: „Dem Fürsten Bismarck. Deutschland wach' auf! Ein Gedicht zum 1. April 1893" (Leipzig bei R. Werther);

„Ein Gruß an das deutsche Volk. Zur Erinnerung an den Sieg der Treue zwischen Kaiser Wilhelm II. und Fürst Bismarck 1893. Von einem deutschen Mädchen" (Dresden bei E. Weiske);

„Gedenkblatt an die Huldigungsfahrt der Braunschweiger zum Fürsten Bismarck am 21. Juli 1893" (Bei A. Limbach in Braunschweig);

Max Köster: Die Juden bei Bismarck. Dichtung nach einem Artikel der „Deutsch-sozialen Blätter" bei Nossen, P. Westphal, Braunschweig.

L. Glück: „Von der Mark zum Sachsenwalde. Eine deutsche Heldenmär. Mit Bismarck's Bildniß (Berlin, P. Moedebeck);

das Bismarck-Album des Kladderadatsch (Wilhelm Scholz) jubiliert mit der 25. Auflage;

zum Schlusse eine französische Stimme: „Lettres politiques rimées au pr. de Bismarck et á l'empereur Guillaume" par Alex. Peyramate (Bordeaux, Delmas).

Von Robolsky erscheinen:

„Die deutsche Politik seit Bismarck's Entlassung" (H. Wiermann) bei C. Skopnik in Berlin (2. Auflage);

„Kernworte unseres Altkanzlers". Titelausgabe von „Lichtstrahlen aus Bismarck's Reden, Briefen und Gesprächen" (Berlin R. Eckstein's Nachf.);

„Geschichte des deutschen Reichstages" (Berlin bei Skopnik).

Eine Reihe wichtiger, auf Bismarck bezüglicher Aktenstücke publiziert im Wortlaute das in diesem Jahre erschienene Werk: „Auswahl wichtiger Aktenstücke zur Geschichte des 19. Jahrhunderts", zusammengestellt von Dr. Oskar Jäger und Prof. Franz Moldenhauer (Berlin, Oswald Seehagen).

In diesem Jahre beginnt das Erscheinen der „politischen Bilderbögen" bei Glöß in Dresden (redigiert von M. Bewer?), die sich zumeist auf Bismarck beziehen; so „Bismarck kommt!" (Nr. 1), „Caprivi's Heldenthaten" (Nr. 4), „Bismarck in Berlin" (Nr. 9), „Die Juden in Friedrichsruh" (Nr. 10), „Die Handwerker bei Bismarck" (Nr. 19.), „Bismarck vor Gericht" (Nr. 21), „Die Handlanger" (Nr. 23), „Bienen und Drohnen" (Nr. 25), „Der Flottenfeind" (Nr. 26) u. a. Später zeichnet als Herausgeber der „Goethe-Verlag", Laubegast-D.

Interessante Mitteilungen über Bismarck im deutsch-französischen Kriege enthalten die „Briefe aus dem deutsch-französischen Kriege (Briefe an seine Gattin) von Julius v. Hartmann, Führer der Ersten Kavallerie-Division (Kassel bei A. Freyschmidt); ferner

„Geheime Dokumente der russischen Orient-Politik 1881—1890 (nach dem in Sofia erschienenen Original)" bei Wilhelmi in Berlin.

Der Verlag Liebert in Dresden ediert eine Tondichtung: „Fürst Bismarck-Marsch“ von Wold. Liebert (Op. 25).

In diesem Jahre erscheint auch eine Übersetzung des Werkes von Poultney Bigelow über Wilhelm II. (siehe 1892) unter dem Titel: „Kaiser Wilhelm II. und seine östlichen Nachbarn“, übersetzt von O. Reyher.

1894

Am 22. Januar übersendet der Kaiser dem Fürsten Bismarck eine Flasche Steinberger Kabinett. Am 26. Januar weilt Bismarck in Berlin, um dem Kaiser persönlich zu danken. Am 19. Februar weilt Kaiser Wilhelm II. zum Besuche des Fürsten im Friedrichsruh. 26. Oktober: Demission Caprivi's. 29. Oktober: Fürst Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst wird zum Reichskanzler ernannt. Am 27. November stirbt die Fürstin Johanna von Bismarck.

H. v. Sybel ediert in diesem Jahre sein Werk „Die Begründung des Deutschen Reichs durch Wilhelm I." Das siebenbändige „vornehmlich nach den preußischen Staatsakten" bearbeitete Werk ist in München bei R. Oldenburg erschienen.

Ferner beginnt das Erscheinen einer großangelegten Bismarck-Biographie von Dr. Hans Blum: „Fürst Bismarck und seine Zeit. Eine Biographie für das deutsche Volk." (Sieben Bände, komplett 1899; München bei C. H. Beck).

Sehr wichtig für den Bismarck-Biographen ist das dreibändige Werk von Heinrich Ritter von Poschinger: „Fürst Bismarck und die Parlamentarier", von welchem der erste Band: „Die Tischgespräche des Reichskanzlers" in diesem Jahre erscheint (Eduard Trewendt, Breslau).

Horst Kohl beginnt in diesem Jahre mit der Ausgabe seines „Bismarck-Jahrbuches" (Berlin, O. Haering), von welchem bis 1899 sechs Bände erschienen sind.

Folgende Memoirenwerke enthalten viel wichtiges Material:

„Aus dem Leben König Karl's von Rumänien. Aufzeichnungen eines Augenzeugen" (Stuttgart bei Cotta);

Beauchamp Walker General Sir C. P., K. C. B.: „Days of a soldiers Life" (London bei Chapman and Hall);

„Crispi bei Bismarck. Aus dem Reisetagebuch eines Vertrauten des italienischen Ministerpräsidenten." Übersetzt von Lili Lauser (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt);

„Mr. Crispi chez M. de Bismarck. Journal de voyage. Traduit de l'italien. (Rom bei Forzani & Cie.) Laut Mitteilung des Verlegers an Schreiber dieses ist das Werk nicht aus dem Italienischen übersetzt, sondern französisches Originalmanuskript;

L. Berger: „Der alte Harkort", verlegt bei Baedeker in Leipzig, welches Werk interessante Mitteilungen über die Beziehungen Bismarcks zu dem bekannten Großindustriellen Friedrich Harkort, einem der Führer der Fraktion Vincke, publiziert:

„Aus dem Leben Theodor v. Bernhardi's", speziell die Bände III., IV., V., VI. und VII. (Verlegt bei S. Hirzel in Leipzig.)

In demselben Verlage erscheint anonym (v. Oertzen?) die Schrift: „Kapitel aus einem bewegten Leben", welche interessante Mitteilungen aus der Frankfurter Zeit Bismarck's enthält.

In Berlin bei E. Reutzel publiziert ein „eingeweihter" Anonymus „authentische Tagebuchblätter" unter dem Titel: „Bismarck und die Hamburger Nachrichten" (Vier Auflagen).

In demselben Jahre theilt Otto Perthes in Sybel's Historischer Zeitschrift (Band LXXIII, auch im Separatabdrucke erschienen) „Aeußerungen des Kriegsministers von Roon über die Berufung des Herrn von Bismarck in das Ministerium 1862" mit.

Bismarck als Soldat wird von Hauptmann Karl Tanera in den Bänden 8 und 9 „Die deutschen Einigungskriege" des Werkes „Deutschlands Kriege von Fehrbellin bis Königgrätz. Eine vaterländische Bibliothek für das deutsche Volk und und Heer" gewürdigt (München bei Oskar Beck).

Sehr stark gekauft und auch bald vergriffen wurde das Werk „Unser Bismarck" von C. W. Allers, „Tafeln mit Text von H. Kraemer", herausgegeben von der Union in Stuttgart.

Bismarck als Privatmann behandelt auch ein Artikel in der „Gegenwart" (Band XLVI 309): „Bismarck als Privatmann. Nach v. Poschinger's Ansprachen-Sammlung" (auch in Separatabdruck erschienen).

Biographische Werke:

Charles Lowe: „Fürst Bismarck. Eine historische Biographie“. Autorisierte Übersetzung von E. Alb. Witte (mit Bildnis), Leipzig bei E. Wiegand;

Paul Hermann: „Das Leben des Fürsten Bismarck. Eine Geschichte der Wiedergeburt der deutschen Nation“ (Chicago, New-York, The international News Company);

Sonnenburg: „Fürst Bismarck. Ein Lebensbild“ (6 Abbildungen; Berlin bei H. J. Meidinger);

„Bismarck's Leben und Wirken. Nach ihm selbst erzählt von*** (Robolsky?) Mit 2 Portraits (Leipzig bei Renger);

Ebenfalls Robolsky zugeschrieben wird die bei Eckstein in Berlin verlegte Schrift: „Monarch und Minister. Historische Aufsätze“.

Das Verhältnis des Fürsten zum Kaiser behandelt Friedrich Meister: „Kaiser Wilhelm II.“ (Berlin bei Ernst Hofmann & Co.).

In Berlin bei S. Cronbach erscheinen „Bismarck's gesammelte Reden 1847—1889“ (drei Theile in einem Bande, wahrscheinlich von B. Walden herausgegeben).

Im Verlage der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinen von H. v. Poschinger herausgegeben die „Ansprachen, 1848—1894“.

Folgende Flugschriften sind in diesem Jahre erschienen:

„Welchen Anteil hatte Gerson v. Bleichröder an dem Sturze des Fürsten Bismarck? Der Schlüssel zur Erkentnis der gegenwärtigen Lage“ (Berlin bei G. A. Dewald);

„Die Juden in Friedrichsruh. Politischer Bilderbogen Nr. 10 (Dresden, Druckerei Glöß);

„Offenes Sendschreiben von einem Polen an den Fürsten Bismarck“ (Zürich, Verlags-Magazin Schabelitz);

„Reponse d'un gentilhomme polonais aux derniers discours du prince de Bismarck de Septembre 1894“ („Reichswehr“ in Wien);

H. Joach. Gehlsen: „Aus dem Reiche Bismarck. Der Prozeß eines Patrioten gegen moderne Geschichtsfälschung“ (7 Auflagen, Berlin bei S. H. Dewald);

Adolf Kohut: „Fürst Bismarck und die Frauen“ (Berlin bei F. Stahn; Horst Kohl bespricht dieses im nächsten Jahre

auch in französischer Übersetzung erscheinende Buch im ersten Bande seines Bismarck-Jahrbuches (Seite 506) und bezeichnet dasselbe in Übereinstimmung mit der „Leipziger Zeitung“ als ein Machwerk, bei dem die Drucktypen das Beste sind, und konstatiert, daß das Buch als Ganzes geradezu eine Beleidigung des Fürsten ist).

„Bismarck der Ganze“ von Philippicus (Leipzig bei E. Rust);

„L'union fait la Force“ von Humanus (Berlin, Dessauerstraße 40. Erste Internationale Verlagsanstalt der Union Hühn) enthält u. a. „Fürst Bismarck im Herrenhause“.

Festreden, Gelegenheitsschriften und Belletristica:

Heinrich Brunner: „Ansprache gehalten auf dem Bismarck-Commers in der Philharmonie zu Berlin am 31. März 1894“ (Deutsches Wochenblatt, 1894 Nr. 14; Berlin bei H. Walther);

„Kernworte Bismarck's 1847—1885. Festgabe zur Jubelfeier des Reichskanzlers von Dr. . . . . . t“ (Billige Titel-Ausgabe, Leipzig bei J. G. Findel);

G. Th. Gerlach: „2000 Jahre deutscher Geschichte seit Hermann dem Cherusker bis in die neueste Zeit. Fürst Bismarck unser zweiter Arnim. Ein Gedenkblatt und ein Dankeswort bei Gelegenheit seines 79jährigen Geburtstages 1. April“ 1894“ (Köln bei P. Neubner);

Th. Ubbelohde: Fürst Otto von Bismarck und die drei kleinen deutschen Mädchen am 1. April 1894. Patriotische Phantasie“ (Antwerpen bei O. Forst);

Felix Dahn: „Macte senex consiliator! Heil Dir, alter Rathschlag-Finder! Gedicht“ (Leipzig bei Breitkopf & Härtel);

P. Grotowsky:, ‚Der eiserne Kanzler im Deutschen Lied“ (Giessen bei C. Krebs);

„Bismarck und das deutsche Vaterland im zeitgenössischen Lied. Ein Gedenkbuch für Volk, Schule und Haus, gesammelt von Adolf Jaedicke“ (Dresden bei H. Henkler; zwei Ausgaben: eine Geschenkausgabe und eine Volksausgabe in zwei Auflagen);

A. Schwartz: Vaterländische Ehrentage. Festgabe zum Geburtstage Bismarck's (Oldenburg bei Schulze; 3 Aufl.);

Blankmeister: „Ein Besuch bei Luther, Goethe und Bismarck“ (Separatabdruck aus der Zeitschrift „Pfarrhaus“ 10. Jahrgang 1894 Nr. 11);

Graf G. v. Streitberg: „Die deutschen Frauen und der Bismarck-Kultus. Zeitgemäße Betrachtungen“ (Leipzig bei W. Friedrich);

Adf. Schmidt: „Rede gehalten beim Bismarck-Commers im Buchhändlerhause zu Leipzig am 1. April 1894“ (Leipzig, J. C. Hinrich's Verlag);

„Bismarck-Gedichte des Kladderadatsch. Mit Erläuterungen herausgegeben von Horst Kohl. Mit vielen Illustrationen von Wilhelm Scholtz und Gustav Brandt“ (Berlin bei Hofmann & Cie; 9 Auflagen).

1895

Am 14. März lehnt die Berliner Stadtverordneten-Versammlung den Antrag des Magistrats, eine gemeinschaftliche Glückwunschadresse an Fürst Bismarck zu richten, ab. Am 23. März beschließt das preußische Abgeordnetenhaus die Beglückwünschung Bismarck's zum 80. Geburtstag. Der deutsche Reichstag lehnt eine Beglückwünschung Bismarck's ab. Der Kaiser spricht telegraphisch dem Fürsten Bismarck die „tiefste Entrüstung" über den Beschluß des Reichstages aus. Am 26. März weilt Kaiser Wilhelm II. mit dem Kronprinzen in Friedrichsruh, um dem Fürsten als Generalobersten eine Elite der Armee vorzuführen und ihm einen goldenen Ehrenpallasch zu überreichen. Am 1. April feiert der Fürst seinen 80. Geburtstag. 2. September: Telegramm des Kaisers, in welchem er den Fürsten der unvergänglichen Dankbarkeit versichert. Am 16. Dezember Besuch Kaiser Wilhelm's II. in Friedrichsruh.

Dieses Jahr steht im Zeichen der großen Bismarckfeier, aus welchem Anlasse zahlreiche Festreden, Gedichte, Lieder, Tonwerke, sowie Gelegenheits- und Festschriften erscheinen. Die nachstehende Liste derselben kann schon deshalb nicht Anspruch auf Vollständigkeit machen, da zahlreiche Festschriften in Privatdruck erschienen, ohne auf den Büchermarkt zu gelangen.

F. A. Ackermann: „Schmied Bismarck. Zeichnung von F. J. Sigl" (München. Selbstverlag);

„Fürst Bismarck. Zum 80. Geburtstag" (Chemnitz, C. A. Hager);

„Bismarck-Katechismus. Politische Glaubenslehren für junge und alte Deutsche. (Festbeilage der Berliner Neuesten Nachrichten.) Zum 1. April 1895" (Berlin, Deutscher Verlag);

K. Burger: „Rede beim Bismarck-Commers am 1. April 1895" (Eisenberg bei P. Kaltenback);

„Die Bismarck-Feier in Bonn" (Bei E. Strauß in Bonn);

„Fürst Bismarck's 81. Geburtstag. Vollendung des 80. Lebensjahres. Bericht über die Ereignisse vor und an demselben. — Reden. — Preßstimmen. — Gedichte des In- und Auslandes" zusammengestellt von E. Brausewetter (Ziegenhals bei C. Thamm);

Bojanus: „Heil Bismarck! Nun steige der Begeisterung Flamme" (Berlin, Buchhandlung der deutschen Lehrerzeitung);

Baumert: „Fürst Bismarck. Ich weiß einen großen Meister" (Langenzalza, Beyer & Söhne);

R. Becker: „Bismarck-Lied von Paul Heyse zur Feier des 80jährigen Geburtstages: Wer hat das Reich uns aufgebaut?" (Leipzig, C. A. Klemm);

Behnisch: „Festlieder zu Fürst Bismarck's 80. Geburtstagsfeier. Heil Dir Bismarck! Unserem Bismarck Heil!" (Leipzig bei Hofmeister);

Becker: „Macte senex consiliator! Heil Dir, alter Rathschlagfinder!" (Schwerin bei Hartmann);

Böhm: „Bismarck-Hymne: „Kennst Du den stolzen Namen; Gedicht von B. Roy" (Berlin bei Liebel);

F. Bornhak: „Fürst Otto v. Bismarck. Festschrift zum 80. Geburtstag. Mit 4 Abbildungen" (Berlin, Fontane & Co.; zwei Ausgaben, eine auf Illustrationspapier);

„Sammelmappe hervorragender Concurrenzentwürfe 31. Heft, Berlin, E. Wasmuth. Entwürfe zu dem Denkmal für Se. Durchlaucht den Fürsten Bismarck in der Reichshauptstadt". 25 Blatt in Lichtdruck. Heft XXXI (Wasmuth, Berlin);

„Der Familienabend. Eine Sammlung von Programmen nebst vollständigen Stoffdarbietungen für Gemeinde-, Volks- und Vereinsfeste" (Berlin, Buchhandlung des ostdeutschen Jünglingsbundes. 4. Heft: Bismarck-Abend);

„Hoch Bismarck. Preislieder der Deutschen Studentenschaft zur 80. Geburtstagsfeier des Fürsten Otto v. Bismarck. Nebst Umschlagzeichnung von Frz. Jak. Sigl und zwei Gedichten von F. A. Ackermann" (München bei Ackermann. Drei Auflagen, die dritte „verbessert"). Enthält Beiträge von Dertz, Schmieden, Degen, Michiels, Heinzelmann, Solger, Seck, Heenze, Bacmeister, Klein, Prochnow, Rodenburg, Schimmel-

pfennig, Oppermann, Hoennicke, Herrmann, Rosenthal, Kühnlein, Ackermann, Julius Wolff;

„Bismarck Hoch! Jubelmarsch von Bünte (Op. 25)“ Leipzig, Händel;

„Neues Bismarck-Lied mit dem wolgetroffenen Portrait des Kanzlers (Stuttgart, Braun);

„Unser Bismarck und sein Heim. 26 Ansichten“ (Leipzig bei L. Glaser);

„Bismarck-Album, herausgegeben zum 80. Geburtstag 1. April 1895“. 10 Lichtdrucktafeln und Titelblatt mit Inhalt (Berlin, Photographische Anstalt);

„Bismarck, ein Andenken an seinen 80. Geburtstag“ (Chemnitz bei C. A. Hager);

H. Behringer: „Fürst Bismarck. Eine Gedenkschrift zum 80. Geburtstage“ (Hainichen bei G. C. Hoffmann);

„Schulzeugnisse Otto's von Bismarck. Dem Fürsten Bismarck zur Erinnerung an seine letzten Schuljahre am 80. Geburtstag ehrfurchtsvoll überreicht von den Lehrern des Berlinischen Gymnasiums zum Grauen Kloster“. Als Manuskript gedruckt (Berlin);

„Festbericht über die Huldigungsfahrt des Gesammten Ausschusses des Bundes der Landwirthe nach Friedrichsruh zur Beglückwünschung Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck anläßlich seines 80. Geburtstages“ (Berlin „Bund der Landwirthe“);

„Die Huldigungsfahrt der deutschen Studenten zum Fürsten Bismarck am 1. April 1895. Herausgegeben vom Ausschuß der deutschen Studentenschaft“ (Berlin, J. Becker);

„Die Ehrengeschenke zum 80. Geburtstage des Fürsten von Bismarck, ausgestellt in Berlin, Conzert-Haus, Leipzigerstraße 48“ (Berlin, W. Pauli's Nachf.);

Hugo Bonté: „Dem Kanzler! Ein Liederstrauß zum 1. April 1895“ (Wien, Schalk);

Johanna Baltz: „Des Kaisers Kronenschmied oder Getreu den Hohenzollern. Bismarck-Festspiel zum 1. April 1895“. (Arnsberg und Essen bei G. D. Baedecker);

Felix Dahn: „Zum 80. Geburtstage des Fürsten Bismarck“ (Breslau, Schlesische Buchdruckerei u. Verlags-A.-G.;

„Die Handwerker bei Bismarck. Politischer Bilderbogen Nr. 19“ (Dresden, Druckerei Glöß);

„Lieder zum Bismarckfest“ (Düsseldorf bei A. Silbermann);

Ernst Ege: „Beim 80jährigen Bismarck. Festspiel zum 1. April 1895“ (Stuttgart bei Greiner & Pfeiffer);

G. Ebers: „Dem Fürsten Bismarck. Gedicht zum 80. Geburtstag“ (Separatabdruck aus der Beilage der Allgemeinen Zeitung 1895 Nr. 76);

„Die Ehrengeschenke zum 80. Geburtstage Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck“ (Anonym erschienen, als Autor wird der Verleger genannt; Charlottenburg bei C. Eckhoff);

F. Fuhse: „Zu Bismarck's 80. Geburtstag. Festspruch gelegentlich der Bismarck-Feier im Lokalverein der deutschen Kunstgenossenschaft am 28. März 1895 gesprochen zu Nürnberg“ (Verlag J. L. Schrag in Nürnberg);

Dr. Robert Goldschmidt: „Fürst Bismarck. Sein Leben und sein Wirken, der Jugend erzählt. Festschrift zur Feier der Vollendung des 80. Lebensjahres des Fürsten am 1. April 1895. Auf Veranlassung des Stadtrates der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe“ (Verlag Moriell in Karlsruhe);

Gartz: „Bismarcklied“ von Paul Heyse (Delitzsch, R. Pabst);

Martin Greif: „Das erste Blatt zum Heldenkranz. Dramatische Szene als Festspiel zum 80jährigen Geburtstag des Fürsten Bismarck“ (Wittenberg bei P. Wunschmann);

Otto Geyer: „Eine Bismarck-Fahrt. Festschrift zur Erinnerung an die Huldigung der Leipziger in Friedrichsruh“ (Leipzig bei F. Cavael);

Georgii: „Festrede zum 80. Geburtstage des Fürsten Bismarck. Gehalten im K. Realgymnasium zu Stuttgart“ (Verlag W. Kohlhammer zu Stuttgart);

„Grüße vom Rhein. Dichtungen und sangbare Weisen rheinischer Dichter. Dem Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstag“ (Köln, Schmitz'sche Buchhandlung);

Walter Harlan: „Im April. Lustspiel aus den Vierziger-Jahren“ (Leipzig bei Wild);

Albert Herzog: Germaniens Huldigung zum Bismarck-

tag. Festspiel mit Chören. Musik von Eugen Gageur. Aufgeführt beim Bismarckfest der Stadt Karlsruhe am 1. April 1895 in der städtischen Festhalle" (Karlsruhe, Thiergarten 1895);

Hertwig-Behringer: „Heil Dir, mein Bismarck! Gedenkschrift zum 80. Geburtstag des Altreichskanzlers Fürsten Otto von Bismarck" (München bei Fr. Ad. Ackermann; Dresden, F. Tittel Nachf. Kreysz u. Kunath);

G. Heinrich: „80 Jahre unter dem Schirm des Höchsten und unter dem Schatten des Allmächtigen. Auch unter dem Schatten des Allmächtigen." Ein Theil der Auflage unter dem Titel: „Die Losungen und Lehrtexte der Bruder-Gemeine auf den 1. April der Jahre 1815 bis 1895" (Leipzig bei S. Wigand);

O. Hemmann: „Festrede zur Vorfeier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck am 31. März 1895 beim Festkommers in Limbach" (Verlag M. Stoll, W. Rittberger in Limbach);

Siegfried Herrmann: „An Bismarck zum 1. April 1895" (Wehlau, Selbstverlag);

Hoft: „Deutschlands Dank an Bismarck. Gedicht von Paul Heyse (München, Selbstverlag);

Horn: „Bismarcklied. Heil Bismarck, heil" (Wien bei Maass);

Henkel: „Bismarck. Zum 80jährigen Geburtstag. Deutscher Triumphmarsch" (Hannover, Oertel);

Ludwig Hamann: „Ehrungen des Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstage 1895. Eine Chronik der nationalen Feiertage, sowie gesammelten Reden und Ansprachen für das deutsche Volk und die Verehrer des Altreichskanzlers (Leipzig bei K. Scholtze Sep. Conto);

H. Jahn: „Alldeutschlands Gruß an den ersten Kanzler des Deutschen Reiches Fürst Otto von Bismarck zum 1. April 1895" (Braunschweig bei A. Limbach);

Ferdinand Jähnichen: „Festprolog zur Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck" und „Kommerslied (I und II) zur Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck" (beides in Frankenberg bei C. Stange verlegt);

Jüngst: „Bismarck-Hymne. Das Haupt mit den fünf Kronen (Leipzig bei Forberg);

Just. Kümmel: „Dem Einiger Deutschlands! Bismarck-Festpiel" (Delitzsch bei R. Pabst);

Kropf: „Fürst Bismarck, des deutschen Reiches Baumeister. „Ich weiß einen großen Meister" (Delitzsch bei R. Pabst);

Kirchl: Ein blankes Wort: „Wir Deutsche fürchten Gott etc. Gedicht von C. Ettel" (Leipzig bei Leuckart);

Gust. Krüger: „Bismarck's Mahnruf an die akademische Jugend. Rede zur Entlassung der Abiturienten des herzoglichen Friedrichs-Gymnasiums zu Dessau bei der Feier des 80. Geburtstages des Altreichskanzlers am 1. April 1895" (Dessau bei P. Baumann);

„Bismarck-Denkmal für das deutsche Volk", begonnen von Arthur Mennel, fortgesetzt bis Schluß von Bruno Garlepp (Chicago, Berlin, London, Paris, Melbourne, The Werner Company);

F. v. Lenbach: „Bismarck-Bildnisse. Sieben Photographien nach den Originalen" (München, Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft, F. Bruckmann);

„Selbstschriften-Album deutscher Dichter, Schriftsteller und Gelehrter zum 80. Geburtstag Sr. Durchlaucht des Fürsten Otto von Bismarck" (Leipzig, C. Minde);

Paul R. Lehnhard: „Festrede zur Feier des 80. Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck" und „Festprolog zum 80. Geburtstag Sr. Durchlaucht des Fürsten v. Bismarck" (beide in Mühlhausen i. Th. bei Danner);

J. Penzler: „Marksteine von Bismarck's Lebensweg. Eine chronologische Darstellung der bedeutsamsten Ereignisse aus dem Leben des Altreichskanzlers an der Hand seiner Reden. Festschrift zum 80. Geburtstag." Von demselben Autor: „Bismarcks Dank. Auswahl aus Fürst Bismarcks Ansprachen nach seinem 80. Geburtstage" (beide in Leipzig bei O. Wigand);

Lenz: „Festschrift und Festgedichte zum 80. Geburtstage unseres Altreichskanzlers Otto von Bismarck" (Heidenheim bei C. F. Rees);

Möhring: „Bismarck-Hymne, Text von Dr. Gärtner (Neuruppin bei Petrenz);

Müller-Paleske C. F.: „Festspiel zum 80. Geburtstage des Fürsten Bismarck, aufgeführt in Landau, Rheinpfalz, am 31. März, am 1. und 3. April“ (Landau bei G. L. Lang);

Julius Martin: „Die Wahrheit über den Fürsten Bismarck. Vortrag gehalten in der Versammlung der Hessischen Rechtspartei zu Kassel am 28. III. 1895“ (Melsungen bei W. Hopf);

C. v. Massow: „Die Reform unseres politischen Parteilebens.“ Nachwort: „Deutsches Parlament, Deutsche Nation und Bismarck's 80. Geburtstag“ (Berlin bei O. Liebmann);

Richard Nordhausen: „Sonnenwende. Ein nationales Gedicht“ (Leipzig bei Carl Jacobsen);

Gustav Kühn: „Gedenkblatt. Festprogramm“ (Hamburg, Druck und Verlag Neyer & Kabel; Festausgabe des „Deutschen Blattes“, Neuruppin):

W. Oncken: „Zwei Reden. I. Unsere Lage bei Ausbruch des Krieges. Vortrag gehalten am 24. Juli 1870 im großen Clubsaale zu Gießen. II. Festrede zur Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck am Nationaldenkmal auf dem Niederwald, gehalten am 31. März 1895“ (Gießen bei J. Ricker);

G. Ottweiler: „Huldigungsfahrt der Westfalen zu Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Bismarck in Friedrichsruh“ (Hagen i. W.; ohne Nennung des Verlegers);

K. Strecker: „Otto von Bismarck. Ein Lebensbild zu seinem 80. Geburtstage dem deutschen Volke gewidmet. Mit 90 Illustrationen, darunter 30 Originalaufnahmen aus dem Bismarck-Museum in Schönhausen, mit Genehmigung Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck“ (Berlin, W. Pauli's Nachfolger Walter Dünnhaupt); in demselben Verlage von demselben Autor: „Das Bismarck-Museum in Bild und Wort. Ein Denkmal deutscher Dankbarkeit“ (1896 beendet);

Eug. Schwetschke: „An das deutsche Volk. Festgedichte zum 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck. Mit dem Liede: Bismarck Heil! Dem einzig Einen“ (Berlin, Priber & Lammer);

E. Schnippel: „Worin besteht die Größe Bismarck's? Festrede zum 1. April 1895“ (Osterode bei F. Albrecht);

Schleiermacher: „Confirmationsrede, bei der Einsegung Otto's von Bismarck gehalten“ (Herausgegeben von L. Lommatsch bei G. Reimer in Berlin);

Simon: „Bismarck-Fanfare" (Magdeburg, Heinrichshofen);

Elis. Schmidt: „Festlieder zur Bismarck-Feier" (Leipzig bei J. Milde);

S. Sörgel: „Ein Bismarck-Bild in Wort und Lied. Zum 80. Geburtstage Sr. Durchlaucht des Fürsten von Bismarck am 1. April 1895 für Schulen und Vereine zusammengestellt" (Potschappel-Dresden, A. Müller, Fröbelhaus);

Ernst Schaumkell: „Rede gehalten zur Feier des 80. Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck am 1. April 1895 im Schützenhause zu Güstrow" (Opitz & Co. in Güstrow);

Dietr. Schäfer: „Festrede, gehalten zur Bismarckfeier in Tübingen am 1. April 1895" (Tübingen, F. Fues; Armbruster und O. Kiecker);

Thdr. Schiemann: „Fürst Bismarck . Festrede zu seinem 80. Geburtstage. Gesprochen auf dem Commers des Bismarck-Ausschusses zu Berlin" (Besser, W. Hertz, Berlin);

Rud. Stegmann: „Fürst Bismarck und seine Zeit. Festgabe zum 80. Geburtstage unseres eisernen Kanzlers" (Wolfenbüttel bei J. Zwissler);

Fritz Schultze: „Fürst Bismarck's Charakter. Festrede zur Feier des 80. Geburtstages Bismarck's am Abend des 1. April 1895 in Dresden-Plauen" (H. Focken in Dresden);

G. A. Tischer: „Fürst Bismarck. Ein Bild seines Lebens. Dem Volke, das ihn liebt, dargeboten. Mit Bildern" (Sorau bei Emil Ziedler; 7 Auflagen);

F. v. d. Trenck: „Fürst von Bismarck Lebensbeschreibung. Mit 16 Illustrationen" (Berlin, Evangelische Vereinsbuchhandlung);

„Bismarck 1815—1895" (Heliogravüre und Druck von F. Blechinger in Wien; Verlag Richard Issler in Wien. Mit Gedicht);

Odenwald: „Wir Deutsche fürchten Gott: Wie tönt das Wort so hehr" (Bremen bei Präger & Meier);

Ant. Ohorn: „Das Buch vom eisernen Kanzler. Eine Erzählung für Deutschlands Jugend. Mit zahlreichen Illustrationen und 4 Farbendruckbildern" (Stuttgart, Süddeutsches Verlags-Institut);

Edm. Pfleiderer: „Festrede zur Vorfeier von Bismarcks 80. Geburtstag. Auf dem Studentencommers der Verbindungen Königsgesellschaft, Normannia und Wingolf in Tübingen, gehalten am 6. März 1895" (Tübingen, F. Fues);

Mor. Plaeschke: „Festlied der Deutschen zum 1. April 1895" (Krefeld, Kramer und Baum);

„In Walhalla. Festgedicht, gesprochen am 80. Geburtstage des Fürsten Bismarck, 1. April 1895 von Dr. P. . . . . . ." (Dresden, A. Köhler);

C. Reuleaux: „Schriften (opus 14). Neue Sonette, darunter Bismarck-Trilogie" (München, Kellerer);

Rheinbrecht: „Bismarck-Hymnus. Eiserner Deutscher Held" (Quedlinburg, Vieweg);

G. B. Roth: „Deutschlands Siegesfeder. Eine vaterländische Dichtung" (Köln, Schmitz'sche Buchhandlung);

Bernh. Rogge: „Fürst Bismarck, der erste Reichskanzler Deutschlands. Ein Lebensbild zu dessen 80. Geburtstag am 1. April 1895 gezeichnet. Mit zahlreichen Abbildungen (Hannover C. Meyer; 1898 Neuauflage);

Paul Johs. Rée: „Fürst Bismarck. Festrede zum 80. Geburtstag des Fürsten, gehalten am 1. April 1895 bei der allgemeinen öffentlichen Feier zu Nürnberg" (Verlag J. Ph. Raw in Nürnberg);

A. Strauß: „Die Kibitzeier. Ein patriotisches Spiel. Für Bismarck-Feiern den christlichen und patriotischen Vereinen gewidmet" (Köthen, Schriftenniederlage des evangelischen Vereinshauses);

Uli Schanz: „Schier achzig Jahre bist Du alt. Festlied zum 80. Geburtstage des ersten Reichskanzlers Fürsten Bismarck". Von demselben Autor: „Bismarck im Vogtland. Alte Volkslieder im neuen Gewande aus der Rumpelkammer meiner Jugenderinnerungen. Vom alten Bismarckdichter U. Schanz" (beide in Auma bei A. Jügelt). Ohne Angabe des Verlegers und Druckers von demselben Autor: „Drei neue Bismarck-Lieder";

Ad. Schmidt: Rede beim Bismarck-Kommers im Buchhändlerhaus zu Leipzig am 1. April 1894" (Leipzig, Hinrichssche Buchhandlung);

A. Schwartz: „Vaterländische Ehrentage. Festgabe zu Bismarck's Geburtstag. Mit Abbildungen" (Oldenburg bei Schulze; 12 Auflagen);

H. Rud. Schäfer: „Bismarck in der schwäbischen Dichtung" (Heilbronn bei M. Kielmann);

Westhoff: „Bismarck-Gedichte" (Dortmund bei W. Crüwell);

Warncke: „Bismarck-Lied" (preisgekrönt; Berlin bei L. Abel);

A. Graf v. Westarp: „Herzblut, neue deutsche Lieder. Festgabe zum 80. Geburtstage" (Berlin bei P. Moedebeck);

Wiedemann: „Bismarck-Hymne zum fröhlichen Geburtstagsfest (Frankfurt a. O. bei Bratfisch);

K. Wiegand: „Bismarck-Festspiel zum 80. Geburtstagsfeste Sr. Durchlaucht des Fürsten von Bismarck. Unter gleichzeitiger Benützung seines epischen Gedichtes „Deutschlands Dreigestirn" von K. Wiegand (Pseudonym), verlegt bei Fr. Tittel Nachf., Kreysz und Kunath in Dresden;

Karl Wippermann: „Fürst Bismarck's 80 Geburtstag. Ein Gedenkbuch" (München bei C. H. Beck);

Theoph. Zolling: „Bismarck's Nachfolger, Roman" (Verlag der „Gegenwart" in Berlin).

Sämtliche belletristische Zeitschriften veranstalteten Bismarck-Sondernummern, darunter der „Kladderadatsch", die „Leipziger Illustrierte Zeitung", das „Echo", „Zur guten Stunde" und „Waidwerk in Wort und Bild" (letztere unter dem Titel „Fürst Bismarck als Jäger", verfaßt von Hegewald, Verlag J. Neumann in Neudamm). Auch eine eigene Bismarck-Zeitschrift erschien: „Bismarck, Illustrierte Rundschau zur Bismarck-Biographie, Deutsche Geschichte, Kunst und Leben" (Verlag Heuer und Kirmse in Berlin; siehe: Horst Kohl Jahrbuch, Band V, Seite 404).

Die bekannten Ereignisse im Reichstag behandeln zwei Flugschriften:

„Aufruf an Deutschlands Fürsten und Völker! Eine Antwort an den schmachvollen Beschluß des Reichstages vom 23. März 1895 von einem deutschen Patrioten" (Leipzig bei Zugschwerdt und Möschke);

„Alldeutschlands Protest gegen den Beschluß des Reichstages vom 23. März 1895" (Hamburg bei F. Schlotke).

Werthvolles biographisches Material enthalten:

„Essais diplomatiques. L'Empereur Guillaume I. et le prince de Bismarck. La Triple-Alliance. La paix et ses conséquences. Ma Mission á Ems. Par le comte Vincent Benedetti" (Paris, Plon, Nourrit et Cie);

A. Andrae (Roman): „Erinnerungen eines alten Mannes aus dem Jahre 1848" (Bielefeld bei Ernst Siedhoff);

H. Blum: „Das erste Vierteljahrhundert des Deutschen Reiches 1871—1895" (Braunschweig bei A. Limbach). Von demselben Autor bei H. Costenoble in Jena: „Auf dem Wege zur deutschen Einheit" (2 Bde);

H. V. v. Unruh: „Erinnerungen. Herausgegeben von H. v. Poschinger" (Stuttgart und Leipzig. Deutsche Verlagsanstalt);

General Lebrun: „Souvenirs militaires. 1866—1870. Préliminaires de la guerre. Missions en Belgique et á Vienne" (Dentu, Paris);

Giraudeau: „Napoléon III. intime" (Paris, Ollendorf);

Ch. Lowe's Biographie „Prince Bismarck" erscheint in „The Statesman Series" bei W. H. Aller & Cie in London. Ferner die deutsche autorisierte Übersetzung von A. Witte bei G. Wigand in Leipzig;

W. Alexejew, der ehemalige russische Sprachlehrer des Fürsten, ediert in Petersburg bei H. Schmitzdorff seine „Erinnerungen".

Von Ludwig Pfau erscheinen „Politisches und Polemisches aus seinen Erinnerungen"; mit einem Vorwort von Dr. Ernst Ziel in Stuttgart bei Dr. Foerster & Cie.

In London bei John Murray erscheint von Sir Joseph Crowe, K. C. M. G., C. B.: „Reminiscences of Thirty-five years of my life" (with plans);

Wilhelm Görlach's „Fürst Bismarck" erscheint in englischer Übersetzung durch Miss M. E. v. Glehn in der Collection Tauchnitz als Band Nr. 28 (Leipzig, Tauchnitz) unter dem Titel: „Prince Bismarck".

Bei O. Spamer erscheinen in neuer Auflage: „Fürst Bismarck's deutsche Politik seit der Begründung des neuen

Reiches" von B. v. A. Neue, am Schluß veränderte Ausgabe (1. Ausgabe 1890) und „Unser Bismarck. Leben und Schaffen des deutschen Reichskanzlers Fürsten Otto von Bismarck in kurzgefaßter Entwicklung dem deutschen Volke vorgeführt" (Titelausgabe der Ausgabe von 1885 mit neuem Umschlag).

Weitere Erscheinungen dieses Jahres:

H. v. Sybel: „Neue Mittheilungen und Erläuterungen zur Begründung des Deutschen Reichs durch Wilhelm I." (München und Leipzig, R. Oldenbourg);

Kriegsminister von Roon als Redner. Politisch und militärisch erläutert von Waldemar Graf Roon. 3 Bde (Breslau, E. Trewendt);

V. v. Strantz: „Das deutsche Reich 1871—1895. Ein historischer Rückblick auf die ersten 25 Jahre" (Berlin, R. v. Decker);

Fürst Bismarck. Lebensbeschreibung von F. v. d. Trenck. Bändchen 15 der „Kleinen Soldatenbibliothek". Herausgegeben von Jürgen Roor (Berlin, Schriftenvertriebsanstalt);

„Fürst Bismarck. Ein Bild seines Lebens. Dem deutschen Volke gewidmet. Mit einem Portrait des Fürsten und zwei Originalzeichnungen von L. Arndt und zahlreichen Textabbildungen" (Berlin, F. Pfennigstorff);

Fedor v. Köppen: „Fürst Bismarck, der deutsche Reichskanzler. Ein Zeit- und Lebensbild für das deutsche Volk. Mit 95 Illustrationen nach Originalen von Lüders, Burger und Baumgarten, nebst 12 Vollbildern und einem Stahlstichportrait" (Leipzig bei Spamer, Neuauflage vervollständigt bis zum Tode der Fürstin Marie (? Anm. des Verfassers) von Bismarck. Die erste Auflage dieses Werkes ist 1889 erschienen. Schulze-Koller verzeichnen für dieses Jahr das Erscheinen eines Werkes von Fed. v. Köppen: „Fürst Bismarck und seine Zeit. Ein Volksbuch für Jung und Alt. Illustriert von Felix Schmidt. Leipzig bei Geibel-Brockhaus).

In französischer Sprache erschienen außer den bereits genannten:

„De Bismarck á Napoléon III., Napoléon I. et le peuple français; Les fetes de Kiel et Guillaume II. par Eugen Labbée (Prof. Dr. Sylvius), Paris, Fourneau;

„Le Comte de Bismarck á Versailles pendant le siège de Paris par Louis Navez (Litterateur belge). Extrait de la Revue de Belgique" (Bruxelles, P. Weissenbruch);

„Bismarck et les femmes par Adolphe Kohut" (Paris, Ollendorf; Maloine).

Dem Andenken der im Vorjahre dahingeschiedenen Fürstin Bismarck sind gewidmet:

„Hymnus in piam memoriam coniugis Principis de Bismarck von S. Thikötter" (Separatabdruck aus dem „Pfarrhaus", 11. Jahrgang Nr. 1, Bremen);

„Johanna von Puttkamer und Fürst Bismarck" (Berlin, J. Harrwitz Nachf.);

Agnes Schwieger-Brauns: „Nachruf an Johanna von Bismarck. Ein Blatt mit zwei Zeichnungen" (Berlin bei L. Abel);

„Brief des Fürsten Otto v. Bismarck an seine Gemahlin vom 3. September 1870 über die Ereignisse von Sedan" (7 Photolithographien; Hamburg bei Strumper & Cie.);

„Brief des Fürsten Otto von Bismarck an seine Gemahlin vom 3. September 1870 über die Ereignisse von Sedan. Photo-Lithographie. Derselbe wurde nebst anderen Briefschaften dem deutschen Courier durch Franctireurs abgenommen und in der Pariser Zeitung Le Figaro veröffentlicht" (Leipzig bei M. Grüner).

Reden, Briefe und Anthologien:

Von Dr. H. Ritter von Poschinger erscheinen in diesem Jahre: der erste Band der „Ansprachen des Fürsten Bismarck 1848—1897" (Der zweite Schlußband erscheint 1900) und der zweite Schluß-Band der „Neuen Tischgespräche und Interviews 1889—1895";

In der Reclam-Bibliothek beginnt das Erscheinen der 13bändigen Bismarck-Reden (mit verbindender geschichtlicher Darstellung herausgegeben von Ph. Stein);

Ferner erscheinen:

„Bismarck's Reden aus den Jahren 1847—1895. Herausgegeben von Hans Kraemer" (Nr. 860—895 der Bibliothek der Gesamtliteratur des In- und Auslandes bei Hendel in Halle);

„Fürst Bismarck's Reden. Ausgewählt und erläutert von F. Purlitz" (Leipzig, Bibliographisches Institut);

„Bismarck's Reden und Briefe nebst einer Darstellung des Lebens und der Sprache Bismarck's für Schule und Haus, herausgegeben und bearbeitet von Otto Lyon" (Leipzig bei B. G. Teubner);

E. Schröder: „Fürst Bismarck in seinen Aussprüchen. 1845—1849" (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt);

J. Vorster: „Fürst Bismarck, ein Freund des deutschen Arbeiters. Auszüge aus seinen Reden" (Köln bei J. G. Schmitz);

„Bismarck's Worte" (Dresden bei Wiese);

„128 Bismarck-Sprüche" (Berlin bei Huldschinsky);

„Bismarck's Mahnworte an das deutsche Volk. Zusammengestellt und erläutert von Hans Blum" (Erlangen bei Palm und Enke);

H. Krüger: „Fürst Bismarck als Redner" (Separatabdruck aus der „Gegenwart" XLVII.);

die B. Walden zugeschriebene Reden-Sammlung (Verlag von S. Cronbach in Berlin, 3 Theile in einem Band) erschienen in diesem Jahre als 10. Tausend „Neue Ausgabe auf holzfreiem Papier";

schließlich erwähnen wir die englische Publikation „Bismarck's Table Talk with Notes by Charles Lowe" (London, Grevel).

Politische Flugschriften:

Frdr. Lukhardt: „Juden und Christen. Skizzen aus dem modernen Geschäftsleben." 1. Heft. Fürst Bismarck und die „Berliner Bewegung" (Leipzig, F. Luckhardt);

E. Brandenburg: „Fürst Bismarck und der Ausbruch des deutsch-französischen Krieges" (Separatabdruck aus der Beilage zur Münchener Allgemeinen Zeitung Nr. 34 und 35);

C. Rößler: „Die vorbereitenden Ereignisse des Krieges von 1860"(Separatabdruck aus der „Post" vom 22. und 25. Dezember);

P. Clauswitz: „Zu einigen angeblich von Herrn von Bismarck-Schönhausen herrührenden Artikeln der „Kreuz-Zeitung" aus dem Jahre 1848, in den Schriften des Vereins für die Geschichte Berlins. 32. Heft" (Berlin bei Mittler & Sohn);

„Der Kaiser und seine Rathgeber. Aus dem Tagebuche

eines deutschen Staatsmannes" (Berlin, Literarisches Institut);

„Das Reich Bismarck'scher Schöpfung und die deutsche Frage. Verhandlungen der deutschen Rechtspartei auf dem 3. Congreß am 11. September 1895 in Frankfurt a. M." (Hannover bei H. Feesche);

Graf A.Wilding: „Metternich und Bismarck. Eine Studie nebst einer Charakteristik des österreichischen Staatskanzlers" (Ziegenrück, Wachtelkunzendorf, E. Thamm);

Arthur Wolff: „Vier Jahre nach Bismarck!? Und Hohenlohe?" (Berlin bei C. Fischer).

Außerdem erscheinen gerade in diesem Jahre sehr viele Abhandlungen in Wochen- und Zeitschriften: Grenzboten, Gegenwart, Zukunft etc. Viele derselben, so „Fürst Bismarck und unser Zukunftsstaat" (Grenzboten), „Bismarck und der Umsturz" und der „Sturmgott von Friedrichsruh" von Caliban, „Bismarck im Urtheile seiner Zeitgenossen", „Wie denken Sie über Bismarck? Nachtrag zur Enquete" (Gegenwart), dann die Artikel von Harden und Mauthner in der „Zukunft" erscheinen theils im Separatabdruck, theils in anderen Ausgaben.

In Stockholm erscheint: „Fürst Otto von Bismarck i haus anföranden bref och samtal" von O. H. Bumrath.

Von M. Bewer wurden in diesem Jahre (sämtlich bei Glöß in Dresden) publiziert:

„Bismarck und der Kaiser" und daraus in Einzelabdrücken:

„Bismarck und der Kaiser",

„Bismarck und die äußere Politik",

„Bismarck und die Socialdemokratie",

„Bismarck und das allgemeine Wahlrecht",

„Bismarck und Caprivi".

Dem Oberlehrer Robolsky werden folgende Publikationen zugeschrieben:

Im Verlage der Wein-, Wild- und Geflügelhandlung (sic!) von E. Pellschus & Cie., Berlin sind erschienen:

„Kaiserin Eugenie und Bismarck" (als Verfasser zeichnet H. v. R.);

„Hände zarte — Blut und Eisen! Bismarck unter drei Kaiserinnen“;

„Fürst Bismarck und Herr von Bötticher. Von einem Kaiserlichen“;

die Schrift: „Bismarck in Petersburg—Paris—Berlin“ (Leipzig, Renger 1885) erscheint in neuer Auflage;

unter dem Pseudonym Wilhelm von Bülow erscheinen „Neue Bismarck-Erinnerungen“ bei H. Steinitz in Berlin.

Wir erwähnen noch das Erscheinen eines „Bismarck-Frauenkalender“ (Dresden, W. Streit), fortgeführt bis 1902. Der erste Kalender lautet für 1895 und 1896 „mit vollständigen Zeitangaben aus Bismarck's Leben und Wirken und seinen kernigsten Aussprüchen“ (Mit Bildnissen).

Schließlich registrieren wir das Erscheinen der folgenden bibliographischen Schriften:

„Bismarck-Literatur. Bibliographische Zusammenstellung aller bis zu Ende März 1895 von und über Fürst Bismarck im deutschen Buchhandel erschienenen Schriften, mit Berücksichtigung der bekannteren ausländischen Literatur von Paul Schulze und Otto Koller, Buchhändler in Leipzig. Festschrift zum 1. April 1895“ (Leipzig; O. Gracklauer, Paul Schulze);

„Bismarck-Katalog. Aus Anlaß des 90. Geburtstages des Altreichskanzlers am 1. April 1895“ (Frankenberg bei C. Stange);

V. v. Wilpert: „Fürst Bismarck und seine Skriptoren. Ein literarisch-biographisches Mosaik (Separatabdruck aus der „Baltischen Monatsschrift“ bei A. v. Grothuss in Riga).

1896

18. Januar: Handschreiben des Kaisers Wilhelm II. an den Fürsten am Jubeltage der Kaiserproklamation. 10. Mai: Telegramm Wilhelms II. an den Fürsten aus Anlaß der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. in Frankfurt a. M. Im Oktober und November offiziöser Zeitungskrieg gegen den Fürsten Bismarck in Angelegenheit des deutsch-russischen Neutralitätsvertrages.

Nach der Hochflut des Jahres 1895 tritt in der Bismarck-Literatur Ebbe ein.

In Paris erscheinen zwei wichtige Memoiren-Werke:

„Le Duc de Broglie: „La Mission de M. de Gontaut-Biron á Berlin (Paris bei Calmann Lévy);

Le Marquis de Gabriac, ancien ambassadeur: „Souvenirs diplomatiques de Russie et de l'Allemagne 1870—1872" (Paris Plon, Nourrit et Cie.).

Bismarck's Briefe an General Leopold von Gerlach werden mit Genehmigung des Fürsten von Bismarck von Horst Kohl neu herausgegeben (siehe 1893) und erscheinen zuerst bei O. Haering in Berlin verlegt, um später in Cotta's Verlag, Stuttgart, über zu gehen. In dem Vorwort zu dieser Sammlung erklärt Horst Kohl, daß die 1893 bei Wilhelm Hertz (Bessersche Buchhandlung) in Berlin erschienene Ausgabe des Briefwechsels des Generals v. Gerlach mit Bismarck ein Werk ist, „das allen Anforderungen, die an eine Publikation dieser Art gestellt werden müssen, geradezu Hohn sprach . . . die gröbsten Lesefehler auf jeder Seite, Auslassungen in Hülle und Fülle, die durch keinerlei persönliche Rücksicht geboten waren, falsche Datierungen, Verschmelzung von Briefen verschiedener Tage, ja selbst Jahre zu einem Briefe unter beliebig gewähltem Datum, Aufnahme fremder Bestandtheile in Briefe Bismarck's . . . ."

Interessantes Material enthält auch das Werk: „Aus den

Briefen des Grafen Prokesch-Osten, k. u. k. österreichischen Botschafters und Feldzeugsmeisters 1849—1855", bei C. Gerold's Sohn in Wien verlegt.

Einzelne Phasen aus dem Leben Bismarck's beleuchten:

O. v. Lettow-Vorbeck: „Geschichte des Krieges von 1866 in Deutschland" (Erster Band: Gastein-Laugensalza. Berlin bei E. S. Mittler & Sohn);

„Neue Beiträge zur Geschichte der spanischen Königswahl 1870. Von W. Oncken und W. Lauser" (Separatabdruck aus der Beilage der Münchener „Allgemeinen Zeitung" Nr. 78);

Dr. Th. Toeche-Mittler: „Die Kaiserproklamation in Versailles am 18. Januar 1871. Mit einem Verzeichnis der Festtheilnehmer und einem Grundriß der Festräume" (Berlin bei Mittler & Sohn; hiezu erscheinen im nächsten Jahre in demselben Verlage „Nachträge");

Dr. Carl Pietschger: „Auf dem Siegeszuge von Berlin nach Paris. Schlachtenbilder und biographische Silhouetten" (Potsdam bei R. Hachfeld);

„Bismarck's Schulzeit auf dem Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Annalen und Historien. Mittheilungen des Vereins ehemaliger Schüler des königlichen Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums zu Berlin (Als Manuskript gedruckt; Berlin bei Jannar);

Von Reden und Briefen erscheinen:

in Paris bei Ollendorf (ohne Bezeichnung des Erscheinungsjahres, jedoch laut Mittheilung des Verlegers in diesem Jahre — jetzt vollständig vergriffen): „Lettres politiques confidentielles de Bismarck, publié par M. Henri de Poschinger. Traduction E. D. Lang";

in Metz bei Müller die zweite (Titel-) Auflage der Reden Bismarck's über Elsaß-Lothringen im Reichstage 1871—1879 (siehe 1889).

Besonderes Interesse verdient die akademische Antrittsrede des Dr. Wilhelm Busch als Professor an der Universität Tübingen, gehalten in Tübingen am 12. November 1896. „Bismarck und die politischen Anschauungen in Deutschland von 1847—62", verlegt bei H. Laupp in Tübingen.

Politische Flugschriften:

Prof. Dr. Hermann Semmig: „Der deutsch-französische Konflikt in unparteiischer Beleuchtung. Friede! Ein Nachwort zur 25jährigen Gedenkfeier des Sedantages" (Leipzig-Neustadt bei Opitz und Böhmel);

„Caprivismus—Bismarckianismus im Zusammenhange mit den Parteien „Evviva—Abasso". Von Semperidem Niladmirari" (München bei R. Abt);

„Polonius, Halt! Ein Mahnwort! (Berlin bei R. Tandler);

„Der russisch-deutsche Neutralitätsvertrag und die orientalische Frage. Ein Beitrag zu vollständiger Würdigung der Bedeutung des Vertrages. Von einem Deutschen (Robolsky?; Berlin bei H. Walther);

In Paris bei Dentu erschien: „Bismarck par le Baron Heckedorn (Pseudonym du Comandant Veling Pierre Guillaume Auguste chez le Bataillon du 119. Reg. d'infanterie) avec fac-similé d'autographe;

Bei Champion ebenfalls in Paris: „L'Attentat de Poligny du aout 1871 et Monsieur de Bismarck" von Charles Bailli.

Interessante, auch im Separatabdruck verbreitete Artikel erscheinen in der Gegenwart: H. R.: „Die Emser Depesche" und Dr. K(ämmel): „Der russisch-deutsche Neutralitätsvertrag"; im „Grenzboten": „Ein Doppelsieg des Fürsten Bismarck" und Caliban: „Bismarck's Schatten" und schließlich in der Zukunft aus der Feder Harden's: Der Bismarckstag, Kollege Bismarck, Bismarck's Landesverrath und Bismarck's Rache.

Lebrun's „Souvenirs militaires" (siehe 1895) erschien von V. v. Busse in deutscher Übersetzung: „Militärische Erinnerungen 1866—1870. Die Ereignisse vor dem Kriege. Seine Sendung nach Wien und Belgien" (Leipzig bei Zuckschwerdt und Co.).

Festreden, Gelegenheitsschriften und Belletristica:

G. Döhler: „Die Bismarckfeier im Vogtland" (Leipzig bei Theod. Leibing);

H. Kantel: „Die Fahrt von Mitgliedern des Comités für die Errichtung eines Bismarck-Denkmales in Wiesbaden nach Friedrichsruh" (Wiesbaden bei R. Bechtold & Cie.);

B. Litzmann: „Zum Bismarck-Tage. Festrede, gehalten bei der Bismarck-Feier des Nationalliberalen Vereines in Elberfeld am 26. III. 96“ (Sonderabdruck aus der Bonner Zeitung vom 29. März);

E. Kraeusel: „Zwei Festreden, gehalten am Festkommers zur Feier des 80. Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck und zur Feier des 25jährigen Bestehens des Deutschen Reiches“ (Liegnitz bei H. Preiser);

Eugen Schwetschke: „Aus Bismarck's Zeit 1879—1895. Vaterländische Gedichte“ (Heidlberg bei Petters);

„Verzeichnis einer Bismarck-Portraits- und Bildersammlung. Mit einem Portrait im Holzschnitt von Richard Kopp“ (Chemnitz bei M. Bülz);

„Fürst Bismarck's Ruhesitz Friedrichruh. Naturaufnahmen von Wilhelm Hoffmann“ (Dresden bei W. Hoffman);

„Bismarck-Orden und Ehrenzeichen. Ein Blatt in Autotypie. Mit Text“ (Chemnitz, M. Bülz);

„Zu Jena im Bären. 1522—1892. Kaiser und Kanzler 1894. Höhenfeier für Bismarck im Vogtland 1895. Wotan-Bismarck. Gedichte von G. Döhler“ (Gera bei A. Nugel);

R. Linde: „Aus dem Sachsenwalde, Hamburg bei O. Meissner. Mit Lichtdruckbildern nach Aufnahmen des Verfassers“;

„Das Bismarck-Museum in Wort und Bild. Ein Denkmal deutscher Dankbarkeit. Herausgegeben in huldvoller Genehmigung des Fürsten Bismarck von A. de Groussilier“ (Berlin, Jerosch; Prachtausgabe ohne Nennung des Autors).

Von Allers-Krämers „Unser Bismarck“ erscheint die zweite Auflage (Stuttgart, Union).

Bei Fischer in Berlin erscheint ein Marsch: „Der olle Bismarck hoch“ von Const. Kähler.

In London (Osgood) erscheint aus der Feder Poultney Bigelow's das Werk: „History of Germany. Struggle for Liberty. Illust. by R. Caton Woodville. Ports. Maps.“ (2 Bände — ziemlich werthloses Sammelwerk).

1897

Die Hundertjahrfeier zu Ehren des Gedächtnisses Kaiser Wilhelms I. am 22. März gestaltet sich zu einer begeisterten Huldigung für den Fürsten Bismarck. Am 15. Dezember erscheint Kaiser Wilhelm II. mit Prinz Adalbert in Friedrichsruh.

In diesem Jahre beginnt Johs. Penzler mit der Publizierung seines siebenbändigen Werkes: „Fürst Bismarck nach seiner Entlassung. Leben und Politik des Fürsten seit seinem Scheiden aus dem Amte auf Grund aller authentischen Kundgebungen" (Leipzig bei W. Fiedler).

Gleichzeitig erscheinen die ersten zwei Bände des Werkes „Fürst Bismarck und der Bundesrat" (4 Bde., komplett 1898) von Dr. H. Ritter von Poschinger (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt).

Folgende allgemein-historische Erscheinungen dieses Jahres und Memoirenwerke enthalten wichtige Beiträge zur Bismarck-Biographie:

Heinrich Treischke: „Zehn Jahre deutscher Kämpfe. Schriften zur Tagespolitik 1865—1870, 1871—1879" (2 Bde; Berlin bei Georg Reimer);

H. Friedjung: „Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland 1859—1866" (2 Bde, Stuttgart, Cotta's Nachf.);

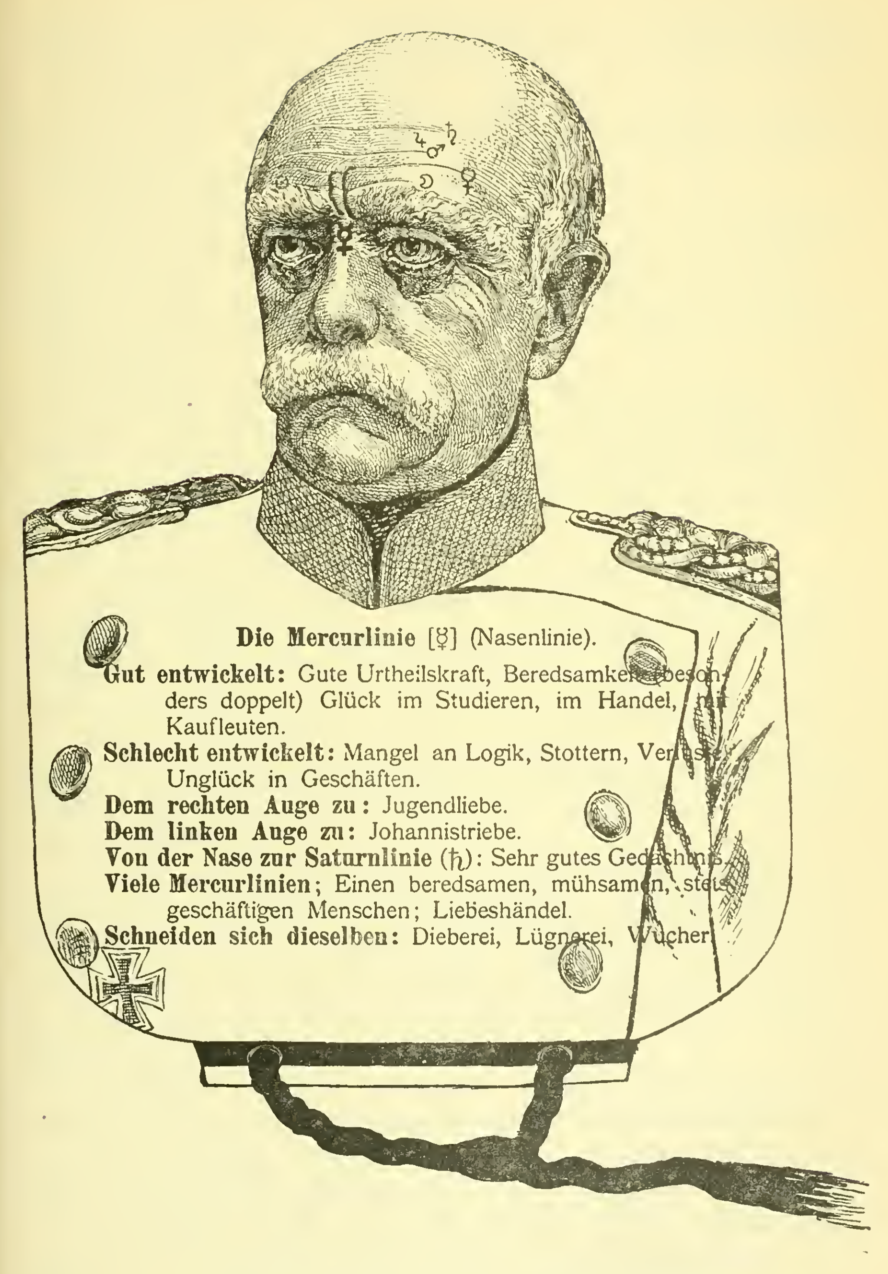
E. Marcks: „Kaiser Wilhelm I." (Leipzig, Duncker und Humblot);

„Schleswig-Holsteins Befreiung." Herausgegeben aus dem Nachlasse des Professors Karl Samwer und ergänzt von Karl Samwer (Wiesbaden bei J. F. Bergmann);

„Essais diplomatiques (Nouvelle série), précédés d'une introduction sur la question d'Orient, par le comte Benedetti" (Paris, Plon, Nourrit & Cie.; siehe 1895);

„Persönliche Erinnerungen an den Fürsten Bismarck von Christoph von Tiedemann" (Regierungspräsident in Bromberg, wirkl. geh. Ober-Regierungsrat, gehörte zu dem intimsten Kreise des Bismarck'schen Hauses), Vortrag, gehalten am 18. XI. 1897 in Bromberg (Leipzig bei S. Hirzel);

„Denkwürdigkeiten aus dem Leben des General-Feld-



„Bismarck's Stirne" von G. Manetho (1897).



marschalls, Kriegsministers Grafen von Roon. Sammlung von Briefen, Schriftstücken und Erinnerungen“ (3 Bde; Breslau bei E. Trewendt; 4 Auflagen);

„Leopold Freiherr von Hoverbeck“ (1782—1875) von L. Parisius. Erster Theil 1897. Zweiter Theil 1. Abtheilung 1898, 2. Abtheilung 1900 (Berlin, J. Guttentag);

Adolf Wolff: „Berliner Revolutionschronik. Darstellung der Berliner Bewegung im Jahre 1848 in politischer, sozialer und literarischer Beziehung. Jubel-Volksausgabe. Herausgegeben von C. Gompertz“ (Berlin bei F. Dümmler; auch in Lieferungen).

In diesem Jahre erscheinen die „Bismarckbriefe“ des Verlages Velhagen und Klasing (Bielefeld und Leipzig) in sechster, stark vermehrter Auflage, herausgegeben von Horst Kohl. Mit einem Pastell nach F. v. Lenbach und vier Portraits in Zinndruck (1836—1872).

Festreden, Gelegenheitsschriften und Belletristica:

„Bismarck-Thurm auf dem Kniosberg bei Apenrade und Bismarck-Thurm in Remscheid“ (In Neumeister & Häberle, Deutsche Konkurrenzen. 7 Bd, 8. Heft. Leipzig bei E. A. Seemann);

„Ernstes und Heiteres aus dem Leben des großen Kanzlers Otto von Bismarck. 40 Bilder in Farbendruck. Von Carl Röhling. Begleitender Text von R. Hofmann (Berlin, A. Hofmann & Cie.);

Prof. Dr. Erdmannsdörffer: „Festrede bei dem Bismarck-Bankett am I. IV. 1897 im Museumsaale zu Heidelberg“ (Separatabdruck aus dem Heidelberger Tagblatt Nr. 80 und 81);

Dagobert von Gerhardt-Amyntor: „Zum 22. März 1897. Aus dem letzten Jahrzehnt des großen Kaisers. Zehn Zeitgedichte“ (Breslau bei Schottländer);

G. Manetho (Gustav Geßmann): „Bismarck's Stirne. Bismarck's Metoskop“ (ausgestanzt) bei H. Wagner in Graz;

P. R. Lehnhard: „Festprolog zum 80. Geburtstage des Fürsten Bismarck“ (Mühlhausen i. Th. G. Danner);

G. Schmidt: „Schönhausen und die Familie Bismarck. Bearbeitet im Auftrage der Familie“ (Berlin bei Mittler und Sohn).

Politische Flugschriften:

Von Diest-Daber: „Bismarck und Bleichröder. Deutsches Rechtsbewußtsein und die Gleichheit vor dem Gesetze. Lebenserfahrungen aus Akten, Tagebüchern und Briefen. Ein ernster Mahnruf an jeden wahrhaften und festen deutschen Patrioten (München, Verlag des Deutschen Volksblattes: Th. Wenggl):

„Fürst Bismarck's Verdienste und ihre Würdigung durch den deutschen Reichstag bei der Feier seines 80. Geburtstages, kritisch beleuchtet von A. Rosinski" (Berlin im Selbstverlag). Von demselben Autor erscheint bei W. Leschke in Berlin: „Fürst Bismarck's Kampf gegen den Grafen Caprivi und seine Kundgebungen über das Sinken des deutschen Nationalgefühls und über die deutsche Reichsverfassung, kritisirt von Adf. Rosinski":

Geo. Adler: „Die imperialistische Socialpolitik. — D'Israeli, Napoleon III., Bismarck. — Eine Skizze. Aus „Die Zukunft" (Tübingen bei H. Laupp):

„Die bedeutendsten politischen und wissenschaftlichen Schwenkungen Bismarck's" (Nr. 10 und 10a der Zehnpfennig-Miniatur-Bibliothek: Leipzig, Verlag für Kunst und Wissenschaft):

Charles Baille: „L'invasion à Poligny, janvier—avril 1871" (Paris, Champion):

„Bismarck et le docteur Busch par le lieutenant A. L." (Charles Lavauzelle, Paris):

H. Rosin: „Grundzüge einer allgemeinen Staatslehre nach den politischen Reden und Schriftstücken des Fürsten Bismarck. Programm der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg i. Br." (Freiburg, Universitäts-Druckerei von Chr. Lehmann's Nachf., abgedruckt in den Annalen des deutschen Reiches 1897 München, G. Hirth, und aus diesem als Sonderdruck veröffentlicht ebendaselbst):

„Politische Generale am preußischen Hofe seit 1848 von *** (Berlin, Oswald Seehagen, Martin Höfer):

„Der Papst in Friedrichsruh" (M. Bewer?) Druckerei Glöß, Dresden. Ebendaselbst Politischer Bilderbogen Nr. 21 „Bismarck vor Gericht" und Nr. 23 „Der Handlanger":

Dr. Hermann Robolsky: „Der deutsche Reichstag. Geschichte seines 25jährigen Bestandes 1867—1892" (zweite Auflage). Berlin, Conrad Skopnik. (Siehe 1893).

Von Harden erscheinen in der „Zukunft": Der Redner Bismarck. Bismarck's Sozialpolitik. Der weiße Mann. Bismarck's Glossen. Eine Bismarck-Legende.

1898

Am 30. Juli, Abends 10 Uhr 57 Minuten stirbt Fürst Bismarck infolge eingetretener Lungenlähmung.

Durch ganz Deutschland klingt laute Totenklage: der Altreichskanzler ist in Walhalla eingezogen. Überall werden Trauerfeiern veranstaltet und Gedächtnisreden gehalten. Wir lassen vorerst ein Verzeichnis der auf den Büchermarkt gelangten Schriften über Trauerkundgebungen folgen:

Georg Kaufmann: „Das Werk des Fürsten Bismarck. Rede gehalten in der Aula der Universität Breslau bei der von Rektor und Senat veranstalteten Gedächtnisfeier 30. Oktober 1898.“ Sonderabdruck aus „Nord und Süd“ Heft 262 (Breslau, Schlesische Buchdruckerei v. S. Schottländer);

Ernst v. Wildenbruch: „Unser Bismarck“ (Berlin, Freund und Jeckel);

Wilhelm Kahl: „Bismarck lebt.“ Gedächtnisrede bei der allgemeinen Trauerfeier in Berlin am 7. VIII. 1898 gesprochen (Freiburg i. B., Tübingen bei J. C. B. Mohr);

Friedrich Leo: „Rede zum Gedächtnis des Fürsten Bismarck am 20. XI. 1898 im Namen der Georg August Universität gehalten.“ Als Manuskript gedruckt (Göttingen bei Dieterich; W. Fr. Kaestner);

Pfleiderer: „Zu Bismarck's Gedächtnis.“ Rede bei der Feier in Groß-Lichterfelde am 27. XI. 1898 (Berlin bei G. Reimer);

Frdr. Koldewey: „Kaiser und Kanzler. Sechs patriotische Reden“ (Braunschweig bei J. H. Meyer);

In Memoriam:



Die

Bismarck=Gedenkfeier

der

Deutschen Baltimore's,

am 2. October 1898

in der

Academy of Music.



Rudolf Armin Human: „Gedächtnisrede auf Se. Durchlaucht den Fürsten Otto von Bismarck bei der Trauerfeier am Sonnabend, den 6. August 1898 abends 8 Uhr im Kaisersaale zu Hildburghausen" (F. W. Gadow & Sohn in Hildburghausen);

H. Kieser: „Gedächtnisrede auf den Fürsten Bismarck am 6. VIII. 1898 im Erholungssaal zu Eisenach" (Bei H. Kahle in Eisenach);

Johs. Penzler: „Fürst Bismarck und Leipzig. Zur Erinnerung an Leipzigs großen Ehrenbürger" (3 Abtheilungen, 2 Faksimile und 1 Tafel; Leipzig bei E. Herfurth);

Otto Geyer: „Rede zum Gedächtnis des Fürsten Otto von Bismarck, gehalten am 7. VIII. 1898 in der Aula des kgl. Seminars zu Löbau i. Sa." (Aus „Sächs. Postillon"; Löbau, E. Oliva, J. G. Walde);

Otto v. d. Pfordten: „Fürst Bismarck. Eine Gedenkrede zu seinem Tode" (Heidelberg bei C. Winter);

Scholz: „Rede gehalten zum Gedächtnis des Fürsten Bismarck. Bei der Trauerfeier am Sonnabend, den 6. VIII. 1898 in der Walhalla zu Zinnowitz" (Wolgast, F. Cleppien);

„Unseres Bismarck's Heimgang. Ein Trauertag All-Deutschlands. Mit einleitendem Gedicht von Felix Dahn. Text von Bruno Garlepp. Supplement zu „Bismarck-Denkmal für das deutsche Volk" (Berlin, Werner's Verlag);

Thdr. Birt: „Gedenkwort beim Tode des Fürsten Bismarck am 2. VIII. 1898 in der Aula der Marburger Universität gesprochen" (Marburg, N. G. Elwerts Verlag);

„Dem Fürsten Bismarck! Gedichte von H. G. Meyer" (Berlin, K. Siegismund);

Erich Marcks: „Fürst Bismarck. Rede gehalten bei der Gedächtnisfeier der Universität Leipzig in der Aula am Totensonntag 20. XI. 1898" (Leipzig, A. Edelmann);

P. Römer: „Das Testament des Fürsten Bismarck. Ein Vermächtnis für das deutsche Volk" (Dresden, A. Wolf);

B. Fürst: „Symphonische Dichtung von Beethoven. Von Moritz Wirth" (Leipzig, Verlag C. Wild; Separatabdruck aus „R. Künste");

Prof. Dr. Holtzmann: „Rede, gehalten im Collegienhause

der Kaiser Wilhelm-Universität Straßburg am I. VIII. 1898, nachdem im Namen der versammelten Professoren Se. Magnifizenz Prof. Dr. Götte vor der Bismarck-Büste einen Kranz niedergelegt und dazu ein Wort der Weihe gesprochen hatte" (Freiburg i. B. bei J. C. B. Mohr);

Karl Thdr. Gaedertz: „Fürst Bismarck und Fritz Reuter. Ein Gedenkblatt" (Wismar bei Hinstorff);

„Fürst Bismarck. Gedenkblatt der deutsch-australischen Post 1815—1898" (Sydney, Leipzig, F. Fleischer's Verlag);

„Fürst Bismarck." Ein Gedenkblatt, herausgegeben von der Redaktion von „Über Land und Meer" (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt).

Auch die übrigen Zeitschriften geben Bismarck-Sondernummern aus, so die „Illustrierte Zeitung" (Leipzig, J. J. Weber), die auch eine „Volksausgabe" ediert, die Zeitschrift „Daheim" (Leipzig, Velhagen & Klasing), die „Deutsche Revue", die „Historische Zeitschrift" u. a. m.

Penzler's Werk „Bismarck nach seiner Entlassung" (siehe 1897) wird in diesem Jahre komplett, ebenso Poschinger's „Bismarck-Portefeuille" (siehe 1898) und desselben Autors „Fürst Bismarck und der Bundesrat" (siehe 1897); von letzterem wurde die erste Auflage des vierten Bandes bald nach dem Erscheinen aus dem Handel gezogen.

Biographische Werke:

Max Dittrich: „Das große Bismarck-Buch. Leben und Wirken des ersten deutschen Reichskanzlers. Nach den besten Quellen geschildert von Franziskus Hähnel, Fritz Schmidt, Eugen Schurig u. a." (In 33 Lfgn; Dresden, H. G. Münchmeyer);

„Bismarck" von Ed. Heyck. Mit 14 Kunstbeilagen und 228 authentischen Abbildungen. Band IV der Monographien zur Weltgeschichte. In Verbindung mit anderen herausgegeben von Ed. Heyck (Bielefeld und Leipzig bei Velhagen & Klasing);

Mor. Busch: „Bismarck und sein Werk. Beiträge zur Geschichte der letzten Jahre bis 1896. Nach Tagebuchblättern" (Leipzig bei S. Hirzel);

Herm. Jahnke: „Fürst Bismarck. Sein Leben und seine Zeit. Vaterländisches Ehren- und Heldenbuch des 19. Jahr-

hunderts. Mit zahlreichen Illustrationen erster deutscher Künstler“ (Berlin bei Kittel; zwei Auflagen, die zweite vermehrt und vervollständigt; erste Auflage siehe 1891);

H. B. Grube: „Fürst Bismarck. Ein Lebensbild des großen Kanzlers in ernsten und heiteren Episoden. Mit zahlreichen Abbildungen im Text, einem Dreifarbendruck, sechs farbigen Illustrationstafeln und einer großen Kunstbeilage: Fürst Bismarck in Kürassieruniform. Im Auftrage des Kaisers für das Reichskanzler-Palais gemalt von Frz. v. Lenbach. Herausgegeben von Wilhelm Köhler (Minden bei W. Köhler);

Wilhelm Büchner: „Fürst Bismarck. Ein Lebensbild“ (zwei Auflagen, die zweite neu bearbeitet; Lahr bei M. Schauenburg. Siehe 1878);

Julius Bozlen: „Fürst Bismarck. Ein Lebensbild des großen Kanzlers. Dem deutschen Volke erzählt“ (Stuttgart bei Lewy und Müller);

Engelbert Müller: „Bismarck im Urtheile seiner Zeitgenossen. 100 Gutachten von Freund und Feind“ (Berlin, Verlag der Gegenwart);

Berthold Otto: „Fürst Bismarck's Lebenswerk. Den Kindern und dem Volke erzählt“ (Leipzig bei Otto Rackwitz);

„Fürst Bismarck und seine Beziehungen zu Lübeck. Zusammengestellt und gesammelt von W. Dahms“ (Aus Vaterstädtischen Blättern; Lübeck, Gebr. Borchers);

G. A. Tischer: „Fürst Bismarck, ein Bild seines Lebens. Dem Volke, das ihn liebt, dargeboten“ (Sorau bei E. Zeidler);

Prof. Wilhelm Müller: „Fürst Bismarck 1815—1898“ (Stuttgart, Krabbe; vier Auflagen);

Frz. Völker· „Bismarck's Politik in den Jahren 1864 und 1866 auf Grund des Sybel'schen Werkes: Die Begründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I. in gemeinverständlicher Form dargestellt“ (Gotha bei F. A. Perthes);

E. Schröder: „Im Dienste des Vaterlands. Fürst Bismarck in seinen Aussprüchen 1890—1897“ (Breslau, Schlesische Buchdruckerei, S. Schottländer);

G. Weitprecht: „Fürst Bismarck“ (J. F. Steinkopf, Stuttgart; Nr. 170 der Jugend- und Volksbibliothek);

„Fürst Bismarck, Deutschlands Eiserner Kanzler“ (Ver-

lag Joh. Breyer in Dresden-N.; laut Mitteilung des Verlegers vollständig vergriffen);

Sonnenburg: „Bismarck. His Life and Times from the German (?) by Saxon and Webb, Newyork;

„Bismarck. Cenni biografici" (Milano bei Sonzogno).

Horst Kohl: „Denkwürdige Tage aus dem Leben des Fürsten Bismarck. Eine Zeittafel zur Geschichte des ersten deutschen Reichskanzlers" (Volksausgabe; Zittau, Leipzig, Pahl);

Paul Pasig: „Otto von Bismarck als Christ. Mit einem Bildnis des grossen Kanzlers" (Leipzig, B. Richter);

Max Dittrich: „Fürst Bismarck" (Dresden, Ad. Wolf).

Neuauflagen: Das „Bismarck-Denkmal" von Mennel-Garlepp (siehe 1895) erscheint im Verlag Werner (Berlin) in neuer Auflage; ebenso Rogge: „Fürst Bismarck, der erste deutsche Reichskanzler" (siehe 1895) und Sailer's „Bismarck-Anthologie" (siehe 1884), die zweite Ausgabe mit dem Stahlstichportrait des Altreichskanzlers.

Das Bismarck-Werk von Dr. Moritz Busch erscheint in französischer und englischer Übersetzung:

„Bismarck. Some secret pages of his history. Being a Dyary. Kept by Dr. M. Busch. (3 vol.; London, Macmillan and Co.);

in London bei Macmillan erscheint: „Bismarck and German Unity. A historical outline" von Munroe Smith, Professor an der Columbia-Universität;

„Les Memoires de Bismarck, recueillés par Maurice Busch (2 vol.; Fasquelle, Paris; Bibliothèque de Mémoires, souvenirs et correspondances);

Interessantes Material bieten auch folgende Memoirenwerke:

Heinrich Langwerth Freiherr von Simmern: „Aus meinem Leben. Erlebtes und Erdachtes." Berlin, B. Behr's Verlag (E. Bock);

die im Dezemberheft (XXIII.) der Deutschen Revue (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) erschienenen „Einige ungedruckte Briefe Bismarck's an den Unterstaatssekretär von Gruner";

„Leon XIII et le Prince de Bismarck. Fragments d'histoire diplomatique avec pièces justificatives (Münnich 1872—1879; Rome 1882—1887) par le Comte Edouard Lefebvres de Béhaine, ambassadeur de France au Vatican. Introduction par Georges Goyau" (Paris, Lethielleux);

„Ein schlichtes Leben in bewegter Zeit" von Heinrich Abeken, dem Vertrauten Bismarck's, dem der Altreichskanzler oft die Abfassung wichtiger diplomatischer Schriftstücke überantwortete (Berlin, Mittler und Sohn).

Politische Flugschriften:

H. Joachim Gehlsen: „Das kleine Buch vom großen Bismarck" (Hagen bei H. Risel & Cie.);

„Kaiser und Kanzler. Von einem deutschen Österreicher" (Wien bei G. Szelinski);

Smith: „Bismarck and german unity. Historical outline" (Newyork);

„Kaiserworte 1888—1898" (Hannover bei Dunkmann);

Hermann Wilhelm Hoffmeister: „Die Bismarck-Parole „Bienen und Drohnen". Zur Reichstags-Wahlschlacht 1898" (Leipzig, R. Friese, Sep.-Conto);

„Bismarck, der rote Fürst" (Berlin, W. Pauli's Nachf.);

Berendt: „Beiträge zur Handelspolitik des Fürsten Bismarck" (Aus Zeitschrift für die gesammte Textilindustrie; Leipzig-Gohlis L. H. Klepzig);

Gelegenheitsschriften, Karrikaturensammlungen, Belletristica etc.:

Alfred Gottwald: „Bismarck's Humor. Heiteres aus dem Leben und Wirken des Altreichskanzlers" (Berlin bei W. Pauli);

Dr. Hermann Wunderlich: „Die Kunst der Rede in ihren Hauptzügen aus den Reden Bismarck's" (Leipzig bei Hirzel);

Hans H. Busse: „Bismarck's Charakter. Eine graphologische Studie. Mit 40 Handschriftenproben von Bismarck und anderen" (Graphologische Charakterbilder I. Leipzig bei P. List);

Jules Hoche: „Bismarck intime. Ouvrage illustré de très nombreuses gravures d'aprés les originaux et des documents photographiques" (Paris bei Juven);

„Bismarck in der Karrikatur. 230 französische, englische, russische, italienische, amerikanische, Wiener, deutsche, Schweizer etc. Karrikaturen gesammelt und mit erläuterndem Texte versehen von K. Walther“ (Stuttgart bei Frankh; Hieraus in Einzelausgaben: Deutsche und Schweizer, englische, französische, russische, italienisch-amerikanische und Wiener Karrikaturen);

„Bismarck-Gedichte“ gesammelt von Paul Arras (Leipzig, R. Friese);

Hermann Kantel: „Festschrift zur Enthüllung des Bismarck-Denkmals in Wiesbaden am 9. X. 1898“ (Wiesbaden, R. Bechtold & Cie.).

Vom „Bismarck-Album des Kladderadatsch“ (siehe 1890) erscheint eine neue (27.) Auflage bis zum Tode des Fürsten Bismarck fortgeführt als Volksausgabe (Berlin, A. Hofmann & Cie.) mit 300 Zeichnungen von Wilhelm Scholz, Gust. Brandt, Ernst Ratemeyer, Lud. v. Stutz und vier faksimilierten Briefe des Altreichskanzlers.

Bei E. Wasmuth in Berlin erscheint eine zweite Folge (erste Folge, 31. Heft, siehe 1895) der „Entwürfe zu dem Denkmal für Se. Durchlaucht den Fürsten Bismarck in der Reichshaupstadt (18 Blatt in Lichtdruck; 2. Konkurrenz) als 32. Heft der Sammelmappe hervorragender Konkurrenzentwürfe.

An der Jahreswende erscheint das monumentale Werk: „Gedanken und Erinnerungen von Otto Fürst von Bismarck“ (2 Bde) in Stuttgart bei J. G. Cotta's Nachf. Die Bände tragen wohl die Jahreszahl 1899 als Erscheinungsjahr, doch wurden sie bereits Ende 1898 ausgegeben und sind auch schon in diesem Jahre Übersetzungen erschienen:

„Memoires authentiques du prince de Bismarck. Pensées et souvenirs écrits par le prince de Bismarck. Seule édition française autorisée par E. Jaeglé“, Professor der deutschen Sprache in Saint-Cyr (2 vol; Le Soudier, Paris);

Bismarck: „Pensieri e ricordi“ (Torino, Rosenberg e Sellier);

„Bismarck: Pensamentos y recuerdos“ (2 tom.; Barcelona);

„Bismarck: The man and the statesman. Being the reflections and reminiscences of Otto Prince von Bismarck. Translated by A. D. Butler" (2 vol; London. Smith, Elder & Cie.). Eine zweite englische Übersetzung erschien in der Tauchnitz-Edition (Nr. 3327, 3328, 3329): „Bismarck. His Reflections and Reminiscences. Translated by J. Buttler" (3 vol; Leipzig, B. Tauchnitz).



DIE LETZTEN ZEHN JAHRE

1899—1909



1899

Die an der Jahreswende erschienenen „Gedanken und Erinnerungen" beherrschen die publizistische Diskussion. Auch auf dem Büchermarkte erscheinen einige Flugschriften, die zu dem epochalen Werke Stellung nehmen:

Erich Marcks: „Fürst Bismarck's Gedanken und Erinnerungen. Versuch einer kritischen Würdigung" (Berlin bei Gebr. Paetel);

Max Lenz: „Zur Kritik der Gedanken und Erinnerungen des Fürsten Bismarck" (Berlin bei Gebr. Paetel);

Otto Kaemmel: „Kritische Studien zu Fürst Bismarck's Gedanken und Erinnerungen" (Leipzig, F. B. Grunow);

Otto von Diest-Daber: „Berichtigung von Unwahrheiten etc. in den Erinnerungen des Fürsten Bismarck und deutsches Rechtsbewußtsein" (Zürich bei C. Schmidt).

Ein überaus willkommenes Hilfsbuch liefert Horst Kohl mit seinem „Wegweiser durch Bismarck's Gedanken und Erinnerungen" (Leipzig, G. J. Göschen und Stuttgart, J. G. Cotta's Nachf.).

Der erste April dieses Jahres, der erste Geburtstag des Altreichskanzlers nach dessen Hinscheiden, ist für die weitesten Kreise wieder ein Anlaß zu Trauerkundgebungen, die natürlich auch auf dem Büchermarkte ihren Widerhall finden. Von den Gedächtnisschriften sei in erster Reihe jener gedacht, die den langjährigen ärztlichen Berather des Fürsten, den treuen Dr. Schweninger, zum Verfasser hat: „Dem Andenken Bismarck's. Zum 1. April 1899 von Dr. Ernst Schweninger" (Leipzig bei S. Hirzel).

Dann nachstehend ein Verzeichnis aller in diesem Jahre zum 1. April oder bei sonstigen Gelegenheiten erschienenen Gedächtnisschriften und -Reden, Fest- und Gelegenheitseditionen:

Gustav Schmoller, Max Lenz, Erich Marcks: „Zu Bismarck's Gedächtnis" (Leipzig, Duncker & Humblot);

Phpp. Zorn: „Bismarck. Rede, gehalten bei der Gedächtnisfeier der Königsberger Universität in der Aula der Albertina am 11. Dezember 1898" (Berlin bei C. Heymann);

Walther Hoffmann: „Bismarck. Ehrung durch die deutsche Studentenschaft. Im Auftrage des Ausschusses“ (Heidelberg bei Otto Petters);

Alfred Dove: „Bismarck's Bedeutung für Jung und Alt. Festrede vor der Grundsteinlegung zur Bismarck-Säule auf Schloßberg zu Freiburg in Br. Gehalten in der Aula der Universität am 22. VII. 1899“ (Freiburg i. Br., Tübingen, J. C. B. Mohr);

Kober: „Wie Bismarck Deutschland in den Sattel hob. Festrede bei der am 28. I. 1889 von den Schülern der herzoglichen Baugewerkschule zu Holzminden veranstalteten Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II.“ (Hannover bei Hahn);

Otto Kanig: „Unsere nationale Trauerfeier um den Fürsten Bismarck im Lichte des Abschiedes Elia's von Elisa. Predigt gehalten in der Nicolai-Kirche zu Palsnitz am 13. Sonntage nach Trinitatis“ (Dresden bei F. Sturm & Co.);

Gustaw Kawerau: „Gedächtnisrede auf den Fürsten Bismarck. Gehalten Breslau, den 1. April 1899“ (Breslau bei W. G. Korn);

Glieb v. Weitbrecht: „Luther und Bismarck. Vortrag bei der Lutherfeier in Ulm am 10. XI. 1898“ (Stuttgart bei J. F. Steinkopf);

Friedrich Thielmann: „In memoriam! Den Manen des Fürsten Bismarck zum 1. April 1899. Dichtung“ (Betzdorf bei E. Ebner);

Magn. Bierner: „Fürst Bismarck als Volkswirt. Gedenkrede, gesprochen im landwirtschaftlichen Verein Greifswald“ (Verlag J. Abel in Greifswald);

Gerh. Anschütz: „Bismarck und die Reichsverfassung. Ein Vortrag“ (Berlin C. Heymann);

Ludwig Bamberger: „Bismarck Posthumus.“ Sonderabdruck aus „Die Nation“ (Verlag Harmonie in Berlin). Die in diesem Jahre erschienenen Memoiren Bamberger's „Erinnerungen“ von Paul Nathan, bei Georg Reimer in Berlin herausgegeben, enthalten viel über Bismarck.

„30 Entwürfe der engeren Wahl an dem Wettbewerb zu den Bildsäulen einschließlich der 10 preisgekrönten Entwürfe.

30 Blatt in Autotypie mit einer Textbeilage. Herausgegeben vom Ausschuß der deutschen Studentenschaft' (Bonn bei E. Strauß);

„Bismarcksäulen. Albert Neumeister, Deutsche Konkurrenzen, X. Band, Heft 3" (Leipzig bei Seemann & Cie.)

In diesem Jahre erscheinen die Memoiren des Dr. Moriz Busch. Die englische Ausgabe, die der deutschen voranging (siehe hierüber G. Bötticher: Bismarck als Zensor. 1907), erschien schon 1898. Die deutsche Ausgabe führte den Titel „Moriz Busch: „Tagebuchblätter" (3 Bde; Leipzig bei F. W. Grunow; Anhang: „Denkwürdigkeiten aus den Jahren 1880—1893", auch separat erschienen; siehe 1902). In Paris bei Charpentier et Fasquelle erschien in demselben Jahre die französische Ausgabe: „Les Mémoires de Dr. M. Busch" (2 vol.). Der Streit, der um diese Tagebuchblätter entbrannte, findet in der Flugschrift des Verlegers Grunow: „Busch' Tagebuchblätter und die deutsche Presse. Ein Kapitel aus dem Kampfe um Bismarck's Andenken" (Leipzig bei F. W. Grunow) ihren Widerhall.

Von dem Professor der Geschichte der Universität Tübingen Dr. Wilhelm Busch erschienen: „Die Kämpfe um Reichsverfassung und Kaisertum 1870—1871" (Verlag J. C. B. Mohr, Paul Siebeck in Tübingen);

„Die Berliner Märztage von 1848. Die Ereignisse und ihre Überlieferung" (7. Bd. der Historischen Bibliothek. Herausgegeben von der Redaktion der „Historischen Zeitschrift", München, R. Oldenburg).

Von Horst Kohl erschienen in diesem Jahre außer dem obgenannten „Wegweiser":

„Fürst Bismarck-Gedenkbuch. 2 Theile in einem Bande" (zweite Auflage; neue Ausgabe; Chemnitz bei M. Bülz; erste Ausgabe siehe 1888, zweite Ausgabe siehe 1890; I. Theil: „Gedenktafeln in zeitlicher Folge. Ergänzt für die Zeit vom 20. III. 1890 bis zum Tode des Fürsten; mit Beilagen". II. Theil: „Denkwürdige Aeußerungen des Fürsten in zeitlicher Folge");

außerdem erscheint der 6. und letzte Band des „Bismarck-Jahrbuches" in Leipzig bei G. J. Göschen, übergehend in den Verlag J. G. Cotta's Nachf. in Stuttgart. Desgleichen werden

die von Kohl herausgegebenen „Bismarck-Reden 1847—1895“ komplett.

Auch von der Reclam-Ausgabe der Bismarck-Reden erscheint der 13. Schluß-Band (siehe 1895).

Von Poschinger erscheint der 4. (Schluß)-Band des „Bismarck-Portefeuille“ und ferner „John Booth: Persönliche Erinnerungen an den Fürsten Bismarck. Herausgegeben von Heinrich von Poschinger“ (Hamburg, Verlagsanstalt und Druckerei-A.-G.).

Poschinger arbeitet auch mit an dem Penzler'schen Werke über den Grafen Herbert von Bismarck, welches in diesem Jahre erscheint: „Die politischen Reden des Grafen Herbert von Bismarck 1878—1898 als Ergänzung der politischen Kundgebungen des Fürsten Otto von Bismarck. Gesammelt und herausgegeben von Johs. Penzler. Mit Beigabe der biographischen Skizze des Grafen Herbert von Bismarck 1849—1890 von H. v. Poschinger“ (Leipzig bei Fiedler).

Biographische und politische Schriften:

Dr. Hans Blum: „Vorkämpfer der deutschen Einheit. Lebens- und Charakterbilder. Mit 14 Portraits“ (Berlin, Walther);

E. v. Redern (Robolsky?): „Bismarck 1888—1898. Nach authentischen Quellen. Mit dem Portrait des Fürsten von Fr. v. Lenbach (Berlin, Eichblatt);

„Fürst Bismarck. Der erste Kanzler des Deutschen Reiches“ (Nr. 10 der Miniatur-Bibliothek, Leipzig bei A. O. Paul);

Wilhelm Hopf: „Die deutsche Krisis des Jahres 1866, vorgeführt in Aktenstücken, zeitgenössischen Aufzeichnungen und quellenmäßigen Darstellungen“ (Melsungen, W. Hopf);

H. Friedrich: „Otto von Bismarck. Ein Lebensbild für Volk und Heer, Schule und Haus“ (Berlin, Rentwitsch und Langewort);

„Wie das Deutsche Reich geworden ist. 1848—1871. Ein Gedenkbuch, dem deutschen Volke dargebracht. Bearbeitet nach den neuesten Darstellungen, insbesondere Heinr. v. Sybel's Werke: Die Begründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I. von Herm. v. Petersdorff. Mit 70 Bildnissen und

Ansichten" (Nr. 13--18 und 36—44 der Vaterländischen Hausbibliothek 1. Serie; W. Dünnhaupt in Dessau);

Hermann Debes: „Fürst Bismarck, der politische Reformator Deutschlands. Ein Lebens- und Charakterbild" (Halle bei O. Petermann);

Marie v. Felseneck: „Fürst Bismarck. Ein Lebensbild nach authentischen Quellen bearbeitet" (Berlin, A. Weichert);

Louise v. Kobell (Louise v. Eisenhart, Gattin des bayrischen Kabinettschefs Eisenhart): „König Ludwig II. und Fürst Bismarck im Jahre 1870. Mit einem Faksimile des Kaiserbriefs" (Leipzig bei Duncker & Humblot. Zwei Auflagen);

Frz. v. Bodelschwingh: „Betrachtungen eines Patrioten über Bismarck und seine Zeit" (Berlin, H. Walther);

Rud. Bonin: „Luther, Lessing, Bismarck im Werdegang des deutschen Volkes" (Leipzig bei W. Friedrich);

Rob. Falke: „Fürst Bismarck's Stellung zum Christenthum. Heft 160 der Flugschriften des evangelischen Bundes. Herausgegeben vom Vorstande des evangelischen Bundes" (Leipzig, Buchhandlung des evangelischen Bundes von C. Braun);

Chrn. Rigge: „Bismarck als Rechner. Eine Studie" (Kiel, Heidelberg, J. H. Eckhardt);

Wilhelm Liebknecht: „Die Emser Depesche oder: Wie Kriege gemacht werden. Mit einem Nachtrag: Bismarck nackt" (Nürnberg, Wörlein & Cie. Laut Mittheilung des Verlages vergriffen);

Woldemar v. Bock: „Goethe und Bismarck. Parallele oder Kontrast? Frankfurter zeitgemäße Broschüren. Neue Folge. Herausgegeben von Joh. Mich. Raich" (8. und 9. Heft. XIX. Band Frankfurt a. M. (P. Kreuer), Hamm, Beer und Thiemann);

Prof. Dr. Lehman-Hohenberg (Kiel): „Bismarck's Erbe. Los von Rom! Gut deutsch allewege! Ein Weckruf an das deutsche Volk zur Vollendung deutscher Reformation" (München bei J. F. Lehmann);

„Bismarck-Ehrung?" (von Karl v. Kissling). Verlegt bei E. Mareis in Linz. (Sonderabdruck aus der „Linzer Zeitung");

O. H. Ghold v. Helmuth: „Das deutsche Volk und Bismarck vor dem höchsten Gericht. Eine patriotische Denkschrift“ (Berlin bei M. Schildberger);

Dr. Paul Liman: „Bismarck-Denkwürdigkeiten. Aus seinen Briefen, Reden und letzten Kundgebungen, sowie nach persönlichen Erinnerungen zusammengefaßt und erläutert“. (A. de Groussilier, Geschäftsstelle des Bismarck-Museums). Von demselben Werke erscheint ebenfalls 1899 in demselben Verlage eine neue Prachtausgabe in zwei Bänden mit 62 Kopf- und Schlußleisten von Franz Stassen und zwei Tafelbildern.

Groussiliers „Bismarck-Museum“ (siehe 1896) gelangt in neuer Auflage auf den Büchermarkt, desgleichen Jahnke's „Vaterländisches Ehren- und Heldenbuch“ (siehe 1891 und 1898) in der zweiten Auflage des Vorjahres mit der Jahreszahl 1899 als Erscheinungsjahr; schließlich erscheint Strecker's Otto v. Bismarck (siehe 1895) in demselben Verlage (Berlin, W. Dünnhaupt) als Nr. 7—12 und 22—25 der Vaterländischen Hausbibliothek, 1. Serie.

Fremdsprachige Bismarckiana:

James Wycliffe Headlam: „Bismarck and the foundation of the German Empire“ in „Heroes of the Nations“, Newyork und London, Putman Sons;

Frank Preston Steares: „The Life of Prince Otto von Bismarck“ (Philadelphia, Lippincott);

William Jacks: „Life of Prince Bismarck“, Glasgow; das mit Enthusiasmus geschriebene Buch ist Lord Rosebery gewidmet und mit einem Bilde Bismarck's, das dieser dem Lord geschenkt hat, geschmückt;

„Bismarck le chancellier de fer. Sa vie, son oeuvre par Louis Opdebeek“ (Bruxelles bei J. Vergaert et Cie.);

„Le Prince de Bismarck“ par Charles Andler, Professeur (D. Bellais, Paris);

„Tankar och minnen. Oefversäkning af Elinquist“ (Heft I, Stockholm).

Belletristica:

Das Werk „Bismarck intime“ von Jules Hoche (1898) erscheint in diesem Jahre bei J. Macqueen in London unter dem

Titel „Bismarck at Home“ in der englischen Übersetzung des T. Batbedat.

Alfred Gottwald: „Bismarck-Humor“ (Berlin, Pauli);

Robert Haas: „Im Zeichen Bismarck's. Zeitgedichte und politische Stimmungsbilder“ (Karlsruhe, W. Jahraus);

Ferdinand Neubürger: „Der Reichskanzler in Kissingen“. Roman, (Berlin, Alfred Schall; Verein der Bücherfreunde);

Erich Marcks: „Bismarck und die Bismarck-Litteratur des letzten Jahres. Eine kritische Betrachtung“ (Sonderabdruck aus der Deutschen Rundschau“ Heft 7 u. 8, 1899):

Adolph Kohut: „Bismarck als Mensch“ (Berlin, F. v. Schimmelpfennig).

Schließlich registrieren wir das Erscheinen der ersten Lieferung eines Bismarck-Lexikons. Der Verlag Renger in Leipzig kündigte das folgende Werk an: A. v. Schlieben: Bismarck-Lexikon. Zusammenstellung der dauernd wertvollsten authentischen Aussprüche Bismarck's mit Quellenangaben lexikalisch geordnet und erweitert durch zahlreiche, zum größten Theil noch nicht veröffentlichte Privatgespräche Bismarck's und Lothar Bucher's. Das Werk sollte in sechs Abtheilungen erscheinen. Es wurde jedoch nur die erste Abtheilung auf den Büchermarkt gebracht und auch diese alsbald aus dem Handel gezogen.

1900

Großes Aufsehen erregen die in diesem Jahre von Fürst Herbert Bismarck publizierten Briefe des Altreichskanzlers: „Bismarck-Briefe an seine Braut und Gattin. Herausgegeben von Fürst Herbert Bismarck. Mit einem Titelbild nach Frz. von Lenbach und 10 weiteren Portraitbeilagen“ (Stuttgart, J. G. Cotta's Nachf.).

Bismarck-Briefe publiziert auch Johs. Pentzler: „Kaiser- und Kanzlerbriefe. Briefwechsel zwischen Kaiser Wilhelm I. und Fürst Bismarck. Gesammelt und mit geschichtlichen Erläuterungen versehen von Johs. Penzler“ (Leipzig bei W. Fiedler).

Die Familiengeschichte des Geschlechtes Bismarck behandelt das „Stambuch des altmärkisch-uradlichen Geschlechts v. Bismarck von 1200—1900. Bearbeitet nach eigenen Forschungen von Herm. Hans Val. von Bismarck. Mit Siegel-, Wappen-, Stammtafeln und einzelnen Gutsabbildungen“ (Berlin, E. S. Mittler & Sohn).

Von Poschinger erscheint: „Fürst Bismarck und die Diplomaten 1852—1900“ (Hamburg, Verlagsanstalt und Druckerei A.-G.). Ferner wird das Werk „Die Ansprachen des Fürsten Bismarck“ (siehe 1895) komplett. Schließlich erscheinen die 1900 bei Tauchnitz in der Collection of Br. Authors edierten „Conversations with Prince Bismarck“ in Amerika, in Newyork, in der englischen Übersetzung von Whitman. Poschinger veröffentlichte auch in der Wiener „Neuen Freien Presse“ vom 18. Oktober d. J. interessante Bismarck-Reminiszenzen unter dem Titel „Professor Thudichum bei Bismarck“.

Der Verlag Cotta, Stuttgart, betraut Horst Kohl mit der Herausgabe eines Registers als Nachtrag zu den „Gedanken und Erinnerungen“.

Biographische und politische Schriften:

„Persönliche Erinnerungen an den Fürsten Bismarck von Hans Blum“ (München, A. Langen);

Adolf Wohlwill: „Bürgermeister Petersen. Ein hambur-

gisches Lebensbild" (Hamburg bei Lütcke; als Manuskript gedruckt; Hamburgische Liebhaberbibliothek; herausgegeben im Auftrage der Gesellschaft Hamburgischer Kunstfreunde von Alfred Lichtwark; Vertrieb durch die Commeter'sche Kunsthandlung);

Marie von Felseneck: „Für das deutsche Vaterland. Zwei Lebensbilder. Der Deutschen Jugend gewidmet. Kaiser Friedrich III.—Fürst Bismarck" (Berlin bei A. Weichert);

Jan Pohan: „Bismarck o Zidech" (Kral, Vinohrady);

Dr. Gustav von Wilmowski: „Meine Erinnerungen an Bismarck. Aus dem Nachlasse herausgegeben von Regierungsrath Marzell v. Wilmowski" (Berlin, Trewendt);

Guido von Herrnhof: „Bismarck-Gedenkbuch" (Nürnberg, Th. Stroefer);

Rudolf Reusse: „Rede zur Bismarck-Gedenkfeier am 31. III. 1900" (Weimar, G. Böhlau Nachf.);

S. Lublinski: „Neudeutschland. Fünf Essays" (Minden i. W. bei J. C. C. Brun);

„Unser Bismarck." Von Paul von Schmidt. Mit 24 Illustrationen. Neue Volksbücher herausgegeben von der Vereinigung von Freunden Christlicher Volks-Literatur (Nr. 65, Berlin, Schriftenvertriebsanstalt);

Max Lenz: „Ein Apologet der Bismarck-Memoiren. Erwiderung an Theodor Schiemann" (Sonderabzug aus der „Historischen Zeitschrift" Bd 84, 1900 ohne Jahreszahl; laut Mittheilung des Verlages R. Oldenbourg, München, auch auf dem Büchermarkte in diesem Jahre erschienen);

„Bismarck's Stellung zu Religion und Kirche, zumeist nach eigenen Aeußerungen dargestellt von D. Otto Baumgarten, Prof. der Theologie in Kiel" (Heft 44 der Hefte zur „Christlichen Welt"; Tübingen bei J. C. B. Mohr);

Archivassistent E. Schaus: „Bismarck und Nassau. Vortrag gehalten im Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung zu Wiesbaden am 31. III. 1900" (Wiesbaden bei J. F. Bergmann);

W. Busch: „Die Beziehungen Frankreichs zu Österreich und Italien zwischen den Kriegen von 1866 und 70—71" (Tübingen bei G. Schnürlen);

„Otto v. Bismarck. Sein Leben und sein Werk.“ Von Johs. Kreutzer (2 Bde mit 2 Bildnissen von J. V. Cissarz; Nr. 82—107 der Biographischen Volksbücher; Leipzig bei R. Voigtländer; Bd. 82 und 107 der Biographischen Volksbücher);

Die zwei allgemein-historischen Erscheinungen dieses Jahres enthalten besonders bemerkenswerthes Material zur Bismarck-Biographie:

Albert Pfister: „ Das deutsche Vaterland im 19. Jahrhundert. Eine Darstellung der kulturgeschichtlichen und politischen Entwicklung“ (Mit 6 Karten; Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt);

Georg Kaufmann: „Politische Geschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert“ (Berlin bei Bondi).

Mit vielem Interesse wurden auch die „Bismarck-Erinnerungen“ von Francesco Crispi in der „Woche“ gelesen.

In Paris erschienen zwei Werke über Bismarck:

Henri Welschinger: „Bismarck“ (Paris F. Alcan; aus der Sammlung „Ministres et Hommes d'Etat“);

Charles Benoist: „Le prince de Bismarck. Psychologie de l'homme fort“ (Paris, Perrin et Cie.).

Das in Paris erschienene „Bismarck Le Chancelier de Fer“ von Louis Lourali macht, wie Bruno Gebhardt in der Studie „Bismarck im Ausland“ (Nord und Süd 1902) ganz richtig bemerkt, den Eindruck, als wäre es ein schlechtes Kolportagewerk.

Belletristica:

Reinhold Stück: „Bismarck. Ein vaterländisch Spiel für die Jugend“ (Weimar, R. Wagner's Sohn);

York Graf von Wartenburg: „Bismarck's äußere Erscheinung in Wort und Bild. 90 Bismarck-Bildnisse nach den Original-Aufnahmen nebst Verzeichnis einer Sammlung von Bismarck-Photographien“ (Berlin, Mittler & Sohn);

„Der Bismarck-Thurm am Starnbergersee“ (München bei C. Haushalter);

Frdr. Schmidt-Hennigker: „Bismarck-Anekdoten. Heitere Szenen, Scherze und charakteristische Züge aus dem Leben des ersten deutschen Reichskanzlers“ (Stuttgart bei R. Lutz:

siehe desselben Autors dreibändiges Werk unter demselben Titel 1888, Verlag O. Leitner, Leipzig).

Schließlich registrieren wir, daß in diesem Jahre der letzte Bismarck-Kalender" erschien, u. zw. im 27. Jahrgang, begonnen 1868 (siehe 1868).

1901

Dieses Jahr bringt zwei neue Bände der „Gedanken und Erinnerungen": Anhang zu Gedanken und Erinnerungen. I. Kaiser Wilhelm I. und Bismarck. Mit einem Bildnisse des Kaisers und 22 Briefbeilagen in Facsimiledruck. II. Aus Bismarck's Briefwechsel" (Stuttgart u. Berlin, J. G. Cottas Nachf.).

Große Sensation erregte auch das Erscheinen des Werkes: Fürst und Fürstin Bismarck. Erinnerungen aus den Jahren 1846—1872 von Robert v. Keudell" (Berlin, W. Spemann).

Poschinger's „Bundesrath" wird in diesem Jahre mit dem Erscheinen des fünften Bandes komplett; der erste Band erschien 1897 (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt).

Interessante Mittheilungen enthalten die in diesem Jahre erschienenen Memorien Sir Eduard Malet's, des früheren britischen Botschafters am Berliner Hofe, deutsch unter dem Titel: „Diplomatenleben: Bunte Bilder aus meiner Thätigkeit in vier Welttheilen. Einzige deutsche autorisierte Übersetzung von Heinrich Conrad" (Frankfurt a. M., Neuer Frankfurter Verlag);

ferner die „Nachgelassenen Papiere" Ludwig von Benedek's (herausgegeben von H. Friedjung, verlegt bei C. Reissner in Dresden; 3. Auflage 1904) und

die „Denkwürdigkeiten" des bayrischen Staatsmannes Grafen Otto von Bray-Steinburg (mit einem Vorwort von K. von Heigel), Leipzig bei Hirzel.

Hier erwähnen wir auch die in diesem Jahre in der Deutschen Revue (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) erschienenen „Denkwürdigkeiten" des ehemaligen Berliner Polizeipräsidenten Justus von Grüner, sowie ein Essay Friedrich Meinecke's „Die Bismarck-Literatur der letzten Jahre" in der „Historischen Zeitschrift" (Neue Folge, Band 51; München und Berlin, R. Oldenbourg).

Andere Erscheinungen dieses Jahres:

Paul Liman: „Fürst Bismarck nach seiner Entlassung" (Leipzig, Historisch-politischer Verlag);

Gilbert de Monés (del Pujol): Le chancelier de l'Empire Allemand. Etude de droit public" (Toulouse, V. Riviére);

Erich Marcks: „Bismarck" (Lieferung 25. Karl Weckmeister. Das 19. Jahrhundert in Bildnissen; Photographische Gesellschaft, Berlin);

Johs. Penzler: „Fürst Bismarck als Christ. Vortrag, gehalten am 31. III. 1901 in Leipzig" (Dresden, Fr. Richter);

Aug. Eigenbrodt: „Bismarck und der Kronprinz in der Kaiserfrage. Ein quellenkritischer Beitrag zur Geschichte unserer großen Vergangenheit" (Cassel bei Hühn);

R. Krauel, kaiserlicher Gesandter z. D.: „Die Bekenntnisse des jungen Bismarck. Rede gehalten in der Aula der Realschule zu Freiburg i. B. am 10. II. 1901" (Freiburg i. Br.);

„Das Bismarck-Denkmal vor dem Reichstagsgebäude" (Berlin, Schultze und Velhagen);

Adolf Kohut: „Allerlei neue Bismarckiana" (Leipzig, B. Elischer Nachf.).

1902

Einige in diesem Jahre erschienene Memoiren enthalten viel Material für den Bismarck-Forscher:

„Preußens auswärtige Politik 1850—1858. Unveröffentlichte Dokumente aus dem Nachlasse des Ministerpräsidenten Otto Freiherrn von Manteuffel. Herausgegeben von Heinrich von Poschinger" (3 Bde, Berlin, E. J. Mittler & Sohn);

Graf von Blumenthal: „Tagebücher aus dem Jahre 1866 und 1870—71" (Cotta, Stuttgart);

Hans Delbrück: „Erinnerungen. Aufsätze und Reden" (Berlin, Georg Stilke);

Sidney Whitman: „Personal Reminiscences of Prince Bismarck" (With a portrait; London, John Murray). Deutsch erschienen unter dem Titel: „Fürst von Bismarck. Persönliche Erinnerungen an ihn aus seinen letzten Lebensjahren" (Mit einem Titelbild von Frz. von Lenbach; Stuttgart, Union).

In diesem Jahre beginnt das Erscheinen des zweibändigen Werkes „Bismarck und seine Welt. Grundlegung einer psychologischen Biographie" von Oskar Klein-Hattingen (Berlin, F. Dümmler; vollendet 1903).

Die übrigen Erscheinungen dieses Jahres:

Max Lenz: „Geschichte Bismarck's" (Leipzig, Duncker und Humblot);

Hollmann (Beamter der politischen Polizei a. D.): „Wer hat das Deutsche Reich geschaffen? Das Deutsche Reich und seine Feinde" (München, Otto Mütterlein);

Karl Theodor von Heigel: „Neue geschichtliche Essays (enthält u. A. „Gedanken und Erinnerungen des Fürsten Bismarck"; München, Beck);

Theodor Matthias: „Bismarck als Künstler nach den Briefen an seine Braut und Gattin. Eine sprachlich-psychologische Skizze" (Leipzig, F. Brandstetter);

Geo. Brodnitz: „Bismarck's nationalökonomische Anschauungen. Nr. 31 der Sammlung nationalökonomischer und statistischer Abhandlungen des Staatswissenschaftlichen Se-

minars zu Halle a. d. S., herausgegeben von Joh. Conrad" (Jena, G. Fischer);

Leon Zeitlin: „Fürst Bismarck's sozialwirthschafts- und steuerpolitische Anschauungen. Darstellung und Kritik. Mit Buchschmuck von O. R. Bossert" (Leipzig, R. Wöpke);

Walther Schulze: „Die Thronkandidatur Hohenzollern und Graf Bismarck" (Halle a. d. S., E. Anton; Sonderabdruck aus der Festschrift des thüringisch-sächsischen Geschichtsvereins von Prof. Dr. Dümmler);

Maurice Lair: „L'impérialisme allemand" (Armand Colin in Paris);

„Den Manen Bismarck's. Ein Scherflein zur Darmstädter Bismarck-Säule" (Darmstadt, J. Waitz);

„Die Weihe der Bismarck-Säule auf dem Wartenberg bei Eisenach am 19. X. 1902" (Eisenach, H. Kahle);

„Die preisgekrönten Entwürfe zum Bismarck-Denkmal für Hamburg mit einer Vorrede von Geo. Treu". (21 Tafeln und ein Situationsplan; Hamburg bei Strumper & Cie.).

Eine große biographische Studie über Bismarck bringt der in diesem Jahre erschienene 46. Band der „Allgemeinen Deutschen Biographie" (Auf Veranlassung des Königs von Bayern herausgegeben durch die historische Commission bei der königl. Akademie der Wissenschaften; Leipzig, Duncker und Humblot); Autor derselben ist Max Lenz.

In „Nord und Süd" (Breslau, Schlesische Verlagsanstalt, Bd. 101, Heft 301 und 302) veröffentlicht Bruno Gebhardt eine interessante Studie: „Bismarck im Auslande. Ein Beitrag zur Bismarck-Litteratur", die mit dem auch für meine Arbeit charakteristischen Satze beginnt: „Die Bismarck-Litteratur hat einen so großen Umfang genommen, daß ihre Bewältigung ein eigenes Studium erfordert."

In diesem Jahre erscheint auch der siebente Jahrgang des „Bismarck-Frauenkalenders" bei W. Streit in Dresden.

Schließlich sei erwähnt, daß die als Anhang zu Band 3 der „Tagebuchblätter" von Moritz Busch (siehe 1899) erschienenen „Denkwürdigkeiten aus den Jahren 1880—1893" im Verlag Grunow, Leipzig, in diesem Jahre auch separat auf den Büchermarkt gelangten.

1903

Die hervorragendste Novität dieses Jahres bilden die von J. G. Cotta's Nachf. in Stuttgart herausgegebenen „Briefe des Fürsten von Bismarck an seine Gattin aus dem Kriege 1870—1871“ (Mit einem Titelbild und einem Brief-Facsimile). Dieselben erschienen auch in französischer Übersetzung: „Lettres de Bismarck á sa femme pendant la guerre de 1870. Traduites par J. Schröder et P. Bruck-Gilbert“ (Paris bei Tallandier).

Die übrigen Erscheinungen dieses Jahres:

Heinrich v. Poschinger: „Fürst Bismarck und seine Hamburger Freunde“ (Hamburg, Verlagsanstalt- und Druckerei-A.-G.);

Hans Blum: „Bismarck. Ein Buch für Deutschlands Jugend und Volk“ (Heidelberg, Carl Winter);

„Fürst Bismarck. Ausgewählte Reden. Zum Gebrauche für die oberste Stufe höherer Schulen zusammengestellt und mit einem Vorworte eingeleitet von Minist.-R. z. D. Dr. Aug. Baumeister. Mit einem Brustbild Bismarck's nach einem Gemälde von F. v. Lenbach“ (Halle, Buchhandlung des Waisenhauses);

Paul Dehn: „Fürst Bismarck als Erzieher. In Leitsätzen aus seinen Reden, Briefen, Berichten und Werken zusammengestellt und systematisch geordnet“ (München bei J. F. Lehmann);

Paul von Roell und Georg Epstein: „Bismarck's Staatsrecht. Die Stellungnahme des Fürsten Otto von Bismarck zu den wichtigsten Fragen des deutschen und preußischen Staatsrechtes nach amtlichen, privaten und zeitgenössischen Quellen bearbeitet und herausgegeben“ (Berlin, F. Dümmler);

Otto Lorenz: „Gegen Bismarck's Verkleinerer. Nachträge zu Kaiser Wilhelm und die Begründung des Reichs“ (Jena, G. Fischer);

Geo. Rathlef, Lehrer: „Zur Frage nach Bismarck's Verhalten in der Vorgeschichte des deutsch-französischen Krieges“ (Jurjew, Dorpat, J. Anderson);

Prof. Bithorn, erster Domprediger, Stiftssuperint.: „Blicke in Bismarck's Seelenleben. Vortrag, gehalten am 27. XI. 1901 in der öffentlichen Versammlung der Königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt" (Aus Jahrbuch der kgl. Akademie gemein. Wissensch. zu Erfurt; C. Villaret zu Erfurt);

Max Ehrhardt: „Bismarck im Denkmal des In- und Auslandes. 166 Denkmäler. Unter Mitarbeit von Persönlichkeiten der Denkmal-Städte gesammelt und beschrieben" (Eisenach, Thüringen, Verlagsanstalt);

Prof. Dr. Horst Kohl: „Berlichingen und Bismarck. Wie ein katholischer Priester den ersten deutschen Reichskanzler zum Eideshelfer einer Geschichtslüge zu machen suchte" (Nr. 216, XVIII. Reihe Nr. 12 der Flugschriften des evangelischen Bundes. Herausgegeben vom Vorstande des evangelischen Bundes; Leipzig, Buchhandlung des evangelischen Bundes von C. Braun);

Wilhelm Henze: „Krischan Stumpel iut Brunjehiusen bie'n Fürsten Bismarck. Original" (Hannover, W. Otto in Komm.);

Otto Berth: „Fürst Bismarck's Lebenswerk, den Kindern und dem Volke erzählt" (Leipzig bei K. G. Th. Scheffer);

Schuldirektor Adf. Lehmann: „Geographische Charakterbilder: Reichstagsgebäude und Bismarck-Denkmal in Berlin; Abendstimmung nach dem Regen". Farbendruck, Leipzig, Schulbilderverlag von F. E. Wachsmuth);

Vom „Bismarck-Frauenkalender" (W. Streit, Dresden) erscheint der 8. Jahrgang und vom „Bismarck-Album des Kladderadatsch" die 28. Auflage.

Das Werk „Bismarck und seine Welt" von Klein-Hattingen (Berlin, F. Dümmler) erscheint der zweite Band (erster Band: 1902).

1904

In diesem Jahre erscheinen die „Erinnerungen an Bismarck“ von Dr. Freiherrn von Mittnacht (Cotta, Stuttgart), ferner die Tagebuchblätter von Eugen Wolf „Vom Fürsten Bismarck und seinem Haus“ (Mit 3 Portraits und einem Brief in Facsimile, bei E. Fleischel und Co. in Berlin).

Von Heinrich von Poschinger erscheinen „Neue Briefe und Konversationen des Fürsten Otto von Bismarck“ unter dem Titel „Bausteine zur Bismarck-Pyramide“ (Berlin, G. Stilke).

Sigmund Münz (S. Mz.) veröffentlicht in der Wiener „Neuen Freien Presse“ vom 4. IX. 1904 die „Erinnerungen Dr. von Rottenburg's an den Fürsten Bismarck“.

Die übrigen Erscheinungen dieses Jahres:

Gymnasialdirektor Emil Stutzer: „Goethe und Bismarck als Leitsterne für die Jugend. In 7 Gymnasialreden“ (Berlin bei Weidmann);

„Das Bismarck-Geheimnis. Eine Auseinandersetzung mit der literarischen Schutztruppe des ersten Reichskanzlers über Fürst Bismarck nach seiner Entlassung“ (Leipzig bei W. Fiedler);

Dr. Annie Mittelstaedt: „Der Krieg von 1859. Bismarck und die öffentliche Meinung in Deutschland“ (Stuttgart bei Cotta);

Philipp Stein: „Bismarck-Brevier“ (Berlin bei Schuster und Loeffler);

Hans Prutz: „Bismarck's Bildung, ihre Quellen und ihre Aeußerung“ (Berlin, G. Reimer);

Prof. Dr. Wilhelm Dibelius: „Bismarck und die Aufgaben unserer Zeit. Festrede, gehalten beim Posener Bismarck-Kommers am 9. IV. 1904“ (Posen bei Märzbach);

Sem.-Dir. Schulr. Dr. Renisch: „Überblick über die Geschichte des Vereins Bismarck-Warte während seines fünfjährigen Bestehens 1899—1904. Mit besonderer Berücksichtigung der Grundsteinlegung und der Einweihung der Bismarck-

Warte auf den Müggelbergen (Munklag): Die Bismarck-Warte auf den Müggelbergen bei Berlin" (Köpenick, R. Schön);

Dr. Hans Blum: „Die Sozialpolitik Bismarck's (11. Heft „Sozialer Fortschritt. Hefte und Flugschriften für Volkswirthschaft und Sozialpolitik; Leipzig, F. Dietrich);

„Bismarck oder Lassalle?" Von Politicus (Görlitz, R. Dülfer);

Dr. Paul Liman: „Fürst Bismarck. Nach seiner Entlassung. Neue vermehrte Volksausgabe. Ein Bildnis" (Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn; siehe 1901);

Frdr. Schaefer: „Bismarck-Liederbuch. Im Auftrage des deutschen Bismarck-Bundes zusammengestellt" (Wolfenbüttel bei Heckner);

Privatdozent Dr. Karl Walcker: „Kritik der Bismarckschen Politik" (Sondershausen, F. A. Eupel);

Edmond Rossier: „Tsar et Empereur. Les Idées de Bismarck en 1863 (Article paru dans la Bibliothèque Universelle et dans la Revue Suisse).

Vom „Bismarck-Jahrbuch für deutsche Frauen" (Dresden, W. Streit) erscheint der neunte Jahrgang.

1905

Die 90. Wiederkehr des Geburtstages des Altreichskanzlers wird in ganz Deutschland pietätvoll begangen. Wir registrieren das Erscheinen der folgenden Fest- und Gelegenheitsschriften:

Robert Hoeniger: „Bismarck und die Zukunft der deutschen Nation. Festrede auf dem Berliner Bismarck-Kommers am I. IV. 1905“ (Berlin, Verlag der Deutschen Stimmen);

E. v. Lieven-Sviderska: „Bismarck Deutschlands Hort. Gedicht“ (Dresden bei E. Pierson);

Ad. Lichtenstein: „Bismarck-Vortrag, gehalten zur Feier des 90. Geburtstages des Fürsten Bismarck am I. IV. 1905 im Alldeutschen Verband zu Eisleben“ (bei Kuhnt in Eisleben verlegt);

Hans Ludw. Linkenbach: „Er lebt uns noch! Festspiel zur Bismarck-Feier“ (Ems, A. Pfeffer);

Eberhard Gothein: „Bismarck in der inneren Politik. Rede bei der von der Stadt Heidelberg aus Anlaß des 90. Geburtstages des Fürsten Bismarck veranstalteten Feier“ (Heidelberg, C. Winter);

Prof. F. W. Riemann: „Die Getreuen in Jever. Von einem Getreuen“ (Oldenburg bei Schulze);

Eduard Schröder: „Roland-Bismarck (815—1815) oder Michael, der Genius Deutschlands. Ein vaterländisch Schauspiel in Versen unter freier Verwendung Uhland'scher Lieder“ (Halle a. d. Saale, Selbstverlag);

„Marburger akademische Reden“ (Marburg, N. G. Elwert. Nr. 12). Theodor Birt: „Schiller und Bismarck. Zwei Ansprachen, gehalten in Marburg“;

J. E. Bennert: „Bismarck-Medaillen“ (Köln, Kölner Verlagsanstalt);

Fritz Stahl (Siegfried Lilienthal): „Wie sah Bismarck aus? 31 Tafeln“ (Berlin, bei G. Reimer);

Heinrich v. Poschinger und Franz Schick: „Bei Fürst Bismarck. Schauspiel in einem Akt“ (Berlin, E. Trewendt);

E. Wallner: „Prologe und Festgedichte“ (Erfurt, F. Bartholomaeus. 6. Bändchen. Prologe zu Sedan, Gedenkfeiern an Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrich III., Bismarck und anderen vaterländischen Gedenktagen und Festen).

Vom „Bismarck-Jahrbuch für deutsche Frauen“ (Dresden, W. Streit) erscheint der zehnte Jubiläums-Jahrgang.

Auch in anderer Beziehung ist in diesem Jahre ein Anwachsen der Bismarck-Literatur zu konstatieren; außer den obgenannten Festschriften erschienen:

„Bismarck“ von Max Bewer (Bd. XXXI. Die Dichtung. Eine Sammlung von Monographien, hrsg. von Paul Reimer; Berlin, Schuster & Loeffler);

„Aus Bismarck's Familien-Briefen. Auswahl für die Jugend zusammengestellt und erläutert von H. Stelling“ (Stuttgart, J. G. Cotta's Nachf.);

Heinrich Treischke und Erich Marcks: „Essays. Bismarck. Deutsche Bücherei. Herausgegeben von Gymn.-Oberlehrer Dr. A. Reimann“ (Berlin, Expedition der Deutschen Bücherei);

A. Umfried: „Bismarck's Gedanken und Erinnerungen im Lichte der Friedensidee und Anderes zur Kritik nationalsozialer Afterpolitik“ (Esslingen, W. Langguth);

Prof. D. Eberhard Vischer: „Das Christenthum Bismarck's. Ein Vortrag“ (Basel, Helbing und Lichtenhahn);

Hans v. Hopfen: „Besuch in Friedrichsruh“ (Aus der „Woche“);

Ernst Hasse: „Das Deutsche Reich als Nationalstaat“ (Deutsche Politik 1. Bd. 1. Heft; München, Lehmann);

Geo. Küntzel: „Thiers und Bismarck. Kardinal Bernis. Zwei Beiträge zur Kritik französischer Memoiren“ (Bonn, F. Cohen);

Paul Matter (Substitut au Tribunal de La Seine, Docteur en droit): „Bismarck et son temps. 1. Tome: La préparation 1815—1862 (1905 erschienen); 2. Tome: L'action 1862—1870 (1906 erschienen); III. Tome: Triomphe, splendeur et déclin 1870—1898 (1908 erschienen), Paris, Felix Alcan (Bibliothèque d'Histoire contemporaine).

Von den Bismarck-Reden (Horst Kohl: Cotta in Stutt-

gart) erscheint in diesem Jahre der 14. Schluß-Band (begonnen 1892).

Privatdozent Dr. Karl Jacob: „Bismarck und die Erwerbung Elsaß-Lothringens 1870—71 (Straßburg, E. van Hauten);

Keudell's „Fürst und Fürstin Bismarck“ (siehe 1901) erscheint bei Spemann (Berlin und Stuttgart) in neuer Ausgabe; diese Erinnerungen bespricht Poschinger mit Veröffentlichung neuer Details in der Wiener „Neuen Freien Presse“ vom 23. und 24. Januar d. J.

In diesem Jahre erschien auch ein interessantes Werk von Dr. Paul Liman: „Der Kaiser. Ein Charakterbild Kaiser Wilhelms II. mit einer Darstellung des Verhältnisses Kaiser Wilhelms II. zu Bismarck (Verlag Schwetschke & Sohn, Berlin); von demselben Werke ist 1909 eine neue, umgearbeitete und stark vermehrte Ausgabe“ mit dem Subtitel „1888—1909“ im Verlage Theod. Thomas in Leipzig erschienen.

Eine populär-wissenschaftliche Darstellung der politischen Thätigkeit Bismarck's enthält die als 102. Bändchen der Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen „Aus Natur und Geisteswelt“ bei B. G. Teubner in Leipzig erschienene Schrift: „Vom Bund zum Reich. Neue Skizzen zur Verfassungsgeschichte der Deutschen Einheit“ von Richard Schwemer.

Zwei interessante Abhandlungen: Bismarck's Religion und Bismarck's Ränke enthalten die in diesem Jahre als 18. Band der „Deutschen Bücherei“ (Berlin, Verlag der Deutschen Bücherei) erschienenen „Ausgewählten Vorträge und Aufsätze“ von M. Lenz.

Schließlich registrieren wir das Erscheinen der nachstehenden Memoiren-Werke, die der Bismarck-Forschung wieder reiches Material bieten:

Dr. Freiherr von Mittnacht, königl. württemb. Staatsminister und Ministerpräsident a D.: „Erinnerungen an Bismarck. Neue Folge 1877—1889“ (siehe 1904; Stuttgart bei Cotta);

Generalmajor z. D. v. Gersdorff: „Erinnerungen an Bismarck 1891—1894. Zum 1. April 1905. Mitgetheilt von H. v. Poschinger“ (aus der Wiener Neuen Freien Presse);

Von Bismarck's „Gedanken und Erinnerungen" veranstaltet Cotta eine Volksausgabe.

Dr. Albert Eberhard Friedrich Schäffle: „Aus meinem Leben" (Berlin, Ernst Hofman & Cie.);

Andrew Dickson White: „Autobiography" (2 Bde; London, Macmillan and Cie. Lim.) Enthält u. A.: My recollections of Bismarck 1879—1881;

Adolf Wilbrandt: „Erinnerungen" (Mit Portrait; Stuttgart, Cotta) Enthält u. A.: „Beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh" und „Das Reichskanzlerpaar";

„Briefwechsel Bismarck's mit dem Minister Freiherrn von Schleinitz" (Stuttgart, Cotta);

Heinrich von Poschinger: „Aus großer Zeit. Erinnerungen an den Fürsten Bismarck" (Berlin, E. Trewendt);

Karl Zeitz: „Kriegserinnerungen eines Feldzugsfreiwilligen aus den Jahren 1870—71. Mit 110 Illustrationen von Richard Starcke-Weimar und einer Übersichtskarte des Kriegsschauplatzes. (Jugendausgabe bearbeitet von Dr. K. Horn.) Altenburg S.-A., Stephan Geibels Verlag;

„Quinze ans d'histoire (1866—1881), d'aprés les memoires du roi de Roumanie et les temoignages contemporains par le Baron Jehan de Witte" (Paris, Plon, Nourrit et Cie.).

1906

Das hervorragendste Moment dieses Jahres bildete das Erscheinen der Memoiren des Fürsten Chlodwig Hohenlohe, an das sich eine erregte publizistische Diskussion knüpfte. Die Memoiren erschienen in Stuttgart, im Verlage der Deutschen Verlagsanstalt unter dem Titel „Denkwürdigkeiten" von Fürst Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst, herausgegeben im Auftrage des Prinzen Alexander zu Hohenlohe-Schillingsfürst von Friedrich Curtius (2 Bände).

In demselben Jahre erschienen auch die Memoiren des ehemaligen Botschafters in London Graf Albrecht von Bernstorff: „Im Kampfe für Preußens Ehre; aus dem Nachlasse des Grafen Bernstorff, Staatsministers und kais. deutschen außerord. und bevollm. Botschafters in London und seiner Gemahlin Anna, geb. Freiin von Koenneritz; herausgegeben von Dr. Karl Ringhoffer" (Mit 2 Bildnissen in Lichtdruck und der Nachbildung eines Briefes; Berlin bei Mittler & Sohn).

Viel Aufsehen erregten die Memoiren des Vicomte de Gontaut-Biron: „Mon ambassade en Allemagne (1872—1873) avec un avant-propos et des notes par André Dreux, archiviste-paléographe" (Paris bei Plon).

Die übrigen Erscheinungen dieses Jahres:

Prof. Dr. Julius Hatschek: „Bismarck's Werk in der Reichsverfassung. Rede, gehalten am 31. III. 1906 auf dem vom deutschen Ostmarkenverein u. a. in Posen veranstalteten Bismarck-Kommerse" (Tübingen, J. C. B. Mohr; Paul Siebeck);

Mart. Witt: „Bismarck-Denkmal" (Hamburg, Selbstverlag);

Otto Schiffers: „Bismarck als Christ" (Elberfeld, Buchhandlung der evangelischen Gesellschaft);

Heinrich Poschinger: „Bismarck und der Bundestag. Neue Berichte Bismarck's aus Frankfurt a. M. 1851—1859" (Berlin, bei E. Trewendt);

Moeller von den Bruck: „Die Deutschen" (Minden bei

J. C. C. Bruns). Zweiter Band: „Führende Deutsche: Otto v. Bismarck";

Dr. Ottokar Weber, Prof. an der deutschen Universität in Prag: „Von Luther zu Bismarck. Zwölf Charakterbilder aus deutscher Geschichte" (2 Bde; 123. und 124. Bändchen „Aus Natur und Geisteswelt". Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. Prager Hochschulkurse Bd. II. und III. Leipzig, B. G. Teubner).

Von Maximilian Harden erscheinen einzelne Artikel aus der „Zukunft", u. a. „Bismarck's Nachfolger" (4. Aug. 1906) in Separatabdruck. Interessant gestaltet sich die Polemik zwischen Harden und Holstein in der „Zukunft" vom 18. August dieses Jahres.

Von den „Bismarckbriefen an seine Braut und Gattin von Herbert Fürst Bismarck" (siehe 1900) erscheint in diesem Jahre bei Cotta in Stuttgart eine „zweite, vermehrte Auflage".

Von Matter's „Bismarck et son temps" (siehe 1905) erscheint der zweite Band (komplett 1908).

Schließlich registrieren wir auch für dieses Jahr das Erscheinen des „Bismarck-Jahrbuches für deutsche Frauen" (11. Jahrgang), W. Streit, Dresden.

1907

In diesem Jahre beginnt das Erscheinen der vom Berliner Verlag Eduard Trewendt herausgegebenen „Geschichte des Fürsten Bismarck in Einzeldarstellungen“, redigiert von Johannes Penzler. Es erscheint der XIII. Band: „Bismarck und die Hamburger Nachrichten“ von Johannes Penzler.

Großes Interesse erweckte die als posthume Rechtfertigung Moritz Busch' gedachte Schrift: „Bismarck als Zensor. Eigenhändige, bisher nicht veröffentlichte Randbemerkungen des ersten Reichskanzlers zu Moritz Busch' Werk „Graf Bismarck und seine Leute“ von Georg Bötticher (Leipzig bei Fr. Wilhelm Grunow), durch welche der Beweis erbracht wird, daß Bismarck das genannte Werk des Dr. Busch vor dem Erscheinen desselben gekannt und auch „zensuriert“ hatte.

Die anderen Erscheinungen dieses Jahres:

„Bismarck's Reden und Briefe in Auswahl. Herausgegeben vom Gymnasial-Direktor Prof. E. Stutzer“ (Mit einem Bildnis. Deutsche Schulausgaben Nr. 45. Herausgegeben von Direktor H. Gaudig und G. Frick, Leipzig bei B. G. Teubner);

Gustav Wolf: „Bismarck's Lehrjahre“ (Leipzig bei Dieterich: Th. Weicher);

Dr. A. Stöcker, Hofprediger a. D.: „Die drei Paladine des alten Kaisers. Erinnerungen aus großer Zeit. Vortrag, gehalten am 5. XII. 1906 in Essen-Ruhr“ (Mit Bildnis und 4 Tafeln; Essen, M. O. Hülsmann);

„Otto v. Bismarck. Setzen wir Deutchland in den Sattel. Reden aus großer Zeit. Herausgegeben von Eugen Kalkschmidt. Mit Portrait a. d. J. 1866. Den Titel zeichnete Botho Schmidt“ (München, Deutsche Taschenbibliothek; Leipzig, Einhorn-Verlag);

Julius Schirmer: „Bismarck's Scheiden aus Berlin am 29. III. 1890“ (Berlin, Boll und Pickardt);

Pastor Ehlert: „Festrede, gehalten beim Kommers aus Anlaß der Einweihung des Bismarck-Turmes zu Burg am 22. III. 1907“ (Burg, A. Hopfer);

„Enthüllungen. Bismarck. Bülow und Harden. Von H. v. M." (Leipzig. Thüringische Verlagsanstalt);

Hermann Jahnke: „Fürst Otto von Bismarck. Ein Volksabend" (Heft 9 der Volksabende"; Verlag von Friedr. E. Perthes in Gotha);

Dr. Georg Lomer: „Bismarck im Lichte der Naturwissenschaft" (Halle, a. S., Carl Marhold);

Muhammed Adil Schmitz du Moulin: „Geheimnisse von 1870 und 1871" (bei Uhlig in Leipzig);

„Friedrich Schmidt-Hennigker: „Bismarck-Anekdoten" (Stuttgart bei Robert Lutz);

Karl Eugen Schmidt: „Deutschland und die Deutschen in der französischen Karikatur seit 1848" (K. Ad. Emil Müller in Stuttgart).

Vom „Bismarck-Jahrbuch für deutsche Frauen" (Dresden, W. Streit) erscheint der 12. Jahrgang.

Folgende zwei Schriften enthalten interessante Beiträge zur Frage des Verhältnisses Bismarck's zu den Parlamentsparteien:

A. Bebel: „Die Sozialdemokratie im deutschen Reichstage I. Die parlamentarische Thätigkeit des deutschen Reichstages und der Landtage und die Sozialdemokratie 1870—1874" (Berlin, Buchhandlung des „Vorwärts");

Martin Spahn: „Das Deutsche Zentrum" (Bd. V. „Kultur und Katholizismus"; Minden, Kirchheim'sche Verlagsbuchhandlung).

Von speziellem Interesse für die Bismarck-Forschung ist auch das Werk eines österreichischen Offiziers, k. k. Oberleutenant Otmar Kovarik: „Feldzeugmeister Benedek und der Krieg 1866. Neue Daten zum österreichisch-preußischen Feldzuge. Mit Portrait und Brief-Facsimile, Übersichtsskizzen und Textillustrationen" (Leipzig 1907, O. Gracklauer; Richard Goldacker).

Von den Memoiren des Vicomte de Gontaut-Biron (siehe 1906) erscheint ein neuer Band: „Dernières années de l'ambassade en Allemagne (1847—1877), d'après ses notes et papiers diplomatiques par André Dreux, Archiviste-Paléographe" (Paris, Plon).

Wir schließen mit zwei weiteren Pariser Novitäten:

Jacques Bainville: „Bismarck et la France d'après les memoires du Prince de Hohenlohe" (Paris, Nouvelle Librairie National);

Dr. Richard Cosse: „La France et la Prusse avant la guerre. I. La politique de Sadowa. II. La politique de Sedan (2 vol; Paris, Nouvelle Librairie National).

1908

Mit diesem Jahre schließt das erste Dezennium seit dem Ableben des Altreichskanzlers ab. Und die Bismarck-Literatur ist nicht nur nicht im Abflauen begriffen, sondern der Name Bismarck kehrt immer häufiger in den Buchanzeigen wieder und immer lebhafter wird das Interesse, das dem größten Deutschen des 19. Jahrhunderts entgegengebracht wird. Die schwere Krise in den Novembertagen dieses Jahres rückt den Altreichskanzler wieder in den Mittelpunkt der publizistischen Diskussion. Die Panegyriker des persönlichen Regimes, die mit Zimbelklang das Dogma der Unfehlbarkeit des Kronenträgers verkündet hatten, verstummten und allgemein wird die Erkenntnis, daß der Hüne, der im Parke von Friedrichsruh den ewigen Schlaf schläft, viel zu früh gegangen — zu früh für die Krone, denn er war der treueste Monarchist, zu früh für das Volk, dem sein weitsehender Blick in dem letzten Dezennium manche krisenschwangere Stunde erspart hätte. Vollständig ist das Bild Bismarck's noch immer nicht. Noch sind die Geheimarchive verschlossen, noch sind die großen Staatsakte seiner Zeit dem Forscher unzugänglich. Erst ein späteres Geschlecht wird das Bild des Altreichskanzlers voll und ganz schauen können . . . Die jetzt lebende Generation blickt bis dahin hoffnungsvoll und vertrauensstark nach dem Sachsenwalde. Dort reift ein Sproß aus dem Geschlechte von Bismarck heran. Treu pflegt die Mutter das Reis. Wieder hält ein Otto die blauweiße Fahne des altmärkischen Geschlechtes hoch, und ganz im Sinne und dem Geiste des Großvaters erzogen und von der zarten und dennoch starken Muterhand geführt, zeigt Otto von Bismarck schon heute hohe Geistesgaben, die die Hoffnung erwecken, er werde die große Tradition seines königstreuen Hauses fortsetzen. Ihm habe ich deshalb mit huldvoller Genehmigung der Frau Fürstin dieses Buch gewidmet.

*

Die Erscheinungen dieses Jahres auf dem Büchermarkte:

Von der Penzler'schen „Geschichte des Fürsten Bismarck in Einzeldarstellungen" (Berlin, Eduard Trewendt, Band XIII, siehe 1907) erscheint als erster Band: „Das Geschlecht von Bismarck" von Dr. Georg Schmidt. Um die Jahreswende erscheint als achter Band „Fürst Bismarck und die Sozialpolitik" von Dr. Kurt Herrfurth;

Heinrich von Poschinger: „Bismarck und Jhering. Aufzeichnungen und Briefe" (Berlin, Gebrüder Paetel);

Otto Nirnheim: „Das erste Jahr des Ministeriums Bismarck und die öffentliche Meinung" (Heidelberg, Carl Winter; 20. Heft der „Heidelberger Abhandlungen zur mittleren und neueren Geschichte", herausgegeben von Karl Hampel, Erich Marcks und Dietrich Schäfer);

Regierungsrat Hermann Lange: „Erinnerungen an den Sachsenwald" (Halle a. S., Gustav Moritz);

Alfred Gottwald: „Bismarck's Humor. Heiteres aus dem Leben und Wirken des Reichskanzlers" (Leipzig, Reclam);

A. Ebers: „Bismarckbuch. Charakterzüge, Denkwürdigkeiten und Erinnerungen. Für das deutsche Volk gesammelt und herausgegeben. Mit einem Bildnis des Fürsten Otto von Bismarck und einer kurzen Lebensbeschreibung" (Hannover-List und Berlin, Carl Meyer, Gustav Prior; antedatiert 1909);

Otto Gildemeister: „Aus den Tagen Bismarck's. Politische Essays." Herausgegeben von der Literarischen Gesellschaft des Künstlervereines in Bremen. Mit einem Portrait Gildemeister's (Leipzig, Quelle und Meyer; antedatiert 1909);

Arnold Senfft von Pilsach: „Aus Bismarck's Werkstatt. Studien zu seinem Charakterbilde" (Stuttgart, Cotta);

Dr. Paul Liman: „Bismarck. Zu seinem 10. Todestag. Ein Gedenkblatt auf sein Grab" (Berlin, C. A. Schwetschke und Sohn);

Arthur Böthlingk: „Bismarck und Shakespeare. Eine Studie" (Stuttgart, Cotta);

Renatus von Standtfest: „Bismarck in Wahrheit und Dichtung. Roman" (Magdeburg, Verlagsanstalt G. m. b. H.);

Geo. Striegler: „Bismarck's letzter Traum" (Weidmannscher Verlag, Berlin);

von demselben Autor in demselben Verlage: „Kaiserproklamation";

Otto Tschirch: „Bismarck und die Stadt Brandenburg. Festschrift zur Einweihung der Bismarckwarte zu Brandenburg a. H. am 1. April 1908. Herausgegeben im Auftrage des Bau-Ausschusses" (M. Evenius, Brandenburg);

„Otto von Bismarck am Steuer des Reiches. Reden aus den Jahren 1873—1900. Herausgegeben v. E. Kalkschmidt" (Einhorn-Verlag, München);

Superintendent Professor Bithorn: „Bismarck's Bedeutung für Gegenwart und Zukunft. Vortrag" (F. Stollberg, Merseburg);

Koloniale Abhandlungen Heft 19—20. Kolonial-Direktor a. D. Oscar Cannstatt: „Fürst Bismarck's kolonialpolitische Initiative" (W. Susserott, Berlin);

„Den Manen Bismarck's. Ein Gedenkbuch zur 10. Wiederkehr des Todestages des grossen Fürsten Kanzlers, enthaltend Gedächtnis- und Festreden auf den Fürsten Bismarck von verschiedenen Verfassern." Mit einer Einleitung versehen und herausgegeben vom Pfarrer Max Friedland (Th. Pecena, Mühlhausen);

Professor Dr. Heinrich Finke: „Fürst Bismarck. Rede bei der Gedächtnisfeier der königlichen Akademie Münster i. W. am 23. Februar 1899" (Aschendorff'sche Buchhandlung. Münster);

Politischer Hausschatz der Deutschen: „Bismarck" (Hermann Hillger, Eisenach);

Dr. Josef Ursin: „Marksteine aus Bismarcks Leben" (Verein „Alldeutsche Presse", Wien);

Historische Studien. 60. Dr. Kurt Promnitz. Bismarck's Eintritt in das Ministerium 1908 (E. Ebering, Berlin).

Ober-Arzt Geo Lomer: „Bismarck im Lichte der Naturwisenschaft" (C. Marhold, Halle);

Gesandter a. D., Wirklicher Geheimrat Professor Eugen von Jagemann: „Der Schatz Bismarck'scher Staatsrechtsgedanken. Vortrag für den Deutschen Bismarck-Bund" (Hechner'sche Buchdruckerei und Kreisblatt-Verlag, Wolfenbüttel);

Paul Hage: „Bismarck. Sein Leben und Lebenswerk zu-

meist nach seinen Briefen, Aufzeichnungen und Reden geschildert. Mit einem Bildnis Bismarck's aus dem Jahre 1892" (P. Hobbing, Darmstadt).

In diesem Jahre gelangt auch die seit 1901 erscheinende Monatsschrift des Bismarck-Bundes (Herausgegeben vom Bismarck-Bunde. Schriftleiter F. Schaefer. Verlag der Heckner'schen Druckerei in Wolfenbüttel) auf den Büchermarkt. Die sechs ersten Jahrgänge gelangten nur für die Mitglieder des Bundes zur Ausgabe und sind heute nicht mehr vollständig erhältlich.

Wir schließen mit einem französischen Werke, das in diesem Jahre komplett wird: Paul Matter (Substitut au Tribunal de la Seine, Docteur en droit): „Bismarck et son temps. III. Tome: Triomphe, splendeur et déclin. 1870—1898" (Paris, Felix Alcan, Bibliothèque d'Histoire contemporaine; der erste Band erschien 1905, der zweite 1906).

ANHANG

DAS GESCHLECHT VON BISMARCK
IN DER LITERATUR



Das Schwert stand den Bismarcks stets näher als die Feder. Und wenn die Geschichte des Hauses den Fall, daß ein Bismarck, der Großvater des Altreichskanzlers, von seinem König aufgefordert wurde, die Feder mit dem Schwert zu vertauschen (allso geschehen im Jahre 1750 im Audienzsaale von Sanssouci), als besonders erwähnenswert hervorhebt, ist dies jedenfalls ein charakteristisches Symptom. Breite Furchen hat das Geschlecht von Bismarck in die Literatur nicht gezogen — nur ein Ahne des Fürsten Otto von Bismarck hat Schwert und Feder gleich gut gehandhabt: Friedrich Wilhelm Graf von Bismarck, dessen Werke in drei Sprachen allgemeine Verbreitung fanden. Aber wenn auch nur Wenige aus dem Geschlechte von Bismarck den Büchermarkt aufgesucht haben, so kann dennoch konstatiert werden, daß trotz des rauhen Kriegerhandwerks, dem alle Ahnen dieses Geschlechts ergeben waren, die Geschichte des Hauses auch viele federtüchtige Mitglieder aufzählt. Abgesehen von den spärlichen Bänden, die in den Buchhandel kamen, werden im Familienarchiv Tagebuchblätter und Briefe aufbewahrt, die Zeugenschaft ablegen dafür, daß die von Bismarck stets Sinn für Literatur und auch für Poesie hatten.

*

In diesem Belange sei in erster Reihe erwähnt das „Tagebuch Christoph von Bismarck's, Kriegskommissärs der Altmark auf Briest". Dieses Tagebuch ist in neuerer Zeit in der Bibliothek des Schlosses Schönhausen niedergelegt worden. Christoph von Bismarck (geboren zu Havelberg, 1. August 1583, gestorben zu Briest 3. Juli 1655) begann dieses Tagebuch am 17. Oktober 1625 und führte es bis zu seinem Tode. Dr. Georg Schmidt theilt in seinen beiden Werken „Schönhausen und die Familie von Bismarck" sowie „Das Geschlecht von Bismarck" (die ich als Quellenwerke benützte) Fragmente aus diesem Tagebuche mit, welches, wie Dr. Schmidt sehr richtig

bemerkt, nicht nur die schwierige Lage der Familie, die vor den feindlichen Parteien zu wiederholten Malen flüchten mußte, sondern auch das ganze über die Altmark hereingebrochene Unglück des dreißigjährigen Krieges anschaulich schildert. Fortgeführt haben das Tagebuch Christoph's Sohn Levin Friedrich (I., geboren zu Briest 23. Dezember 1623, gestorben zu Krevese 17. Februar 1696), der Sohn des Letzteren Christoph Georg (I., geboren zu Krevese 6. Februar 1667, gestorben ebendaselbst 19. Dezember 1730), dann dessen Sohn Hans Christoph (III., geboren zu Krevese 18. November 1704, gestorben zu Stendal, 19. Februar 1773).

*

Ebenfalls in der Bibliothek von Schönhausen hinterliegt die (nach den Angaben Dr. Schmidts) nicht vollständige Autobiographie Augustus (I., brandenburgischer Hauptmann auf Schönhausen, Fischbeck, Briest und Donnersleben, geboren 13. Februar 1611, gestorben zu Schönhausen 2. Februar 1670). Diese Autographie (sie war zuerst im Katteschen Familienarchiv zu Wust aufbewahrt) führt den Titel: „Lebenslauf von 1631—1652, da ich mich wiederum nach der Feste Peitz nach Hause begeben, da ich in Kriegwesen verbracht 21 Jahr, worin ich groß Unglück, Mühe und Elend ausgestanden und nachfolgend von mir verzeichnet worden.“ Diese Aufzeichnungen bieten einen sehr interessanten Beitrag zur Geschichte des „großen Krieges“ und würden, mit dem Tagebuch Christoph's vereint, verdienen, der großen Öffentlichkeit überantwortet zu werden.

Tagebuchartige Briefe hinterließen auch Generallieutenant Friedrich Adolf Ludwig (geboren zu Nenglingen 1. August 1766, gestorben zu Berlin 2. April 1830) und Major Philipp Ludwig Leopold Friedrich (geboren zu Neglingen 21. Februar 1770, gestorben zu Halle 25. Oktober 1813).

*

Aus dem Geschlechte von Bismarck sind uns drei Universitätsdisputationen überkommen.

Die erste aus dem 17. Jahrhundert. Ihr Autor ist Georg (III.,

geboren zu Briest 12. August 1622, getötet bei Bibrach durch eine Kugel eines kurbayrischen Rittmeisters 14. Juni 1648). Georg, der als nobilis Paleo-Marchicus auf der Universität Frankfurt immatrikuliert gewesen, hielt bei seinem Abgange eine lateinische Rede, die (siehe Dr. Schmidt, Das Geschlecht von Bismarck, Seite 76) auch in Druck erschienen ist. Dieselbe ist jedoch meines Wissens in keiner öffentlichen Bibliothek vorhanden.

Die zweite stammt ebenfalls aus dem 17. Jahrhundert. Ein schönes Exemplar bewahrt die Bibliothek des British Museum auf. Sie führt den Titel: „Disputatio juridica de literis informatoriis seu von Bericht-Schreiben, ex § 105 recess. imper. de an. 1654, art. 3. in fin. et art. 18 capitulation. Caesar. Leopold quam dirigente Dn. Jo. Friderico Rhetio die 2 april. 1680 habebit Ludolph a Bismarck Francofurti et Lipsiae apud J. Schrey et H. J. Mezerum". Der Autor ist Ludolph IX., geboren zu Schönhausen 20. September 1655, gestorben zu Havelberg 25. Februar 1691. Er wurde 1677 auf der Universität Frankfurt immatrikuliert und wurde 1686 Domherr zu Havelberg.

Der Autor der dritten lateinischen Disputation ist der spätere Staats- und Justizminister Levin Friedrich (III., geboren zu Krevese 3. Oktober 1703, gestorben zu Briest 15. Oktober 1774), der 1722—1726 die Universität Leipzig besuchte. Die am 13. November 1726 gehaltene Disputation führt den Titel: „De Jure foederum in S. R. imperio. In Academia Lipsiensi, praeside D. Jo. Jacobo Mascovio a. 1726 d. 13. Nov. disputabit Levinus Fridericus de Bismarck. Lipsiae Literis Titii".

*

Der Urgroßvater des Altreichskanzlers August Friedrich, (I., geboren zu Schönhausen 2. April 1695, gestorben 17. Mai 1742; in der Schlacht bei Csaslau schwer verwundet, dann erschossen und in Schweidnitz beerdigt) war eine Dichternatur.

Dr. Schmidt schreibt über ihn: „In seinen Briefen offenbart sich eine gewisse Derbheit und eine große Neigung zum Spott... Aber auch sehr gemütvolle Briefe an seine Gemahlin finden sich im Archiv zu Schönhausen, so unter anderen ein vier Seiten langes Gedicht aus Gollnow an Fritzgen gerich-

tet." Am 17. Januar 1716 schrieb er zu Frankfurt an der Oder in ein Stammbuch:

Ob ich gleich so stille tu,
so hab ich dennoch acht,
ich schweig und merk in guter Ruh,
was mir das Glück vermacht.
Vielleicht hab' ich mehr Recht dazu,
als mancher, der jetzt lacht,
ob ich gleich so stille tu,
so hab ich dennoch acht.

Mon ame á Dieu, ma vie au roi, mes vies aux dames.

Auf den Tod August Friedrichs wurden mehrere Trauer-oden verfaßt. Ein Trauergedicht von drei Folioseiten „Ehrendenkmal der v. Bismarck'schen Familie, gewidmet von Auen in Gollnow" findet sich im Archiv zu Schönhausen.

Auch der Bruder August Friedrichs, Karl Ludolf (geboren zu Schönhausen 13. Februar 1700, gestorben zu Nenglingen 17. September 1760) war dichterisch veranlagt: in der Bibliothek zu Schönhausen finden sich lateinische Gratulationsoden an seinen Vater.

*

Gleich der Urgroßmutter des Fürsten Otto, der „Fritzgen" August Friedrichs, sind auch andere Frauen des Geschlechtes in der Literatur verewigt.

Heinrich Otto Georg (geboren zu Briest 25. Januar 1735, gestorben zu Buckow bei Rathenow 24. Juli 1806) schrieb (siehe Dr. Schmidt, Das Geschlecht von Bismarck) nach dem Tode seiner ersten Gemahlin eine Leichenpredigt „mit poetischem Schwung in der gefühlvollen Sentimentalität seiner Zeit" und dichtete eine Trauerode.

Eine zweite von Bismarck, Luise Eleonora (geboren zu Küstrin 20. Juli 1746, gestorben zu Berlin 31. Januar 1803), ist in der „Gallerie edler deutscher Frauen" (2. Band, Heft 3) verewigt und wurde von ihr auch eine Silhouette in den Handel gebracht.

Ein unvergängliches literarisches Monument setzte Karl Alexander, der Großvater des Fürsten Otto, seiner Gemahlin.

Karl Alexander (geboren zu Gollnow 26. August 1727, gestorben zu Schönhausen 19. September 1797) war ein Schöngeist. Dies beweisen seine Korrespondenzen in der Bibliothek zu Schönhausen, dies die von ihm angefertigten Auszüge aus deutschen und französischen Dichterwerken, dies seine Gedichte, eine Trauerode auf die Gemahlin des Großkanzlers Fürst, ein Scherzgedicht auf Kleist-Retzow (das Dr. Schmidt in seinem Werke „Schönhausen" Seite 131 zum Abdruck bringt). Vielleicht, sagt Dr. Schmidt mit Recht, hat Fürst Otto seine dichterische und schriftstellerische Begabung von seinem Großvater geerbt. Das literarische Monument, welches Karl Alexander seiner Gemahlin setzte, ist ein poetisches Kunstwerk, von der zeitgenössischen Kritik in überschwänglichster Weise gelobt. Das Werk erlebte mehrfache Auflagen. Die Original-Ausgabe erschien bei D. C. Franzen in Stendal 1773 und führte den Titel: „Gedächtnißschrift auf Christiane Charlotte Gottliebe von Bismarck, gebohrene von Schönfeldt; von Carl Alexander von Bismarck"; der erste Nachdruck unter dem Titel „Schilderung des tugendhaften Charakters seiner seligen Freundin von Carl Alexander von Bismarck" in der Hallenschen Buchhandlung, Brandenburg 1774; der zweite Nachdruck in der „Realschule", Berlin 1775; der dritte Nachdruck wieder in der Hallenschen Buchhandlung, Brandenburg 1777. Zwei Jahre nach dem Erscheinen der Original-Ausgabe erscheint eine französische Übersetzung: „Eloge ou Monument, érigé á la Mémoire de C. C. G. de Bismarck, née de Schoenfeld par Charles Alexandre de Bismarck". Übersetzt von Le Bourgoing, officier au service de sa Majesté très chrétienne, chevalier de l'ordre de St. Lazare, der „als großer Freund der Literatur" bat, „die ausgezeichnete Schrift durch Übertragung in die französische Sprache auch seinem Vaterlande zugänglich machen zu dürfen". Im Jahre 1885 veranstaltete Julius W. Braun, der durch Hesekiel's „Buch vom Fürsten Bismarck" auf diese Schrift aufmerksam gemacht wurde, eine Neuausgabe der „Gedächtnißschrift", die bei Gustav Wonsack, Berlin verlegt wurde. In der Vorrede erzählt Braun die Schicksale dieser Schrift. Auch ihm unbekannt ist die Tatsache, daß die „Feyerstunden der Grazien" (1780, Bern, in der

Hallerschen Buchhandlung) einige Stellen der Gedächtnisschrift zum Abdruck bringen. Unter dem Titel „Charakteristische Schilderungen" dieses „Lesebuches" fand ich auf Seite 302 ein Kapitel: „Frau von Bismarck, gebohrne von Schönefeld. Starb 1772." Eingeleitet mit den Worten: „Ihr um sie zeitlich trauernder Gatte hat ihr in einer Gedächtnißschrift ein Denkmal gesetzt, das ihrem Charakter die höchste Ehre bringt. Hier aus derselben nur einige Züge von der Vortrefflichkeit ihres Herzens" sind Auszüge aus der Gedächtnisschrift zum Abdruck gebracht.

*

Ein heute im Buchhandel sehr seltenes, 234 Seiten starkes Büchlein in hellblauem Umschlag führt den Titel:

„Die merkwürdigsten Begebenheiten und Abenteuer aus dem sehr bewegten Leben des Herrn Heinr. Fr. Wilh. A. von Bismarck, weiland Officier des Königl. Preußischen Garde du Corps, der Republik Venezuela (Columbien), im Kaiserl. Königl. Französ. Dienste, später beim Lützow'schen Frei-Corps zur Zeit Königl. Preuß. Lieutenant a. D. Von ihm selber verfaßt und treu verzeichnet."

Verfasser dieses Buches ist jener Bismarck (Biographie siehe Dr. Georg Schmidt: Das Geschlecht von Bismarck Nr. 223), unter dessen Biographie in der Bibliothek zu Schönhausen Fürst Bismarck eigenhändig mit seinen großen Buchstaben die Unterschrift gesetzt: „Ein ganz schamloser Lump." Das Buch erschien im Selbstverlage des Verfassers, gedruckt von E. Baensch jun. in Magdeburg. Der Stil des Buches ist ein sehr lebhafter und prägnanter. Die ersten zwei Kapitel behandeln „Meine Vorfahren" und „Meine Eltern"; dann folgt eine Beschreibung (allerdings ziemlich aufgetragen und gefärbt) des eigenen Lebens bis nach 1815. Achaz Bismarck, am 7. April 1785 zu Halberstadt geboren, hatte 1851 in Magdeburg „festes Domicil" genommen, dort schrieb er das Buch nieder und es erschien einige Wochen vor seinem am 12. März 1856 erfolgten Ableben. Interessant ist, was Achaz über den Ursprung seines Geschlechtes schreibt. Das erste Kapitel beginnt mit dem Satze: „Die Familie von Bismarck stammt aus Ungarn".

Diese durch keinerlei Forschung erhärtete Behauptung motiviert Achaz mit folgender Geschichte: Im Siebenjährigen Kriege kam ein von Bismarck nach Ungarn, wo er an dem Portale eines ansehnlichen Schlosses das Bismarck'sche Wappen entdeckte; aus einer Unterredung mit der Besitzerin des Schlosses erfuhr dieser Bismarck, daß „die Familie der Dame mit der seinigen gleichen Ursprungs war, und daß jene ungarische Linie den magyarischen Namen beibehalten, während seine Familie mit der Übersiedlung auch den Namen geändert hatte, und daß mit ihr, der Besitzerin des Schlosses, das Aussterben der ungarischen Linie nahe wäre". Mehr sagt Achaz von Bismarck nicht über diese sonderbare Hypothese. Er nennt weder den Ort, wo sich dies ereignete, noch bezeichnet er näher das fragliche Schloß, er nennt weder den Ahnen, der diese Entdeckung gemacht haben soll, noch verrät er den Namen jener magyarischen Schloßfrau. Am Siebenjährigen Kriege nahmen viele von Bismarcks teil (nachdem schon früher Christoph Friedrich von Bismarck unter dem Generalleutnant v. Schöning ruhmreich in Ungarn gekämpft hatte), so Achaz Christoph, Heinrich Otto, Bernd August, Karl Alexander, Ernst Friedrich, Heinrich Christian — aber von keinem dieser ist es bekannt, daß er als „Gefangener der Österreicher" nach Ungarn kam. Ich habe auch in Budapest im Landesarchiv des Ministeriums des Innern nach einem Adelswappen recherchiert, welches dem v. Bismarck'schen Wappen ähnlich wäre. Ein solches Wappen findet sich jedoch nirgends vor. Kein ungarisches Adelsgeschlecht hat je ein solches Wappen geführt. Wenn die ganze Geschichte nicht in die Fabelwelt verwiesen werden soll, dann kann nur eine Verwechslung mit dem Wappen von Hermannstadt (Nagyszeben) vorliegen: diese Stadt hat zwei gekreuzte Schwerter mit nach abwärts gekehrten Seeblumenblättern im Wappen, das primitiv in Stein gehauen einigermaßen mit dem Kleeblatt und den Nesselblättern verwechselt werden konnte.

Diese Memoiren sind 1902 bei Michel in Paris auch in französischer Übersetzung unter dem bezeichnenden Titel: „Achaz de Bismarck. Un parent génant. Mémoires" erschienen.

*

Der fruchtbarste Schriftsteller aus dem Geschlechte von Bismarck war Generalleutnant Friedrich Wilhelm von Bismarck (geboren zu Windheim 28. Juli 1783, gestorben zu Konstanz 18. Januar 1860). Seine Schriften, die grundlegend speziell für die Kavallerie-Kunde gewesen und lange Jahre hindurch sich großen Ansehens erfreuten, wurden sowohl ins Französische als auch ins Englische übersetzt. Mehrere dieser Schriften erlebten mehrere Auflagen. Ich gebe in Folgendem ein vollständiges (ich betone: vollständiges, weil keine der bestehenden Bibliographien alle Werke dieses Schriftstellers aufzählt) Verzeichnis der Werke des Grafen Friedrich Wilhelm von Bismarck:

Felddienst der Reiterei (Taschenformat), Karlsruhe, Verlag Müller 1820;

Felddienstinstruktion für die Kavallerie. Berlin, Verlag Mittler 1827 (Davon erschien in demselben Jahre die zweite und 1821 die dritte Auflage);

Felddienstinstruktion für Schützen und Reiter. Karlsruhe, Verlag Müller 1821. (Es erschienen davon drei Auflagen in einem Jahr);

Elemente der Bewegungskunst eines Reiter-Regiments. Mit 20 Plänen. Karlsruhe, Verlag Müller 1819. (Eine zweite Auflage erschien 1826);

Ideen-Taktik der Reiterei. Mit 24 lithographischen Plänen. Karlsruhe, Verlag Müller, 1829;

Reiter-Bibliothek Jahrgang 1—6. Mit 26 Steindruckbildern und 2 Plänen. Karlsruhe, Verlag Müller, 1825—31;

Schützen-System der Reiterei. Stuttgart, Verlag Brodhagen, 1824 (Die zweite, vermehrte Auflage mit Anhang und fünf Plänen bereichert, erschien 1826 in Karlsruhe verlegt bei Müller);

Vorlesungen über die Taktik der Reiterei, sammt den Elementen der Bewegungskunst ect. Mit 23 lithographischen Plänen. Karlsruhe 1818. Verlag Müller (1819 erschien eine zweite und 1826 eine dritte Auflage);

Der Feldherr nach Vorbildern der Alten. Karlsruhe, 1820. Verlag Müller (Dieses Werk erschien anonym);

System der Reiterei. Vom Verfasser der Vorlesungen

Vorlesungen
über die
Taktik der Reuterey,
von einem
Obersten der Reuterey.



—wir haben von seinem Glanz und Schimmer
Nichts, als die Müh' und als die Schmerzen,
Und wofür wir uns halten in unserm Herzen.

Schiller.

Karlsruhe,
im Verlag der C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung
1818.

Titelblatt eines Werkes von Friedrich Wilhelm Graf von Bismarck.



über die Taktik für Reiterei. Berlin und Posen, Verlag Mittler 1822 (Anonym erschienen);

Poesie der Kriegskunst oder Feldzug der Franzosen in Aegypten in den Jahren 1798—1800. Aus dem Französischen mit Anmerkungen vom Professor D. Lehret, mit strategischen Bemerkungen bereichert von Graf v. Bismarck. Mit 4 Plänen und einer Karte. Stuttgart, Verlag Cotta 1824 (Die zweite Auflage erschien 1825);

Die Kaiserlich Russische Kriegsmacht im Jahre 1835 oder meine Reise nach St.-Petersburg. Mit 3 Stahlstichen. Carlsruhe, Verlag Creuzbauer'sche Buchhandlung, 1836;

Felddienst-Instruction für Schützen und Reuter. Carlsruhe, Müller, 1835 (Vier Ausgaben, die letzte „vermehrt");

Die Königlich Preußische Reuterei unter Friedrich dem Großen oder der General der Kavallerie Frhr. von Seydlitz. Mit einem Portrait und drei Plänen. Carlsruhe, Verlag Creuzbauer'sche Buchhandlung, 1837;

Aufzeichnungen, Carlsruhe Verlag Nöldecke 1847. (Zweite Titel-Ausgabe mit drei Stahlstichen, ebendaselbst 1850.)

Außerdem versah Graf von Bismarck das zweibändige Werk von Fr. Käusler: „Das Leben des Prinzen Eugen von Savoyen, hauptsächlich aus dem militairischen Gesichtspunkte, nach den zuverlässigsten und neuesten, zum Theile noch nicht benützten Quellen bearbeitet" (Freiburg, 1838, Herder) mit „Noten".

In Paris erschienen zwei Übersetzungen: „Des forces militaires de l'Empire Russe en 1835 ou Mon Voyage á Saint-Petersburg par le Général Comte de Bismarck. Traduit de l'Allemand par un Officier-Général", verlegt bei Bourgogne et Martinet, 1836 (Der Übersetzer ist General A. de Durfort), und

„Campagne de 1812. Extrait des Mémoires de M. le Lieutenant-Général Cte. de Bismarck. Traduit par Eugène de Meneval", verlegt bei L. Martinet, 1847.

In London erschienen vier Übersetzungen:

„Instructions for the field service of Cavalry by Ct. Bismarck. Translated from the german by Captain L. Beamish" (ohne Verlagsangabe 1825);

„Lectures on the Tactics of Cavalry by Ct. Bismarck. Translated with notes by N. L. Beamish" (ebenfalls ohne Verlagsangabe 1827);

„Lectures upon the Tactics of Cavalry by Ct. Bismarck. Translated by Major F. Johnston" (ebenfalls ohne Verlagsangabe 1827), und

„On the uses and application of Cavalry in War, from the Text of Bismarck. With practical examples selected from Ancient and Modern History by N. L. Beamish" (London, Cork, 1855).

*

Über die Mutter des Altreichkanzlers, Luise Wilhelmine. Tochter des Kabinettsrates Anastasius Ludwig Mencken (geb. zu Berlin 24. Februar 1789, gest. daselbst 1. Januar 1839) erschien im Buchhandel bei Richter in Leipzig verlegt 1876 eine kleine, 17 Seiten starke Schrift: „Luise Wilhelmine v. Bismarck, die Mutter des Fürsten Bismarck", verfasst von der Schriftstellerin Fanny Arndt, knapp nach deren Rückkehr von Italien und ihrer Vermählung mit dem Landschaftsmaler Arthur Blaschnik.

*

Eine sehr rege publizistische Tätigkeit entfaltete Hermann Alexander Ferdinand Achaz von Bismarck (geb. zu Magdeburg 18. Mai 1811, gest. zu Halle 28. Februar 1870 als Oberstleutnant a. D.). Laut Dr. Schmidt („Das Geschlecht von Bismarck", Seite 182) trat er 1848 unter dem Namen der „Altmärkische Landmann" in seinen gediegenen, scharfen Aufsätzen den revolutionären Elementen energisch entgegen; auch als Mitarbeiter an der „Wehrzeitung" bekämpfte er den revolutionären Sturm. Merkwürigerweise erwähnt Dr. Georg Schmidt nichts von einem Werke dieses Bismarck, welches 1842 im Verlage von Otto Wigand in Leipzig erschien und den Stimmen der zeitgenössischen Kritik zufolge ziemlich beifällig aufgenommen worden war. Das nahezu 250 Seiten starke Werk ist ein „Historisches Gedicht in acht Gesängen" unter dem Titel: „Napoleon in Aegypten". Die Ein-

leitung führt den Titel: „Schwerdt und Lied" und konstatiert der Verfasser, daß er „in der Anlage und im Gange der Erzählung, namentlich bei den ersten Gesängen" dem Poème en huit chants: „Napoléon en Egypte" von Barthélemy und Méry gefolgt ist. Die Napoleon-Schwärmerei, die Hermann von Bismarck zur Leyer greifen ließ, hat auch andere Bismarcks, so schon Friedrich Wilhelm beseelt. Hermann von Bismarck glaubt sich hiefür entschuldigen zu müssen:

„So wisset denn! Ich rühme deutscher Ahnen,
Ich rühme mehr noch deutschen Sinnes mich.
— — — — — — — — — — — —
Ich schmuggle nimmer fränkisch Gift euch ein,
Mag's nur zu oft dem deutschen Gaumen munden
— — — — — — — — — — — —
Undeutschen Sinn soll nie mein Lied bekunden!"

Das stellenweise sehr schwungvoll geschriebene Poem hat 137 Strophen und schließt:

„Und kennst Europa nicht, das einst so klein
Vor dir gebebt, gleich einem feigen Sklaven,
Doch das geläutert jetzt und groß und rein
Hervorgegangen aus den Schicksalsstrafen.
Da hüllst du tief dich in das Bahrtuch ein,
Den letzten Schlaf nun endlich auszuschlafen,
Und, wie dein Geist fortwallt im Zeitenstrom,
Ruh't dein Gespenst im Invaliden-Dom."

*

Von Graf Friedrich Karl Ernst Philipp Alexander von Bismarck-Bohlen (geb. zu Karlsburg 25. Juni 1818, gest. daselbst 9. Mai 1894) sind zwei Flugschriften auf dem Büchermarkt erschienen:

Über die Aufgaben und die Verwendung der Reiterei im Kriege und über ihre Vorbereitung dazu im Frieden. Vortrag, gehalten in der militärischen Gesellschaft zu Berlin, verlegt 1870 bei Mittler und Sohn in Berlin, und

Referat über die Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung, gehalten in der Kreissynode Wolgast am 13. Oktober 1877, in Kommission bei Reinecke in Wolgast.

Graf Friedrich Bismarck-Bohlen hat auch laut Dr. Schmidt

(„Die Genealogie des Geschlechtes v. Bismarck, Seite 203) interessante Briefe über seine Reise nach Brasilien — er begleitete den Prinzen Adalbert von Preußen auf dessen Reise nach Brasilien zur Überbringung des Schwarzen Adlerordens an den Kaiser Dom Pedro II. — hinterlassen.

*

Busso Klaus Jobst Valentin Ludolf von Bismarck (geb. zu Schönhausen 1. Mai 1824, gest. zu Gotha 10. Oktober 1887, zu Berlin beigesetzt, Senatspräsident beim Oberlandesgericht zu Breslau) veröffentlichte:

„Das Gesetz vom 3. Juli 1875 betreffend die Verfassung des Verwaltungsgerichts und des Verwaltungsstreitverfahrens mit Zusätzen und Erläuterungen", verlegt bei C. Heymann in Berlin; 1880 erschien ebendaselbst eine zweite, „durch die Novelle vom 2. August 1880 vermehrte" Auflage; dann ebendaselbst, ebenfalls 1880 „Das Verwaltungsstreitverfahren vor dem Kreisausschusse", zweite, durch einen Nachtrag vermehrte Auflage und

1884 bei H. W. Müller in Berlin: Leitfaden durch das preußische Zuständigkeitsgesetz vom 1. August 1883."

*

Der einzige Bismarck, der sich mit der Geschichte seines Geschlechtes befaßte, ist Hermann Hans Valentin von Bismarck (geboren zu Schloß Freiburg 23. Januar 1854, Oberleutnant a. D., Baderepräsentant in Heringsdorf und Johanniterritter). Das 1900 bei Mittler und Sohn in Berlin erschienene Werk betitelt sich: „Stammbuch des altmärkisch-uradlichen Geschlechts von Bismarck 1200—1900. Bearbeitet nach eigenen Forschungen. Mit Siegel-, Wappen-, Stammtafeln und einzelnen Gutsabbildungen."

Ausser diesem Buche behandeln noch folgende Werke die Geschichte des Geschlechtes von Bismarck:

A. F. Riedel: Codex diplom. Brandenburg. Sammlung der Urkunden und Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen für die Geschichte der Mark Brandenburg (G. Reimer, Berlin 1865);

L. Götze: Urkundliche Geschichte der Stadt Stendal (1870 Stendal bei Franzen und G.);

Georg Schmidt: Schönhausen und die Familie von Bismarck. Bearbeitet im Auftrage der Familie (Berlin 1897 bei Mittler und Sohn) und

von demselben Autor als I. Band der Penzler'schen „Geschichte des Fürsten Bismarck in Einzeldarstellungen": Das Geschlecht von Bismarck (Berlin 1908 bei Eduard Trewendt).

*

In diesem Jahre erschien bei der Hofbuchdruckerei C. Dünnhaupt in Dessau verlegt ein Buch, auf welchem der Name Bismarck prangt. Der Verfasser heißt nämlich Georg von Bismarck, ist Hauptmann a. D. in Dessau; das Buch führt den Titel „Kriegserlebnisse 1866 und 1870/71"; ein ganz interessantes Buch, über welches Dettlev von Lilienkron an den Verfasser schrieb: „Ich habe Ihre Kriegserlebnisse zweimal hintereinander mit allergrößtem Interesse gelesen." Der Autor ist ein „kleiner Vetter" des großen Kanzlers. Er selbst führte sich bei dem Verlag (laut freundlicher Mitteilung der Firma Dünnhaupt an den Schreiber dieses) mit den folgenden Zeilen ein: „Der Zweig meiner Familie, als der älteste Stamm, ist mit demjenigen des Altreichskanzlers natürlich verwandt, aber doch nur weitläufig; es kann also nur von Geschlechtsvettern im weiteren Sinne die Rede sein."

*

Es erübrigt mir noch kurz der engsten Familie des Altreichkanzlers zu gedenken.

Seiner Frau setzte der Fürst selbst in seinen Briefen ein unvergängliches Denkmal. Fürst Herbert Bismarck hat dieselben in einem Bande vereinigt (siehe 1900) herausgegeben. Später (siehe 1903) erschienen auch die vom Fürsten aus dem Kriege 1870—1871 an seine Gattin gerichteten Briefe. Knapp nach dem Tode der Fürstin (siehe 1895) gelangten drei „Nachrufe" auf den Büchermarkt. Aus demselben Anlasse wurde von zwei Verlegern der Brief des Fürsten an seine Gemahlin vom 3. September 1870 publiziert. Eine pietät-

volle Würdigung der Fürstin enthält auch das Werk Keudell's „Fürst und Fürstin Bismarck" (siehe 1901). Eine vollständige Biographie veröffentlichte Professor Dr. Eduard Heyk als Band XI. des „Frauenleben" (In Verbindung mit andern herausgegeben von Hanns von Zobeltitz) unter dem Titel „Johanna von Bismarck" (Verlag von Velhagen und Klasing 1907. Mit fünf Kunstdrucken).

Dem Fürsten Herbert von Bismarck hat Johannes Penzler ein literarisches Denkmal gesetzt; er hat die Reden des ältesten Sohnes des Reichskanzlers veröffentlicht. Diese Publikation führt den Titel: „Die politischen Reden des Grafen Herbert von Bismarck in den Jahren 1878—1898. Als Ergänzung der politischen Kundgebungen des Fürsten Otto von Bismarck gesammelt und herausgegeben von Johs. Penzler. Mit Beigabe der biographischen Skizze: Graf Herbert von Bismarck 1849—1890 von H. v. Poschinger." Verlegt wurde das Buch bei Walther Fiedler in Leipzig. Auch dieses Buch rechtfertigt den Nachruf, der Herbert Bismarck geworden: „Wir betrauern in dem Heimgegangenen nicht nur den Sohn des großen eisernen Kanzlers, sondern auch dessen Mitarbeiter an der nationalen Größe unseres Vaterlandes und den treuen Hüter der Bismarck'schen Traditionen, der wie kein anderer in die für unser Vaterland so segensreiche Politik seines unvergeßlichen Vaters eingeweiht war."

Johannes Penzler hat auch die Lebensgeschichte des zweiten Sohnes Otto von Bismarcks veröffentlicht: „Graf Wilhelm Bismarck. Ein Lebensbild nach dem von der Familie dargebotenen und anderen Material entworfen" (Mit 20 Originalbildern, Berlin bei W. Spemann).

REGISTER

Autorenregister

Sachregister

Berichtigungen.

Der Verfasser wiederholt an dieser Stelle seine Bitte, alle berichtigenden und ergänzenden Mitteilungen an den Verlag Kurt Kabitzsch (A. Stuber) in Würzburg gelangen zu lassen.

1869: Von Karl Preser ist eine Broschüre zweimal aufgenommen: Seite 28 und Seite 35. Die Letztere ist eine neue Titel-Ausgabe.

1873: Die Bismarck-Biographie von Wilhelm Görlach erschien 1873 bei Levy in Stuttgart unter dem Titel „Bismarck. Eine biographische Skizze" (Zwei Bändchen). Die zweite und dritte Auflage 1874. Im Jahre 1875 erschien die „Volksausgabe" als 4. Auflage. Die 5. Auflage 1885 „Bis auf die neueste Zeit fortgeführt von Egelhaaf" bei Kohlhammer in Stuttgart. (Seite 162: Tauchnitz-Görlach ist eine Neuausgabe, zuerst erschienen siehe Seite 67).

1878: Doppelt registriert ist die Londoner Chapman-Ausgabe der Bismarck-Briefe von Maxse Seite 78 und 80.

1882: statt Rethaisch richtig Rethwisch, ebenso 1888 statt Rethwitsch ebenfalls Rethwisch.

1883 und 1884: Wolheim da Fonseca statt Wollheim.

1886: E. Kriens Seite 109 Privatdruck; Seite 110 dasselbe Werk Ausgabe für den Büchermarkt.

1894: Seite 151 Druckfehler: statt Scholtz richtig: Scholz.

1895: Seite 103 Druckfehler statt Koldeway richtig: Koldewey.

1897 und 1905: Treitschke statt Treischke.

